General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 58
Fernsprecher Morian 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 57
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erscheint wöchentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Strardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428. 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 99 — 43. Jahrgang. Montag den 29. April 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Abrüstungsdebatte in Genf

Die Londoner Sonntagsblätter über die Abrüstung.

WTB. **London**, 28. April. (Drahtb.) Die Sonntagspresse widmet den Vorgängen auf der Genfer Abrüstungskonferenz und den damit zusammenhängenden gestrigen Erörterungen des Außenministers Chamberlain viel Raum. Dem diplomatischen Mitarbeiter des „Observer" zufolge, wird in britischen Kreisen erklärt, daß der Beschluß der Vereinigten Staaten, den französischen Standpunkt in der Frage der ausgebildeten Reserven anzunehmen, die britische Stellung vereinfache, denn der entsprechende Beschluß sei von der britischen Regierung letzten Sommer erzielt worden. Obgleich Deutschland nach Graf Bernstorffs gestriger Erklärung seine Ansicht nicht geändert habe, habe der amerikanische Beschluß die Wirkung, die Tür für eine erneute Erörterung über Land- sowie Seeabrüstungen zu öffnen. „Sunday Expreß" zieht aus den Genfer Erörterungen den Schluß, daß eine Weltrevolte gegen die Dienstpflicht eingesetzt habe, und daß sich Großbritannien dabei Deutschland anschließe. Im Jahre 1914 habe Deutschland vor der Welt als Erzapostel des Militarismus verurteilt da gestanden, und gestern habe Graf Bernstorff in Genf die Abschaffung der Dienstpflicht als einzigen Schritt zu einer Verminderung der Heeresrüstungen gefordert. Das Blatt behauptet, Gibson habe nur mit äußerstem Widerwillen den französischen Standpunkt in der Frage der ausgebildeten Reserven angenommen, und auch Lord Cushendun habe betont, daß Großbritannien seine Ansicht nicht geändert habe und weiterhin überzeugt sei, daß keine wirksame Rüstungsverminderung möglich sei, so lange die Dienstpflicht bestehe.

*

Es ist ja richtig, daß die Erörterungen über die Vorbereitung zu einer Abrüstungskonferenz nunmehr weitergehen können. Sie waren ins Stocken gekommen durch die Weigerung Frankreichs, bei der Anrechnung der Truppenstärke die ausgebildeten Reserven mit einzubeziehen, wogegen sich außer Deutschland hauptsächlich England und Amerika, die ja ebenfalls nur Berufsheere haben, wandten. Nachdem aber im vorigen Jahre schon England der französischen These zugestimmt und nun auch Amerika sich in der Frage der Reserven als „uninteressiert" erklärt hat, ist der tote Punkt überwunden. Aber wenn auch die Abrüstungsdebatte wieder angekurbelt werden kann — auf wirkliche Abrüstung ist weniger als je zu hoffen. Das einzige, was zu erreichen ist, wäre eine Pause in dem Völkerrüsten. Wenigstens etwas, sagen die Optimisten, wenigstens ein Anfang.

In der Tat wäre eine so begrenzte Herabsetzung der Rüstungen so gut wie illusorisch, denn unter dem Decknamen „Reserve" kann man, während die aktive Truppe vermindert wird, gleichzeitig nach Belieben aufrüsten. Frankreich gibt vor, im Interesse der Verteidigung an die Reserven in keiner Weise rühren lassen zu dürfen, aber es erblickt, was das abgerüstete und auf Einlösung der vertraglichen Versprechungen bisher vergeblich harrende Deutschland betrifft, in dem sogenannten „Potentiel de guerre" eine Angriffsdrohung; mit der Waffe ausgebildete Männer sind ihm weit ungefährlicher, wenn sie Franzosen sind. Bemerkt zutreffend die Frkf. Ztg., als die Reserven an Babies, wenn sie in deutschen Kinderwagen aufmarschieren. Daß sich eine solche Pointierung aufdrängt, kennzeichnet die Situation.

Die „Basler Nachr." schreiben: „Mit seinem offenen Votum hat Gibson der Versöhnung der großen Seemächte vorgearbeitet, mit seinem zweifellos ist er den Staaten entgegengekommen, die unter dem System der allgemeinen Wehrpflicht große Armeen ausbilden. Die Frage des potentiel de guerre böte gute Gelegenheit zu einem solchen Votum, das dann vielleicht dem militärisch ausgerüsteten, aber industriell sehr leistungsfähigen Deutschland entgegenkäme. (Das sogenannte Problem des potentiel de guerre ist die Frage, wie weit die industrielle Bereitschaft eines Landes für die Berechnung seiner eventuellen Rüstungen in Betracht zu ziehen sei.) Wenn Gibson das nicht ohnehin plant, so wäre es Sache der deutschen Delegation in Genf, ihm das Wünschbare nahe zu legen. Das wäre positive Politik und würde die Deutschen von dem hin und wieder laut werdenden Verdacht befreien, ihr Genfer Konferenzziel sei in Wirklichkeit nicht das Zustandekommen einer brauchbaren Diskussionsbasis für die kommende Weltabrüstungskonferenz, sondern die Konstatierung des völligen Versagens der Abrüstungsbemühungen des Völkerbundes, welcher Konstatierung dann die Forderung der Aufhebung aller Rüstungsservitute von Versailles auf dem Fuß zu folgen hätte."

Das Ziel der deutschen Delegation ist ganz gewiß nicht auf ein Versagen der Konferenz gerichtet, Graf Bernstorff macht eher zu viel als zu wenig Konzessionen. Die logische Folgerung eines Versagens müßte allerdings die von dem Schweizer Blatte erwähnte Forderung sein.

Chinas Antrag.

TU. **Genf**, 29. April. Die vorbereitende Abrüstungskonferenz behandelte in der Montagssitzung den Antrag der chinesischen Regierung auf Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. Der Präsident ersuchte die Chinesen, den Antrag zurückzuziehen, da die bisherigen Verhandlungen bereits die völlige Aussichtslosigkeit dieses Antrages gezeigt hätten. Der chinesische Abordnungsführer bestand jedoch auf Eröffnung der Aussprache. Der kanadische Vertreter erklärte, die kanadische Regierung halte den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht für den besten Weg, zu einer moralischen und praktischen Abrüstung zu gelangen. Kanada sei jedoch zu dem Zugeständnis bereit, daß die Entscheidung über den chinesischen Antrag der kommenden Abrüstungskonferenz überlassen bleiben müsse.

Die Chinesen forderten jedoch eindeutige Stellungnahme der einzelnen Regierungen zu ihrem Antrag. Graf Bernstorff schloß sich voll und ganz dem Antrag an und betonte gleichfalls, daß die Regierungen zu dem Gedanken der Beseitigung der allgemeinen Wehrpflicht jetzt unumwunden Stellung nehmen müßten. Er habe bisher verzichtet, die gleichen Forderungen zu stellen, um gegenüber der Mehrheit der Kommission ein gewisses Entgegenkommen zu zeigen. Deutschland habe einen besonderen Grund, dies zu fordern, da die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht das System der Friedensverträge bildet.

Von neuem versuchte der Präsident die Erörterung des für die Mehrheit der Kommission höchst unerwünschten chinesischen Antrages dadurch unmöglich zu machen, daß er neue Formulierung des chinesischen Antrages für die weitere Erörterung vorschlug. Der Führer der Chinesen lehnte jedoch auch dies ab und erklärte, die chinesische Regierung wolle jetzt endlich ein praktisches Ergebnis sehen.

Nach längeren Verhandlungen wurde beschlossen, den chinesischen Antrag dem Bericht der Kommission an die Konferenz anzugliedern, wobei jedoch der chinesische Vertreter sich ausdrücklich die volle Handlungsfreiheit vorbehielt, den Antrag von neuem in der Konferenz einzubringen und eine endgültige Stellungnahme erst einzunehmen, sobald er von seiner Regierung endgültige Anweisungen erhalten habe.

Sieg Frankreichs in der Reservistenfrage.

Deutschland, Rußland und China überstimmt.

TU. **Genf**, 29. April. (Funkspruch.) Der vorbereitende Abrüstungsausschuß lehnte heute den Antrag der deutschen Delegation gegen die Stimmen von Deutschland, Sowjetrußland und China ab, demzufolge in dem ersten Artikel des Entwurfs, der die Beschränkung der effektiven Truppenbestände und der militärischen Organisation behandelt, auch die Beschränkung der militärisch ausgebildeten Reserven aufgenommen werden soll.

Die Materialfrage.

WTB. **London**, 29. April. (Drahtb.) In einem Leitartikel führt die „Times" u. a. aus: „Da sowohl England als die Vereinigten Staaten Heere haben, die kaum mehr als Polizeitruppen sind, würde ihnen vielleicht kaum zustehen, den großen Nationen des Kontinents Bedingungen für die militärische Abrüstung zu diktieren. Es kann damit gerechnet werden, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien, die die Hauptflottenmächte sind, die Führung bei den Flottenverhandlungen übernehmen werden, und es ist am besten, wenn sich die anderen Mächte zunächst über Beschränkung und Herabsetzung der Heeresstreitkräfte verständigen. Es besteht selbstverständlich ein Unterschied zwischen dem Wert eines vor kurzem entlassenen Soldaten mit langer Dienstzeit und einem halb ausgebildeten Milizsoldaten in einem Lande, das nur eine Dienstzeit von wenigen Monaten, selbst bei der ersten Einberufung, verlangt. Aber auch die stärksten Reservetruppen können in militärischer Hinsicht durch Beschränkung der Waffen weniger wertvoll gemacht werden. Bisher hat sich die vorbereitende Abrüstungskommission auf dieser Tagung noch nicht mit der Frage des Materials befaßt. Wenn sie dazu übergeht, kann vielleicht eine weitere Annäherung der widerstreitenden Ansichten erreicht werden." (Auch in dieser Frage wird sich Frankreich hartnäckig zeigen!)

(Weitere Meldungen auf der Rückseite.)



Unser Bild zeigt die Mitglieder der deutschen Delegation von links nach rechts: Prof. Schücking, Giesberts, Landsberg, Graf Brockdorf-Rantzau, Leinert und Dr. Melchior.

Oben: Unsere Feinde in Versailles. Von links: Lloyd George, Orlando, Clemenceau, Wilson.

10 Jahre Versailler Friedensvertrag

Dieser Tage sind es 10 Jahre her, daß die deutschen Delegierten zur Entgegennahme der von den Alliierten festgesetzten „Friedensbedingungen" nach Versailles fuhren. Diese wurden dann am 7. Mai 1919 den deutschen Vertretern überreicht — das Drama von Versailles begann.

Schachts Berliner Besprechungen

Kein neues deutsches Angebot.

TU. **Berlin**, 29. April. (Funkspr.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist gestern wieder in Berlin eingetroffen. Er hatte im Laufe des heutigen Vormittags Besprechungen mit einigen Mitgliedern des Reichsbankdirektoriums, die, wie man annehmen darf, der Vorbereitung der am Dienstag und Mittwoch stattfindenden Generalratssitzung der Reichsbank dienten. Diese Generalsrats-Sitzungen finden bekanntlich regelmäßig statt, bedeuten also nichts Besonderes, wie es auch eine Selbstverständlichkeit ist, daß an diesen Sitzungen der Präsident der Reichsbank teilnimmt. Dr. Schacht wird im übrigen im Verlauf des heutigen Tages dem sog. Reparationsausschuß des Reichskabinetts einen Bericht über die letzten Ereignisse in Paris erstatten, um die Reichsregierung über die Lage der Sachverständigenberatungen zu unterrichten.

Die in der französischen und franco-amerikanischen (der in Paris erscheinenden amerikanischen) Presse aufgetauchten Vermutungen über ein neues deutsches Angebot werden bisher von deutscher zuständiger Stelle nicht bestätigt.

Die Zahlungsfähigkeit Deutschlands noch nicht geprüft.

PM. **Paris**, 29. April. „Volonté" erhebt schärfsten Protest dagegen, daß die Frage der Leistungsfähigkeit Deutschlands von der Reparationskonferenz nicht mit dem erforderlichen Ernst erörtert würde. Die Sachverständigen, so schreibt er, seien nicht unbekannt. Sie seien keine Gelehrten, die ein Problem objektiv studierten. Deshalb hätten zwischen den Alliierten Verhandlungen stattgefunden, um eine Koalition gegen den Schuldner Deutschland zu bilden und zum wenigsten bisher habe keine Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands stattgefunden. Wissenschaftler studieren ein Problem auf wissenschaftliche Art, d. h., ohne sich um ihre Geburtsurkunde zu kümmern. Die alliierten Sachverständigen dagegen hätten willkürliche Forderungen gestellt und die Deutschen hätten auch Ziffern genannt, über die sie nicht hinausgehen konnten. Der Verfasser erklärte schließlich, daß sich Behauptung gegen Behauptung stelle. Er ist deshalb der Ansicht, daß ein wirkliches Urteil nur von Neutralen hätte gefällt werden können.

Marksturz unmöglich.

TU. Berlin, 29. April. Wie der „Montag" zu der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Berlin erfährt, ist die frühere Abreise Dr. Schachts aus Paris aus rein persönlichen Gründen erfolgt. Irgendwelche Besprechungen hätten bisher in Berlin nicht stattgefunden. Von den Beratungen der Reichsbank am Mittwoch seien offizielle Erklärungen über die Festigkeit der deutschen Währung und gegen die von Frankreich getriebenen Machenschaften gegen die deutsche Mark zu erwarten. Der Generalrat werde auf jeden Fall feststellen, daß die strengen Vorschriften, die der Reichsbank für die Ausgabe von Banknoten gegeben sind, einen Sturz der Mark absolut unmöglich machen und daß die Reichsbank noch eine Milliarde Mark Spielraum für die Notendeckung habe. (Tatsächlich geht die Deckung ja noch über die der Bank von England hinaus.)

Angebot Morgans an Parker Gilbert.

WB. Paris, 28. April. (Eig. Drahtb.) Chicago Tribune erklärt die über einen bevorstehenden Rücktritt des Generalzahlungsagenten Parker Gilbert umlaufenden Gerüchte damit, daß der gestern nach Paris zurückgekehrte Pierpont Morgan ihm die Teilhaberschaft in der Morganbank angeboten habe.

Für Verringerung der Reparationslasten.

Kundgebung der christlichen Gewerkschaften. — Staat, Wirtschaft und Arbeiterschaft.

WB. Essen, 28. April. Für heute vormittag hatte die Geschäftsstelle Westdeutschlands des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften Deutschlands zu einer Kundgebung in dem Städtischen Saalbau nach Essen aufgerufen. Tausende von Vertrauensmännern der christlichen Gewerkschaften aus den Bezirken Rheinland und Westfalen und darüber hinaus hatten den großen Saal besetzt, als Landesgeschäftsführer Kaiser (Köln) die Versammlung, der auch der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer beiwohnte, eröffnete. Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Textilarbeiter-Reichstagsabgeordneter Fahrenbach (Köln) sprach zu dem Thema: „Arbeiterschaft und deutsche Wirtschaftsnot". Der Redner faßte zum Schluß seine Ausführungen wie folgt zusammen: „Den deutschen Arbeitern ist selbst im Versailler Friedensdiktat das Recht einer Lebenshaltung zuerkannt worden, die nicht unter derjenigen der Arbeiterschaft benachbarter Industrieländer liegen soll. Wir fordern deshalb mit aller Entschiedenheit Verringerung der Reparationslasten auf ein tragbares Maß, fordern die Festsetzung der Endsumme, fordern einen ausreichenden Transferschutz zur Sicherung unserer Währung, fordern die Befreiung der Eisenbahn von den Reparationsverpflichtungen, damit wir den Verkehr nach den Bedürfnissen unserer Wirtschaft gestalten können, fordern, daß der sogenannte Wohlstandindex fällt, der eine Erhöhung der Leistungen ermöglicht, fordern den Abbau der Zollmauern und sonstige Absperrungsmaßnahmen in den Gläubigerstaaten, die die Ausfuhr deutscher Fertigwaren fast unmöglich machen. Wir Arbeiter wollen nicht Lohnsklaven des Banken- und Industriekapitals sein. Wir richten unseren Appell an die Arbeiterschaft dieser Gläubigerstaaten zur Unterstützung unserer berechtigten Forderungen. Wir richten einen Appell an alle deutschen Volksgenossen, in diesen schweren Notzeiten über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg sich gegenseitig die Hand zu reichen zur Behebung der Wirtschafts- und Volksnot. Unser Streben soll gerichtet sein, eine wirtschaftliche Gesundung und eine von sittlichen Grundsätzen getragene sinnvolle Wirtschaftsordnung herbeizuführen, die dem Wohle der Allgemeinheit dient.

Als zweiter Redner sprach der Führer der christlichen Bergarbeiter Deutschlands, Reichstagsabgeordneter Imbusch, der sich zu Beginn seiner Ausführungen mit der Frage der Freiheit für die Wirtschaft befaßte und erklärte, daß das Unternehmertum den Frieden in der Wirtschaft in der Wahrung seiner eigenen Interessen sehe. Von den Arbeitern werde gewünscht, daß die Unternehmer von ihren alten Gedankengängen abkämen und die Gesamtinteressen des Volkes in den Vordergrund stellten. Wenn sie dazu nicht freiwillig bereit seien, dann habe der Staat sie zur Rücksichtnahme zu zwingen. Die Wirtschaftslage sei allgemein im Augenblick schlecht, man müsse wünschen und verlangen, daß in Paris von den Vertretern Deutschlands nicht zu viel an Lasten übernommen werde. Man habe in Deutschland heute auf der einen Seite darbende Massen und auf der anderen Seite überfüllte Lager zu verzeichnen. Die produktive Arbeit werde unterschätzt, die Verwaltungsarbeit aber bei weitem überschätzt. Derjenige stehe sich am besten, der am weitesten von wirklich produktiver Arbeit entfernt sei. In der Frage der Arbeitszeit sei seitens der Arbeitnehmer im Interesse des gesamten Volkes und der Wirtschaft ein ständiges Drängen nach kürzerer Arbeitszeit und höheren Löhnen notwendig. Der Redner erklärte, zum Schluß, daß die christlichen Gewerkschaften den Kampf mit unbeugsamen Siegeswillen aufnehmen würden, um ein wirklich soziales Vaterland, in dem auch der Arbeiter ein menschenwürdiges Dasein fristen könne, aufzubauen.

Die amerikanische Presse zur Reservistenfrage.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

WTB. Washington, 29. April. (Drahtb.) Die meisten der führenden Blätter beschäftigen sich mit Amerikas Sachlage in der Reservistenfrage lediglich in ihren Berichten aus Europa.

Der Pariser Berichterstatter der „New York Times" bezeichnet Deutschland als isoliert und erklärt, Frankreich stehe nunmehr der Weg zur Schaffung starker Reserven offen.

„Chicago Tribune" meldet dagegen, daß Gibsons Erklärung lediglich bedeute, Amerika wolle einstweilen beiseite stehen und abwarten, ob nun Frankreich wirklich Einschränkungsabsichten bezüglich seines Landheeres offenbare. Der Leitartikel der „Baltimore Sun" hält diese Version für richtig und hofft, daß Frankreich nun mit der Reduzierung Ernst machen werde. (?)

„Washington Post" protestiert als bisher einziges Blatt gegen Amerikas Umfall, der die ganze Abrüstungskonferenz zur Komödie mache. Gibson habe zuerst in treffenden logischen Sachen dargelegt, daß die Reserven mitgezählt werden müßten, da sie ein wichtiges Angriffsmittel seien, und dann habe er plötzlich seinen Standpunkt aufgegeben, nur um ein Abkommen auf dem Papier zu erzielen. Aber Wilson habe ebenso wie Gibson versucht, mit Europa zu handeln, und der Senat, der Wilson desavouiert habe, werde auch in dieser Frage ein wichtiges Wort mitzusprechen haben.

Todesopfer blutiger politischer Zusammenstöße

Schlägerei zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten in Frankfurt a. M. — Ein Toter, vier Schwerverletzte.

WB. Frankfurt a. M., 28. April. (Eig. Drahtb.) Nach einem Propagandaumzug von Nationalsozialisten und Angehörigen des Reichsbanners kam es in später Nachtstunde zum Sonntag auf der Lange Straße zwischen Mitgliedern dieser Gruppen aus bisher noch nicht einwandfrei ermittelter Ursache zu Streitigkeiten. Hierbei wurde der 21jährige Reichsbannermann Heinrich Koch durch einen Lungenstich getötet, der 17jährige Heinrich Schmidt, gleichfalls Reichsbannermann, durch einen Bauchstich lebensgefährlich verletzt. Ein Mitglied des Rotfrontkämpferbundes, das nur durch Zufall in den kämpfenden Menschenknäuel geriet, erhielt einen Stich in die Schulter. Zwei andere Personen wurden durch Schläge auf den Kopf erheblich verletzt. Die Polizei nahm noch in der Nacht zahlreiche Verhaftungen vor. Mehrere Zeugen bekunden, daß der den Nationalsozialisten angehörende verheiratete Gärtner Schütz während der Schlägereien ein Messer in der Hand gehabt habe; er wurde vorläufig in Haft behalten.

Zwischenfälle in Berlin.

WTB. Berlin, 28. April. (Drahtb.) Im Laufe des heutigen Sonntags versuchten die Kommunisten an verschiedenen Stellen der Stadt zu demonstrieren, sowie Haus- und Hofagitationen abzuhalten. Dabei mußte die Polizei in zahlreichen Fällen einschreiten. Zu ernstlichen Zwischenfällen ist es jedoch nicht gekommen.

Um 8 Uhr früh passierte ein geschlossener Zug von Stahlhelmleuten auf Fahrrädern den Bülowplatz, desgleichen gegen 9 Uhr Angehörige der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die Ecke Kaiser-Wilhelm- und Rosenstraße. Sämtliche Teilnehmer wurden zwangsgestellt und der Abteilung IA eingeliefert.

In den heutigen Morgenstunden sind die Sockel der Denkmäler Kaiser Friedrichs auf dem Luisenplatz in Charlottenburg und Kaiser Wilhelms I. auf dem Trianonplatz in Weißensee von unbekannten Tätern mit der Aufschrift in roter Farbe „Straße frei für den 1. Mai" bemalt worden. Bis in die Abendstunden wurden insgesamt 86 Personen zwangsgestellt und der Abteilung IA zugeführt.

Zörgiebel zum 1. Mai.

WTB. Berlin, 27. April. (Drahtb.) Polizeipräsident Zörgiebel richtet an die Bevölkerung Berlins einen Mahnruf, in dem er im Hinblick auf die an die Anhänger der kommunistischen Partei ergangene Aufforderung dieser Partei, sich am 1. Mai an das Demonstrationsverbot nicht zu stören und die Straßen zu erkämpfen, mit allem Nachdruck darauf hinweist, daß für Berlin ein Verbot von Demonstrationen und Umzügen unter freiem Himmel, nicht zuletzt dank der schweren Mitschuld der Kommunisten, bestehe. Wer trotzdem am 1. Mai die Straßen zum Tummelplatz seiner politischen Leidenschaften zu machen versuche, beschwöre für sich und andere eine schwere Gefahr herauf. Die Staatsautorität in Berlin werde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durchgesetzt werden.

An die friedliebende Bevölkerung Berlins, insbesondere die Frauen und Kinder, richtet der Polizeipräsident die dringende Bitte, am 1. Mai allen solchen Versuchen fernzubleiben, sich nicht unnötig auf den Straßen aufzuhalten und die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu unterstützen.

Schwere Schiffskatastrophen

Explosion eines Philippinen-Dampfers. 17 Tote. — Eine Tragödie in der Ostsee.

TU. Neuyork, 29. April. (Funkspruch.) Wie aus Manila gemeldet wird, ist der zwischen den Philippinen-Inseln verkehrende Dampfer „Viking" infolge einer Gasexplosion bis zur Wasserlinie verbrannt. Ein Teil der Besatzung wurde durch die Explosion über Bord geworfen. Atmosphärische Störungen verhinderten die Aussendung von S.O.S.-Rufen, doch bemerkte der Dampfer „Delhia" die Flammen, leistete die ganze Nacht über Hilfe und rettete 11 Mann der Besatzung, während 17 Mann ums Leben kamen.

Untergang eines Hamburger Motorschiffes.

WTB. Rönne (Bornholm), 27. April. Das Motorschiff Emma Wendt aus Hamburg, das mit einer Ladung Flintsteinen auf der Reise von Köge nach Kiel begriffen war, wurde Donnerstag abend 10 Uhr 20 Seemeilen von Arkona leck und sank. Kapitän Heinrich Hagenach ging mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn, dem Matrosen Meyer und dem Schiffsjungen Prick in die Schiffsjolle, in der sie nach langem Umhertreiben in schwerer See heute vormittag auf Süd-Bornholm landeten. Der Schiffsjunge, der zur Zeit des Unfalles schlief und zu leicht bekleidet in die Jolle gehen mußte, erlag gestern abend den Einwirkungen der Kälte. Die übrigen erreichten nach stundenlangem Umherirren den Leuchtturm Due Odde, wo sie gastfreundlich aufgenommen wurden. Der Matrose, der stark angegriffen ist, muß das Bett hüten, die anderen sind wohlauf.

Ein Dampfer hilflos auf dem Atlantic.

WTB. Neuyork, 29. April. (Drahtber.) Es wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Inzabairnie" ohne Kohlen und Lebensmittel an Bord etwa 500 Meilen westlich Bermudas treibt. Die Küstenwachleitung in Washington hat einen Funkspruch an das Küstenwachtschiff „Mendola", das sich auf einer Uebungsfahrt befindet, gesandt, dem britischen Dampfer zu Hilfe zu eilen.

Die Aerzte in Hessen zahlen doppelte Gewerbesteuer.

TU. Darmstadt, 28. April. Der ärztliche Kreisverein Darmstadt gibt in der Presse bekannt:

Obwohl der Arzt nach der Art seiner Betätigung nicht Gewerbetreibender sein will und kann, haben die hessischen Volksvertreter die Aerzte zur Gewerbesteuer herangezogen. Da die Steuer zudem jetzt rückwirkend für 1928 angefordert wird, ergibt sich die empörende Ungerechtigkeit, daß der Arzt im Jahre 1929 neben der Einkommensteuer noch die doppelte Gewerbesteuer zu zahlen hat. Er ist also mit einer Steuer belegt, die das Zweieinhalbfache derjenigen anderer hessischer Staatsbürger beträgt. Unter diesen Umständen bleibt den Aerzten zu ihrem Bedauern nichts anderes übrig, als ihre Honorare zu erhöhen.

Gegen die deutschen Minderheiten-Vorschläge.

Fünf gleichlautende Denkschriften.

Eigener Drahtbericht.

WB. Genf, 29. April. Die tschechische und die rumänische Minderheitendenkschriften, die beim Völkerbundssekretariat eingereicht worden sind, treten sehr scharf gegen jede Erweiterung der Minderheitenrechte ein und nehmen weder den kanadischen noch den deutschen Vorschlag an, weil diese angeblich eine Gefahr für die Unabhängigkeit der Nachfolgestaaten bilden sollen. Eine neue Regelung für die Einberufung des Dreierkomitees in dringenden Fällen wird als überflüssig abgelehnt. In fast gleichen Worten sind auch die Denkschriften von Polen, Serbien und Griechenland gehalten.

Verfassungsforderungen der Demokraten.

Koch-Weser gegen Parteiismus.

WTB. Leipzig, 28. April. (Drahtb.) Der Reichsparteiausschuß der Demokratischen Partei hielt am Sonntag in Leipzig eine Tagung ab, zu der aus allen Teilen Deutschlands zahlreiche Vertreter erschienen waren. Das Referat über die politische Lage erstattete der Parteivorsitzende Koch-Weser. Nach einem nachdrücklichen Bekenntnis zur Republik wandte sich der Redner gegen den Parteiismus, der dem demokratischen Gedanken in Deutschland schweren Abbruch getan habe. Das politische Parlament dürfe nicht zu einer Interessenvertretung werden. Es sei auch nicht Aufgabe der Partei, Minister nach der Zahl anstatt nach der Persönlichkeit zu bestimmen. Das Parlament neige mehr und mehr dazu, verantwortungslose Beschlüsse zu fassen in der Hoffnung, daß die Regierung sich um die Ausführung dieser Beschlüsse herumdrücken könne. Der Reichstag sei aber zur Arbeit und nicht zur Propaganda da. Wenn die Verfassung auf die Dauer falsch gehandhabt werden sollte, so würde man auch die Frage einer Verfassungsänderung nicht ohne weiteres verneinen dürfen, um die Form der Verfassung ihrem Sinne anzupassen. Die Aufgabe der Demokratischen Partei sei es, führend zu sein in der Wiederherstellung des besten Parlamentarismus, vor allem auch nach der Richtung, daß der Reichspräsident die Initiative bei der Regierungsbildung zu ergreifen habe und nicht die Partei.

Nach sehr ausgedehnter Aussprache wurden die Richtlinien zum Einheitsstaat einstimmig genehmigt, ebenso eine Entschließung, nach der der Parteiausschuß rückhaltlos billigt, daß die deutschen Sachverständigen in Paris eine Lösung der Reparationsfrage, die die Leistungsfähigkeit Deutschlands übersteigt, abgelehnt haben.

Der diesjährige Parteitag soll im September in Heidelberg stattfinden.

Macdonald entwickelt sein Programm.

Gute Aufnahme der gemäßigten Richtlinien.

WTB. London, 28. April. (Drahtb.) Anläßlich einer großen Kundgebung der Arbeiterpartei in der Albert Hall in London hielt Macdonald eine Rede, in der er ausführte: Eine Regierung der Arbeiterpartei würde ihre Aufmerksamkeit zuvorderst dem Problem der Arbeitslosigkeit zuwenden. Die Arbeiterpartei will den Handel mit dem Ausland fördern. Für internationale Streitigkeiten sind wir Anhänger eines Vergleichs und schiedsrichterlichen Verfahrens. Wir müssen uns mit der Frage der Freiheit der Meere beschäftigen. Mit den Vereinigten Staaten ist ein Flottenabkommen zu treffen. Die Arbeiterpartei beabsichtigt sich dafür einzusetzen, daß mehr Häuser gebaut werden und das Bauverfahren verbilligt werde, um dem gegenwärtigen Mangel an einer Million Wohnungen abzuhelfen. Wir leiden an einem wirtschaftlichen Schmarotzertum, das sich in unzähligen Formen von Einkommen kundgibt, das der Gemeinschaft nicht im geringsten von Nutzen ist. Der Schatzkanzler, der dieses Einkommen besteuern würde, würde sich um den Kredit des Landes wohl verdient machen, und ein Schatzkanzler der Arbeiterschaft würde dieses tun. Alles, was der Augenblick erheischt, soll den Umständen und Möglichkeiten entsprechend getan werden. Macdonald kündigte an, daß er, wenn er ans Ruder komme, einen Ausschuß unter dem Vorsitz des ersten Ministers einsetzen würde, durch den alle amtlichen Organisationen zusammengefaßt werden sollen, deren Tätigkeitsfeld die Arbeit und das industrielle Leben des Landes sind.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 29. April. Die Rede Macdonalds hat selbst bei seinen Gegnern eine gute Aufnahme gefunden. Man muß anerkennen, daß sich Macdonald für eine sehr gemäßigte Politik eingesetzt habe. Auch stehen die wirtschaftlichen Kreise dem Ziele Macdonalds nach einer Verbesserung der Beziehungen zu Rußland nicht unsympathisch gegenüber. Die Regelung dieser Frage wird als eine notwendige Voraussetzung für die Besserung der internationalen Lage betrachtet.

Kleine Nachrichten.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Tiroler Landtagswahlen, die am Sonntag stattfanden, erhielten die Katholische Volkspartei 26 (bisher 28), die Sozialdemokraten 9 (8), der Städtebund 3 (0), die Großdeutschen 2 (4) Sitze. Die Splitterparteien erhielten kein Mandat. Durch diese Wahl verliert die Katholische Volkspartei ihre bisherige Zweidrittelmehrheit.

*

Die Sozialdemokraten und die radikalen Linksparteien in Dänemark haben ein neues Ministerium zusammengestellt, das aus 9 Sozialdemokraten und 3 Radikalen besteht, mit dem Sozialdemokraten Stauning als Staatsminister und dem Radikalen Munch als Außenminister.

*

Primo de Rivera hat einen Aufruf veröffentlicht, demzufolge die Wiederherstellung einer parlamentarischen Regierung in Spanien nicht vor 1931 geschehen soll.

*

Ein Leipziger Lastkraftwagen, auf dem sich 38 Personen befanden, die sich zum Nationalsozialistischen Parteitag in Zeitz begeben wollten, stürzte an einer Straßenecke plötzlich um. Dabei wurden 12 Personen verletzt, darunter zwei schwer.

*

Ein Brand in den Waldungen des Hermannsweilerkopfes, der mit unvermin derter Kraft andauert, hat bis jetzt 300—400 Hektar Wald vernichtet.

*

Bei New-Hamptonnevh wurde ein Autobus von einem Eisenbahnzug erfaßt und völlig zertrümmert. Hierbei wurden 9 Personen, darunter 7 Kinder, getötet. Bei einem gleichen Unfall in Indiana wurden 9 Personen getötet.

*

Bei neuen Zusammenstößen in Bombay zwischen Mohammedanern und Hindus in der Nacht zum Sonntag wurden drei Personen getötet und 16 verwundet. Die Zahl der seit den Textilarbeiter beträgt 120 000.

*

In Los Angeles verbrannten beim Absturz eines Flugzeuges seine drei Insassen.

Die Oppelner wollen keine polnischen Theaterstücke.

Reibereien bei einer polnischen Theateraufführung.

TU. Oppeln, 29. April. (Funkspr.) Die polnische Oper aus Kattowitz veranstaltete am späten Nachmittag des Sonntags im Oppelner Stadttheater ein Gastspiel, gegen das bereits in der Bürgerschaft der reindeutschen Stadt Oppeln große Mißstimmung herrschte. Die Aufführung begann um ½5 Uhr nachmittags. Gleich nach dem ersten Akt kam es im Theaterhof zu Zwischenfällen. Die Aufführung konnte dann aber nach Eingreifen der Schutzpolizei in Ruhe zu Ende geführt werden. Sie war gegen 8 Uhr abends beendet. Inzwischen sammelte sich auf dem Ring vor dem Stadttheater eine große Menschenmenge an, ohne daß es jedoch zu Zwischenfällen kam. Junge Burschen versuchten dann in den späten Abendstunden, die heimkehrenden polnischen Schauspieler auf dem Oppelner Bahnhof anzurempeln. Dabei fielen einige Polen leicht verletzt worden. Von schweren Verletzungen ist nichts bekannt, auch ist nichts bekannt von der Verletzung des polnischen Generalkonsuls, wie sie teilweise von polnischer Seite gemeldet wurde. 12 Personen wurden festgenommen, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt. In diesem Sinne lautet auch der Bericht des Oppelner Polizeipräsidenten. Die Schauspieler wurden im Zuge noch von Schutz- und Bahnpolizei

...elt sein Programm.
...ufnahme
...en Richtlinien.
...April. (Drahtb.) ...bgebung der Arbeitervo... London hielt Mac... er ausführte: Eine ... tei würde ihre Aufm... Problem der A... enden. Die Arbeitervo... lt dem Ausland förder... tigkeiten sind wir Anh... und schiedsrichte... Wir müssen uns ... it der Meere beschä... en Staaten ist ein Fl... ffen. Die Arbeitervo... inzusetzen, daß me... und das Bauverbot... n gegenwärtigen Mom... ungen abzuhelfen. ... schaftlichen Schu... unzähligen Formen ... das der Gemeinsch... Nutzen ist. Der Schu... inkommen besteuer... den Kredit des Lan... nd ein Schatzkanzler ... ieses tun. Alles, wa... soll den Umständen ... getan werden. Mach... er, wenn er ans Ru... unter dem Vorsitz d... würde, durch ... ganisationen ... en sollen, deren Tät... nd das industriel...

...ahtbericht.
...I. Die Rede Mac... ei seinen Gegn... gefunden. Man ... donald für eine ... eingesetzt habe. ... Kreise dem Ziele M... fferung der Beziehung... nsympathisch gegenüb... ge wird als eine notwe... die Besserung der ... t.

...chrichten.
Ergebnis der Tirol... ie am Sonntag stattfi... olische Volkspa... Sozialdemokrate... 3 (0), die Großdeu... Splitterparteien erhiel... e Wahl, verliert die ö... bisherige Zweidrit...

...und die radikalen Elem... haben ein neues A... stellt, das aus 9 Sozial... len besteht, mit der Fo... ng als Staatsminister ... ch als Außenminister.

einen Aufruf veröffen... herstellung einer dau... giert in Dan... geschehen soll.

...ftkraftwagen, ... nden, die sich zum R... itag in Zeitz begeb... einer Straßenb... wurden 12 Person... schwer.

...ldungen des ber... s, der mit unvermin... bis jetzt 300—400 Ho...

...wurde ein Auto... enbahnzug erfa... mmert. Hierb... darunter 7 Kind... geichen Unfall ... Personen getö...

...enstößen in Bo... banern und Hindus ... wurden drei Perso... Die Zahl der Ver... 120 000.

...rannten beim K... uges seine drei ...

keine ...chen Theaterkü...

...heateraufführung... l. (Funkspr.) ... Kattowitz veranstalte... Sonntags im Opern... , gegen das bereits ... ndeutschen Stadt... stimmung berrsch... n ½5 Uhr nachmittags ... kam es im Theaterlo... Die Aufführung fand ... n der Schutzpolizei n... erden. Sie war gegen ... zwischen sammelte sich ... Stadttheater eine gro... daß es jedoch zu Zw... rschen versuchen dem ... n, die heimkehren ... uspieler auf der ... empeln. Dabei sind ... worden. Von schweren ... nnt, auch ist nichts b... es polnischen Generals ... polnischer Seite ge... wurden festgenom... uf freien Fuß gesetzt. ... ch der Bericht des Ob... Die Schauspieler wu... utz- und Bahnpolizei...

...rannten bis zur zweiten Station hinter Oppeln begleitet, da angenommen werden mußte, daß sich auch Radaubrüder während der Fahrt zu ihnen gesellen würden.

Der Streik in der Berliner Metallindustrie vermieden.

Berlin, 29. April. Die Urabstimmung über den Schiedsspruch für die Arbeiter in der Berliner Metallindustrie hat die zum Streik erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht ergeben, so daß die Gefahr eines Ausstandes vermieden ist und das neue Lohnabkommen von den Arbeitnehmern angenommen wird. In etwa 300 Betrieben wurden 35 000 Stimmen für Streik und 15 000 für Annahme des Schiedsspruches abgegeben.

Meuchelmord auf der Landstraße.

Generalkonsul Schreiner ermordet. — Die Frau schwer verletzt.

WB. Oedenburg (Ungarn), 28. April. Ein 16jähriger Bauernbursche gab auf den früheren Generalkonsul Emil Schreiner, der mit seiner Frau und seiner Schwiegermutter in einem Kraftwagen von einem Ausfluge heimkehrte, in der Nähe der Stadt einen Gewehrschuß ab. Das Geschoß durchschlug dem Generalkonsul die Pulsadern und verwundete Frau Schreiner tödlich am Oberschenkel. Generalkonsul Schreiner konnte noch den Wagen abbremsen. Als dieser nach etwa 100 Meter stehen blieb, war Schreiner bereits gestorben. Seine schwer verwundete Frau wollte die Gegend absuchen, brach aber nach einigen Schritten bewußtlos zusammen. Die Ärzte glauben, die Frau retten zu können. Der Bursche behauptet, daß er von einem Dachboden die Schüsse ohne böse Absicht abgefeuert habe. Die Gendarmerie glaubt, daß der Bursche entweder zur Tat gedungen oder von dem eigentlichen Täter dazu veranlaßt worden sei, sich als Täter zu melden, weshalb die Nachforschungen fortgesetzt werden.

WTB. Budapest, 29. April. (Funkspr.) Die Gattin des Sonnabend abend in einem Auto durch einen Schuß getöteten ehemaligen Generalkonsuls Schreiner, die schwer verletzt worden war, ist im Oedenburger Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Grenztragödie.

Zwei Südslawen auf der Flucht über die österreichische Grenze erschossen.

WTB. Graz, 28. April. (Drahtb.) Heute früh ereignete sich an der südslawischen Grenze, 1½ Stunden von Leutschach (Bezirk Leibnitz) entfernt, ein aufsehenerregender Zwischenfall. Von einer südslawischen Gendarmerieeskorte wurden ein Professor und ein Hochschüler, beide südslawischer Nationalität, in dem Augenblick, als sie nach Österreich flüchten wollten, erschossen. Hierüber erfuhr der österreichische Gendarmerieposten in Leutschach folgendes: In einem Kaffeehaus in Agram wurde das Gespräch mehrerer Gäste belauscht, aus welchem hervorging, daß sie Druckschriften umstürzlerischen Inhalts verbreiten wollten. Die Behörden verhafteten zwei Personen, den Professor und den Hochschüler. Sie wurden unter Bedeckung an die österreichische Grenze bei Leutschach gebracht, um dort zu ermitteln, wo diese Druckschriften, die von Österreich eingeschmuggelt werden sollten, versteckt sind. Während der Suche nach den Druckschriften unternahmen heute früh die beiden verhafteten südslawischen Staatsangehörigen einen Fluchtversuch nach Österreich, wobei sie von den südslawischen Gendarmen in dem Augenblick erschossen wurden, als sie die Grenze erreicht hatten, so daß die Füße der beiden auf österreichischem Boden und die Oberkörper auf südslawischem Boden zu liegen kamen.

Giftiges Gas über Tokio.

TU. London, 29. April. (Funkspruch.) Wie aus Tokio gemeldet wird, sind aus einer Armee-Munitionsfabrik heute vormittag große Mengen giftiger Gase entwichen, durch die Tausende von Wohnungen in einem der Vororte der Stadt unbrauchbar wurden. Im Augenblick steht noch nicht fest, ob die Gasentweichung auch zu Todesfällen geführt hat. Die Zahl der Schwererkrankten ist bereits hoch.

Die Weihe des Langerfelder Ehrenmals

b. Der gestrige Sonntag war für die evangelische Gemeinde Langerfeld ein besonderer Festtag: das zum Gedächtnis der gefallenen Gemeindeglieder auf dem Ehrenfriedhof errichtete Ehrenmal wurde unter zahlreicher Teilnahme der Angehörigen sowie der Vereine und Verbände feierlich eingeweiht. Der Posaunenchor des Langerfelder Männer- und Jünglingsvereins gab der Stunde einen weihevollen Auftakt. Hierauf sang der Langerfelder Kirchenchor unter seinem Dirigenten E. Lange einen stimmungsvollen Totenchor. Pfarrer Sy, der Vorsitzende des Presbyteriums, fand anschließend warmherzige Worte des Gedenkens, die er an das Bibelwort Hesekiel 37, V. 1—14, anschloß. In der ganzen Welt verstreut, so führte Pfarrer Sy aus, schlummern unsere Lieben der großen Auferstehung entgegen — fast 540 an der Zahl. Ihr Name ist in den Stein des Ehrenmals zum bleibenden Gedächtnis eingegraben worden. Wie die Inschrift auf dem Kreuz des Ehrenmals den Lebenden zuruft: „Für uns", so sollen unsere Gedanken stets denen gehören, die aus Liebe zur Heimat und zum Vaterland ihr Leben opferten. Pfarrer Sy dankte dann allen, die mitgeholfen haben, das würdige Mal zu errichten. Besonderer Dank galt dem Erbauer, Architekten Müller-Blensdorf, Elberfeld, und der Stadtverwaltung Barmen. Unter den gedämpften Klängen des Liedes vom treuen Kameraden fiel dann die Hülle.

Baudirektor Borcherding nahm das Ehrenmal in die Obhut der Stadt. Ein Wort kameradschaftlichen Gedenkens widmeten die Kriegervereine dann den Toten. Mit Musikvorträgen, Kranzniederlegung und Gebet wurde die schlichte Feier beschlossen.

Elberfeld

Reiche Arbeit für die Elberfelder Feuerwehr.

e.— Am Samstagnachmittag gegen 2 Uhr wurde die Feuerwehr fernmündlich zu einem ausgedehnten Schornsteinbrand nach der Schmiedestraße gerufen. Der Schornstein brannte von der Sohle bis zur Krone. Die Feuerwehr hatte anderthalb Stunde Arbeit, um die Gefahr zu beseitigen. — Um 4 Uhr erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr zur Bergung eines Kraftwagens nach Sonnborn. Auch hier war die Feuerwehr 1½ Stunde tätig. — Um 5 Uhr wurde die Feuerwehr von dem Feuermelder an der Sophienstraße aus nach der Untergrünewalderstraße gerufen. In einem Kontor und Lager für Polsterwaren brannten Möbel, Stoffe, Kleidungsstücke und der Fußboden. Vor dem Eintreffen der Feuerwehr hatte der Bäckergeselle Adolf Milde das Feuer schon teilweise bekämpft. Die Feuerwehr beseitigte weiter die Gefahr und konnte nach dreiviertelstündiger Arbeit wieder abrücken. Die Ursache des Brandes ist nicht ermittelt. — Am Sonntag um 9 Uhr abends rief man die Feuerwehr nach der Bachstraße 62. In einer Fischbraterei brannten der Bratofen, die Wandbekleidung und die Tapeten an der Wand, außerdem in den Abflußrohren der Gasfeuerung abgelagerte Oelkrusten und im Bratherd das Oel. Das Feuer wurde mit einem kleinen Löschgerät gelöscht. Ursache: Die in den Abflußrohren der Gasfeuerung (Bratofen) abgelagerten Oelkrusten waren in Brand geraten.

Geschäftsjubiläen.

e.— Die Firma Geschw. Hahne, Elberfeld, Klotzbahn 14, Wäsche-, Wollwaren- und Bettengeschäft, blickt am 1. Mai dieses Jahres auf ein 40jähriges Bestehen zurück. — Ein 25jähriges Geschäftsjubiläum kann am 1. Mai auch die Firma Otto Ehrenfried, Elberfeld, Düppelerstr. 36, Intarsien für Zelluloid- und Hartgummiwaren, feiern. Der Jubilar hat seine Firma aus kleinen Anfängen heraus zu einem Unternehmen entwickelt, das heute zu den leistungsfähigsten und bedeutendsten seiner Branche zählt. — Das bekannte Zigarrenhaus Bernhard Leidner, Elberfeld, Island, steht am 1. Mai auf sein 25jähriges Bestehen zurück. Die Firma hat sich infolge ihrer Sondermarken einen Kundenkreis erworben, der sich auf zahlreiche Orte in Deutschland erstreckt. — Max Schulte, Elberfeld, Düppelerstraße 12, ist am 1. Mai 25 Jahre Inhaber der Firma Max Schulte, Rolladen- und Jalousie-Fabrik. Das Geschäft besteht bereits seit 1874, in diesem Jahre wurde es unter dem Namen Braß & Schulte gegründet. — Die Bäckerei Franz Stephan, Elberfeld, Feldstraße 16, feiert am 2. Mai ihr silbernes Geschäftsjubiläum.

Der Schreinermeister Franz Henke, Luisenstraße 78, kann sein 40jähriges Geschäftsjubiläum begehen, mit dem er zugleich die Feier seines 40jährigen Ehejubiläums und seines 70. Geburtstages verbinden kann. — Die mechanische Bau- und Möbelschreinerei Friedrich Gerhardt, Elberfeld, Gesundheitstr. 70, begeht am 1. Mai dieses Jahres das Fest ihres 40jährigen Bestehens. Der Inhaber, Friedr. Gerhardt, übt bereits seit 55 Jahren das Schreinerhandwerk aus und erfreut sich noch vollständiger körperlicher wie geistiger Gesundheit. — Am 1. Mai feiert Herr Gustav Orbach sein 50jähriges Geschäftsjubiläum bei der Firma Robert Blank & Cie., Großhandlung in Garnen, Rohseide, Kunstseide und Geweben. Der Jubilar war der erste Lehrling der genannten Firma. Nach der Lehrzeit ging er einige Zeit nach England. Nach hier zurückgekehrt, wurde er nach kurzer Zeit Prokurist der Firma und 1904 Teilhaber. Die Firma zählt zu den ersten der Branche in Deutschland. — Am 1. Mai begehr der Schmiedemeister Erke Müller, Elberfeld, Breitestraße 16-18, sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar hat seinen Betrieb aus kleinen Anfängen heraus zu seiner jetzigen führenden Stellung in der Branche in unserem Tale gebracht.

e.— **Alte Elberfelderinnen.** Die Witwe Pauline Unger, Königstraße 357, feiert morgen ihren 86. Geburtstag. Sie ist noch ziemlich gesund und erfreut sich völliger geistiger Frische. — Die Witwe Heinrich Barkmann, Weberstraße 50, vollendet morgen ihren 81. Geburtstag. Auch sie ist körperlich und geistig noch recht frisch.

e.— **Die höhere Mädchenschule und Vorschule von Fräulein Auguste Idel** feiert am 29. April das Fest ihres 40jährigen Bestehens. Ursprünglich in der Kasinogartenstraße, dann in der Aue und in der Platzhoffstraße gelegen, hat die Schule seit 1908 ihr Heim in der Sophienstraße. Mit großer Frische und Tatkraft hat Fräulein Idel vierzig Jahre hindurch ihre Schule geleitet. Auf bewährten Wegen hat sie es verstanden, ihren Schülern und Schülerinnen einen großen Schatz von Wissen und die rechte Ausbildung des Charakters, Frömmigkeit und Vaterlandsliebe mit ins Leben zu geben. Ein großer Kreis ehemaliger Schülerinnen wird am Dienstag zusammen mit den jetzigen Schülerinnen und ihren Eltern das Jubiläum feiern, darunter zwei Schülerinnen aus der Anfangszeit. Hoffentlich ist es Fräulein Idel vergönnt, noch manches Jahr Vorschule und höhere Töchterschule zu leiten und die Schule Elberfeld zu erhalten.

e.— **Ein Flurgarderobedieb** entwendete an einem der letzten Tage aus einem Hause an der Kampstraße eine Geldbörse mit Inhalt, ein weißes Taschentuch und ein Paar schwarze Wollhandschuhe. Der Dieb dürfte ein unbekannter Bettler sein, der um die fragliche Zeit dort gesehen wurde.

Barmen

Geschäftsjubiläen.

b.— Am 1. Mai ds. Js. kann die Firma Emil Johann Riemann, Pfeifen- u. Stockdrechslerei, Lederwaren- und Reiseartikel, Barmen, Schwarzbachstr. 1, Ecke Berlinerstraße, auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma ist ununterbrochen in ihrem Hause Schwarzbachstraße 1 geführt und vom Vater des gegenwärtigen Inhabers im Jahre 1869 gegründet worden. — Die Firma Frau Anton Müller, Barmen, Schuchardstr. 21, besteht am 1. Mai ds. Js. 50 Jahre. Die Firma wurde im Jahre 1879 von Frau Anton Müller als Spezialgeschäft für Wäsche, Kinderbekleidung und Erstlingsausstattung im Hause Mittelstraße 2 gegründet und 1905 in den Neubau Schuchardstraße 21 verlegt. Im Jahre 1911 übernahmen die Töchter das Geschäft. — Auf ein 25jähriges Bestehen blickt heute der Einkaufsverein Barmer Kolonialwarenhändler, e. G. m. b. H., Barmen, Oberbörnerstraße 26a, zurück. Der Verein erblickt seine besondere Aufgabe darin, die angeschlossenen Mitglieder mit besten Lebensmitteln aus erster Hand zu versorgen. Die Genossenschaft hat ihre Mitglieder zu einer Feier auf den 30. April eingeladen. — Schuhmachermeister Georg Pluhatsch, Wichlinghausen, feiert am 1. Mai sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar, eine allseitig beliebte Persönlichkeit, bekleidet mehrere öffentliche Ehrenämter.

Mordversuch?

Ermittlungsverfahren gegen einen Anwohner der Collenbuschstraße.

b.— Der Polizeibericht meldet: Gegen einen Anwohner der Collenbuschstraße wurde ein Ermittlungsverfahren wegen versuchten Mordes eingeleitet. Er soll vor einigen Monaten versucht haben, seine Frau und Tochter durch Gas zu vergiften. Inwieweit die Beschuldigung den Tatsachen entspricht, wird durch die Untersuchung geklärt werden.

Wie wir hierzu hören, handelt es sich um die Anzeige einer Frau, die ihren Mann vor einiger Zeit wegen Ehezwistigkeiten verlassen hat und seitdem von ihm getrennt lebt. Der Mann soll ihr und dem Kinde nach dem Leben getrachtet haben, als sie noch zusammen wohnten. Zeugen für die Tat sind nicht vorhanden. Ob unter diesen Umständen der Nachweis des geplanten schweren Verbrechens möglich sein wird, erscheint recht fraglich.

Das Auto im Schaufenster.

Ein glimpflich verlaufener Unfall.

b. Ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können, trug sich gestern vormittag gegen ½12 Uhr in der Mittelstraße zu. An der Ecke vom Heubruch rannte ein Motorrad mit einem Kleinauto so heftig zusammen, daß das Auto in eine der großen Spiegelscheiben der Firma S. & R. Wahl gedrückt wurde. Die Scheibe wurde völlig zertrümmert. Eine Frau, die sich mit einem Kind auf dem Bürgersteig befand, wurde angefahren und gegen das Haus gedrückt. Sie erlitt erhebliche Quetschwunden. Auch das Kind wurde verletzt, jedoch besteht bei keinem der Verletzten Gefahr. Die Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

b.— **Dienstjubiläen.** Prokurist Paul Haase, Barmen, Fingscheidtstr. 8, kann am 1. Mai 1929 auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Linkenbach & Holzhauser zurückblicken. — Bei der Firma Ed. Molineus Söhne, Turnstraße, feiert Karl Röllinghoff sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Am 1. Mai kann Fräulein Hedwig Schmidt auf eine 25jährige Tätigkeit als Wirtschafterin bei Frau Karl Biesplinghoff in Barmen, Jägerstraße 11, zurückblicken.

b.— **Ein Einbruch in eine Baubude.** In der Nacht zum 26. ds. Mts. haben Diebe eine Baubude in der Liebigstraße aufgebrochen und daraus zwei Paar Arbeitsschuhe, eine Strickweste, einen Leibriemen, einen Zollstock, Tabaksdose und Zigarettenmaschine entwendet. Geschädigt sind einige dort beschäftigte Arbeiter.

b.— **Zauber-Revue Bandredi.** Ab 2. Mai gastiert in der Konkordia Barmen die Zauber-Revue Bandredi, die von ihrem letzten Auftreten noch in guter Erinnerung ist. Das Programm ist erneuert und bedeutend erweitert worden. (Siehe Anzeige.)

b.— **Der verurteilte Dr. P. kein Volkswirt.** Der Reichsverband der Deutschen Volkswirte (Verband der Diplom-Volkswirte) bittet uns um Veröffentlichung folgender Zeilen: In dem Prozeßbericht über die Veruntreuungen des Konkursverwalters Dr. Kurt Paschke wird der zu Gefängnis verurteilte Dr. Paschke mehrfach als Volkswirt bezeichnet. Vermutlich wird dies Paschke vor Gericht selbst getan haben. Er ist seiner Vorbildung nach Jurist und hat sein akademisches Studium durch die Prüfung als Dr. jur. abgeschlossen. Ein volkswirtschaftliches Examen hat er nie bestanden. Auch unser Berufsstandsverband hat Paschke niemals als Volkswirt anerkannt.

b.— **Ein anderer.** Auf Wunsch bin teilen wir mit, daß es sich bei dem in unserer Notiz „Eine merkwürdige Hochzeitsreise" genannten Ernst W. nicht um Ernst Wattenberg, Barmen, zurzeit Köln, handelt.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Passahende Dienstag abend 7 Uhr. Mittwoch morgen 9,15 Predigt, abends 7. Donnerstag morgen 9,15. Freitag abend 7. Samstag morgen 9,15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld, Pessach-Ende. Dienstag abend 6,30. Mittwoch morgen 9,30, Predigt 10 Uhr, abends 6,30. Donnerstag morgen 9,30, Predigt 10 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Möller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Themerlau.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerries-Bayard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knab.

Oberbarmer Sängerhain.

Dem aufmerksamen Konzertbesucher begegnen in den von Edmund Siefener geleiteten Vereinen zwei Vorzüge, deren Auswirkung von Mann zu Mann ganz nahe am Ziel des deutschen Männergesangs mündet — durch das deutsche Lied das Wesen der Nation in seinen Tugenden hochzuhalten. Es ist die ungeschmälerte Sanges- und Arbeitsfreude des Chors und der feste Zusammenhalt untereinander und mit dem trotz schweren Schicksalschlages jugendlich straffen und ungebeugten Chormeister. Wirken durch Tat galt auch als Kennwort des großen Frühjahrskonzertes in der Barmer Stadthalle, dem die schlechthin mustergültige Darlegung des Heimatchores „Seiner Heimat, Bergisch Land" aus der in diesem Falle von einer besonders glücklichen Hand geführten Feder des Dirigenten den Stempel vollen Gelingens aufdrückte.

Ueber die musikalische Absicht und Wirkung der zündenden Stücken ist an dieser Stelle bereits ausführlich geschrieben worden. Der „Sängerhain" verfügt über das stimmliche Material, das vielen tonmalerischen Feinheiten des Werkes ins Innere nachspürt, daneben aber ebenso sorgfältig die naturgewachsenen Aufschwünge der Naturfreude über das markige Baritonsolo des Mittelteils bis zum krönenden Doppelchor des Schlußsatzes mit dem hohen C in kräftiger Zeichnung ausgestaltet. Die Barmer Sänger standen ihrem für Mann zu ihrem Meister, sie sangen auswendig Zeile um Zeile, sauber und klangvoll und durften dann mit Stolz erleben, wie die begeisterte Zuhörerschaft am Schluß nach kurzer Atempause den Leiter und sein Werk durch immer wieder aufs neue lebenden Beifall feierte. Dieses Werk lebt offenbar in einer Periode frischer Erfindungskraft, denn auch die originellen Akkordfolgen des „Deutschen Lenzes" (. . . wo jüngst die wilden Reben starben) lassen ob ihres Flusses aufhorchen und dürften bald ein Repertoirestück der Männerchöre bilden. Zwei andere klinische Chöre hatten je ein Werkchen zum Programm beigesteuert, das in der knappen, einschlagenden Fassung dem Ohr angenehm einging. Jean Pütz: Da wo am Bach die Weiden stehn, im Volksliedcharakter, melodisch nahe an die Grenze der Sentimentalität rückend — und Peter Weber: Der Vögel Abschied, als gehörter Männerchorsatz in jeder Stimme von eigener Führung, in der Schlußstrophe (. . . und alles, alles auferstehn) im Verfolg des Liedergedankens ein mächtiges Aufwuchten, das die Hörer packt und mitreißt.

Das große Frühjahrsaufräumen hat somit im Programmaufbau des „Sängerhains" bereits stattgefunden, lauter frische Blumensträuße grüßen an blankgeputzten Fenstern — lies wohlgesonderten Chorstimmen. Da gab es zarte Liedsätze von Mair und Kremser zu hören und drei famose Bucks. Buck ist eine ganz große Hoffnung am Himmel des deutschen Chorgesangs, melodisch schöpferisch, satzmäßig durchaus originell, dabei im Akkordsatz auch noch für das Laiensängerohr so faßbar, daß sie trotz mancher Schwierigkeit nicht abschreckt. „Süße Sorgen" in leichter, kanonartiger Stimmführung, auf das Goethesche: „Weichet, Sorgen, von mir" gesetzt, ist ein kleines Meisterwerk, dessen schlackenloser, in kreischwingendem Atem fließender Wiedergabe sich der Chor mit Liebe angenommen hatte und damit auch rein klangtechnisch einen Höhepunkt des vielseitigen Abends schuf.

Rudolf Frese vom Kölner Opernhaus gab als Solist Proben seines reifen Könnens. Seinem in jeder Lage biegsamen, im heldischen wie im lyrischen Ausdruck gleich überragenden Bariton lauscht jeder Hörer mit Genuß; in der Pflege des gehauchten Pianos steht er mit an der Spitze rheinischer Sangeskünstler. — Aus der Schule des unermüdlich schaffenden Pädagogen Richard Senff stellte sich eine Novize des hohen Sopranfaches vor, Alice Nelk. Mit erheblicher Musikalität hat sie sich in den Stil des Koloraturfaches einzuleben begonnen (Cavatine aus den „Hugenotten") und weiß auch mit zwar kleinem, aber blühendem und in der Formung entsprechenden Ton hübsche Konzertliedchen von Reinecke und Wildfang flott hinzusetzen. Weil die mutige junge Dame in Willi Meyer einen trefflichen Begleiter gefunden hatte, konnte sie ihr Erstauftreten als ansehnlichen Erfolg buchen. P.

Männerchor der Stadtverwaltung Barmen.

Frühjahrskonzert.

Im dicht besetzten großen Saal der Konkordia veranstaltete der Männerchor der Stadtverwaltung Barmen am Samstag abend ein Frühjahrskonzert. Der gute Besuch war ein Anzeichen dafür, daß sich die Darbietungen des noch verhältnismäßig jungen Chores wachsender Beliebtheit erfreuen. In der Tat hat Chormeister Heinz Keller es verstanden, einen vorzüglich disziplinierten, klangschönen Tonkörper heranzubilden. Die Zusammenstellung des Programms zeigte erfreulichen Willen zu Form und Einheitlichkeit und bot Werke unserer bekanntesten Meister. Mit zwei Liedern von Schumann, „Frühlingsgruß" und „Träumender See", eröffnete der Männerchor das Konzert. Fiel bei dem ersteren Lied die frische, volksliedhafte Behandlung angenehm auf, so zeigte die feinfühlige Wiedergabe der versonnenen Weise vom träumenden See, das zart klingende Piano jeder Stimmpartie nicht nur gute Schulung, sondern auch verständnisvolles Unterordnen unter die Leitung des Dirigenten. Der folgende bekannte Hegarsche Chor „Schlafwandel", der die Leiden der Fremdenlegionäre schildern will, bietet Gelegenheit zu wirkungsvollen Klangmalereien. Daß hier von dem Chor ein Uebermaß vermieden wurde, sei anerkennend erwähnt. Die häufigen Modulationen wurden sauber herausgebracht und waren ein schöner Beweis für die Tonsicherheit des Chores. Mit dem Weberschen Frühlingsgruß beschlossen die Sänger das Konzert. Nach jedem Vortrag konnten sie rauschenden Beifall ernten. Von den Solisten des Abends erfreute Ventur Singer von der Kölner Oper in seinen Tenorsoli mit prächtiger Stimme und gediegenem Vortrag, während Konzertmeister Max Konrad Werke für Solovioline von Bach, Beethoven und Bruch anforderungsentsprechend zum Vortrag brachte. Beide Solisten wurden von Hugo Ifenberg am Flügel begleitet und sicher begleitet. Der starke Beifall erzwang Zugaben von beiden Solisten. H.

Jeder Mantel eine Leistung
also: begehrenswert



begehrenswert, weil ein ganz auf K.-Duchesse gefütterter Herrenstoffmantel mit aparter Garnierung nur **19.75** kostet

begehrenswert, weil ein ganz auf K.-Duchesse gefütterter Mantel aus reinwollenem Herrenstoff nur **29.50** kostet

begehrenswert, weil ein Mantel in herrenmäß. Verarbeitung aus hervorragend. reinw., schweren Herrenstoff (auch in großen Weiten vorrätig) nur **39.50** kostet

begehrenswert, weil ein ganz auf K.-Duchesse gefütterter Mantel aus dem beliebten hellen Pepita-Kammgarn m. reich. Rücken-Garnierung nur **49.50** kostet

begehrenswert, weil ein ganz auf K.-Duchesse gefütterter Mantel aus la reinwollenem Herrenstoff (auch in großen Weiten vorrätig) nur **59.50** kostet

begehrenswert weil ein Mantel aus Stoff engl. Art mit angewebt Futter u. tiefer herrenmäßiger Verarbeitung nur **69.50** kostet

Jeder Mantel schick u. preiswert
also: von

GEBRÜDER KAUFMANN ELBERFELD

a48g

GARDINEN

Moderne Fenster- und Türbehänge

Stores in neuen, guten Mustern, mit schönen Spitzen . . 2.75		1.45
Stores 150 cm breit, mit schönen Handarbeiten und Einsätzen 9.50, 6.50		3.75
Ganz-Netz-Stores die große Mode 19.50, 16.50,		13.50
Florentiner-Tüll-Stores vornehme, neuartige Entwürfe 17.00, 12.50,		9.50
Tüll-Vorhänge in ganz mod. Musterung, 2 Flügel 17.50, 14.00, 9.00		4.50
Spannstoffe in neuartigen Ausführungen 2.50, 1.75,		0.95
Etamin beste vogtl. Qualitäten, 150 cm br. 1.60, 1.15, 0.90		0.58
Florentiner-Tülle vornehme, reizvolle Neuheiten . . . . . Meter 5.50,		3.95

Anfertigungen:

Landhaus-Gardinchen in verschiedenen Breiten, mit schönem Volant, Meter 1.25, 0.78,		0.45
Küchen-Gardinchen moderne Formen, Holländer und Zipfel 2.45, 1.85,		1.35
Erker-Gardinchen moderne Spanner, für 3 Fenster komplet, ... 16.50, 12.50,		8.50
Fitzgelgardinen mod. Art, Eigene Anfertigung mit breiten Einsätzen u. Fransen, Paar 24.-		19.00
Muli-Dekoration für Schlafzimmer, elegante Neuheiten, mit Volant 21.00,		15.00
Voile-Dekoration moderne Farben und weiß, mit breiten Mode-Fransen . . 24.50,		19.50
Damast-Dekoration Kunstseide und Fa.-Rips, nur mod Ausführungen 58.–, 36.–,		21.50
Madras-Garnituren hellgrundig, 3teilig 6.50, 4.50,		2.65
Madras-Garnituren dunkelgrundig, 3teilig, 12.50,		9.50
Rollo-Stoffe in allen Breiten, beste Qualitäten 3.50,		1.95
Gittertülle die große Mode 3.95, 2.75,		1.65
Schweizer Voile 110 cm breit 1.85,		1.35
Flammen-Ripse moderne Pastellfarben 9.50, 6.50,		4.30
Fantasie-Voiles modernste Streifen und Karos 4.75,		2.95
Damaste Kunstseide, erstkl. mod. Auswahl 7.50, 5.50,		2.95

Anfertigung von Scheibengardinen, Stores, Dekorationen nach jedem Vorschlage. h58

G. Heinz-v. Moock

Telefon 2225 ELBERFELD Bathenaustr. 37

Wiesbaden TAUNUS HOTEL
Bes. Georg Paetzold.

Erstkl. mod. Haus in schöner ruhig. Lage, Südseite, gegenüber Parkanlag. 150 Betten. Zimm. m. fließ. Wasser, Privatbad u. Toil. sowie Staatstelephon. Konferenzsäle. Vornehme Restaurat. m. Künstler-Konz. Mod. Garagenbau. 20 Einzelboxen im Hotel. Zimmer von Mk. 4.—, Pension von Mk. 9.— an. Tel. Sammel-Nr. 210 51. a126

Mittwoch 1. Mai
nachmittags
3.30 Uhr

RENNEN CREFELDER RENNVEREIN 1911 KREFELD

23500 RM. Geldpreise.

Passende Zugverbindungen:
12.42 ab Elberfeld Hb. Neuß an 22.14
14.33 an Krefeld Hbf. ab 20.01

Für Kranke

besond. Chroniker u. scheinbar Unheilbare
Unter Voranstellung einer Dauerwirkung behandele ich Nerven-, Herz-, Lungen-, Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Hautleiden, Ischias, Gicht, Rheuma, Asthma, Zucker, Aderverkalkung, Schwerhörigkeit u. a. Langjähr. ungewöhnl. Erfahrung auf dem Gebiet der chron. Krankheiten erworben an vieltausend erfolgl. Vorbehandelten. Anwendung bewährter Heilfaktoren, alter und mod. Therapie, sorgfältig individuelle Behandlung

begründen meine Heilerfolge.

Ich besitze zahlreiche Heilberichte, wo ärztliche u. Krankenhausbehandlung, Operation, Badekuren etc. vergeblich wo es mir gelungen ist, oft über Erwarten schnell zu helfen, qualv. Schmerzen u. Beschwerden zu beseitigen, oder eine Operation unnötig zu machen.

Sproedt, Elberfeld, Jägerhofstr. 144. Tel. 9[illegible]
Sprechst. 4—7 Uhr. — Hausbesuche
Samstags und Sonntags keine Sprechst.
Ab Döppersberg mit 6 und 7 bis Graf-Adolfstraße.

BEFREIE DICH VON DIESEN ZINSENLASTEN!



BEWAHRE DICH DAVOR!
Wie, erfährst Du mündlich umsonst, brieflich gegen Rückporto, durch

Gemeinnützige Berliner Hypotheken-Entschuldungs-Verein
Bezirksstelle [illegible]
Dr. Wagelaar, Barmen
Schließfach 26

Drucksachen

für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. Girardet, Essen

Ca. 500 Orient-Teppiche

aufsehenerregend billig

Echter	Malabar 225/390	290.-	Echte Gebet-Brücken
Echter	Malabar 290/380	390.-	Echte Beludjistan-Brücke
Echter	Afghan 210/300	275.-	Echte Malabar-Brücken
Echter	Täbris 200/350	485.-	Echte Täbris-Brücken
Echter	Heris 260/350	590.-	Echte Karadja-Brücken
Echter	Heris 290/390	875.-	Echte Afschar-Brücken
			Echte Bochara-Brücken

Bochara - Heris - Kirman - Teppiche. Vorkriegswert
Auswahlsendungen auch nach auswärts unverbindlich.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung. d69

Teppich-Bursch nur Köln, Hohestr. 81, I. Stock

Gesünder als Bier sind Hinkel's Frankfurter

Apfelweine
Speierling — Borsdorfer
50 bis 60 Pfg. pro Liter
Cyder Beerenweine a240
70 bzw. 110 Pfg. pro Liter
Apfelsaft alkoholfrei
in Leihfaß und Flaschen
Obst- und Beerenschaumweine
Mk. 1.70 bis 2.10 plus 20 Pfg. Steuer
wo nicht erhältlich, frage an
Dampf-Kelterei Hinkel
Vilbel 12, bei Frankfurt a. M.

Psychologisches Institut
Elberfeld, Barmerstr. 92a part.
Frau Paula Osterrath.

Gartenkies 18629
Rote Gartenasche
Kesselasche
empfiehlt bei größter Auswahl
Wilhelm Vorst,
Bahnhof Elberfeld - Ottenbruch,
Ruf Westen 38098.
Lieferung nach allen Plätzen.
Billigster Bezug für Private, Gärtner, Friedhofsverwalter.



h75

tkl. mod. Haus in schöner freier
re, Südseite, gegenüber Parkanlage,
Betten, Zimm. m. fließ. Wasser,
vatbad u. Toil. sowie Staatsteleph.
uferenzsäle. Vornehme Restaurr.
Künstler-Konz. Mod. Garagenbau.
Einzelboxen im Hotel. Zimmer von
4.—, Pension von Mk. 9.— an.
Sammel-Nr. 210 51.

1. Mai
ttags
Uhr
KREFELD
ER RENNVEREIN
1911
23500 RM.
Geldpreise.
Passende
Zugverbindungen:
ab Elberfeld üb. Neuß an 22.14
an Krefeld Hbf. ab 20.01

Kranke
u. scheinbar Unheilbare
Dauerwirkung behandele
Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren
s, Gicht, Rheuma, Asthma, Zucke
igkeit u. a. Langjähr., ungewöhn
der chron. Krankheiten erwerte
vorbehandelten, Anwendung be
er und mod. Therapie, sorgfältig
eine Heilerfolge.
richte, wo ärztliche u. Krankenhaus
dekuren etc. vergeblich wo es nur
rwarten schnell zu heilen, groß
zu beseitigen, oder eine Operation
eld, Jägerhofstr. 144. Tel. 5
4—7 Uhr. — Hausbesuche
ne Sprechst.
und 7 bis Graf-Adolfstraße.

CH VON DIESEN
NSENLASTEN!
EWAHRE DICH DAVOR!
Wie, erfährst Du mündlich
msonst, brieflich gegen
ückporto, durch
Gemeinnützige Aktien
Hypotheken-Entschuldungs-Aktien
Bezirksstelle
Dr. Wagelaar, Barmen
Schließfach 26
für Industrie u. Handel
Werbeblätter
Künstlerentwürfe
illustrierte Kataloge
W. Girardet, Essen
rient-Teppiche
rragend billig
Echte Gebet-Brücken
Echte Beludjistan-Brücken
Echte Malabar-Brücken
Echte Täbris-Brücken
Echte Karadja-Brücken
Echte Afschar-Brücken
Echte Bochara-Brücken
nach auswärts unverbindlich
lungserleichterung.
Köln, Hohestr. 81, I. Stock
neuer
Anzug?
gereinigt
DURCH FÄRBEREI
eberm
überall.

Der gestrige Sonntag — ein Verbote des Mai?

Der Mai im Volksbrauch und in Bauernregeln.

Tage und Wochen schon steht der diesjährige Lenz im Zeichen des kalten Nordost, nachdem der Winter gar streng uns seine Schrecken hat fühlen lassen. Wir müssen weit zurückgreifen in der Wettergeschichte, wollen wir ein gleiches Zurückbleiben der Natur feststellen. Nur zaghaft und ganz allmählich sprießt das junge Grün aus der zumeist noch kahl und winterlich anzuschauenden Natur. Wenn auch Strom und Bäche längst vom Eise befreit sind, so zwangen doch die fast winterliche Temperatur und das regnerische Wetter der letzten Tage immer noch in die Winterkleidung.



Letzter Versuch.
Komm' lieber Mai und mache
Die Bäume endlich grün!

Das war am gestrigen Sonntagmorgen eine Überraschung: Vom klarblauen Himmel strahlte die helle Sonne, der Wind hatte seine Nordostecke verlassen, und aufatmend ergingen sich Menschen in der warmen Frühlingsluft. Wie ein Vorbote des Wonnemonats erschien dieser „Sonntag, hell und klar" und weckte die Hoffnung, daß der „liebliche Mai" alles nachholen wird, was der bisherige Frühling versäumt, daß bald die Natur in ein Blütenmeer sich wandeln, die Welt im Mai in Licht und Farbe stehen und über all der Herrlichkeit der Vögel Lied erklingen, kurzum, daß er sich so zeigen wird, wie ihn die Dichter so gern und oft besingen.

Ob die Hoffnung sich allerdings erfüllt, ist eine andere Frage, denn meist entspricht der Mai, in dessen Mitte ja die gestrengen Herren Eisheiligen ihr Regiment zu führen pflegen, nicht dem farbenhellen, wonnigen Bild, das die Dichterlinge von ihm geben.

Kein Monat des Jahreslaufes hat so reichen Niederschlag im Volksbrauch und Volksmund gefunden wie der Mai. Mit Peitschenknallen, Böllerschießen, Hornrufen und vielem anderen „Heidenlärm", der die letzten bösen Wintergeister vertreiben soll, wird er in verschiedenen Gegenden begrüßt. In der Walpurgisnacht ist für alle bösen Geister des gestrengen Winters noch einmal die Zeit gekommen. Aber sobald der Tag anbricht, hat die Maisonne den Spuk vertrieben. Im Mittelpunkt der Maifreude steht der Tanz. So der Bändertanz um die Maikrone, die lustigen Zappel- und Rüpel-Tänze, die vielfältigen Tänze mit dem einen Sinn des Suchens und Findens von Burschen und Mädchen. Die freudige Grundstimmung der naturhaft erwachenden Lebensfreude im Menschen spiegelt sich in zahlreichen Sprichworten wider. Aber nicht nur der Freude geben die Sprichwörter Ausdruck, sondern auch der Sorge um das, was weiter kommen mag, um die Saat, die heranreift. Besonders früher da man noch mehr abhängig war von den Früchten, die der eigene Acker abwarf, da waren um diese Zeit meist die Vorräte erschöpft, die neuen Früchte aber noch nicht reif. In zahlreichen Variationen kehren die Erkenntnisse, die eine lange, von dem Vater auf den Sohn und Enkel sich vererbende Erfahrung die Menschen gelehrt hat, in den Sprichwörtern wieder. Vor allem ist es die Erkenntnis, daß so schön und angenehm ein warmes, sonniges Maiwetter auch sonst sein mag, es mit Rücksicht auf die Ernte wenig erwünscht scheint. So sehr wir uns also auf einen warmen und schönen Mai freuen, so wenig wird dies von den Landwirten gesehen. Aber in diesem Jahre wird wohl auch die Landwirtschaft die Sonne freudig begrüßen.

75 Jahre Landgerichtsgebäude am Eiland.

e. Das Jubiläum des Landgerichts, über das wir gestern berichteten, ruft auch die Erinnerung wach an die geschichtliche Tatsache, daß bei dem Bau des Landgerichtsgebäudes in Elberfeld seinerzeit Baumaterialien verwendet wurden, die vom alten Grafenschloß Burg an der Wupper stammen. Schloß Burg, das schon im 30jährigen Kriege schwer gelitten hatte, war im Laufe der Jahrhunderte immer mehr in Verfall geraten und diente zu Anfang des letzten Jahrhunderts gewerblichen Zwecken. Das Zerstörungswerk an dem im Eigentum des preußischen Staates befindlichen Schlosse nahm seinen Fortgang und wurde weiter beschleunigt, als der preußische Justizfiskus das Dachwerk mit den schweren Balken abbrechen ließ, um diese beim Bau des Landgerichtsgebäudes in Elberfeld zu verwenden. Fast alles, was brauchbar war, wurde nach Elberfeld geschafft und mit verbaut.

Erst im Jahre 1887 regte der Fabrikant Julius Schumacher aus Wermelskirchen den Wiederaufbau der Schloßruine Burg an. Seiner Initiative verdanken wir die Gründung des Schloßbauvereins, der den Gedanken Schumachers verwirklichte.

Das Verkehrsproblem in Großstädten

Die Ansicht des englischen größten Wegebauers und Straßentechnikers.

Englands größter Wegebauer und Straßentechniker Brigadegeneral Sir Henry Percy Maybury hat kürzlich in Berlin vor den Mitgliedern der Studiengesellschaft für die Finanzierung des deutschen Straßenbaus einen bedeutsamen Vortrag über das Straßenbauproblem und die Finanzierung des Straßenbaus gehalten. Wir haben darüber in der Mittwochs-Ausgabe ausführlich berichtet, da den Ausführungen dieser ersten englischen Autorität auch für die Entwicklung des deutschen Straßenbaues und des Großstadtverkehrs erhöhte Bedeutung zuzusprechen ist. Bei seinem Vortrag hat er auch das Verkehrsproblem berührt und dabei u. a. folgendes ausgeführt:

„Obschon der Omnibus ein ökonomisches und populäres Beförderungsmittel ist, hat gerade seine große Popularität seine Unbrauchbarkeit in großen Bevölkerungszentren zur Folge. In London gibt es mehr als 5000 Omnibusse, und im vergangenen Jahr beförderten sie 1917 Millionen Menschen, zeitweise auf Kosten der Haupteisenbahn und der Untergrundbahn. Die Omnibusse schädigen ihre eigene Nützlichkeit, weil sie oft fahren und der Abstand zwischen den Wagen so klein ist, daß die Straßen sehr verstopft werden mit dem Ergebnis, daß der Verkehr verlangsamt wird, wodurch bedeutende Verluste entstehen. Dazu ist es die Tendenz in größeren Bevölkerungszentren, daß die Menschen weiter und weiter von ihrer Arbeit entfernt wurden.

Die einzige Hoffnung in diesen Fällen ist der Bau neuer Untergrundbahnen, was wirtschaftlich sehr gut möglich wäre, wenn alle Transportformen unter eine gemeinschaftliche Verwaltung kämen und die Einnahmen aus allen in einen gemeinschaftlichen Fonds fließen würden. Im Londoner Bezirk werden jährlich mehr als vier Milliarden Menschen in Eisenbahnen, Untergrundbahnen und Omnibussen befördert. Ein solcher Verkehr würde große Ausgaben für Untergrundbahnen rechtfertigen, wenn jede Form des Transports in der Weise verwaltet würde, die den Interessen der Bewohner des Bezirks am meisten entgegenkommt. Eine Untergrundbahn zu bauen und auszurüsten, kostet ungefähr 800 000 Pfund pro Meile. Diese Form der Beförderung sichert schnellen und bequemen Verkehr. Aber es ist nicht möglich, das Untergrundbahnnetz auszubauen, ohne es gegen übermäßige Konkurrenz in den Straßen zu schützen.

Man kann wohl behaupten, daß, wenn man den Einfluß berücksichtigt, den der Straßenverkehr auf alle Völker der Erde hat, wir erst am Anfang der Entwicklung der mechanisch betriebenen Fahrzeuge stehen. Nur eine weitsichtige Politik vermag den größten Nutzen und die größte Wirtschaftlichkeit der Zukunftsstraßen sicherzustellen. Eine Straße kann zu breit sein, gerade so gut wie es möglich ist, daß sie gefährlich schmal ist."

Der falsche Assistenzarzt.

Ein Elberfelder, der aus Langeweile, aus Veranlagung und zur Fristung seines Lebensunterhaltes betrügt.

Dem Schlosser Karl Hölterscheid von Elberfeld wurden gestern vom Erweiterten Schöffengericht in Elberfeld ungefähr dreißig vollendete und verschiedene versuchte Betrügereien vorgeworfen. H. ist schon des öfteren wegen Diebstahls und Betruges bestraft worden, seine letzte Strafe hatte er im März vorigen Jahres verbüßt, im Juni desselben Jahres begann er dann mit den ihm jetzt zur Last gelegten Schwindeleien. Er ließ sich dahin aus, daß er betrog teils aus Langeweile, um etwas zu tun zu haben, weil es ihm im Blute lag und weil man auch leben will.

Die Verhandlung ergab folgendes:

Eines Tages fuhr er in einem Auto hier bei einem Blumenhändler vor, gab sich als Assistenzarzt im Elberfelder Krankenhause aus, sagte, er sei ein Neffe des Nervenarztes Dr. Dillenburger, erzählte, er habe eben im Kunstgewerbehaus Stücher eine Vase gekauft, sei aber hier Mark schuldig geblieben, man möge ihm diese vier Mark vorstrecken, damit er die Vase abholen und bringen könne, denn sie solle mit Blumen gefüllt werden. Man glaubte ihm und gab ihm den kleinen Betrag. Natürlich ließ er sich nicht mehr sehen, denn die ganze Geschichte war erlogen. In dem Waffengeschäft von Peter August Stoder erstand er eine Kleinkaliberpistole und in einem benachbarten Schuhgeschäft ein Paar Schuhe. In beiden Fällen stellte er sich als Neffe des Arztes Dr. v. Broich vor. Als ihm die Waren trotzdem nicht ohne Geld verabfolgt wurden, versicherte er sich den Rückzug dadurch, daß er versuchte, sie zur Wohnung des Dr. v. Broich zu schicken, der sie natürlich als nicht bestellt zurückwies. Drei Tage später fuhr er in Solingen zu einer Frau Clauberg, stellte sich als Sangesbruder ihres Mannes vor und gab an, vom Merscheider Musikverein beauftragt zu sein, ihn zu einer am Abend stattfindenden Probe zu bestellen. Dann kam er damit heraus, er müsse für den Verein noch Noten kaufen, habe aber kein Oel und kein Benzin mehr auf dem Auto, die Frau möge ihm 50 Mk. leihen, er werde sie ihrem Manne bei der Probe zurückerstatten. Auch diese Geschichte war blanker Schwindel, aber sie glückte. Bei einer Frau R. hier stellte er sich unter dem Namen Brill als Arbeitgeber ihres Mannes vor und bat sie, ihm 10 Mark zur Anschaffung von Benzin für sein Auto zu leihen. Die Frau hatte keinen Zehnmarkschein, sie gab ihm einen anderen, den sie in der Eile und Verwirrung für einen Zwanzigmarkschein hielt, der aber ein Hundertmarkschein war. Holterscheid steckte ihn ein und gab nichts zurück.

Verzweifelte Aehnlichkeit mit einem Heiratsschwindel hatte der nächste Fall. Er sprach eines Abends die Kassiererin eines hiesigen Geschäftes auf der Straße an, stellte sich als Ingenieur bei der Reichsbahndirektion vor, erzählte ihr, daß er eine hochmoderne Siebenzimmereinrichtung besitze, und lud sie ein, mit ihm auszugehen. Er bekam ein Körbchen. Am nächsten Abend schickte er ihr einen herrlichen Blumenstrauß in die Wohnung, den er sich kurz vorher in einem Blumengeschäft erschwindelt hatte, und ließ sie bitten, für einen Augenblick zu ihm auf die Straße zu kommen. Es war kurz vor Weihnachten, und als sie kam, fragte er sie, ob er das Weihnachtsfest wohl bei ihren Eltern verbringen könne. Er stehe allein da und möchte doch zu gern die Feiertage in einem Familienkreise verleben. Die Eltern sagten nicht nein, er fand sich daher ein, ließ sich bewirten und feierte mit der Familie bis lange nach Mitternacht. Gegen 5 Uhr morgens holte er das Mädchen mit einem Auto zur Frühmesse ab, brachte es danach wieder nach Hause und hielt sich wieder bis zum Mittag dort auf. Bevor er sich verabschiedete, bat er um ein Darlehen von zwanzig Mark, angebend, er müsse seiner Schwägerin Konfitüren mitbringen, habe aber seine Brieftasche in der Badeanstalt liegen lassen. Am Abend holte er das Mädchen ab und bat unter der Angabe, er sei noch nicht wieder in seiner Wohnung gewesen, um ein weiteres Darlehen von zehn Mark. Als sie sich weigerte, nahm er ihr wie im „Scherz" die Handtasche weg. Nachdem er ihr auch noch ihre Armbanduhr abgeschwindelt hatte, erfuhr sie von ihrem Bruder, daß sie einem großen Schwindler in die Hände gefallen sei.

Von einer großen Gefühlsroheit zeugten zwei andere Schwindeleien. Einer Frau K. in Ohligs log er vor, ihr Schwager sei in Hamm verunglückt und habe ihn zu ihr geschickt, um ihm das nötige Fahrgeld zu holen. Die Frau war begreiflicherweise so bestürzt, daß sie ihm ohne weiteres die verlangten 15 Mark einhändigte. — In einem anderen Falle log er in Köln einem jungen Mädchen vor, ihr Bräutigam sei bei einer Autofahrt verunglückt, er liege augenblicklich noch bei ihm in der Wohnung, müsse aber ins Krankenhaus geschafft werden. Da er, der Bräutigam, kein Geld bei sich habe, sei er geschickt worden, 12,50 Mark von ihr zu holen.

Alle übrigen Betrügereien waren harmloser Art. Er täuschte anderen Leuten vor, er habe eine Autopanne gehabt, sie möchten ihm kleinere Beträge leihen, die ihm zur Bezahlung der Reparaturkosten noch fehlten. Dabei berief er sich stets auf angesehene bekannte Personen, gab sich gewöhnlich, um seiner Bitte Nachdruck zu verleihen, als Verwandter der Genannten aus. Nur in wenigen Fällen wurde er abgewiesen. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte den geständigen gemeinen Schwindler gestern, ihm noch einmal mildernde Umstände zubilligend, weil die Beträge, die er sich erschwindelt hat, nicht allzu hoch waren, zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Eingesandt.

Der Schulbeginn und die ABC.-Schützen.

Auf die unter dieser Ueberschrift erschienenen Artikel in der Mittwoch- und Samstagausgabe letzter Woche dürfte eine Erwiderung am Platze sein. Die Einsender sind ohne Zweifel etwas einseitig eingestellt. Bei einer näheren Beobachtung bietet der 8-Uhr-Anfang doch mehr Vorteile als Nachteile. Die Schuld am schweren und späten Erwachen der Kinder liegt zum größeren Teil auf seiten der Eltern, da sie den Kindern die nötige Nachtruhe nicht zukommen lassen. Kinder in diesem Alter bedürfen 11—12 Stunden Schlaf. Von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens. Sicherlich ist den Eltern bei dem heutigen gefährlichen Großstadtverkehr ein großer Teil der Sorge genommen, wenn sie ihren Liebling auf dem Schulweg der Obhut älterer Geschwister oder Mitschüler anvertrauen können. Nicht zu verkennen ist, daß es für Mütter, die einer beruflichen Pflicht nachgehen, eine große Beruhigung ist, wenn ihre Kinder vor dem Unterricht nicht noch längere Zeit ohne Aufsicht herumlaufen und müde und ab zur Schule kommen. Besonders ist es zu begrüßen, wenn der Unterricht in der Sommerzeit auf die kühlen Morgenstunden gelegt wird. Außer diesen ließe sich von den Müttern noch mancher triftige Grund für den 8-Uhr-Schulbeginn anführen.

Es soll jedoch auch an dieser Stelle nicht verkannt werden, daß es für manche Mutter, wenn auch nicht gar für den Vater, schwer ist, wenn ihr Kind zur Schule kommt, sich an ein früheres Aufstehen zu gewöhnen.

Ein Elternpaar.

Verkehrsgefahren auf der Kluser Höhe in Elberfeld.

Als Anwohner der Kluser Höhe in Elberfeld erlaube ich mir, auf folgenden Verkehrs-Mißstand aufmerksam zu machen:

Täglich kommen demjenigen, der die Kluser Höhe hinaufgeht, in rasendem Tempo Autos, insbesondere Taxen, entgegen. Ihnen auszuweichen, ist in den meisten Fällen — besonders für ältere Leute und Frauen mit Kinderwagen — nur mit außerordentlicher Geschicklichkeit und großer Geistesgegenwart möglich. Besonders in dem unteren Teil der Straße, der sehr schmal und ohne Bürgersteig ist, besteht durch die bergabwärts fahrenden Autos ein großer Gefahrenpunkt für die Fußgänger. Dazu kommt, daß in der Mitte der Straße eine scharfe Kurve das Herannahen der Autos für die herauskommenden Fußgänger vollständig verdeckt. Andererseits bedeutet das Befahren der Kluser Höhe wegen der gleichzeitigen Einmündung der Kluser Höhe und der Haubahn in die Ronsdorferstraße für die abwärts kommenden Autos selbst eine Gefahr.

Eine Umleitung des Autoverkehrs bergauf- und bergabwärts durch die Ronsdorferstraße bezw. Haubahn, also eine gänzliche Sperre der Kluser Höhe, liegt dringend im Interesse der sehr zahlreichen Fußgänger als auch der Fahrer selbst.

Eine Besichtigung durch die zuständigen Stellen wird ergeben, daß besonders in der Mittags- und Abendszeit, sowie an Sonntagen, wo hier ein reger Verkehr herrscht, meine Angaben nicht übertrieben sind und dringende und schnellste Abhilfe nötig ist.

Trl.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— Im Salamander finden heute und morgen Abschiedsvorstellungen des Kapitäns Winston mit seinen Seelöwen statt. Wer die Tiere mit ihrer einzigartigen Dressur noch nicht gesehen hat, versäume die letzte Gelegenheit nicht.

e.— Der Allgemeine Bildungsverein und der Verein für wissenschaftliche Vorlesungen Elberfeld bieten ihren Mitgliedern außer Abonnement am Mittwoch dem 8. Mai, 7½ Uhr, im Stadttheater eine Aufführung des seinerzeit angekündigten, aber wegen Personalerkrankung nicht gegebenen Lustspiels von Hirschfeld „Die Frau, die jeder sucht".

Solide STRÜMPFE und doch BILLIG

Ia Waschseide
Marke „Gea", elegant und feinmasch., in allen Modefarben vorrätig, Paar 1.95

Ia Waschseide
Marke „Gea", ein Qualitäts-Strumpf, voll weit und lang, vorzüglich dehnbar, in modernen Farben . . . Paar 2.45

Bemberg-Seide
extra fein, langjährig erprobte Qualität, dopp. Sohle u. Hochferse, in allen Modefarben . . . . . Paar 2.95

Alsbergs Dauer-Strumpf „Spezial"
Ia Bemberg-Seide, unverwüstlich im Gebrauch, in nur modern. Farben, Paar 3.90

Eine besondere Gelegenheit: Alsbergs Dauerstrumpf mit kaum sichtbaren Fehlern und Fleckchen, in nur modernen Farben, jedes Paar 2.90

b471

Gebrüder Alsberg, Elberfeld
Das Haus der guten Qualitäten!

Der Rheinische Sängerbund in Aachen

Ordentliche Mitgliederversammlung. — Beschlußfassung über die Wettstreitfrage. — Gegen die Aufnahme der gemischten Chöre. Das Rheinische Bundesfest in Barmen.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)

WG. **Aachen**, 28. April. Die ordentliche Mitgliederversammlung des Rheinischen Sängerbundes tagte heute nachmittag im alten Kurhause und gestaltete sich bei einer Teilnehmerzahl von nah zu vierhundert Delegierten zu einer kraftvollen Kundgebung für das deutsche Lied. Im Auftrage des Unterbundes Aachen begrüßte deren Vorsitzender von Coellen die Versammlung auf das herzlichste und wies zugleich auf die Bedeutung Aachens und seiner Kunstschätze hin. Dann hatte das deutsche Lied das Wort: Der Aachener Bundeschormeister Domorganist Pütz brachte mit den Sängern der dortigen „Orphea" Zöllners „Drei Worte des Glaubens" und Lendvais Sängerspruch zum Vortrag. Im Anschluß an die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Chordarbietung eröffnete Wilhelm Mirbach, der erste Vorsitzende des Rheinischen Sängerbundes, die Versammlung mit Dankesworten an die Sänger. Der als Ehrengast anwesende Oberpostdirektor Conradi fand ebenfalls herzliche Worte der Begrüßung. Der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Lißzt, mußte wegen Unpäßlichkeit und Arbeitsüberlastung seine Zusage der Teilnahme an der Tagung leider telegraphisch zurückziehen. Besondere Freude löste die Vorlesung eines Begrüßungstelegramms der Sängervereinigung Eupen aus, das erwidert wurde.

Im Jahresbericht wurde die reiche Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle hervorgehoben — 8900 Post-Aus- und -Eingänge wurden verzeichnet —, an den Erfolg des Wiener Sängerfestes erinnert, an die Annahme der abgeänderten Wettstreitbestimmungen, ferner an die Jubelfeste von nicht weniger als 98 Bundesvereinen (75-, 50- und 25jähriges Bestehen), die Ausfertigung von 150 Ehrenbriefen an verdiente Sängerjubilare. U. a. wurde mitgeteilt, daß der Mitgliederbestand des Rheinischen Sängerbundes am 1. Januar d. Js. die Ziffer von 40 495 Mitgliedern erreicht habe.

Gegenstand der weiteren Verhandlungen waren ideelle und organisatorische Fragen. Als Hauptpunkte standen die viel erörterten Fragen der Wettstreite und der Aufnahme der gemischten Chöre auf der Tagesordnung. Die Beratungen über den Streitpunkt Wettstreit oder Wettstreitverbot brachte nach eingehender Aussprache eine Klärung dahin, daß man die Wettstreite in der alten Form nicht mehr aufrechterhalten will. Eine Reform wird als dringend notwendig erachtet. An ihre Stelle sollen in Zukunft Prüfungs- und Ausscheidungssingen treten. Eine ablehnende Stellung nahm der Rheinische Sängerbundestag ein gegenüber dem Antrag des Deutschen Sängerbundesvorstandes, der die Wettstreite verboten wissen will.

In der Aussprache stellte es sich heraus, daß der von M.Gladbach ausgehende Plan der Veranstaltung eines Wettstreites eine Bewegung darstellte, die sich nicht in Widerspruch mit dem Rheinischen Sängerbund setzen, wohl aber gegen das „Diktat von Berlin" sich wenden wolle. Durchaus einverstanden waren die Vertreter des M.Gladbacher sowie des Niederrhein-Ruhrbezirks mit dem Gedanken des Rheinischen Sängerbundes, der die Wettstreite in Prüfungs- bezw. Wertungssingen umgewandelt sehen will. Einhellig war man in der Verurteilung der Auswüchse, die die Wettstreite in der alten Form gezeitigt hatten. Eine Anregung, schon das nächste rheinische Sängerbundesfest 1930 in Barmen zu einem solchen Wertungssingen zu gestalten, läßt sich, wie mitgeteilt wurde, nicht in die Tat umsetzen, bevor generelle Beschlüsse im Deutschen Sängerbund erfolgt sind.

Im Zusammenhang mit dieser Aussprache, in der u. a. auch die Einwirkung der Wertungssingen auf die breite Masse und ihr Anreiz auf die Jugend hervorgehoben wurde, beschloß man, Oberbürgermeister Dr. Jarres (Duisburg), den eifrigen Förderer der Männergesangssache, zum Ehrenmitglied des Rheinischen Sängerbundes zu ernennen.

Ein außerordentlich lebhaftes Für und Wider löste die Frage der Aufnahme der Gemischten Chöre in den Reihen der Versammlung aus. Die Abstimmung ergab eine überwiegende Mehrheit für die Ablehnung der Aufnahme. Auch hier stand die Willensmeinung des Rheinischen Sängerbundes im Gegensatz zu derjenigen im Vorstand des Deutschen Sängerbundes.

Auf Antrag der M.Gladbacher Liedertafel beschloß die Versammlung weiter, einen Antrag an den Deutschen Sängerbund zu richten, wonach dieser verpflichtet wird, eine Abschrift des Kassenberichtes über das verflossene Geschäftsjahr bis zum 1. April eines jeden Jahres in seinem Fachorgan mitzuteilen.

Der Vorstand wurde in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Die nächste Mitgliederversammlung soll in Solingen stattfinden; sie wird u. a. die Einzelheiten über

das rheinische Bundesfest in Barmen

festlegen. Mit dem Absingen des rheinischen Sängerwahlspruches unter der Leitung des Bundeschormeisters Peter Haas wurde die Tagung geschlossen.

Abends wurden die Teilnehmer im historischen Krönungssaal des alten Rathauses durch den Oberbürgermeister der Stadt Aachen, Regierungspräsident a. D. Dr. Rombach, empfangen, der in seinen Worten des Willkommens insbesondere auf die mannigfachen historischen Beziehungen hinwies, die Aachen mit der Pflege des Gesanges und der Musik verbinden. Der Vorsitzende Mirbach dankte, indem er das wachsende Interesse der Behörden an der idealen Sache des Männergesanges anerkennend hervorhob. Unter Führung des Oberbürgermeisters besichtigten die Sänger hierauf die historischen Gemälde des ehrwürdigen Raumes. — Zur Begrüßung sang hier die vom Chormeister Pfeifer geleitete Aachener „Hilaria" den rheinischen Sängerwahlspruch und den Trunkschen Chor „Flamme empor!"

Eine Erholungsstätte der Barmer Jugend.

Das Heim Königsborn eröffnet den Betrieb wieder.

b. Der Verein für Ferienkolonien hat am vergangenen Samstag seine Fürsorge für skrofulöse und schwächliche Kinder wieder aufgenommen. Etwa 70 Kinder, meistens Barmer, fuhren in Begleitung mehrerer Vorstandsmitglieder mit dem Eilzug nach Unna und wurden von Helferinnen zum Kinderkurhaus in Königsborn geleitet, wo die Vorsteherin, Frl. Kolfhaus, sie begrüßte und in den neuen großen Speisesaal führte, wo ein schmackhaftes Mittagessen schon bereit stand. Nach Tisch durften sie sich den alten Speisesaal, aus dem man ein Spielzimmer gemacht hat, besehen. Hier können die Kinder bei Regenwetter auf niedrigen Schemeln und Stühlchen, die nach Angaben von Dr. Hoffa erbaut sind, an kleinen Tischen sitzen und sich beschäftigen oder spielen. Dann zeigten die „Tanten" jedem Kind sein Bett in einem der geräumigen, sauberen Schlafsäle und die Schränke, in denen sie ihre Kleider und dergleichen unterbrachten. Auf einer Spielwiese, die unweit einer großen Saline liegt, wird täglich unter Leitung einer geprüften Turnlehrerin gespielt und geturnt.

Inzwischen besichtigten die Vorstandsmitglieder die neue Küche mit großem Gasherd, mit Maschinen zum Brot-, Fleisch-, Käse- und Schinkenschneiden und zum Kaffeemahlen und überzeugten sich, daß der elektrisch betriebene Speisen-Aufzug und die von der Barmer Firma Rittershaus & Blecher gelieferte Heizungsanlage sowie die Entlüftungsanlage nichts zu wünschen übrig ließen. In allen Räumen des Hauses, auch in den Schlafzimmern, herrschte eine behagliche Wärme. Nachdem sie noch einen Blick in die nach Süden gelegene Liegehalle, in das Arztzimmer und den danebenliegenden Raum geworfen hatten, wo zwei Höhensonnen aufgestellt sind, besichtigten sie noch den Neubau, der wegen des ungemein kalten Winters leider erst in einigen Wochen in Benutzung genommen werden kann. Hier befindet sich im Keller ein Waschraum für die Kinder, und in den oberen Räumen sind helle, sonnige Schlafzimmer, in denen noch 20 neue Betten aufgestellt werden sollen, sowie ein Zimmer, das nur belegt wird, falls ein Kind erkranken sollte, sowie eine Diätküche, wie die Aerzte es gewünscht haben. So ist das Kinderkurhaus im Lauf der Jahre immer mehr den gesundheitlichen Anforderungen, die man heute an ein solches Haus stellt, gerecht geworden und bietet die Gewähr, daß die dort untergebrachten Kinder, die ständig unter ärztlicher Aufsicht stehen, nach sechs- oder gar achtwöchiger Kur sich gründlich erholen, von Skrofulose befreit und an Körpergewicht wesentlich zunehmen werden.

Eingesandt.

Die Kapelle auf dem Norrenberger Friedhof in Barmen.

Dem Schreiber des Eingesandts in der Donnerstags-Nummer betr. Kapellenbau auf dem Norrenberger Friedhof diene folgendes zur Erwiderung:

Der Platz, der für die Kapelle gewählt worden ist, wurde nach eingehenden Beratungen der zuständigen Körperschaften (Friedhofskommission, Baukommission, Presbyterium und Größere Gemeindevertretung) als der geeignetste angesehen. Es galt hierbei auch, gewisse technische Fragen glücklich und einfach zu lösen. Es konnten überhaupt nur zwei Plätze in Frage kommen, da bei Anlage des Friedhofes und seiner Einteilung in Gräberfelder (1892) auf den späteren Bau einer Kapelle keine Rücksicht genommen worden ist und auch nicht genommen werden konnte. Die Kapelle auf den großen freien Platz zu setzen, der zur Abfahrt der Wagen und Autos bei größeren Beerdigungen unbedingt nötig ist, wäre unklug. Die obengenannten Gemeindekörperschaften, in denen doch auch Sachverständige sitzen, haben ihre Genehmigung zum Plan und Bau der Kapelle einstimmig erteilt; ein Kapellenbau in einer Kirchengemeinde ist, das sollte der Einsender wissen, nicht das Werk einer einzelnen Person. Auch sei ihm gesagt, daß ein auf dem Gebiete des Kapellenbaues hervorragend tätiger Künstler sich schon vor längerer Zeit ebenfalls für den gewählten Platz ausgesprochen hat. Der Einsender kann versichert sein, daß die Kapelle mit den geplanten Torbogen und Urnenkunsthallen für Beerdigungsteilnehmer gerade an der geplanten Stelle vorzüglich wirken wird. Es kann auch über den Wegfall der jetzt bestehenden gärtnerischen Anlagen beruhigt sein. Um die Kapelle werden neue Anlagen geschaffen, wie ja die Friedhofsverwaltung den gärtnerischen Schmuck des Friedhofes besonders angelegen sein läßt.

Die Friedhofsverwaltung.

Maidagskrempel . . .

Eine wehmütige Erinnerung an vergangenes Glück.

Barmen, 29. April.

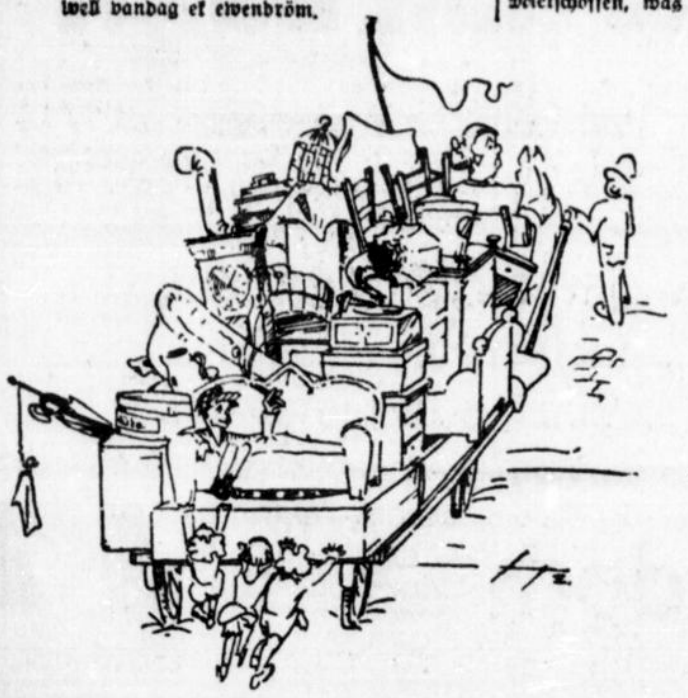
Och, wat hant sek doch verschowen
alle Denge — et es schlemm,
on die olle Tieden lowen
well vandag ek ewendröm.

Alles es jetz knapp . . . on jeder
hät vandag sinn Ach on Weah.
Selws de Stoffe vöar de Kleeder
langen bloas noch des tum Knea.

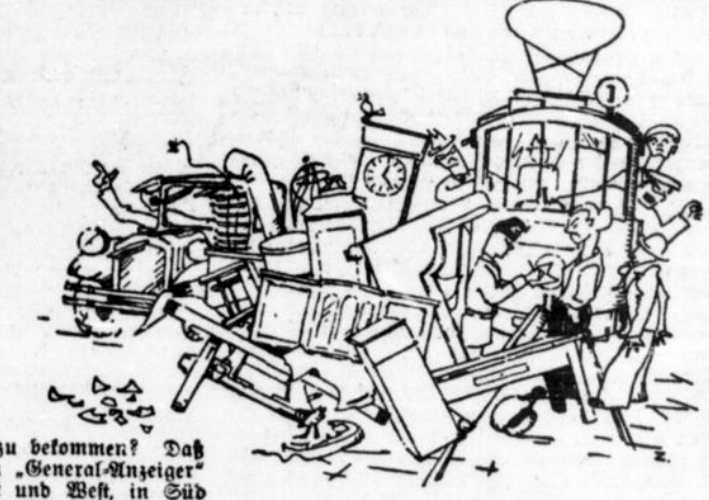
Knapp es ok dat Geld gewoaren — —
Schlemmer noch en Langk on Stadt
— denkt me ens an fröggre Joahren —
es dä Kampf om Wohnungsmatt.

Eah- on Brutlütt, olle — jongen
passen alt joahrut — joahrenn.
Glöfft me endlich wat gesongen
dann sett alt en angern drenn.

Nee, wat hant sek doch verschowen
alle Denge — et es schlemm,
On die olle Tieden lowen
well vandag ek ewendröm.



Was war doch in früheren Zeiten der erste Mai für ein ereignisreicher Tag! Nach alter Tradition war er dazu ausersehen, der Beginn einer neuen Wohn-Epoche zu sein. Aber was weiß die junge Generation noch von diesen goldenen Zeiten? Kann sie sich überhaupt vorstellen, daß damals noch in den Fenstern der Wohnhäuser kleine weiße Plakate hingen mit der lakonischen Ankündigung „Wohnungen zu vermieten" —? Würde sie glauben, daß da auch tatsächlich leere Zimmer in Hülle und Fülle nur darauf warteten, einen Bewohner zu bekommen? Daß man nur einen Blick in den „General-Anzeiger" zu tun brauchte, um in Ost und West, in Süd und Nord nach Herzenslust wählen zu können?



Was fragte man da nach Wohnungsämtern und Mietschossen, was nach dringlich, vor- und vor-vor-dringlich! Was nach grünen, gelben und blauen Karten! Paßte einem die Luft in Heckinghausen nicht mehr, nun, dann zog man eben nach Unterbarmen. Wollte man mal für ein Jahr Höhenluft genießen, dann zog man aus dem Tal eben auf die Höhe. Nichts einfacher als das. Es war eine Luft zu leben!

Ja, der erste Mai! Mit einem Schlag hatten die Straßen dann schon in den frühen Morgenstunden ein wunderliches Gesicht. Möbelwagen, Flachwagen, Zieh- und Schiebkarren traten in Aktion und die Bürgersteige (damals noch „Trottewars" genannt) waren mit Schränken, Bettstellen, Nachttischen Oefen und allem möglichen und unmöglichen Mobiliar phantastisch ausgeschmückt. Da mußte alles heran an die Arbeit — von der alten Oma angefangen bis herunter zum lauffähigen Baby. Bis mittags mußten die Stuben leer sein, schon wartete der neue Anwärter darauf. Einfach war die Sache, wenn es „drüg van owen raff" blieb — dann türmte sich draußen vor dem Haus die gesamte Aussteuer auf. Und Schub um Schub rollte ab, dem neuen Heim entgegen. Das hört sich allerdings leichter an, wie es getan war. Dazu gehörten alte, erfahrene Umzugsmänner, die schon manchen Maisturm hinter sich hatten. Einen Wagen richtig beladen, war gar nicht so einfach. Das Glaszeug sollte heil und gesund ankommen, die Politur durfte keine Krätze bekommen — und, was das gefährlichste war: die Ladung mußte die Fahrt über nett zusammenhalten — sonst gab es unterwegs eine Katastrophe. Wehe, wenn die Stricke nicht genügend Zug aushielten — wehe, wenn sich der Schwerpunkt der Ladung beim Rütteln und Schütteln langsam verschob! Gebrochene Achsen, umgekippte Wagen waren stumme Warner vor solcher Leichtsinnigkeit. Was soll das erst werden, wenn unsere ungeübte Generation (hoffentlich bald) den alten Umzugsbrauch wieder ausüben kann!

Ja, der erste Mai! Wie in einem Ameisenhaufen wimmelte es dann in den Straßen durcheinander und die Häuser hallten wider von „Einen hupp!" . . „Einen Ruck!", dem Kriegsruf aller Um- und Einzügler.

O alte Maienherrlichkeit,
wohin bist du entschwunden . . .!
Wann kehrst du wieder goldne Zeit
so frei und ungebunden . . .?
Und elegisch möchte man weiter singen:
Der Möbelwagen stolzes Heer
es ist und bleibt verschollen.
Kein Umzugsfuhrwerk sieht man mehr
jetzt durch die Straßen rollen.
Sie trauern unter Dach und Fach
Dem goldnen Maidagskrempel nach.
O jerum, jerum, jerum . .

Wo sind die, die vom alten Brauch
nicht wankten und nicht wichen,
die schon beim ersten Maienhauch
entfloh'n mit Stub' und Küchen?
Sie zogen mit gesenktem Blick
sich aus dem Wohnungsamt zurück.
O jerum jerum, jerum . . .

Dort schreibt mit finst'rem Amtsgesicht
man Karten — grün' und gelbe —
Doch wenn man von dem Wohnhaus spricht,
sagt man, das sei dasselbe . . .
Doch ach, es ist ein Kartenhaus,
und daraufhin zieht niemand aus.
O jerum, jerum, jerum . . .

Allein, der echte Maidagskros
sei nimmermehr vergessen.
bis wir die Wohnungsnot sind los.
Wir gehen unterdessen
ins leere Planetarium,
dort schuf man Platz fürs Publikum.
O jerum, jerum, jerum . . .

Wann liegt Mundraub und wann liegt Diebstahl vor?

Eine Entscheidung des Reichsgerichts.

a. Butter hatte A. entwendet und war wegen Mundraubs verurteilt worden. Wegen Mundraubs verwirkt nach Paragraph 370 (5) des Reichsstrafgesetzbuches Geldstrafe, wer Nahrungs- oder Genußmittel von unbedeutendem Werte oder in geringer Menge zum alsbaldigen Verbrauch entwendet. Das Reichsgericht erachtete die Vorentscheidung für bedenklich und führte u. a. aus, von Mundraub im Sinne des Paragraph 370 (5) des Strafgesetzbuches könne nur dann die Rede sein, wenn der Angeklagte die Butter entwendet habe, um den Hunger zu stillen, den er gerade zur Zeit gehabt hatte, als er die Butter entwendet hatte. Habe der Angeklagte aber die Butter fortgenommen, um sich einen Buttervorrat für seinen häuslichen Bedarf zu verschaffen, selbst wenn es für einen kürzeren Zeitraum geschehen sei, so würde nicht mehr Mundraub im Sinne des Paragraphen 370 (5), sondern Diebstahl im Sinne des Paragraphen 242 des Reichsstrafgesetzbuches in Frage kommen. Mundraub wird nur mit Geldstrafe, Diebstahl hingegen mit Gefängnis bestraft. (Aktenzeichen: 3 D. 934. 28.)

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preise 2.20 und 3.75

ein kalten Winters leider eine
n Benutzung genommen wer-
det sich im Keller ein Wasch-
und in den oberen Räumen
ige Schlafzimmer, in
Betten aufgestellt werden sol-
er, das nur belegt wird, falls
sollte, sowie eine Diele
s es gewünscht haben. Es
im Lauf der Jahre immer
chen Anforderungen, die man
Haus stellt, gerecht geworden
r, daß die dort untergebrach-
dig unter ärztlicher Aufsicht
er gar achtwöchiger Kur sich
n Skrofulose befreit und an
tlich zunehmen werden.

esandt.

f dem Norrenberger in Barmen.

s Eingesandts in der Tou-
r. Kapellenbau auf dem Nor-
iene folgendes zur Erwi-

die Kapelle gewählt worden
henden Beratungen der zu-
ften (Friedhofskommission,
byterium und Größere Be-
s der geeignetste anerkannt
gewisse technische Fragen
zu lösen. Es konnten über-
e in Frage kommen, da die
es und seiner Einteilung in
uf den späteren Bau eine
genommen worden ist und
werden konnte. Die Kapelle
Platz zu setzen, der zur Be-
Autos bei größeren Beer-
g ist, wäre unklug. Die ober-
örperschaften, in denen die
sitzen, haben ihre Genehmi-
Bau der Kapelle einstimmig
au in einer Kirchengemein-
ender wissen, nicht das Ge-
n. Auch sei ihm gesagt, daß
des Kapellenbaues heraus
r sich schon vor längerer Zeit
ählten Platz ausgesprochen
kann versichert sein, daß in
anten Torbogen und Um-
bigungsteilnehmer gerade so
vorzüglich wirken wird. Der
Wegfall der jetzt bestehenden
beruhigt sein. Um die
Anlagen geschaffen, wie sie
altung den gärtnerischen
es besonders angelegen sein

Die Friedhofsverwaltung.

erk sieht man mehr
en rollen.
Dach und Fach
agskrempel nach.
um . .
m alten Brauch
icht wichen,
n Maienhauch
und Küchen?
ktem Blick
ungsamt zurück.
um . . .
nst'rem Amtsgesicht
n' und gelbe —
dem Wohnhaus sprich
dasselbe . . .
Kartenhaus,
t niemand aus.
um . . .
aidagskros
rgessen.
ngsnot sind los.
en
arium,
latz fürs Publikum.
um . . .

gt Mundraub gt Diebstahl vor?

dung des Reichs-
richts.
entwendet und war wegen
worden. Wegen Mund-
Paragraph 370 (5) der
Geldstrafe, wer Nahrungs-
unbedeutendem Werte ein
um alsbaldigen Verbrauch
chsgericht erachtete die
edenklich und führte u. a.
n Sinne des Paragraphen
buches könne nur dann die
Angeklagte die Butter ein
Hunger zu stillen, den sie
t hatte, als er die Butter
e der Angeklagte aber die
um sich einen Buttervorrat
Bedarf zu verschaffen,
en kürzeren Zeitraum ge-
nicht mehr Mundraub im
en 370 (5), sondern Dieb-
ragraphen 242 des Reichs-
age kommen. Mundraub
fe, Diebstahl hingegen mit
ktenzeichen: 3 D. 934. 28.



Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Gabott

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1928.

(30. Fortsetzung.)

„Einen Henker?“ wiederholte sie.

„Ich erfuhr durch sie von den furchtbaren Verhältnissen, die auf unseren Plantagen herrschen, von dem Massensterben eingeborener Arbeiter und chinesischer Kulis. Ich erfuhr von gräßlicher Ausbeutung, menschenunwürdigen Behausungen, von Fieber, Krankheiten, Bestechungen. Die Leute leben in einer Hölle, Fräulein Lynn.“ Er machte eine kurze Pause und setzte dann leise hinzu: „Ich wußte es nicht. Mein Vater hat mich in alle Einzelheiten des Geschäfts eingeweiht — davon sagte er nichts . . . Ich habe [illegible] nicht mehr in die Augen schauen können, wie damals an Bord gingen.“

„Sie haben auch den Leuten auch beim Abschied nicht zu sagen gewagt?“

„Nein, ich [illegible] Ich schämte mich, weil ich den Namen [illegible] den sie verfluchen.“

Er blickte [illegible] auf Harriet und erkannte, daß [illegible] war. In ihren Augen stand eine Angst, die er nicht zu erklären vermochte.

„Was haben Sie?“ fragte er besorgt.

Sie versuchte ein Lächeln, das sogleich wieder erlosch.

„Aber was haben Sie, Fräulein Lynn?“

„Da sagte Harriet tapfer: „Auch ich gehörte zu den Leuten in Port-Said, die Ihren Namen verfluchen . . .“

„Auch Sie? Auch Sie gehören . . . Wer sind Sie?“

„Ich habe mich nicht wie jene Leute damit begnügt, Ihren Namen zu verwünschen. Ich habe . . . meine Feindschaft zur Tat werden lassen.“

Er richtete sich auf. „Was haben Sie gegen mich getan?“

Er fragte, wie ein Richter die Angeklagten befragt, und sie antwortete in unterwürfigem Gehorsam: „Sie sind in Gefahr, Herr Argyll! Diese Gefahr für Sie geht von Cardigan aus! Ich bin seine Verbündete, seine Helferin! Ich habe Sie belogen: ich bin mit dem festen Vorsatz an Bord gekommen, Cardigan behilflich zu sein, den begonnenen Anschlag gegen Sie zu vollenden.“

Ihr Geständnis übte keine sichtbare Wirkung auf seine Miene aus, er zeigte sich weder besorgt noch unsicher.

Cardigans Gegnerschaft schien ihn keineswegs zu erschrecken.

„Erzählen Sie mir Näheres über diesen Anschlag gegen mich. Richtet er sich gegen mich persönlich?“

„Nein, zunächst gegen Ihre Firma, dann aber gegen Sie. Hat Cardigan Ihnen in Mentone von der geplanten Union des europäischen Kautschukhandels gesprochen?“

„Ja, und ich habe ihm verboten, sie abzuschließen.“

„Er wird es trotzdem tun. Zu diesem Zweck befindet er sich augenblicklich in Paris.“

„Aber er hat mir gesagt, daß ohne mich der Abschluß nicht möglich sei!“

„Ein Mann, der Ihnen ähnlich sieht, ist bei ihm und spielt Ihre Rolle.“

Argyll betrachtete sie von der Seite, als bezweifle er, daß diese abenteuerlichen Enthüllungen auf Wahrheit beruhen.

„Und Sie, Fräulein Lynn? Was haben Sie mit alledem zu tun?“

„Ich habe Cardigan angestiftet.“

„Und warum machen Sie jetzt dieses Geständnis, weshalb geben Sie sich preis und verraten Ihren Verbündeten?“

Harriet ließ den Kopf sinken. „Weil ich an meiner Lüge ersticke . . . und weil ich möchte, daß ich ein wenig wieder gut machen kann was ich verschuldet habe.“

Argyll sprang auf, und im gleichen Augenblick stand Harriet neben ihm. „Sie müssen nach Paris! Cardigan hat eine Million Pfund, die Ihnen gehören, in seine eigenen Geschäfte gesteckt. Er kämpft um seinen Kopf. Sie müssen nach Paris, um zu verhindern . . .“

Er schob sie beiseite und rannte die wenigen Schritte des Kommandohauses hin. „Ranleigh!“ schrie er hinauf. „Ranleigh!“

Der Kopf des Alten tauchte oben über dem blankpolierten Messinggeländer auf. „Was gibt's?“

„Nehmen Sie sofort Kurs auf Cadiz! Wir müssen es bis zum Abend erreichen!“

Harriet wartete, daß er sich nach ihr umwende, sie weiter ausfrage und zu wissen begehre, warum sie zu seiner Feindin geworden sei. Aber Argyll schien sie vergessen zu haben. Sie erkannte, daß sie ihm nichts galt, daß er ihre Feindschaft genau so wenig der Beachtung wert fand wie ihre Zuneigung, und es war der größte Sieg, den sie über sich selbst errang, als sie sich entschloß ihm dennoch zu helfen, Cardigans Anschlag abzuwehren.

Argyll rief nach Gollneß, dem Telegraphisten, und verschwand mit ihm vom Deck. Er hatte sich nach Harriet nicht mehr umgesehen.

22. Kapitel.

Die sorgenerfüllten Nächte von Monte Carlo waren eine angenehme Zerstreuung gewesen in Vergleich zu der Nacht, die Folkram nach der Unterredung mit Cardigan schlaflos verbrachte.

Das geräumige üppige Schlafzimmer, das wahrscheinlich ehemals von einer Dame mit heiterster Lebensauffassung eingerichtet und bewohnt worden war, sah ihn stundenlang auf und ab marschieren. Zuweilen blieb er vor dem mannshohen Spiegel des Toilettentisches stehen und betrachtete sich, wie der Staatsanwalt einen Verbrecher betrachtet: So sieht der Helfer eines Mörders aus! sagte er sich und forschte in seinem Gesicht, ob nicht ein anderer Ausdruck darin zu entdecken sei, die verstörte gehetzte Angst eines Verfolgten. Aber sein Gesicht, wächsern und blaß von Farbe, war erstarrt und erfroren, die Erschütterung der letzten Stunden hatte es bewegungslos gemacht und ihm einen Ausdruck von Stumpfheit gegeben, vor dem Folkram sehr erschrak, als ob er durch ein angsterstelltes Gesicht erschreckt worden wäre.

Er dachte an Gisa Amthor und leugnete nicht mehr, daß er sie liebte, daß er eine kindisch schmerzliche Sehnsucht empfand, ihr nahe zu sein. Die notwendige Trennung von ihr erschien ihm eine härtere Strafe zu sein für seine im Leichtsinn begangene Tat als es eine Verschickung nach Cayenne gewesen wäre.

Gleich nach der Unterredung mit Cardigan hatte er sie angerufen und sie gebeten, ihren Bruder telegraphisch nach Paris zu bestellen. Ihr überschwenglicher Dank war die härteste Marter, die er je erduldet. Er würde sie nicht mehr wiedersehen und wußte doch im voraus, daß er der Versuchung unterliegen und sie wenigstens noch einmal sprechen, noch einmal hören mußte.

Und wenn dies geschehen und überwunden war — was dann? Die Zeit des fröhlich gedankenlosen Abenteuers war vorbei. Folkram empfand kein Bedauern darüber, sondern nur Scham, daß sie so lange gewährt hatte. Er überschlug ernsthaft seine Fähigkeit und bedachte, daß er beispielsweise Chauffeur, Dolmetscher oder Fremdenführer werden konnte.

Dringender als diese Sorgen aber war es, den Schlußstrich unter sein letztes Abenteuer zu ziehen. Nur wenn er reinen Tisch gemacht hatte, konnte er sorgenlos und unbeschwert in die Zukunft gehen. Die Ermordung Argylls mußte ihre Sühne finden. Schlimmer als die Folterqual einer Untersuchungshaft und langwieriger Gerichtsverhandlungen würde die lebenslange Angst sein, eines Tages zur Rechenschaft gezogen zu werden für ein Verbrechen, das er nicht begangen. Schweigen und Vertuschen mußte ihn nur noch verdächtiger machen, als er ohnehin schon war. Es war seine Pflicht, sich den Gerichten zu stellen, sobald er Beweise in der Hand hatte, die Cardigans Schuld offenbar machten.

Als der Morgen durch die elfenbeinfarbenen Stores graute, lag Folkram zerschlagen, übermüdet, mit erhitztem Kopf auf dem Ruhebett, das noch den leisen, herb süßlichen Duft ausströmte, den die ehemalige Bewohnerin dieses Raumes bevorzugt haben mochte. Ihm waren die Lider schwer wie Blei, sie brannten und schmerzten. Mühselig erhob er sich und öffnete die Fenster. Dann kehrte er zu seinem Lager zurück und ließ sich von einem unruhigen Halbschlaf davontragen.

Es war heller Tag, als er erwachte. Ihm graute vor seinem Spiegelbilde. Er wollte dem Diener läuten und unterließ es, weil er jedes menschliche Gesicht fürchtete. Ein kaltes Bad, das er sich selbst bereitete, machte seinen Kopf klarer. Mit großer Sorgfalt kleidete er sich an und verließ ungesehen das Haus, ohne an Cardigan eine Nachricht zurückzulassen.

Wie einer, der es sehr eilig hat, aus der Nähe eines verrufenen Hauses fortzukommen, marschierte er die sonnenbeglänzte Parkstraße hinunter. Der unklare Wunsch, Gisa aufzusuchen, bedrängte ihn mit immer stärker werdender Gewalt. Er führte ein halblautes Selbstgespräch, worin er sich zu überzeugen versuchte, daß ihm verboten war, Gisa noch einmal unter vier Augen zu sehen, es sei denn, daß er den Mut gefunden hätte, ihr die Wahrheit zu bekennen. Diesen Mut fand er nicht.

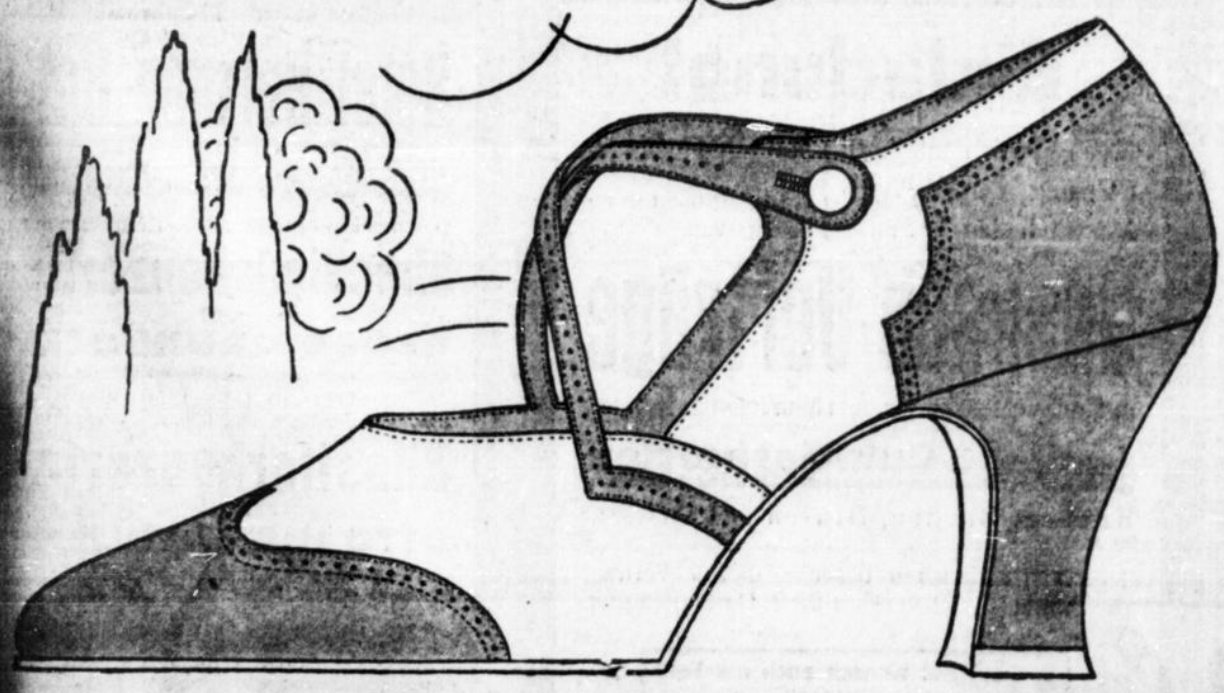
(Fortsetzung folgt.)

Glück im Unglück



Ein vollbesetzter Autobus stieß in Kassel bei dem Versuch, der Straßenbahn auszuweichen, an die die Straße begrenzende Stützungsmauer, durchbrach deren Brüstung und blieb in etwa 10 Meter Höhe über dem Abgrund hängen, so daß die Insassen sämtlich unversehrt gerettet werden konnten.

Frühling, Frühling, wird es nun bald!



Auch Sie wollen dem Frühling in Ihrer Kleidung Rechnung tragen

den modernen Schuh finden Sie bei uns!

Form u. Farbe nach der letzten Mode

Wir bringen die letzten Neuheiten der tonangebenden Fabriken, ganz neue Modelle, aparte Farbtöne, erprobte Paßformen und Qualitäten in überwältigender Auswahl!

Unsere Hauptpreislagen:

12.50 14.50 16.50 19.50 21.00 24.00

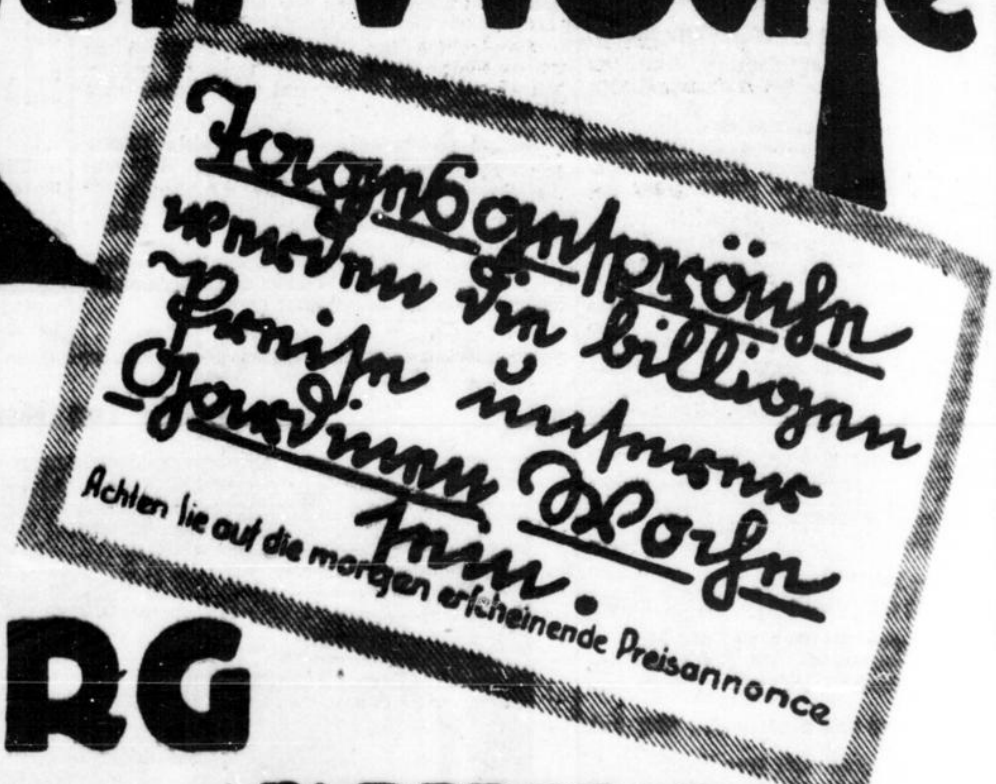
In 6 Schaufenstern

Beispiele unserer Leistungsfähigkeit durch Großeinkauf mit 400 Schuhgeschäften

L. Hirsch

Barmen · Das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Gardinen Woche



GEBRÜDER
ALSBERG
ELBERFELD

Vereinigte Stadttheater
Barmen 1526 **Elberfeld**

Dienstag den 30. April:

7½–9½: **Achilles auf Skyros.** Tanzspiel v. E. Wellesz. **Der Zar läßt sich photographieren.** Kom. Oper v. Kurt Weill. A 32 III.

Geschlossen. A 32 am Dienstag d. 7. Mai (Oper).

Thalia-Theater
Nur noch 2 Tage!
Onkel Antons Wochenend
Ein lustiges Abenteuer mit
Heinz Kleint.
Die ausgegebenen Vorzugs- und Reklamekarten haben nur bis 30. April Gültigkeit. j479

---

jl17
Montag u. Dienstag zum letzten Male:
Kapt. Winston im Salamander.
Anfang 8 Uhr Kasse 5 Uhr

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr: **Kaffee-Konzerte mit Programm** bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr: **Das große Varieteprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mk. 1.–

GROSS BARMEN
DIANA-BAR
DACHGARTEN
FIDELIO
LIKÖR-STUBE

Allgemeiner Bildungsverein und Verein für wissensch. Vorlesungen, Elberfeld
Mittwoch den 8. Mai, 7½ Uhr **Stadttheater** außer Abonn. Hirschfeld
Die Frau, die jeder sucht
Karten zu stark ermäßigten Preisen bei Both, Weststr. 1, von 5–7 Uhr. k8023

Zu dem
Frühlings-Fest
anläßlich des 60jährig. Bestehens der
Idelschule
am Dienstag, den 30. April 1929, nachm. 5 Uhr, im Bergischen Hause auf der Hardt, sind die ehemaligen Schülerinnen und Schüler sowie Freunde der Idelschule herzlich eingeladen.

NACHT-Vorstellungen
im
Modernen Theater
Elberfeld
Mittwoch den 1. Mai bis einschließlich Samstag den 4. Mai, abends 10½ Uhr!



Dunkle Gewalten!

Das eindringliche Filmwerk zur Warnung vor den Gefahren und Folgen des Lasters **der modernen Welt.**

Ein hochinteressanter Film von den Entstehungsursachen und der Heilung der Geisteskrankheiten.

Im Rahmen einer spannenden Handlung bringt der Film bisher noch nicht veröffentlichte

Original-Aufnahmen

aus Heil- und Irrenanstalten, von lebenden, dahinsiechenden Opfern der verschiedensten

Folgen d. Jugendsünden

Hergestellt unter wissenschaftlicher Leitung von Fachärzten.
Vom Zentral-Institut für volksbildend erklärt.
Jeder Vater muß diesen Film sehen, um seinen Sohn aufzuklären.
Jede Mutter muß ihn sehen, um ihre Tochter zu schützen.
Alle jungen Leute über 18 Jahre müssen ihn sehen.
Aerztl. Vortrag Frau Dr. Norelli.

Nur für Erwachsene über 18 Jahren!
Vorverkauf an der Kasse. j211

Landaufenthalt Weser-Gebirge!
In son. Landh. kl. Fremdenp. find. jg. Mädchen herzl. Aufn. z. Erholg. Ageisenbeat. Kochkenntn. einf. u. fl. Küche. Beste Verpfleg. aus eig. Landwirtsch. Pens. monatl. 80 M., nur z. Erholg. 100 M. Neue Heide, Uesen b. Hameln. s150

Hotel zur Post
ELBERFELD

Dienstag den 30. April 1929
Ehren- u. Abschieds-Abend
der Kapelle Clemens Spindler.
Tisch-Bestellungen erbeten.

Ab Mittwoch den 1. Mai, konzertiert
Kapellmeister Kurt Mönch
aus München.
b361

Einladung!

Montag den 29. April
Dienstag den 30. April
Mittwoch den 1. Mai
} nachmittags 4 Uhr, finden statt in unseren großen Geschäftsräumen

Gaskoch-Vorträge
m. Kochvorführungen auf rühmlichst bekannten
Junker & Ruh-Gasherden
Kochen, Backen, Braten und Grillen.

Jede kluge Hausfrau besuche diesen Vortrag, auch wenn Sie schon einen J. & R.-Gasherd besitzt

Verkauf auf Wunsch auch mit Teilzahlung bis zu 12 Monatsraten.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.
b228

Café und Restaurant
HOLLÄNDER
Gebr. Kirchhoffer
Elberfeld
Island — Tel. 1064
Morgen Dienstag
EHREN- und ABSCHIEDSABEND
von Kapellmeister
RUDI PAETZOLD
und seinem ELITE-ORCHESTER

---

2 große Aufklärungs-Vorträge
zur gesundheitlichen und sittlichen Hebung der Ehe
von Dr. med. H. J. Oberdörffer-Hannover
in den roten Sälen der Stadthalle Elberfeld

Am Mittwoch dem 1. Mai 1929, abends 8 Uhr:
Frauen-Vortrag **Hygiene des Frauenlebens**
Die neuesten Forschungen über Befruchtung und Verhütung, Entwicklungs- und Wachstumsstörungen, Zeugung, Schwangerschaft und Vererbung, Frauenleiden mehr, Erhaltung von Jugendkraft und Gesundheit bis ins hohe Alter.

Am Donnerstag, dem 2. Mai 1929, abends 8 Uhr:
Sexualleben und Nervenleiden
Das Zeitalter der Nerven. Gehirn und Rückenmark als Sitz des bewußten Lebens; das auch im Schlaf arbeitende sympathische Nervensystem als Sitz des unbewußten Lebens. Die Beziehungen des gesamten Nervensystems zum Sexualleben. Die Verblödung und Zerfahrenheit. Mangel an Konzentration, Vergeßlichkeit, die vielen Nervenleiden und Geisteskrankheiten, als Folge der Geschlechtsschwäche oder Mißbrauch der Sexualorgane. Dauernde Heilung durch Eugenit (Innere Sekretion der Zeugungsdrüsen.

Nach jedem Vortrag Fragenbeantwortung!
Eintritt 1 RM., reservierter Platz 1.50 RM.
Karten-Vorverkauf: Buchhandlung Hartmann, Neuer Weg 72, Haus Jungbrunnen, Heubruch 6.

Hotel Barmer Hof
früher „Schützenhaus"
Altermarkt **Barmen** Altermarkt

Dienstag den 30. April 1929: Große
Abschiedskonzerte
der Kapelle
GEORG GROHROCK

Ab Mittwoch den 1. Mai 1929 täglich nachmittags und abends: Vornehme
Künstlerkonzerte
der Kapelle
OTTO HUCHTHAUSEN
Hervorragende Konzert-Musik
Kunst — Gesang — Tango und Jazz.

Concordia Barmen
Zauber-Revue
Vandredi
kommt!
Gastspiel ab 2. Mai.

Tafelbirne
repariert Schmidt, Gräf. Karstr. 14

Zeitungs-Matulatur
abzugeben
N.-Rathenaustr. 11
Elberfeld.

Bergisch Land

Nr. 99 — 1929 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 29. April

Ein furchtbares Kraftwagenunglück in Remscheid.

Die Bremse versagte. — Eine Frau tot, ein Mann schwer und einer leicht verletzt.

WG Remscheid, 29. April. Ein furchtbares Kraftwagenunglück, dem um Haaresbreite ein zweites an der gleichen Stelle gefolgt wäre, ereignete sich am Samstagnachmittag gegen 5 Uhr am Ausgange der Blumentalstraße, oberhalb der Lobach. An einem mit drei Personen besetzten und mit Dachpappe, Fässern Teer und Strohdocken beladenen Düsseldorfer Lastkraftwagen

versagte gleich am Anfang der stark abschüssigen Straße die Bremse.

Schon vor dem Hause des Fabrikbesitzers HeinrichReinoldt, wo das Gefälle beginnt, verlor der Führer die Gewalt über das schwer beladene Fahrzeug, das infolgedessen

mit immer größer werdender Geschwindigkeit die eine Steigung von etwa 1:10 aufweisende Straße hinabsauste —

fast bis ins Tal, wo sich eine scharfe Wegebiegung befindet, an deren rechter Seite sich ein vor wenigen Jahren noch bewaldet gewesener Abhang erstreckt. Damals war diese Verlängerung der Blumenthalstraße noch ein unbefahrbarer Hohlweg, den das städtische Bauamt dann verbreitert und befestigt hatte, so daß er auch dem Fahrzeugverkehr dienen konnte.

Hier, wenige Meter unterhalb der letzten Häuser, die an der Blumenthalstraße stehen, geschah das gräßliche Unglück.

Der mit einer Schnelligkeit von etwa 90 bis 100 Kilometer dahinrasende Kraftwagen vermochte natürlich die Kurve nicht zu nehmen, sondern setzte seine unheimliche Fahrt geradeaus fort. Mehrere der schweren Steine, die hier die rechte Straßenseite nach dem Abhang hin umsäumen, riß er aus dem Boden und stürzte dann, sich überschlagend, den Abhang hinab.

Etwa 35 Meter von der Straße entfernt landete er in völlig zertrümmertem Zustande auf der Wiese in der Talmulde.

Die drei Insassen,

zwei Männer und eine Frau, wurden zum Teil mehrere Meter weit weggeschleudert. Von den beiden Männern trug der Führer des Kraftwagens, der etwa 25 Jahre alte Sohn Fritz des Fuhrunternehmers Loose aus Düsseldorf, des Autobesitzers, außer sonstigen Verletzungen eine Gehirnerschütterung davon, die ihm das Bewußtsein raubte, die aber nach den bisherigen ärztlichen Feststellungen nicht schwerer Natur ist. Der Begleiter, Dachdeckermeister Emil Hermann d. J. aus Remscheid, Ronsdorferstraße 19, kam mit einem Nervenschock und leichteren Verletzungen im Gesicht davon. Auch er war zunächst besinnungslos, erlangte aber bald das Bewußtsein wieder. Zwischen den beiden Männern hatte auf dem Führersitz Frau Wilhelm Hilgert aus Düsseldorf, Bogenstraße 8, gesessen, die Gattin des Großhändlers, von dem Dachdeckermeister Hermann die Dachpappe usw. gekauft hatte. Sie wurde bei dem Sturz so schwer verletzt, daß der Tod fast unmittelbar nachher eintrat. Offenbar ist sie mit furchtbarer Wucht auf einen harten Gegenstand aufgeschlagen, denn sie hatte außer anderen Verletzungen einen doppelten Schädelbruch erlitten.

*

Beinahe hätte es an der Unglücksstelle ein zweites Autounglück gegeben. Es handelte sich hierbei um den Personenkraftwagen, in dem die Kriminalpolizei eintraf. Der Wagen kam die Blumenthalstraße herunter und wollte am Anfang der Wegbiegung halten. Anscheinend versagte aber die Fußbremse, so daß das Fahrzeug weiter fuhr und kurz unterhalb der Stelle, wo der Unglückswagen die Steinreihe durchbrochen hatte, ebenfalls mehrere Steine umrannte. Dicht vor dem Abhang, im allerletzten Augenblick, gelang es dann dem Führer, den Wagen zum Stehen zu bringen. Um Haaresbreite wäre er auch den Abhang hinuntergesaust. Bei dem scharfen Ruck, mit dem der Wagen hielt, schlug einer der Insassen, der Kriminalassistent Jörgel, so heftig mit dem Kopf irgendwo auf, daß er mehrere Fleischwunden davontrug. Kriminalkommissar Brandt und der Führer, die sich außerdem in dem Wagen befanden kamen mit dem Schrecken davon.

Kirchenweihe in Neviges.

WG. Neviges, 29. April. Unter starker Anteilnahme der Gemeinde wurde gestern vormittag die erneuerte evangelische Kirche eingeweiht. In dem Festgottesdienst, in dem der Posaunenchor und Kirchenchor mitwirkten, hielt Superintendent Kaphahn die Weiherede, in der er näher auf die Bedeutung der Kirche einging. Nachmittags fand eine stark besuchte Gemeindefeier statt, an der zahlreiche auswärtige Ehrengäste, u. a. der frühere Superintendent Balke, teilnahmen.

Kulturpflege im Kreise Schwelm

Bühnenwesen. - Volksbücherei. - Heimatpflege.

WG. **Schwelm**, 29. April. Ein ständiges Theater ist im Kreise Schwelm nicht vorhanden. Manche Kreiseingesessenen sind nicht in der Lage, die Bühnen in Barmen und Elberfeld zu besuchen. Für diese Leute ist der Mangel guter Theaterkunst besonders fühlbar. Das Fehlen eines Kulturinstituts, wie es das Theater darstellt, muß gerade bei einer Industriebevölkerung besonders stark empfunden werden.

Den ersten Schritt zur Hebung des Theaterwesens im Kreise Schwelm machte der Verkehrsverein Haßlinghausen mit der Einrichtung des Naturtheaters in der Lempe 1927. Der Kreis finanzierte die Sache. Hier wurde an landschaftlich schöner Stelle eine Naturbühne geschaffen, die einen reizvollen Rahmen für Freilichtaufführungen bietet. Während des Sommers wurde hier häufig von Kräften des Hagener Stadttheaters und von Laien gespielt. Die ungünstige Witterung des Sommers 1927 machte sich für die Abwicklung der Vorstellungen nachteilig bemerkbar. Trotzdem wurden im Frühjahr 1928 die Theaterpläne für die Freilichtbühne wieder aufgenommen. Der Kreis unterstützte das Unternehmen nach Kräften unter dem Gesichtspunkt der kulturellen Pflege wie der Förderung des Verkehrs in dem durch die Stillegung der Kohlenzechen in seiner Finanzkraft schwer getroffenen Amte Haßlinghausen.

Im Sommer des Vorjahres wurden auf der Naturbühne eine Reihe von Vorstellungen durch eine Wuppertaler Theatertruppe veranstaltet. Ferner gab es eine Kunsttanzveranstaltung, eine Veranstaltung des Kreisausschusses für Jugendpflege und einen Vortrag. Da die Witterung günstig war, so erfreuten sich die Darbietungen eines recht guten Besuches. Bei einer Vorstellung waren 1000 Zuschauer zugegen.

Im Anschluß an den Spielsommer sollte auch im Winter das Theaterspiel in irgendeiner Form fortgesetzt werden. Der Kreisverkehrsverein Schwelm schien der geeignete Träger des Unternehmens zu sein. Diese Organisation beschloß im Herbst 1928 die Errichtung einer „Schwelmer Kreisbühne". Im Winter 1928-29 fanden folgende Vorstellungen statt: „Der Bettelstudent" ging am 7. Oktober 1928 in Gevelsberg über die Bretter; am 13. Oktober in Schwelm. „Das Extemporale" von Sturm wurde am 20. Oktober in Sprockhövel gegeben. „Das Gotteskind" von Hermann wurde am 11. November 1928 in Schwelm, am 28. November in Gevelsberg aufgeführt. „Das Konzert" von Bahr spielte man am 16. Januar 1929 in Gevelsberg, am 17. Januar in Schwelm. Die Eintrittspreise waren mäßig, die Vorstellungen für Jugendliche standen sehr niedrig im Preis. Darum konnten die Kosten der Vorstellungen nur unter Bewilligung eines Kreiszuschusses getragen werden.

Für Förderung der öffentlichen Büchereien standen im vorigen Jahr 2000 Mark zur Verfügung. Dieser Betrag wurde wie folgt verteilt: Schwelm erhielt 570 Mark, Gevelsberg 545 Mark, das Amt Ennepe 295 Mark, Voerde 220 Mark, Haßlinghausen 225 Mark und Sprockhövel 145 Mark.

Der Verein für Heimatkunde und die Arbeitsgemeinschaft desselben haben im Sommer eine Ausstellung von Gemälden heimischer Künstler zusammengestellt, welche dann durch den Kreis gewandert ist. Die Ausstellung war reich beschickt und gab einen guten Ueberblick über das künstlerische Schaffen in unserem Heimatgebiet. Die Ausstellung wurde rege besucht. In Sprockhövel war der Besuch über alles Erwarten gut. Der Kreis erwarb eine Reihe der ausgestellten Gemälde, um die heimische Kunst zu unterstützen. Der Umstand, daß der Besuch des Heimatbundes Hagen-Schwelm mit dem Sitz in Hagen für die meisten heimatkundlich interessierten Herren des Kreises zu umständlich war, hat diese veranlaßt, sich zu einer besonderen Arbeitsgemeinschaft für den Kreis zusammenzuschließen. Die Arbeitsgemeinschaft sieht ihre Aufgabe in der wissenschaftlichen Erforschung der Heimat und hat sich als nächstes Ziel die Aufnahme der Flurnamen im Kreise gestellt.

Die Unfälle nehmen zu.

WG. **Schwelm**, 29. April. Die Zahl der angemeldeten Unfälle erfuhr im letzten Jahre eine nicht unerhebliche Steigerung. Zur Anmeldung gelangten 356 Unfälle gegen 328 im Vorjahre. Eine polizeiliche Unfalluntersuchung wurde in 79 (62) Fällen eingeleitet.

Soll Schwelm nicht Kreissitz bleiben?

WG. **Schwelm**, 29. April. In den letzten Tagen hat eine Aussprache zwischen den Mitgliedern der demokratischen Landtagsfraktion und Vertretern der westlichen demokratischen Ortsgruppen in Berlin stattgefunden. Dabei wurden die Landkreisfragen erörtert. Besondere Schwierigkeit macht die Frage des Kreissitzes für den neu zu bildenden Landkreis, der aus den übrigbleibenden Teilen der beutigen Landkreise Hattingen, Hagen und Schwelm gebildet werden soll. Man kennte sich weder für Schwelm noch für Hattingen als Sitz des Kreises begeistern, lehnte aber auch Hagen oder Witten entschieden ab, da beide Orte kreisfrei sind.

Wie steht es mit der Eingemeindung von Haspe?

WG. **Haspe**, 29. April. Die von den bürgerlichen Stadtverordneten von Haspe gewünschte Eingemeindungskommission hat nunmehr in längeren Besprechungen eine Grundlage für erneute Eingemeindungsverhandlungen mit Hagen geschaffen. Das Angebot wurde der Stadt Hagen übermittelt, doch steht die endgültige Stellungnahme Hagens noch aus.

Die Hasper Stadtverwaltung ließ im vorigen Jahre allein 22 Straßenzüge mit über 1000 Bäumen bepflanzen. Außerdem wurden vorhandene Grünplätze ausgebaut und durch Ziersträucher verschönert. An anderen Stellen wurden gärtnerische Anlagen geschaffen. Die Arbeiten sollen in diesem Jahre fortgesetzt werden.

Die Meisterin der rheinischen Hausfrauen



Die rheinische Kochmeisterin, Frau Hugo Ernst aus Viersen, die Gattin des kaufmännischen Leiters der städtischen Betriebswerke Viersen, hat einen großen Haushalt zu betreuen. Sie ist mit dem Kochen auf Gas bestens vertraut, denn auch zu Hause benutzt sie nur den Gasherd. Die Wartung des Kohlenherdes würde ihr viel zu viel Zeit wegnehmen, die sie weit besser verwenden kann. In einem Haushalt von acht Personen ist für die Hausfrau jede Sekunde kostbar. Zumal für solche Frauen, die ihren Stolz darin sehen, daß nicht nur in der Küche alles klappt.

Frau Ernst errang die Würde einer rheinischen Kochmeisterin vor kurzem in Duisburg.

Weitere Abnahme der Erwerbslosen im Kreise Mettmann.

WG. **Vohwinkel**, 29. April. Die Zahl der Erwerbslosen ist im Kreise Mettmann weiterhin im Abnehmen begriffen, vor allem durch eine Belebung der Bautätigkeit. So weist die letzte Statistik des Arbeitsamtes einen Rückgang der Zahl der Arbeitslosen von 1348 auf 1238 auf. Die Zahl der Erwerbslosen verteilt sich auf

Unterstützungsempfänger	13. April	20. April	
Velbert	169	151	— 18
Langenberg	180	161	— 19
Heiligenhaus	41	45	+ 4
Neviges	146	138	— 8
Wülfrath	147	126	— 21
Vohwinkel	200	183	— 17
Mettmann	180	169	— 11
Haan	206	195	— 11
Gruiten	79	70	— 9

Von den Erwerbslosen sind 213 weiblich und 1025 männlich. Notstandsarbeiter wurden 164 beschäftigt. In der Krisenfürsorge hat sich wenig verändert; die Zahl der Unterstützten fiel von 180 auf 177.

Nächtlicher Ueberfall.

WG. **Wülfrath**, 29. April. In der Nacht zum Samstag wurde ein Chauffeur nach vorausgegangenem Wortwechsel in einer Wirtschaft auf dem Heimwege von jungen Burschen überfallen und übel zugerichtet. Der Ueberfallene trug erhebliche Verletzungen davon. Die Täter sind bereits ermittelt worden.

Meine Erwartungen sind erfüllt worden.

schreibt Herr Hermann Flögel, Berlin W 30.

Was die Besitzer des NAG-Protos mit Kupplungs-Automat sagen:



Nach mehr als 8000 km Fahrt haben sich keinerlei Störungen an Wagen, Motor und Kupplung gezeigt. Ich möchte besonders darauf hinweisen, dass ich in meiner beruflichen Tätigkeit als Holzhändler sehr schwierige, versandete und verschneite Wege gefahren bin, und dass ich diese fast immer im direkten Gang fahren konnte. Ich kann den Kupplungs-Automaten bestens empfehlen, da derselbe die ganze Handhabung beim Steuern kolossal erleichtert.



Gloria

NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT, AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN-OBERSCHONEWEIDE

Barmen: Heinrich Häuser, Schwarzbachstr. 126-128.

Weitere Verkaufsstellen:

Bendorf: Hassel & Co. — Dortmund: Carl Hanebeck, Kaiserstr. 136. — Duisburg: Rohlmannwerke A.-G., Pappenstr. 77/79. — Düsseldorf: NAG-Niederlassung, Steinstr. 100. — Essen: NAG. Niederlassung, Steeler-straße 187. — Hagen i. W.: K. Könnecker G. m. b. H., Rombergstr. 60. — Iserlohn: Gebr. Nolte, Mendener Str. 21/23. — Köln a. Rh.: GDA-Niederlassung, Christophstr. 2/4. — Krefeld: Wilhelm Cloeth 89me, Friedrichstr. 44. — Lüdenscheid: Autohaus R. Flesch, Altenaer Str. 3. — Oberhausen: Friedrich Köpper, Lothringerstr. 44. — Siegen i. W.: Meyer & Co., Ziegeleistr. 22. b357

Nur eine Straßenbahnlinie zum Gemeinsamen Krankenhaus Solingen.

Die Stellungnahme der Walder Stadtverwaltung zu wichtigen Verkehrsprojekten.

WG. **Wald**, 29. April. Die Stadtverwaltung Wald hat an die Kreisbahndirektion Solingen das folgende Schreiben gerichtet: In der letzten Sitzung des Verwaltungsausschusses des Gemeinsamen Krankenhauses wurde erneut die Frage der Schaffung besserer Verkehrsgelegenheiten zum Gemeinsamen Krankenhause behandelt. Die Anwesenden waren sich übereinstimmend darüber klar, daß nur eine Straßenbahn von Solingen am Krankenhause vorüber nach Wald die geeignete und allgemein befriedigende Lösung sei. Allgemeine Ablehnung fand — im Gegensatz zu bisherigen Verlautbarungen aus dieser Ausschußsitzung — die behelfsmäßige Einrichtung einer Autobuslinie, sowohl einer solchen vom Schlagbaum am Krankenhause vorüber bis zum Walder Bahnhof, als auch der Betrieb eines Pendelomnibusses zwischen Wasserturm und Krankenhaus, der einen ausgesprochenen Zubringerdienst zu leisten hätte. Nach grundsätzlichen Bemerkungen des Bürgermeisters fährt die Zuschrift fort:

Es bleibt allein die ernsthafte Inangriffnahme des schon mehrfach erörterten Straßenbahnprojektes. Zu dessen Förderung ist folgendes zu beachten. Die bevorstehende weitere Aufschließung des Krankenhausviertels durch die Errichtung einer großen Anzahl Wohnhäuser, durch den Bau einer neuen Schule und des Solinger Oberlyzeums, nicht zuletzt durch die bevorstehende Eröffnung des Walder Kommunalfriedhofes, der aller Wahrscheinlichkeit nach in Kürze zum Groß-Solinger Zentralfriedhof werden und einen erfahrungsgemäß starken Personenverkehr verursachen wird, bedeutet ein sich immer noch steigernder Verkehr von und zu diesem Stadtviertel. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß eine Straßenbahnlinie von Schlagbaum über die Frankenstraße nach Wald durchaus rentabel sein wird und deren Erträgnisse in einem angemessenen Verhältnis zu den für die kurze Strecke relativ geringen Anlagekosten stehen würden. Neben dem ursprünglichen Zweck, den Verkehr zum Krankenhaus endlich in die gewünschten Bahnen zu lenken, würde die Straßenbahnlinie darüber hinaus auch noch allgemeine berechtigte örtliche Wünsche befriedigen. Man bedenke, daß diese Linie mit in den Kreisbahndienst Solingen-Wald eingeschlossen werden kann. Es würde eine Schleife sein, die im Wechselverkehr mit der alten Linie Solingen-Wald den lange erwünschten 7½-Minutenverkehr auf dieser Strecke ermöglichen würde. Dazu liegt zweifellos ein Bedürfnis vor. Es bleibt auch zu berücksichtigen, daß die bisherige Verbindung zwischen Wald und Solingen längst nicht so günstig ist, als beispielsweise diejenige zwischen dem entfernteren Ohligs und Solingen. Der Bau der Schleifenbahn Solingen-Krankenhaus-Wald könnte in Verbindung mit den beabsichtigten weiteren Verbesserungen der alten Kreisbahnstrecke vorgenommen werden. Es würde sich dann sogar der zweigleisige Ausbau der Strecke Wald-Demmeltrath-Zentral vorläufig erübrigen, und man könnte die vorgesehenen Ausgaben hierfür ohne Besorgnis als Anlagekapital für den Bau der Bahn zum Krankenhause mit verwenden. Auf diese Art und Weise würden die Wünsche des Krankenhauses und seiner schon dicht besiedelten, aber noch von jeglichem Verkehrsmittel ausgeschlossenen Umgebung und die Walder Wünsche auf den 7½-Minutenverkehr mit Solingen mit einem Schlage erfüllt werden.

Betriebsgemeinschaft Solinger Kreisbahn und Stadtbahn

Ab 1. Mai d. J.

WG. **Solingen**, 29. April. Seit 30 Jahren ist wiederholt der Versuch unternommen worden, die beiden Straßenbahnen des Solinger Bezirks, die Solinger Stadt- und Kreisbahn, zu vereinigen oder doch gemeinsam zu betreiben, die eigenartigen Eigentumsverhältnisse der Kreisbahn — es sind daran außer Solingen die Gemeinden Ohligs, Wald, Gräfrath und Wohwinkel beteiligt — ließen aber Schwierigkeiten entstehen, die erst jetzt nach unzähligen Versuchen überwunden wurden.

Unter dem Zwange der Beseitigung des Rangierbahnhofes der Kreisbahn am Mühlenplätzchen, dem Hauptverkehrsplatz der Stadt, der überlastet ist, mußte ein Weg des gemeinsamen Betriebes der beiden Bahnen gesucht werden, und da die Nachbargemeinden sich noch immer nicht zu einer Vereinigung beider Bahnen entschließen konnten — die Vereinigung der Gemeinden wird sie doch einmal bringen —, wurde die Form der Betriebsgemeinschaft gewählt.

Diese Betriebsgemeinschaft wird nun ab Mittwoch dieser Woche durchgeführt, nachdem die notwendigen Neuanlagen im Bereiche des Stadtbahnnetzes bis auf Kleinigkeiten fertiggestellt worden sind. Ab Mittwoch fährt die Kreisbahn nicht nur bis zum Mühlenplätzchen, sondern auf den Stadtbahngleisen weiter durch die Stadt, teils bis zum Bahnhof, teils bis Höhscheid, teils bis Krahenhöhe-Burg. Anderseits fahren aber auch die Stadtbahnwagen zum Teil bis in den Kreis hinaus. Innerhalb des Stadtbahnnetzes ergibt sich dabei ein 7½-Minutenverkehr (bisher 10 Minuten), auf der Kreisbahn bleibt der 15-Minutenverkehr, während auf der Widderter Strecke statt 20-Minutenverkehr der Viertelstundenverkehr eingeführt wird.

Die Verrechnung der Einnahmen erfolgt getrennt für beide Bahnen, der Grenzpunkt für die Berechnung liegt am Schlagbaum. Für den Uebergang von Kreisbahn auf Stadtbahn und umgekehrt werden Uebergangsfahrscheine ausgegeben.

•

Ein Fahrpreis-Rätsel!

Für die kurz bevorstehende Zusammenlegung der bisher getrennten Solinger Stadt- und Kreisbahn hat die zuständige Kommission auch weitgreifende Aenderungen in der Fahrpreisgestaltung beschlossen. So erhielten sämtliche Abonnenten bei der Abholung ihrer dieswöchigen Abonnementskarte ein Schreiben ausgehändigt, wonach nur noch diejenigen täglich Reisenden (also Arbeiter und Angestellte) eine Wochenabonnementskarte erhalten sollen, die pro Woche nicht über 80 Mark brutto oder pro Monat nicht über 350 Mark brutto verdienen! Während also — wie fast überall üblich, z. B. auf der Reichsbahn und auf fast allen Straßenbahnen — der tägliche Reisende eine entsprechende Vergünstigung im Fahrpreise hatte, ist das jetzt auf der Solinger Kreisbahn — gewesen. Für eine Fahrt von 4 Teilstrecken zahlte man bisher 1,90 Mark pro Woche, jetzt aber 4,80 Mark. Und das alles wegen der 80 bezw. 350 Mark brutto! Beim Erwerb einer Monatskarte (z. B. für 28.— Mark) spielt das Einkommen keine Rolle. Sie wird wahllos an jeden ausgegeben. Es kann z. B. ein Geschäftsmann mit 500 oder 1000 Mark Monatseinnahme trotzdem verbilligt fahren, denn mit der Monatskarte kann man täglich 10- oder 20mal die gewählte Strecke benutzen, also so oft wie man will. Dies wäre z. B. bei einem Geschäftsmanne der Fall, der seinen Laufburschen den ganzen Tag unterwegs hat. Hierbei wäre es denkbar, daß ein Geschäftsinhaber für 4 Teilstrecken nur 5 Pfg. für jede tägliche Benutzung der Straßenbahn ausgibt, der Arbeiter und Angestellte aber mit über 80 Mark wöchentlich oder monatlich 350 Mark, weil er ja keine Abonnementskarte mehr bekommt, pro Fahrt 40 Pfg. Das ist — so wird uns geschrieben — tatsächlich ein Fahrpreis-Rätsel.

Verunglückte Autoräuber.

WG. **Solingen**, 29. April. Einen frechen Diebstahl verübten Spitzbuben in der Nacht zum Sonntag, indem sie in eine Autogarage an der Wupperstraße einbrachen und einen Wagen herausholten, mit dem sie sich auf und davon machten. Auf der nächtlichen Fahrt scheinen die Spitzbuben aber anscheinend verunglückt zu sein; der Kraftwagen wurde nämlich in Höhscheid auf der Landstraße völlig zertrümmert aufgefunden.

Einbrecher im Postamt Oberkassel.

Der Geldschrank widerstand ihren Bemühungen.

WG. **Düsseldorf**, 29. April. (Eig. Drahtb.) In der Nacht vom Samstag zum Sonntag war es Einbrechern gelungen, in das Postamt Oberkassel einzudringen. Nach den Spuren ihrer Arbeit zu urteilen, waren die Einbrecher glücklicherweise nicht mit den modernsten Mitteln ihrer Zunft ausgerüstet, denn sie arbeiteten noch mit Stahlsäge und Brechetsen. Der Versuch, den Geldschrank zu öffnen, blieb ohne Erfolg und die Einbrecher mußten ohne Beute wieder abziehen.

Tapfere Lebensrettung.

WG. **Werden**, 29. April. In die Gefahr des Ertrinkens geriet gestern abend ein Schüler des Werdener Realgymnasiums, der auf der Ruhr mit einem Boot fuhr. Dabei rutschte er mit seinem Rachen das Wehr hinab, blieb jedoch an einem Steinblock hängen und schwebte so in höchster Gefahr des Ertrinkens. Unter Einsetzung ihres eigenen Lebens sprangen der Fabrikarbeiter Willi Schott aus Velbert und der Bootsbauer Franz Reckwarth aus Werden ins Wasser und retteten den gefährdeten Schüler ans Ufer.

Großfeuer in Haspe.

TU. **Haspe**, 29. April. Gestern früh gegen sechs Uhr brach in der Fabrik Ewald Witte in der Landstraße Großfeuer aus. Als die freiwillige Feuerwehr Haspe erschien, standen bereits der mittlere Fabrikraum und ein angrenzender Lagerschuppen in Flammen. Diese Teile der Fabrik brannten vollständig aus. Der Geschädigte ist ein Hagener Fabrikant, der dort eine Gesenkschmiede betrieb. Auch die Hagener Wehr war mit einem Löschzug erschienen. Durch das rasche Eingreifen der Wehr konnte verhindert werden, daß auch die von mehreren Familien bewohnten angrenzenden Gebäude vom Feuer verschont blieben.

Zwischenfall im Oberhauser Stadtrat.

Der Oberbürgermeister fühlt sich beleidigt.

WG. **Oberhausen**, 27. April. Bei der Beratung des Haushaltplanes trat ein Zwischenfall ein. Bei der Beratung des Bauetats gebrauchte der Stadtverordnete und Fraktionsführer der SPD. Albertz den Ausdruck: „Havenstein-Kolonie" für eine Notwohnungssiedlung, die sich aus gebrauchten Eisenbahnwaggons zusammensetzt. Als Oberbürgermeister Havenstein diesen Ausdruck zurückwies, erklärte Stadtverordneter Albertz, daß dieser Ausdruck allgemein gebräuchlich sei, so daß er keinen Grund habe, ihn zurückzunehmen, obwohl er irgendeine beleidigende Absicht damit nicht verbinde. Darauf verließ Oberbürgermeister Havenstein den Sitzungssaal, den er nicht wieder betrat. Mit Ausnahme der Kriegsbeschädigtenfraktion und der KPD., die eine Einmischung in diesen Streit ablehnten, nahmen die übrigen Fraktionen folgenden Antrag an, der das Einvernehmen zwischen Oberbürgermeister und Stadtverordnetenkollegium wieder herstellen wird: „Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis, daß Stadtverordneter Albertz in seiner Erklärung mit dem Ausdruck „Havenstein-Kolonie" eine beabsichtigte Kränkung des Oberbürgermeisters fernegelegen hat, sie erkennt an, daß in diesem Ausdruck möglicherweise eine persönliche Kränkung gefunden werden könnte und erwartet, daß dieser Ausdruck in Zukunft unterbleibt."

Ein Altveteran gestorben.

WG. **Wülfrath**, 29. April. Im Alter von 86 Jahren starb der Altveteran Friedrich Großkortenhaus, ein Teilnehmer der Kriege 1864, 1866 und 1870-71. Der Verstorbene besaß das Düppelkreuz, das Alsenkreuz und die Kriegsdenkmünze 1870-71.

WG. **Haan**, 29. April. Der Veteran von 1870/71 Carl Liesendahl aus Haan, Eisenbahnstraße 39, feierte am Samstag in Frische und Rüstigkeit seinen 84. Geburtstag.

WG. **Schwelm**, 29. April. Der Meister August Bärenfänger kann auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma J. H. Zimmenberg Söhne zurückblicken.

WG. **Wermelskirchen**, 29. April. Auf der besonders verkehrsreichen Durchgangsstraße auf der Eich beim Gasthof Jörgens stießen ein einspänniges Pferdefuhrwerk aus Tente und ein Kraftlieferwagen aus Lüttringhausen zusammen. Das Pferd wurde überfahren und so schwer verletzt, daß es bald darauf verendete. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden.

Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Bergarbeiter

Entschließungen des christlichen Bergarbeiter- und des Alten Bergarbeiter-Verbandes. – Auf den Reichsarbeitsminister soll eingewirkt werden.

WG. **Essen**, 27. April. (Eig. Drahtb.) Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands hielt am Sonntagnachmittag unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Imbusch eine außerordentliche Generalversammlung für den Ruhrbezirk ab, in der es zu dem Lohnschiedsspruch für den Ruhrbergbau Stellung nahm. Abgeordneter Imbusch ging in seiner Ansprache näher auf die Lohn- und Schiedsverhandlungen im Ruhrbergbau ein. Geschäftsführer Rotthäuser (Essen), gab einen eingehenden Bericht über die Lohn- und Schlichtungsverhandlungen. Der gefällte Lohnschiedsspruch sei für die Bergarbeiterschaft nicht annehmbar. Er wies in seinem Bericht darauf hin, daß im Monat März 1929 nach den Angaben des Zechenverbandes der durchschnittliche Schichtverdienst der Vollhauer im Ruhrbergbau um einen Rpf. je Schicht gesunken sei. Es habe also je Monat bei verhältnismäßig guter Konjunktur bei 160 000 Hauern im Ruhrbergbau ein Gesamtlohnabbau von 40 000 RM. stattgefunden.

In der Aussprache kam die Unzufriedenheit der Bergarbeiter mit dem Schiedsspruch lebhaft zum Ausdruck. Eine Lohnerhöhung von nur zwei Prozent werde der Notlage der Bergleute nicht gerecht. Es sei traurig, daß man der Lage der Bergarbeiterschaft so wenig Verständnis entgegenbringe. Es wurde betont, daß auf den Reichsarbeitsminister eingewirkt werden müsse, daß er diesen ungenügenden Schiedsspruch nicht für verbindlich erkläre.

Es wurde dann eine Entschließung angenommen, in der die lebhafte Enttäuschung der Bergarbeiterschaft über das Ergebnis der Dortmunder Schlichtungsverhandlungen zum Ausdruck kam. Der vom Schlichter mit den Stimmen der Arbeitgeber gefällte Schiedsspruch entspreche durchaus nicht den berechtigten Wünschen und Forderungen der Bergarbeiter. Die im Schiedsspruch vorgesehene Lohnerhöhung von zwei Prozent sei so gering, daß nach den Angaben des Schlichters eine Belastung des Ruhrbergbaus von nur 0,66 Prozent eintrete. Der vom Schlichter mit den Arbeitgebern gefällte Schiedsspruch nehme nicht genügend Rücksicht auf die vorhandene Notlage der Bergarbeiter und ihrer Familien. Er berücksichtige aber auch in keiner Weise die Wirtschaftslage des Bergbaues. Der Ruhrbergbau könne höhere Löhne zahlen. Die außerordentliche Generalversammlung lehne deshalb den Schiedsspruch als ungenügend und unbefriedigend ab. Sie spreche die Erwartung aus, daß der Reichsarbeitsminister Wissell diesen für die Bergarbeiter ungünstigen Schiedsspruch nicht für verbindlich erkläre und für eine zufriedenstellendere Lohnerhöhung der Ruhrbergarbeiter Sorge trage. Die Generalversammlung beauftragt deshalb die Gewerkvereinsvertreter, bei den Nachverhandlungen in Berlin, die für Dienstag dieser Woche angesetzt sind, nachdrücklichst für eine weitere Lohnaufbesserung einzutreten.

TU. **Essen**, 28. April. (Drahtb.) Außer dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter lehnten auch der Christliche Metallarbeiterverband und der Alte Bergarbeiterverband den am 22. April gefällten Schiedsspruch für den Ruhrbergbau ab.

Die Entschließung der Konferenz des Alten Bergarbeiterverbandes bezeichnet den Schiedsspruch als ungenügend. Es wurde erklärt, daß man versuchen werde, mit allen Mitteln eine Verbindlichkeitserklärung des Lohnschiedsspruches zu verhindern.

Annahme des Schiedsspruches für den Ruhrbergbau durch die Arbeitgeber.

WTB. **Essen**, 29. April. (Funkspruch.) Der Zechenverband hat beschlossen, den am 22. April gefällten Schiedsspruch für den Ruhrbergbau anzunehmen.

Betriebsunfälle auf der Zeche Hannibal.

WTB. **Bochum**, 28. April. Im unterirdischen Betrieb der Zeche Hannibal stürzte ein Steinwagen etwa zehn bis fünfzehn Meter in die Tiefe und riß zwei Bergleute mit sich. Der eine von ihnen wurde getötet, während der andere gerettet werden konnte.

Auf derselben Zeche gerieten zwei weitere Bergleute unter herabstürzende Gesteinsmassen. Es besteht wenig Aussicht, die Verunglückten lebend zu bergen.

Wetterbericht.

Montag, den 29. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	752.5	S frisch	bedeckt	4
Hamburg	755.7	SO stark	wolkig	3
Swinemünde	760.0	OSO mäßig	ziemi. heiter	3
Danzig	763.2	ONO schwach	wolkig	5
Aachen	748.0	S mäßig	Regen	10
Frankfurt-M.	750.3	NNO schwach	bedeckt	9
Hannover	753.1	O stark	bedeckt	4
Berlin	757.3	O schwach	bedeckt	4
Breslau	758.7	ONO leicht	wolkig	5
München	751.1	NO leicht	bewölkt	8
Zugspitze *)	520.5	SSO Sturm	wolkig	−3
Brocken *)	665.7	SSO frisch	bewölkt	3
Kahler Asten	664.5	SSO schwach	bedeckt	3
Wilhelmshaven	748.9	ONO leicht	bedeckt	7
Brühel	746.4	OSO leicht	Regen	10
London	748.1	NO leicht	bedeckt	7
Yarmouth	749.2	ONO frisch	bewölkt	7
Plymouth	747.7	NO leicht	wolkig	10
Paris	746.4	still	bedeckt	12
Toulouse	750.2	SO leicht	wolkig	10
Madrid	752.4	S leicht	Regen	12
Zürich	749.7	N leicht	wolkig	12
Genf	749.5	SW leicht	wolkig	10
Lugano	754.6	W leise	Regen	11
Genua	—	—	—	—
Rom	758.2	still	Nebel	13
Messina	759.9	NO leicht	bedeckt	16
Wien	755.8	SO leicht	wolkig	11
Budapest	756.9	still	wolkig	9
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	761.5	SSO schwach	wolkig	4
Stockholm	761.0	W leise	klar	4
Haparanda	758.4	NW leicht	ziemi. heiter	−2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	753.3	752.1	748.8
Temperatur	13.2	11.6	8
Wind	SO leicht	SO leicht	S schwach
Wetter	wolkig	heiter	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 4,7 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 13,6
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 7,0

Das neue Tiefdruckgebiet ist ostwärts nach Nordfrankreich und über Westdeutschland vorgedrungen, während die gestern nach West- und Mitteldeutschland reichende Hochdruckrücke sich nach Nordostdeutschland und Polen verlagert hat. Heute früh war es in Deutschland im Westen ziemlich trübe und vielfach regnerisch, sonst wolkig, aber trocken.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Fortgesetzt veränderlich. Zeitweise Regen. Später wieder etwas kühler.

Hustenqual? Kaufe sofort Medicinal Bei Lungenverschleimung von auffallend schneller Wirkung! Röhrchen nur Mk. 1 in allen Drog. u. Apoth.

Die 3. Große Westfälische Kunstausstellung.

WG. **Münster**, 28. April 1929.

In den weiten Räumlichkeiten der Stadthalle hatte zum dritten Male die 7000 Mitglieder zählende Vereinigung Westfälischer Künstler und Kunstfreunde ihre große Jahresausstellung der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

Der Vorsitzende der Vereinigung Westfälischer Künstler und Kunstfreunde, Architekt Prof. Anton Huber, Direktor der Kunstgewerbeschule in Dortmund, leitete nach Orgel- und Gesangvortrag den Festakt mit einer längeren Ansprache ein. Es sei nicht ganz leicht, eine große Kunstausstellung ins Leben zu rufen, in Städten, wo die geeigneten Räume dafür fehlen. Das bedeute für die Künstlerschaft eine große Sorge, aber für solche Städte eine erstrebenswerte hohe Aufgabe, und er möge wünschen, daß in allen großen Städten unserer Provinz solche Räume erstehen und für die Zwecke der Kunst zur Verfügung gestellt werden.

In Vertretung des Oberpräsidenten als Protektors der Ausstellung führte Landeshauptmann Dr. Dieckmann zur Eröffnung der Ausstellung folgendes aus: Die Entwicklung, die diese Ausstellungen im Laufe weniger Jahre genommen haben, hat den Beweis erbracht, daß es ein glücklicher Entschluß war, den die Westfälische Künstlerschaft faßte, als sie sich im Jahre 1921 zu dieser Vereinigung zusammenschloß. Es darf mit lebhafter Befriedigung festgestellt werden, daß mit diesen Ausstellungen ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege zur Förderung und Hebung des westfälischen Kunstlebens getan worden ist. Aber die Kunst bedarf zu ihrem Blühen und Gedeihen in stärkstem Maße auch der materiellen Förderung und Stütze. In unserem Ringen um den Wiederaufstieg aus den Tiefen drangvoller Not können wir die Kräfte nicht entbehren, die aus den Quellen der Kunst und Kultur in unser Leben fließen und unsere Arbeit befruchten müssen. Wenn unser Streben auch in erster Linie der wirtschaftlichen Gesundung gelten muß, so müssen dabei doch auch die idealen Güter des Lebens gehegt und gepflegt werden, wenn nicht zum Schaden der Gesamtentwicklung unseres Volkes geistige und seelische Imponderabilien von höchstem Wert dem deutschen Volke verloren gehen sollen. Und gerade wir in Westfalen können erst recht die stärkenden, seelisch erhebenden und sozial verbindenden Kräfte einer Herz und Geist erfassenden Kultur- und Kunstpflege nicht entbehren. Ich freue mich, sagen zu dürfen, daß die Provinzialverwaltung und -Vertretung von der großen Bedeutung dieser Aufgabe in hohem Maße durchdrungen sind, und daß die Provinz bereit ist, der Entwicklung westfälischer Kunst und Kultur jede Förderung angedeihen zu lassen, die im Rahmen ihrer Kräfte nur möglich ist. Der Landeshauptmann dankte allen, die sich um die Organisation dieser Ausstellung verdient gemacht haben, wünschte der Ausstellung einen vollen inneren und äußeren Erfolg, verband damit den Wunsch, daß der westfälischen Künstlerschaft auch in Münster zahlreiche Freunde erstehen mögen, die mit offener Hand die künstlerische Arbeit zu fördern gewillt sind und erklärte dann die Ausstellung für eröffnet.

Oberbürgermeister Dr. Sperlich gab der Freude der Stadt Münster darüber Ausdruck, daß die Ausstellung der westfälischen Künstlerschaft auf dem alten geschichtlichen Boden Münsters stattfindet, und übernahm die Ausstellung in den Schutz der Stadt Münster.

An den Festakt der Eröffnung, der wieder durch Gesang- und Orgelvortrag geschlossen wurde, schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung durch die Festteilnehmer. Es war gewiß nicht leicht, die im Katalog verzeichneten 603 Kunstwerke übersichtlich und ansprechend unterzubringen. Aber das ist hier in vollem Maße gelungen. Ausgestellt haben 125 Maler und Graphiker, 21 Bildhauer, 5 Architekten und 7 Kunstgewerbler. Die Ausstellung dauert bis zum 28. Mai und ist täglich von 10 bis 19 Uhr ununterbrochen geöffnet. Besonders zu begrüßen ist es, daß täglich für kunstsachverständige Führungen gesorgt wird.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 99 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 29. April

Die Lage der Velberter Schloßindustrie.

In der Sicherheitsschloß-Industrie sind die Preise, zunächst von Yale and Town, um 10 Prozent erhöht worden. Wie man weiß, besteht das Syndikat nicht mehr, doch konnte man in den letzten Monaten hören, daß die von den kapitalkräftigen Werken gemachten Preise den anderen Firmen Kopfzerbrechen machten. Es scheint daher bei der maßgebenden Firma, eben Yale and Town, der Gedanke aufgetaucht zu sein, daß die Zeit für eine Preiserhöhung jetzt da sei, durch die selbstverständlich die Konkurrenz nicht gestärkt werden darf. Ob die Preiserhöhung mit dem Streik in dem Solinger Werk der Firma, früher Boge und Kasten, im Zusammenhang steht, kann nicht gesagt werden. Es scheint durchaus möglich, daß man den Versuch macht, die Verluste, die durch das Stilliegen dieses Betriebes entstehen, durch eine Preiserhöhung etwas auszugleichen, vielleicht spielt auch die Absicht eine Rolle, den Auftragseingang durch eine derartige Maßnahme etwas einzuschränken, da man möglicherweise nicht in dem erforderlichen Umfange liefern kann.

Daß man mit einer allgemeinen Erhöhung der Schlösserpreise rechnen müsse, ist kaum anzunehmen. Gewiß sind in einer ganzen Reihe von Zweigen die Preise unzureichend, aber auch die ausländische Konkurrenz spielt eine gewisse Rolle. In der Türschlösserkonvention herrscht, wie übrigens auch in anderen Konventionen der Velberter Industrie, nicht eitel Freude. Man kann immer wieder erfahren, daß Firmen, die reell und kaufmännisch richtig denken, von den Konventionen nichts halten, weil sie zu der Ueberzeugung kommen, daß vielfach die verbandstreuen Mitglieder von anderen übers Ohr gehauen werden, die sich nicht so an die Verbandsbestimmungen halten. Es wäre ein Grund für die völlig andere Aufziehung der Verkaufsgemeinschaften.

Die allgemeine Lage ist nicht besonders gut. Wenn auch in einzelnen Branchen der Auftragseingang sich mit dem Schluß des Winters gebessert hat, so wird doch in anderen immer noch sehr geklagt. Das deutsche Geschäft insbesondere liegt ziemlich mäßig. In Holland ist die Konkurrenz, insbesondere in der Türschloßindustrie, sehr stark geworden, in Spanien und Italien ebenfalls. Dazu kommt, daß die allgemeine Lage recht unsicher ist; so hat sich der Zahlungseingang noch keineswegs gebessert. Aus den verschiedensten Ländern aber erhält man Mitteilungen über Zusammenbrüche von Firmen, die man für gut und renommiert gehalten hatte.

Amtliche Großhandelsindexziffer.

Die auf den Stichtag des 24. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Amtes ist mit 136,3 gegenüber der Vorwoche (136,9) um 0,4 Prozent gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,2 Prozent auf 126,8 (128,3) zurückgegangen. Die Indexziffer für Kolonialwaren war mit 126,4 unverändert. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,3 Prozent auf 132,2 (132,6) nachgegeben, während diejenige für industrielle Fertigwaren mit 157,7 (157,8) nahezu unverändert war.

Verlegung des Italienischen Generalkonsulats.

Von Düsseldorf nach Köln.

Das italienische Generalkonsulat ist von Düsseldorf, Marienstraße 7, nach Köln, Volksgartenstraße 50, verlegt worden. In Düsseldorf ist jedoch der Sitz eines Konsulates verblieben, dessen Geschäftsstelle sich in der Jägerhofstraße 26 befindet. — Die Zusicherung zur Bewilligung zum Stellenantritt, die bei der Einreise von Monteuren zur Vornahme vorübergehender Montagearbeiten trotz Aufhebung des Sichtvermerkszwanges noch erforderlich und durch die Vermittlung des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten, Berlin-Charlottenburg, zu beantragen ist, kann jedoch nur vom Generalkonsulat in Köln erteilt werden.

Die Generalratssitzung der Reichsbank.

WG Berlin, 27. April. (Eig. Drahtber.) In der nächsten Woche findet die Sitzung des Generalrates der Reichsbank statt, die regelmäßig jedesmal Ende des Monats abgehalten wird. Die Sitzung gewinnt diesmal eine besondere Bedeutung dadurch, daß an ihr voraussichtlich Dr. Schacht teilnehmen wird, der sich vermutlich über die Lage auf dem Geld- und Devisenmarkt äußern wird. Vorher tritt noch das Reichsbankdirektorium zu einer Besprechung zusammen. Besondere Beschlüsse sind hier schwerlich zu erwarten, da man erst die Wirkung der Diskonterhöhung vom 25. dieses Monats abwarten will.

Rheinisch-Westfälischer Eisenhandel.

Die Besprechungen zwischen Werkshandel und freiem Eisenhandel über die Erneuerung des Kartellvertrages haben, wie man hört, einen befriedigenden Verlauf genommen. Die Werkshändler werden die von den freien Eisenhändlern unterbreiteten bereits bekannten Abänderungsanträge prüfen. Eine weitere Sitzung ist auf den 14. Mai angesetzt worden.

Erhöhung der Teerpreise.

Die Teer-Syndikate haben beschlossen, angesichts des lebhaften Abrufs für die Zwecke des Straßenbaues und der Dachpappenerzeugung, die bisherigen Preise für Teer und Teerprodukte ab 1. Mai zu erhöhen. Das Ausmaß der Erhöhung steht noch nicht fest. Die Preise lagen bisher durch die schlechte Winterkonjunktur gedrückt.

Zur Konjunktur der Barmer Artikel

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Barmer Artikel-Industrie haben sich im Verlaufe des Aprils kaum geändert. Die saisonmäßige Belebung, die etwa seit Mitte Februar festzustellen war, hat weitere Antriebe nicht mehr erfahren. Man kann diesen Zustand als ein Verharren auf einem — gegenüber den Wintermonaten — erhöhten, aber im Vergleich zur Produktionsmöglichkeit noch gedrückten Beschäftigungsgrade bezeichnen. Die konjunkturellen Voraussetzungen zu einer spürbaren Belebung des Binnenmarktes sind zurzeit recht ungünstig.

Die Hoffnungen der Barmer Artikel-Industrie können sich deshalb für die nächste Zukunft nur auf ein Anhalten der herrschenden Saisoneinflüsse und für längere Sichten auf Konjunkturantriebe aus dem Auslande und nicht zuletzt auf ein stärkeres Durchsetzen modischer Begünstigungen erstrecken. Die konjunkturelle Bewegung einer ganzen Anzahl von Exportmärkten ist nun im Gegensatz zum deutschen Wirtschaftsverlauf auf Hochbetrieb eingestellt, so daß für eine beträchtlich ausfuhrorientierte Produktion, wie sie die der Barmer Artikel trotz der starken Abstriche gegenüber der Vorkriegszeit darstellt, im Wege des Exports Ausgleichsmöglichkeiten für die Ausfälle des Binnenmarktes zu suchen wären, wenn Preis und Kondition einen Vergleich mit den ausländischen Konkurrenzerzeugnissen aushalten. Leider sind die Preise leicht nachzuahmender Stapel- und Massenartikel auf dem Weltmarkte — und diese Verhältnisse findet man ja in allen Industriezweigen wieder — derart gedrückt, daß hier ein Wettbewerb auf Grund ordentlicher Kalkulationspreise meist ein Ding der Unmöglichkeit ist. Man wird sich bescheiden müssen, wenn außer der Deckung der Fabrikationsselbstkosten noch eine teilweise Entlastung des allgemeinen Unkostenkontos gelingt. Für die betreffenden Branchen sind das vorerst wenig tröstliche Aussichten, vor allem, wenn (wie beispielsweise bei den Schnürriemen) auch noch eine starke Einschränkung des Bedarfs durch modische Einflüsse hinzukommt. Bei den reinen Modeartikeln, die auch geschmacklichen Differenzierungen unterliegen, sind die Verhältnisse etwas günstiger. Es kommt hier in erster Linie darauf an, daß die Unternehmungen sich durch Musterung und maschinelle Ausrüstung den Ansprüchen des Weltmarktes und der auf ständige Verfeinerung hinauslaufenden Modetendenz gewachsen zeigen. Die Kollektionen einer Reihe von Unternehmungen der Spitzenbranche legen davon Zeugnis ab, daß man die Zeichen der Zeit verstanden hat und sich mit allen Mitteln bemüht, den belgischen, französischen, chinesischen etc. Konkurrenzerzeugnissen etwas Ebenbürtiges an die Seite zu stellen. Gewiß sind auch hier spürbare Preisunterschiede zu verzeichnen — wir erinnern nur daran, daß chinesische Spitzen trotz des langen Frachtweges auf dem deutschen Markte konkurrieren können —, aber Materialgüte und Materialverarbeitung geben doch oft genug Anlaß zur Bevorzugung von Barmer Erzeugnissen.

Immerhin ist durch die Abschließung einer Anzahl von Absatzländern gegen deutsche Spitzen und Stickereien, durch die Gründung von Eigen-Industrien auf früheren Märkten, durch die längere Zeit ungünstige Mode und durch die steuerliche Ueberlastung unserer Industrie eine sehr starke Verminderung der deutschen Spitzen- und Stickereiausfuhr gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr zu verzeichnen. Betrug der Gesamtexport in diesen Erzeugnissen 1913 93,0 Mill. RM., so belief er sich 1924 nur noch auf 47,4; 1927 auf 46,9 Mill. RM. und fiel 1928 weiter auf 45,5 Mill. RM. Der Rückgang gegenüber 1913 geht also 1928 über 50 v. H. hinaus, wobei die Preiserhöhung der Nachkriegszeit noch gar nicht in Betracht gezogen ist. Eingeführt wurden im vorigen Jahre rund 3066 dz. im Werte von rund 16,6 Mill. RM. Die Außenhandelsbilanz für Spitzen- und Stickereierzeugnisse war also mit fast 29 Mill. RM. aktiv. Der Wertausfuhr des Jahres 1928 von 45,5 Mill. RM. steht ein Mengenexport von rund 10 741 dz gegenüber. Der Durchschnittswert eines Ausfuhr-dz beträgt demnach etwa 4230 RM., während der eines Einfuhr-dz auf rund 5410 RM. kommt. Wenn man aus solchen spezifischen Vergleichszahlen auch nicht voreilige Schlüsse ziehen darf, so liegt doch genügend Grund zu der Annahme vor, daß der um ca. 28 Prozent höhere Wert eines Einfuhr-dz nicht zuletzt auf das Konto feinster handgefertigter Erzeugnisse kommt. Leider ist aus all diesen Zahlen und selbst aus den Einzelpositionen der Außenhandelsstatistik nicht zu ersehen, welcher Anteil am Außenhandel auf maschinengeklöppelte Spitzen entfällt, so daß auch hier die oft gestellte Frage nach dem Grade der Ausfuhrorientierung und der — durch Importe bewirkten — Inlandseinengung dieser wichtigen Branche offen bleiben muß.

Ueber die im Verlaufe der letzten Jahre von der Barmer-Artikel-Industrie neu aufgenommenen Erzeugnisse ist noch nicht überall ein abschließendes Urteil möglich. So scheint die Prognose für fertige Bandstuhlkrawatten und leinene Kragen in der Fachwelt noch nicht ganz einheitlich zu sein, während die Anfertigung von Werbeetiketten, die eine bedeutende Firma der Wuppertaler Bandindustrie bekanntlich unter dem Namen „Wettbewerb" propagiert, offenbar einem wirklichen Bedürfnis entgegengekommen ist oder im Zeitalter der Reklame einen latenten Bedarf geweckt hat. Der Fabrikation künstlicher Därme aus Seide steht man in der Industrie noch mit einiger Skepsis gegenüber. Dagegen hat die Eigenkonfektionierung von Barmer Erzeugnissen zu gebrauchsfertigen Artikeln Erfolge aufzuweisen. Man ersieht jedenfalls aus allen diesen Bestrebungen, auch wenn sie teilweise noch in den Anfängen stecken, daß in der Barmer Artikel-Industrie ein ständiges Vorfühlen und Vortasten auf neue Gebiete der Fertigung zu verzeichnen ist, und man darf gewiß die Hoffnung hegen, daß solche oft aus der Not geborenen Versuche der weiteren Entwicklung der Bänder-, Kordel-, Litzen- und Klöppelspitzenindustrie neue Triebkräfte zu geben vermögen.

Abschließend mag der dem englischen Parlament zugegangene (und schon im letzten Bericht kurz erwähnte) Entwurf einer Verordnung über die Einführung des Herkunftsbezeichnungszwanges für Gummiwaren und gummielastische Artikel, soweit es für die Gummibandindustrie von Interesse ist, wiedergegeben werden (Board of Trade Journal vom 21. März 1929):

„Teil II (elastische Schnüre, Gurten, Litzen und Gewebe).

7. Eingeführte elastische Schnüre, Gurten, Litzen oder Gewebe auf Spulen, Brettchen oder Karten oder in Rollen, Strähnen oder Bunden dürfen im Vereinigten Königreich nur verkauft oder zum Verkauf ausgestellt werden, wenn sie eine Herkunftsbezeichnung tragen.

8. Die Herkunftsbezeichnung ist auf der Spule, Rolle, dem Brettchen oder der Karte aufzudrucken, aufzustempeln oder einzupressen oder, falls Rollen, Spulen, Brettchen oder Karten nicht vorhanden sind, entweder auf einem sicher an dem Knäuel, der Strähne oder dem Bund angebrachten Etikett oder auf dem etwaigen Band, welches die Ware umgibt.

9. Waren, auf welche dieser Teil der Order Anwendung findet, haben die darin vorgesehene Herkunftsbezeichnung beim Ausstellen zum Großverkauf nur zu tragen, wenn der die Ware Ausstellende kein Großhändler ist.

10. Die Vorschriften dieser Order fordern nicht, daß Waren, die unter diesen Teil fallen, eine Herkunftsbezeichnung schon bei der Einfuhr tragen.

11. Dieser Teil der Order tritt nach Ablauf von drei Monaten nach ihrem Datum in Kraft."

Die Abschlüsse im Margarinetrust.

Die Margarine Unie und die Margarine Union Ltd. veröffentlicht die Abschlüsse des Konzerns. Ihr eigenes erstes Geschäftsjahr sei sehr befriedigend verlaufen. Aus einem Reingewinn von fl. 20 Mill. verteilt die Unie bekanntlich eine Dividende von 10 Prozent. Die Jurgens Ltd. weist einen Reingewinn von Lst. 327 000 (326 000) aus und bezahlt eine Dividende von 7 (5) Prozent, Van den Berghs Ltd. aus einem Reingewinn von Lst. 374 000 (464 000) eine Dividende von wieder 50 Prozent auf die St.-A. Van den Berghs Fabrieken aus einem Reingewinn von fl. 5.73 (5.55) Mill. unv. 15 Prozent Dividende auf die St.-A., Anton Jurgens Ver. Fabrieken aus einem Reingewinn von 13.15 (14.34) Mill. eine Dividende von unv. 10 Proz. auf die St.-A., die Hollandsche Vereeniging tot Explotitatie von Margarinefabrieken bei einem Betriebsgewinn von fl. 4.30 (3.71) Mill. eine Dividende von unv. 10 Proz. auf die St.-A. Die Berichte der Konzernunternehmungen erwähnen den günstigen Einfluß der Fusion.

Abschluß der Viag für 1928/29. Dividendenerhöhung auf 8 Prozent. — Kapitalerhöhung um 40 Mill. RM.

Die Vereinigte Industrie-Unternehmungen A.-G. (Viag), die Holdinggesellschaft für die wirtschaftlichen Beteiligungen des Deutschen Reiches, weist für das am 31. März 1929 abgelaufene 7. Geschäftsjahr einen Reingewinn von 12 383 602 (10 124 165) RM. aus. Die Dividende ist von der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung auf 8 Prozent (i. V. 7 Proz.) festgesetzt worden. Das gesamte Aktienkapital von 120 Mill. RM. befindet sich bekanntlich im Besitz des Reiches. Ferner beschloß die Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 40 auf 160 Mill. RM. Die jungen Aktien werden sämtlich zum Kurse von 147 Prozent vom Reich übernommen.

Der Vorstandsbericht behandelt eingehend die Entwicklung der verschiedenen Beteiligungen. Die angeschlossenen elektrowirtschaftlichen



Bitte

Amt Elberfeld Morian **7000—7007**

Amt Barmen **714 u. 4997**

General-Anzeiger

Lassen Sie mir ab heute den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" regelmäßig zum Preise von 2,30 M. monatlich einschl. illustr. Wochenschriften „Die Wochenschau" und „Westd. Sportzeitung" zustellen.

Bestellungen werden jederzeit durch Fernsprecher von unsern sämtlichen Geschäftsstellen entgegen genommen

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben.
B. Kathenkamp 50
Elberfeld.

PLAUENER GARDINEN WASCHEREI
Blendend schön werden Ihre Gardinen, wenn Sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert werden sind. Machen Sie einen Versuch.
Bernh. Popp, Elberfeld,
Bodenstr. 50a.
Tel. Westen 52257
Einziges Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.



Unternehmungen haben 3 087 654 037 kwh erzeugt gegenüber 2 775 800 000 kwh i. V. Die Aluminiumhütten stellten insgesamt 24 824 115 kg Reinaluminium her. In der Bilanz ha sich das Hauptkonto Beteiligungen und Wertpapiere von 172,7 auf 185,7 Mill. RM. erhöht. Die Steigerung erklärt sich aus der Uebernahme von Aktien der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik, der Vereinigten Aluminiumwerke, des Ostpreußenwerks, des Ostkraftwerks und der Berg-Heckmann-Selve A.-G.

Die Holdinggesellschaft der I. G. Farbenindustrie.

Für den Beginn ihrer Tätigkeit stellt sich die Finanzierung der American I. G. Chemical Corp. so, daß dem Aktivwert von mehr als 60 Mill. Dollar, unter dem sich Aktien der Agfa Ansco und der General Aniline Works befinden, 30 Mill. 5¼prozentige umwandelbare Teilschuldverschreibungen, 400 000 Stück begebene Common Shares A ohne Nennwert gegenüberstehen.

Die 30 Mill. Dollar Teilschuldverschreibungen sind zum Kurse von 95 Prozent zur Zeichnung aufgelegt worden. Die Auflegung war ein voller Erfolg. Die Zeichnungsbücher wurden sofort nach der um 10 Uhr erfolgten Auflegung wieder geschlossen. Aus allen Landesteilen und ebenso aus Europa lagen große Zeichnungen vor.

Unterzeichnung des Farbenabkommens.

Die Unterzeichnung des Abkommens über die Stabilisierung und Konsolidierung des Farbengeschäfts zwischen den wichtigsten europäischen chemischen Gesellschaften ist in Basel erfolgt. Es wird versichert, daß damit keine Trustbildung oder Kapitalverflechtung bezweckt wird. Der Hauptgrund sei die Vermeidung unnötiger Preiskämpfe auf dem Farbenmarkt.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 29. April. (Eig. Drahtb.) Die Börse hatte sich anfangs etwas erholt, als die Spekulation Deckungen vornahm. Ausschlaggebend für die Aufwärtsbewegung war die wesentliche Beruhigung am Devisenmarkt, die sich schon vormittags angebahnt hatte. Auch „über den Ladentisch" sind vormittags nur wenige Dollarnoten angefordert und verkauft worden, ein Beweis, daß die sinnlose Devisenhamsterei unter dem Eindruck der Warnungen von Bank- und Presseseite her doch wesentlich nachgelassen hat. Sonst nannte man den Dollar vormittags mit 4,22, erwartete aber volle Zuteilung durch die Reichsbank zur amtlichen Notiz. An der Börse selbst stellte sich dann auch heraus, daß sich die Nachfrage verringert hat und von der Reichsbank glatt befriedigt wird. Auch Dollarnoten sind in beliebigem Umfang wieder zu haben. Die Pariser Verhandlungen wurden gleichfalls wieder einmal hoffnungsvoller beurteilt. Mit Interesse sieht man Schachts Berliner Besprechungen entgegen. Günstig wirkte ferner die Neuyorker Börsenbefestigung.

Nach den ersten Notierungen kam aber plötzlich starkes Angebot heraus, das mit Zwangsglattstellungen für eine in

Zahlungsverlegenheiten befindliche Berliner Bankfirma

in Zusammenhang gebracht wurde. Es handelt sich um eine ziemlich angesehene Firma, die namentlich mit der katholischen Kundschaft des Rheinlandes stark gearbeitet hat. Die Firma soll den Ultimo im wesentlichen mit Tagesgeld finanziert haben, und als die Beträge gekündigt wurden, nicht in der Lage gewesen sein, die erforderlichen Depots zu stellen. Man exekutierte dann in der Hauptsache rheinische Papiere, so Rheinische Textil, Gladbacher Wolle, Gebr. Goedhard und auch Dessauer Gas. Man sprach von einer

Unterbilanz von 3,5 Millionen Mark,

stellenweise auch bis zu 6 Millionen Mark. Ebenso wirkte die Geldversteifung ungünstig und die Tatsache, daß man dem morgigen Zahltag nun noch mit einer gewissen Besorgnis entgegensieht. Bei den Kaliaktien war die Nachfrage im Hinblick auf höhere Kaliabsatzschätzungen beträchtlich. Farbenindustrie plus 3, Glanzstoff plus 2,5, Bemberg plus 10 Prozent, Polyphon stark anziehend plus 10 Prozent auf Gerüchte über einen sich anbahnenden englischen Grammophontrust.

Im Verlaufe schritt die Börse wieder zu Deckungen, so daß ungefähr die Hälfte der Kurseinbußen wieder eingeholt wurde. Es stellte sich nämlich heraus, daß bei der Bankinsolvenz Verluste für die Börse nicht zu befürchten sind. Namentlich Kaliaktien und Elektrowerte daraufhin gesucht.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 29. April.

Barmer Bankv.	127.00	127.50	Farben ind.	240.00	239.75
Comm. u. Privatbk.	186.50	186.00	Gelsenk. Bergw.	125.00	125.50
Darmst. u. National	257.00	257.00	Ges. f. el. Untern	212.00	211.00
Deutsche Bank	162.00	162.00	Harpener Bergb	131.00	131.00
Discontogesellsch.	153.75	153.75	Kali Ascherst.	234.00	233.50
Dresdner Bank	159.00	159.00	Karstadt	211.00	213.50
Hamburger Paket	116.12	115.75	Köln-Neuessen	114.25	133.00
Hamburg-Südam.	—	—	Mannesmann Röhr.	110.25	110.25
Hansa Dampf	—	145.50	Mansfeld	127.25	128.00
Nordd. Lloyd	109.37	108.62	Oberschl. Koks	100.37	100.37
Allg. Elektr. Gesell.	164.75	164.00	Phönix Bergbau	92.00	92.00
Bemberg	334.50	335.00	Rhein. Stahl	112.00	112.00
Bergmann El.	206.50	207.50	Rhein. Westf. El.	232.25	233.00
Buderus	69.00	69.50	Salzdetfurth	370.50	367.50
Comp. Hisp. (Chade)	443.00	442.00	Schuckert	232.25	233.00
Dt. Contin. Gas	204.75	201.00	Siemens & Halske	366.25	366.50
Dt. Erdöl	116.75	116.00	Tietz Leonh.	278.50	278.50
El. Licht u. Kraft	204.50	205.00	Ver. Glanzstoff	429.50	429.50
Essener Steink.	115.00	115.00	Ver. Stahlwerke	—	90.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	292.00	293.00	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	—	—	Stöhr Kammgarn	167.00	165.50
Mix & Genest	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. April.

Aach. Leder	16.0	K.T. Hünlich	—	Trier Walz.	62.0	Südseephos.	—
Adler Kohle	1.0	Kab. Rheydt	170	Ufa-Film	—	Diamond	24.0
Allg. Ho hb	—	Lamberts S	72.0	Winkelhans	92.0	Salitrera	190
Beck. Stahl	—	Lerche Nipp	100	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	425
Berg-Heckm	99.0	Linke-Hofm.	50.0	Heldburg V.	—		
Berg. Lothr	40.0	Lloyd Dyn.	67.0	Niedersachs.	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	37.0	Löneb. Eisen	22.0	Krügershall	—	Chade Lit. D.	—
D. Gasolin	—	Müller Kaff	80.0	Hallesche K.	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petrol.	69.0	Müser Brau.	94.0	Hannov. K.	—		
D. Lastauto	19.5	Nienburg. E.	35.0	Adler Kali.	—	Bemb. Shar	79.5
Döring & L.	—	Oehring. Bg.	222	Kali-Indust.	224	Glanzstoff	
Duxer Porz.	107	Pose Leder	—	Wittekind		„ Pref. Shar	115
Frister & R.	—	Rheinmetall	108	**Ausldn.- u. Kolonialw.**		„ Com. Shar	56.5
Getreide-C.	—	J. D. Riedel	72.0			Enka Shares	40.0
Hansa Lloyd	37.0	Jul. Sichel	—	Kaoko	—		
Hochfreque.	146	Stoewer	52.5	Sloman Salp	90.0		

Kölner Börse vom 29. April.

	29.	27.		29.	27.		29.	27.
Barm. Bnkv.	112	—	Mand. Piano	15.0	—	Agripp. See.	375	375
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel-Stern-S.	—	—	Col. Kln. Feu.	228	228
Rh. Bauernb.	90.0	90.0	Rasquin Fb.	99.0	—	dto. Rückv.	38.0	40.0
Adler Kohle	73.0	72.0	Rh. Bauges.	—	—	Gladb. Feuer	—	—
Basalt	51.5	51.5	Rh. A. V. f. Za.	—	—	Köln. Hagel	96.0	96.0
Bonn. B. u. H.	205	203	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.0	63.0
Braunk. Za.	120	119	Rh. Wasser.	155	155	Köln. Rückv	1210	1201
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	—	—	Leipz. Feuer	—	—
Dahlbusch	115	114	Schöller-Kit	—	—	Magdeb. Feu	—	—
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Rel	—	—
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	138	138	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	—	131	Ver. v. d. Zy.	178	178	Schles. Feu.	—	—
Houbenwerk	50.0	50.0	Viers. Spinn.	35.0	35.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—				Union Hagel	—	—
Kalk. Bran.	110	—	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	520	520
Köln. Dampf	281	290	Aach. Mün. F.	338	340	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gummi	87.0	8[illegible]	Aach. Rückv	158	158			

Essener Terminkurse vom 29. April.

Kaliindustrie 228,50 bg 228,50 228 bg 228 227,75 228 227,75 227,50 g 228,50 (226,50);
Salzdetfurth 372 B 369,75 372 372,50 (366 g);
Barmer Bankverein 127,25 g 127,50 g (127 g);
Goldschmidt — 85 g (84,50 g);
RWE. 232 g 233 g (231,50 g);
Essener Steinkohle 115 g 115,50 g (114,25 g);
Gelsenkirchen 125,50 126,25 g (124,25 g);
Harpen 131 g 131,75 g (130,25 g);
Hoesch 114,50 g 117,75 (113,50 g);
Köln-Neuessen 114 g 114,25 g (112,50);
Klöckner 98,50 g 99 g (98,25 g);
Mannesmann 111 B 111,25 g (110,75 B);
Rheinstahl 113 bB 112,50 114 114,50 B (111,50 g);
Vereinigte Stahlwerke 90 90 g (89,75 g).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7½ % Lombardzinsfuß 8½ %

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	29. April Geld	29. April Brief	27. April Geld	27. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.772	1.776	1.772	1.776
Japan 1 Yen	5.85	1.896	1.900	1.898	1.902
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.066	2.070	2.07	2.074
England 1 Pf. St.	5½	20.452	20.492	20.45	20.49
Amerika 1 Dollar	5	4.2140	4.2220	4.2140	4.2220
Rio 1 Milreis	—	0.502	0.504	0.503	0.505
Holland 100 Gulden	5½	169.42	169.76	169.43	169.77
Athen 100 Drachm.	10	5.455	5.465	5.455	5.465
Belgien 100 Belga	4	58.54	58.66	58.545	58.665
Danzig 100 Gulden	6	81.75	81.91	81.75	81.91
Finnland 100 finn. Mk.	6½	10.595	10.615	10.598	10.618
Italien 100 Lire	7	22.105	22.145	22.125	22.165
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.411	7.425	7.413	7.427
Dänemark 100 Kr.	5	112.42	112.64	112.44	112.66
Lissabon 100 Escudo	6½	18.88	18.92	18.85	18.89
Norwegen 100 Kr.	5½	112.37	112.59	112.37	112.59
Frankreich 100 Fr.	3½	16.475	16.515	16.485	16.525
Prag 100 Kr.	5	12.473	12.493	12.473	12.493
Schweiz 100 Fr.	3½	81.16	81.32	81.19	81.35
Sofia 100 Lewa	9	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pes.	5½	60.72	60.84	60.74	60.86
Schweden 100 Kr.	4	112.62	112.84	112.60	112.82
Oesterr. 100 Schillg.	7½	59.20	59.32	59.22	59.34
Ungarn 100 Pengö	8	73.44	73.58	73.44	73.60
Estland 100 Kronen	—	112.26	112.48	112.26	112.48
Riga 100 Latts	—	81.00	81.16	81.00	81.16

Züricher Devisen vom 29. April. Paris 2029,75, London 2520,25, Neuyork 519,35, Belgien 7210, Italien 2723, Spanien 7315, Holland 208,77,50, Berlin 122,90, Wien 7292,50, Stockholm 138,70, Oslo 138,47,50, Kopenhagen 138,47,50, Sofia 375, Prag 1537,25, Warschau 5825, Budapest 9053,50, Belgrad 912,50, Athen 672,50, Konstantinopel 254,50, Bukarest 308,50, Helsingfors 1308,50, Privatdiskontsatz 5,50, Buenos Aires 218,37, Japan 233,25, offiz. Bankdiskont 3,25, tägl. Geld 2,75, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 5. — Unsicher.

Amsterdamer Devisen vom 29. April. Berlin 5889, London 1207,25, Neuyork 248,79, Paris 972,50, Belgien 3454, Schweiz 4790, Madrid 3590, Oslo 6633, Kopenhagen 6632, Stockholm 6645, Wien 3495, Budapest 4335, Prag 736,25, Helsingfors 625,50, Bukarest 148, Yokoh. 111,25, Buenos 104,75, offiz. Bankdiskont 5,50.

Londoner Devisen vom 29. April. Neuyork 485,28, Montreal 489, Amsterdam 1207,25, Paris 124,14, Brüssel 3494, Italien 9256, Berlin 2051 Br., Schweiz 2520,12 Br., Spanien 3361 G., Kopenhagen 1819,75, Stockholm 1816,37, Oslo 1819,75, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,02, Prag 163,96, Budapest 2786, Belgrad 275, Sofia 673, Rumänien 817, Konstantinopel 990, Athen 374,87, Wien 3455, Warschau 4329, Buenos Aires 4728, Rio de Janeiro 588, Yokohama 1.1025, Montevideo 4735, Buenos auf London 4731, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 90, London auf Bombay 1.593.

Wechselkurse in Südamerika vom 27. April.

(Mitgeteilt von der Deutschen Uebersseischen Bank in Berlin)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⁷/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.03 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.75 Goldpesos f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁵⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.410 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 27. April 20,62; 29. April 20,56.

Alexandria-Baumwolle. Mai Sak. 3490, Juni Ashm. 2247, Juli Sak. 3532, Nov. Sak. 3570, Jan. Sak. 3585.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Juli Sak. 1733, Juli Upp. 1200, März Upp. 1245. — Ruhig u. behauptet.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Mai 1001, Juli 999 bis 1000, Okt. 1001 bis 02, Jan. 1001 gehandelt, März 1005 gehandelt. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 29. April. Mai 79,50 Brief, 78,75 Geld, Juli 77,50 Brief, 77 Geld, Sept. 76,50 Brief, 75,75 Geld, Dez. 74,75 Brief, 74,35 Geld, März 73,35 Brief, 72,50 Geld. — Das Wetter schön.

Berliner Produktenbörse vom 27./29. April

	27. 4.	29. 4.	
Weizen märk.	226.0—228.0	226.0—228.0	ruhig
Roggen märk.	206.0—209.0	206.0—208.0	schwach
Frei Gerste	218.0—230.0	218.0—230.0	ruhig
Futt. u. Indgerst.	192.0—202.0	192.0—202.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	202.0—208.0	202.0—208.0	matter
Mais vorr. (Berl.)	214.0—215.0	—	
Weizenmehl	25.25—29.50	25.25—29.50	ruhig
Roggenmehl	27.00—28.75	27.00—28.75	ruhig
Weizenkleie	14.75	14.75	matt
Roggenkleie	14.20—14.40	14.20—14.40	matt
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	43.00—50.00	43.00—50.00	
Erbsen kleine	28.00—34.00	28.00—34.00	
Futtererbsen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Peluschken	25.50—26.75	25.00—26.50	
Ackerbohnen	22.00—24.00	22.00—24.00	
Wicken	28.00—30.00	28.00—30.00	
Lupinen blaue	16.50—17.50	16.50—17.50	
Lupinen gelbe	22.00—24.50	22.00—24.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	54.00—60.00	56.00—62.00	
Rapskuchen	19.00—19.20	19.00—19.20	
Leinkuchen	22.20—22.40	22.20—22.40	
Trockenschnitzel	13.40—13.60	13.40—13.60	
Sagoschrot	19.80—20.60	19.80—20.60	
Kartoffelflocken	18.00—18.60	18.00—18.60	

Berliner Metalle vom 29. April.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	171½
Raffinadekupfer, loco	150—151½
Standardkupfer, loco	145—147½
Standard-Blei	46½—48
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	82—87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	75½—77½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	8—10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 29. April 1929. Kupfer: April —, Mai 145 Brief, 144,25 Geld, Juni 145 Brief, 144 Geld, Juli 144,25 bezahlt, 144,50 Brief, 144 Geld, Aug. 144,25 Brief, 144 Geld, Sept. 144 bezahlt, dito Brief, 143,75 Geld, Okt. 144 Br. 143,75 Geld, Nov. und Dez. 144 Brief, dito Geld, Jan. bis März 144,25 Brief, 144 Geld. — Ruhig.

Blei: April 48 Brief, 47 Geld, Mai 48,25 Brief, 46,75 Geld, Mai bis Aug. 47,50 Brief, 46,75 Geld, Sept. 47,25 bezahlt, dito Brief, 47 Geld, Okt. 47,75 Brief, 46,75 Geld, Nov. bis März 47,50 Brief, 46,75 Geld. — Ruhig.

Londoner Schlußmetalle vom 29. April.

Kupfer per Kasse	75 5/8—75 3/4	Zinn Settlementspreis	198
„ per 3 Mon.	72 5/8—72 3/4	„ Banca	209
„ Settlementspreis	75 3/4	„ Straits	200
„ Elektrolyt	83—84	Blei prompt	24
„ best selected	78 1/4—79 1/4	„ entfernte Sichten	23
„ strong sheets	112	„ Settlementspreis	24
„ Elektrowirebar	84	Zink prompt	26
Zinn per Kasse	198 3/4—198 1/4	„ entfernte Sichten	26
„ per 3 Monate	200 1/4—201	„ Settlementspreis	26

Viehmärkte vom 29. April.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	59-61	58-63	60-62	Fresser	40-45	40-52	—
	—	52-55	56-58	Kälber	—	60-65	—
	52-56	52-56	53-55		75-78	70-75	[illegible]
	—	40-50	48-52		60-70	58-60	[illegible]
	45-50	—	43-47		45-55	45-55	[illegible]
Bullen	53-55	52-56	56-58	Schafe	—	70-75	—
	48-52	46-50	51-55		—	—	—
	44-46	40-45	46-50		—	—	—
Kühe	50-53	51-55	52-55	Schweine	75-77	79-81	[illegible]
	42-48	44-50	46-51		75-77	79-82	[illegible]
	32-38	35-42	35-45		75-77	79-82	[illegible]
	25-30	28-32	25-34		73-74	75-80	[illegible]
Färsen	58-60	56-60	58-60		70-72	72-75	[illegible]
	50-56	50-54	52-56		—	—	[illegible]
	45-48	41-48	45-51	Sauen	65-67	70-[illegible]	[illegible]

Elberfeld, 29. April. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 696, hiervon 267 Ochsen, 75 Bullen, 28 Kühe, 52 Fresser (Jungvieh), 498 Kälber, 8 Schafe, 2587 Schweine, 76 Färsen. b) Seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt: 9 Ochsen, 2 Schafe, 531 Schweine, 12 Kälber, 3 Bullen, 35 Kühe, 3 Jungvieh. — Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel.

Berliner Börse vom 29. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	29.4.	27.4.
D. Werth. 23, f. 32,10-1000D.	6	—	—
D. Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	89.50	89.62
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch. K. Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	98.40	98.40
D. Reichsp. S.	6½	96.90	97.00
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60 000	fZ	52.40	52.50
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	9.90	9.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	103.0	103.0
Schatzgb.-Anl.	4	4.00	3.55
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	101.0	101.0
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	94.50	94.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	87.00	87.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	101.5	101.5
Prß. Zentst. G. 4	10	100.0	100.0
Prß. Zentst. R. 5	10	100.3	100.5
Prß. Zentst. R. 7	10	100.5	100.5
Prß. Zent. R. 3,6	8	94.00	94.00
Prß. Zentst. R. 9	8	94.00	94.00
Prß. Zent. R. 8	7	85.00	85.00
PrßZentR. 2,12	6	80.50	81.00
PrßZentR. 1,13	5	78.00	78.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	96.50	96.00
dto. 22	8	97.50	97.50
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	101.0	101.5
Pr. L. Pfdbr. 13	8	97.50	97.50
Pr. L. Pfdbr. 7	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 12	8	95.25	95.25
Komm.-Obl. 6	7	88.50	88.50

	Zs	29.4.	27.4.
Pr. Pfbr. G. 40	10	102.5	101.5
dto. 41	8	95.50	95.50
Pr. Pfbr. Em. 17	8		
Rh.-W. Bodkr.		92.50	92.50
G.-H. P. D. 2, E.	10	103.2	103.0
dto. Serie 3	10	101.0	101.0
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	94.00	94.00
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	78.75	78.75
Wstd. BodCred	10	101.5	101.7
Wstd. BodCred	7	93.25	93.50
Wstd. BodCred	7	84.70	84.80
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	9.96	—
Elektro Kohle	5	4.32	4.32
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.50	8.51
Mckl. Rogg. 1,3	5	8.58	8.58
Preußen Kali	5	6.97	6.97
Preuß. Roggen	5	9.25	9.25
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.72	8.72
Reihe 12-18	5	8.49	8.50
Sächs. Roggen	5	9.00	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.	—	16.50	16.25
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	161.7	160.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	—	66.25
Hamb. Paket	7	114.8	115.1
Hamb. Hochb. A	6	75.00	76.00
Hamb.-Südam	8	184.2	—
Hansa Dampf	10	145.0	143.0
Lübeck Büchn.	6	81.50	81.50
Neptun Dampf	10	110.0	106.0
Nordd. Lloyd	8	108.3	108.5
Schantungb.	0	4.50	—
Ver. Elbschiff	5	39.75	39.75
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	124.2	127.0
Bk. elek. Werte	10	142.5	140.5
Barm. Bankv.	10	126.5	126.2
Barm. Kreditb.	4	—	—
Bayr. Hyp. W.	10	148.5	148.5

	Div.	29.4.	27.4.
Berg. Märk. Ind	0	99.00	99.00
Berl. Hand.-G.	12	208.2	209.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	198.5	197.7
Comm. u. Pr.-B.	11	184.0	183.0
Darmstädt. Bk	12	255.5	255.0
Deutsche Bk.	10	160.0	160.5
Disc. Komm.	10	152.7	152.7
Dresdn. Bank	10	156.5	157.7
Mittd. Kreditb.	10	183.0	184.5
Oldb. Leih-Sp.	9	131.5	131.5
Osnabr. Bank	5½	101.2	101.5
Bodenkreditb.	10	125.5	125.2
Preuß. Hyp. B.	10	145.5	146.5
Reichsbank	12	293.8	289.3
Rh.-W. Bodkr.	10	132.0	132.0
Westd. Bodkr.	10	123.0	123.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	338.0	332.0
Allianz	9	241.0	243.0
Berliner Feuer	3	54.00	53.00
Frankf. Allgm	10	955.0	955.0
Gladbach. Feu	50	670.0	663.0
Magdebg. Feu	6	500.0	501.0
Nordstern Allg	12	277.0	280.0
Vaterl. Rhena	34	530.0	533.0
Viktoria Allg	70	2700	2760
Viktoria Feuer	20	540.0	545.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	153.0	153.5
Adler Portland	10	118.0	118.2
Adl.-Hütt.-Gl.	9	109.5	110.0
Ad. Fahrr.-Ges	0	50.50	50.12
Alexanderw.	0	47.00	47.50
Allg. Elek.-Ges	8	163.8	162.2
Alsen Zement	15	200.0	201.7
Ammend. Pap.	12	160.5	160.0
Anhalt. Kohle	6	86.50	87.50
Ankerwerke	12	230.0	235.0
Augsb. Nürnb.	6	—	—
Bachm. & Lad.	16	201.1	201.0
Balcke Masch.	10	129.0	129.5
Barop Walzw.	0	81.00	80.00
Basalt A.-G.	6	50.62	51.00
Bayr. Motoren	14	170.0	169.7
Bemberg J. P.	14	333.5	325.0
Berger, Julius	20	382.[illegible]	380.7
Bergm. Elekt.	9	209.0	202.5
Berl. Gub. Hutf.	16	300.5	300.5
Berl. Holzkom.	6	68.00	67.50

	Div.	29.4.	27.4.
Berl. Karlsr.-I.	0	57.00	57.50
Berlin Kindl	22	—	617.0
Berl. M. Schw	0	67.12	69.00
Bet. u. Monterb	12	139.0	137.0
Bösperde Wlz	6	—	63.00
Braunk. Brik.	10	157.0	159.0
Braunschw. K	10	231.0	231.3
Braunschw. J.	8	121.5	123.0
do. Maschin	4	81.00	81.00
Breitb. Portl	12	135.5	137.0
Bremen B. Oel	4	68.25	68.25
Brem. Vulkan.	8	120.0	122.0
Bremer Wolle	12	184.0	183.7
Buderus Eisen	5	70.00	70.00
Busch Optik	0	110.2	110.2
Busch Lüdsch.	0	100.7	103.0
Butzke Metall	7	108.5	109.0
Byk Guldenw.	6	70.87	70.00
Calmon Asbest	10	36.00	36.25
Caroline Brk.	2	—	—
Charlott. Wass	7	110.0	110.9
Chem. Buckau	5	99.00	99.90
Chm. v. Hyden	5	88.50	88.50
Chem. Ind. Gels	5	68.90	68.50
Chem. Wk. Alb.	0	71.50	73.50
Chillingworth	8	94.25	94.00
Comp. Hispano	14	443.0	445.0
Concord Spinn	10	87.37	87.87
Conti Coutsch.	7	162.8	160.0
Crötlw. Papier	12	169.0	169.0
Daiml. Motor	0	56.50	56.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	109.7	110.9
Dtsch. Asphalt	10	149.0	150.0
Dtsch Con.-Gas	8	200.0	201.0
Dtsch Erdöl AG	7	117.0	114.7
Dtsch-Gußst. K	6	68.00	68.00
Dtsch. Jute Sp.	9	115.0	116.0
Dsch. Kabelw.	0	56.00	55.12
Dtsch. Maschin	0	49.00	49.37
Dtsch. Schacht	5	92.00	94.00
Dtsch. Spiegel.	6	95.75	98.00
Dtsch. Steinzg.	15	228.0	228.0
Dtsch. T. Stein	10	139.0	139.0
Dtsch. Wollw.	0	23.00	23.00
Dtsch. Eisenh.	8	75.75	75.25
Dortm. Aktbr.	15	225.5	226.5
Dortm. Union	16	245.5	250.0
Dresd. Bauges	5	56.00	56.00
Dresd. Gardin.	12	118.0	119.0
Dürener Metall	10	181.5	181.5
Dürkopp-Wk.	0	24.00	24.00
Düss. Dietrich	16	366.0	370.0
Düss. Eisenh.	0	61.00	61.00

	Div.	29.4.	27.4.
Düss. Höfelbr.	6	99.00	99.00
Düss. Kammg	6	74.50	74.50
Düss. Maschin	0	31.00	31.00
Dynamit Nob	6	112.5	110.7
Eilenbg. Katt	6	74.25	74.00
Eintracht Brk.	10	137.5	140.0
Eisenb. Verk	10	160.0	160.0
Elektr. Liefg	10	150.5	151.0
Elektr. Schles	8	108.0	104.5
El. Licht u. Kr	10	206.5	202.5
Engelh. Berlin	13	221.0	220.5
Erdmannsd. Sp	6	102.5	102.0
Eschw. Bergw	14	206.0	207.0
Essen Steink	8	115.0	112.7
Excelsior	6	40.75	41.00
Fahlberg, List	8	94.12	93.87
Farbenindustr	12	239.5	236.0
Fein-Jute	8	94.00	98.00
Feldmühle	12	200.0	201.0
Felten-Guill.	6	135.0	131.7
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch	4	37.50	37.00
Frankfurt. Gas	8	139.0	139.0
Frankf. Masch.	0	53.00	56.00
Fraust. Zucker	0	85.00	—
Freund Masch.	0	9.25	9.25
Friedrichshall	7	176.0	114.0
Frister Masch.	—	108.0	105.0
Gaggenau Eis.	0	5.00	5.00
Gas Wass. Elek	6	103.0	100.0
Gebhard & Co.	9	—	114.0
Gelsenk. Berg.	8	124.6	123.7
Geuschow	8	88.00	87.50
German. Zem.	14	194.0	195.0
Gerresh. Glash.	9	136.0	136.0
Ges. f. El. Unt.	10	214.0	210.0
Gildemeister	7½	126.0	127.5
Girmes & Co.	15	229.0	—
Gladb. Wolle	11	—	147.5
Gls Brockwitz	12	144.0	144.5
Glas Schalke	16	192.0	195.0
Glauz. Zucker	7	80.37	80.00
Glockstahl-W	0	23.00	23.00
Gordb. Gebr.	15	—	—
Goldschmidt	5	84.75	83.75
Gritzner Masch	11	85.00	84.00
Gruschw. Text.	6	61.00	61.00
Gutmann Mch.	0	—	—
Haberm. Guck	—	114.0	113.0
Hackethal, Dr.	8	87.00	85.50
Halle Masch.	6	105.0	105.5
Hamb. Elek.-W.	10	139.2	138.1
Hammersen	10	134.7	135.0

	Div.	29.4.	27.4.
Hann. Masch. E.	0	46.00	46.00
Harb. Eis. u. Br.	8	89.00	85.50
Harb. Phönix	0	78.00	—
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	0	129.7	131.5
Hartmann M.	0	11.12	11.50
Hedwigshütte	7	90.87	90.75
Hein, Lehmann	6	78.00	77.75
Hemmoor Port	15	263.2	—
Hilgers Verzk	5	75.50	75.50
Hindr. Aufferm	8	—	92.00
Hirsch Kupfer	9	130.0	130.0
Hirschb. Leder	6	98.75	98.25
Hösch Eisen	6½	123.2	114.5
Hoffm. Stärke	5	74.00	75.00
Hohenl. Werk	6	86.00	86.50
Ph. Holzmann	7	114.0	113.5
Horch Motore	8	97.00	96.90
Hotelbetrieb	13	169.0	167.0
Höxter-Godelh	2	38.75	—
Hubertus Brk	8	126.5	126.5
Ilse, Bergbau	10	210.0	208.0
Ilse, Genüsse	10	116.0	115.0
Industrieban	10	140.5	140.0
Isenb. Brauerei	7	126.2	125.0
Jakobsen	8	—	95.00
John J. A.	10	102.0	102.0
Jüdel & Co	9	136.0	137.0
Kahla Porzell	7	80.00	86.00
Kali Aschersl.	10	235.7	228.0
Rud. Karstadt	12	214.5	208.2
Kirchner & Co	6	80.00	82.00
Klauser Spin.	0	47.50	47.50
Klöckner Wk	6	98.25	97.37
Koch Nähm.	4	90.50	90.50
Köln-Neuess.	7	113.7	111.2
Köln Gas	6	85.50	86.25
Kölsch Walz	0	46.00	47.00
Gebr. Körting	6	71.00	71.50
Köttiner Led	11	140.0	140.5
Krauß & Co	0	58.50	59.50
W. Krefft	10	112.0	115.0
Kronprinz Met.	8	76.00	75.12
Kunz-Treibr.	10	113.0	112.0
Küppersbusch	12	167.5	167.0
Kyffhäus. Hütt	5	55.50	58.00
Lahmeyer	10	163.2	161.6
Laura-Hütte	0	66.50	66.00
Leipz. Riebeck	10	139.7	140.0
Leipzig. Piano	10	63.75	65.00
Leopoldgrube	0	65.12	65.00
Lind'z Eismasch	14	182.0	180.2
C. Lindström	15	915.0	890.0

	Div.	29.4.	27.4.
Lingel Schuh	0	48.50	48.00
Löwe & Co.	10	204.0	204.0
Lorenz A.-G.	6	163.0	163.0
Löwenbr. Bert.	12	286.0	286.0
Lüdensch. Met.	6	99.75	100.0
Magdeb. Berg	0	50.0[illegible]	—
Magdeb. Mühle	5	75.00	75.00
Mannesm. Röhr	8	110.0	108.5
Mansf. Bergw.	7	126.8	126.8
Marie k. Berg	0	35.12	35.25
Starke & Hoffm	0	—	—
Masch. Breuer	0	102.0	102.0
Masch. Buckau	10	122.7	120.0
Maximilianh.	10	183.5	183.5
Mech. W. Lind	10	144.0	144.0
Mech. W. Soran	14	199.0	199.0
Mch. W. Zittau	7	68.50	69.00
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	128.5	127.0
Meyer Sprit	14	160.2	160.0
Miag	10	121.0	121.0
Mimosa A.-G.	18	248.0	245.0
Mix & Genest	8	109.0	110.0
Motoren Deutz	0	62.00	61.50
Mülheim. Berg	7	100.0	101.0
Müller Gummi	8	113.0	115.0
National-Aut.	0	27.87	28.00
Natronzellst.	10	137.5	140.0
N. S. U.	—	18.00	18.87
Niedert. Kohle	10	137.0	141.0
Nordd. Eiswk.	10	107.0	107.0
Nordd. Steing.	10	199.2	199.5
Nordd. Wollk.	12	160.0	159.3
Oberschl. Eis. Bd.	5	83.50	80.00
Oberschl. Koks	6	—	99.25
Oberschl. KoksG.	6	75.00	75.50
Oeking Stahl	0	28.00	28.00
Orenst. & Kopp	5	88.00	88.00
Ostwerke	12	234.2	231.5
Panzer A.-G.	0	—	—
Peipers	7	92.25	92.25
Peters Union	8	118.5	118.0
Phönix Bergb.	6½	90.62	90.62
Phönix Braunk.	6	68.00	70.00
Jul. Pintsch	8	175.5	175.5
Plauen Gard.	12	108.0	110.0
Plauener Tüll	0	52.50	52.50
Pöge Elektr.	0	55.87	56.75
Polyphon	14	486.0	480.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	109.0	110.0
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	7	72.00	75.00

	Div.	29.4.	27.4.
Ranch Walter	4	68.50	68.50
Reichelbräu	20	255.5	253.5
Reichelt Met.	6	—	69.50
Reisholz Pap.	12	235.5	235.0
Reiß & Mart.	0	22.50	24.00
Rheinfeld Kr.	10	191.1	191.5
Rhein. Braunk.	10	273.7	269.5
Rhein. Cham.	0	59.75	59.75
Rhein. Elektr.	9	155.0	154.5
Rh. Möbelstoff	10	129.7	—
Rh. Spiegelgl.	12	147.0	139.0
Rh. Stahlwk.	6	114.0	110.0
Rh. Textilfabr.	6	39.00	39.25
Rh. W. Elekt.	9	231.0	231.5
Rh.-W. Kalkw.	8	120.0	120.5
Rh. Sprengst.	4	89.75	89.25
Riebeck Mont.	7½	137.5	137.2
Rockstroh-W.	5	104.0	104.0
Roddergrube	27	820.0	820.0
Rosenthal Prz.	7	98.00	98.00
Rositz. Zucker	4	46.75	45.00
Roth-Büchner	20	409.0	409.0
Rütgerswerk	6	87.00	86.00
Sachsenwerk	7½	116.0	115.0
Sächs. Webst.	10	98.00	102.0
Salzdetfurt	15	368.0	364.7
Sarotti Schok.	12	170.0	172.0
Schering chm.	9½	310.0	310.0
Schlegelbräu	14	198.5	200.0
Schles. Elek. B.	10	188.5	183.0
Schl. Lein. Kr.	0	16.50	17.50
H. Schneider	10	122.5	122.0
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	4	48.00	49.00
Schub. & Salz.	16	291.0	282.5
Schüchterm.	6	82.00	81.50
Schuckert & Co.	8	233.7	228.5
Schult. Patzenh	15	285.0	283.0
Schulz Fr.	3	59.00	60.50
Schwabenbräu	16	258.0	259.5
Schwanebeck	9	134.0	131.0
Schwelm Eis.	8	143.0	143.0
Fr. Seiffert & Co.	10	149.0	150.0
Sieg.-Sol. Guß	0	12.25	12.50
Siegersd. Wk.	10	114.0	115.0
Siemens Glas	9	132.5	134.0
Siem. & Halske	14	365.5	363.7
Sondm. & Stier	0	172.0	172.0
Stett. Portland	10	123.0	120.0
Stock & C.	7	90.00	90.00
Stöhr & Co.	10	165.5	166.0
Stoewer Nähm.	—	16.00	16.87
Stolberg Zink	6	147.0	151.1

	Div.	29.4.	27.4.
Gebr. Stollwrk	9½	137.2	[illegible]
Strals. Spielk.	16	[illegible]	[illegible]
Svenska Akt.	15	426.0	[illegible]
Telef. Berlin	6	53.00	[illegible]
Thörls Oelfabr.	6	92.00	[illegible]
Thüring. Elekt.	9	160.0	—
Thür. Gasges.	9	[illegible]	[illegible]
Tietz Leonh.	10	[illegible]	[illegible]
Transradio	8	140.0	[illegible]
v. Tuch Brau	10	146.0	[illegible]
Tuchfb. Aach.	10	98.00	[illegible]
Union Chem.	4	55.00	[illegible]
Varziner Pap.	10	133.0	[illegible]
V. B.-F. Gum.	6	82.50	[illegible]
Ver. Berl. Mört.	9	—	[illegible]
Verchm. Charl.	7	68.00	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	157.0	[illegible]
Ver. Glanzstoff	18	431.5	[illegible]
Ver. Gothania	8	—	—
Ver. Mk. Tuch	5	53.50	[illegible]
Ver. Schuhfabr	6	63.50	—
Ver. Smyrn Tep	10	211.0	[illegible]
Ver. Stahlwk.	6	89.00	[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	9	178.2	[illegible]
Ver. Thür. Met.	0	[illegible]	[illegible]
Ver. Ultramar	12	145.6	[illegible]
Victoriawerk	6	61.00	61.00
Vogel, Tel.	6	69.00	[illegible]
Vogtl. Masch.	6	68.50	[illegible]
Vorw. Portld.	12	—	[illegible]
Wanderer W	6	—	[illegible]
Warst. Grub.	10	120.0	[illegible]
Wass. Gelsenk.	9	137.5	[illegible]
Wegelin Ruß	11	116.0	—
Wenderoth	7	68.00	[illegible]
Wessel Porz.	0	8.75	8.75
Westeregeln	10	239.0	[illegible]
Westf. Draht	5	88.50	[illegible]
Westf. Kupfer	6	67.75	[illegible]
Wicking Port.	12	155.0	[illegible]
Wickrath Led.	3	—	—
Wick.-Küpper	12	240.5	[illegible]
Wissener Met.	11	124.7	[illegible]
Wittener Guß	0	47.00	47.00
Wunderlich Co	12	132.0	[illegible]
Zeitzer Masch.	10	135.0	[illegible]
Zellst. Dresden	10	110.0	[illegible]
Zellst. Waldh.	12	[illegible]	[illegible]
Otavi	11	67.00	65.00

AUTO-SCHAU!

Wir veranstalten Dienstag den 30. April 1929, im Garten des Luftkurhauses Barmen - Toelleturm, eine Autoschau in Personen- und Lieferkraftwagen, wozu wir alle Interessenten und Liebhaber einladen.

AUTO-HAUS G.M.B.H., BARMEN.

16b

Sport-Rundschau

Nr. 99 – 1929 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Montag, 29. April

Deutscher Fußballsieg gegen Italien

Italien in Turin 2:1 (1:1) nach härtestem Kampf geschlagen

Hornauer und Frank schießen die Tore — Glücklicher, aber nicht unverdienter Sieg — Eckenverhältnis 9:1 für Italien — Freundliche Aufnahme in Turin

WB. Turin, 28. April. Turin, schon seit zwei Jahren Hochburg des italienischen Fußballsports, beherbergte am Sonntag unser größtes Länderspiel seit Amsterdam, den Kampf gegen Italien. Weit vor der Stadt liegt das herrliche Stadion mit seinen 25—30 000 Zuschauerplätzen. Trotz dem großen Fassungsvermögen der Anlage, der hochragende Zementaufbauten einen für uns ungewohnten Anblick geben, ist für den Kampf Italien gegen Deutschland keine Reklame nötig gewesen. Ungeheuer ist das Interesse der italienischen Fußballfreunde, und die Erwartungen auf das Spiel sind auf das höchste gespannt. In seitenlangen Vorschauen bespricht die italienische Presse die Aussichten, und die Hoffnung auf den Erfolg ist nicht sehr zuversichtlich, fehlen doch u. a. in der Nationalmannschaft Janni, Libonatti, Baloncieri und Caligaris.

Die Begeisterung für den Sport und das Interesse, das man uns entgegenbringt, äußern sich spontan in dem Empfang der deutschen Spieler, deren Zug am Samstagnachmittag kurz vor 15 Uhr einläuft. Begeisterte Zurufe empfangen unsere Leute auf dem Bahnsteig, und auf dem Bahnhofsvorplatz wiederholt sich der Applaus der nach Hunderten zählenden Menschenmenge. Im Hotel Sitea, dem Hauptquartier der Deutschen — die Italiener wohnen im Hotel Majestic —, empfängt der Vorsitzende des Regionalverbandes Miloni die deutschen Spieler und ihre Reisebegleiter mit einer herzlichen Begrüßungsrede. Diese Rede atmet sportliche Kameradschaft, und der Wunsch, das Spiel möge die aufrichtige sportliche Freundschaft der beiden Nationen festigen, siege wer wolle, klingt uns fühlbar ehrlich entgegen. Dr. Schricker dankt im Namen der Deutschen und nimmt zur Erinnerung zwei hübsche Standarten entgegen. Am Samstagnachmittag unternehmen die Spieler eine Rundfahrt durch die Stadt mit ihren prachtvollen Palästen, Plätzen und Museen, mit dem höchsten steinernen Turm der Welt und dem Schloß des italienischen Kronprinzen; für den Abend ist frühe Bettruhe vorgeschrieben.

Dem trüben Himmel des Samstags und des Sonntagvormittags folgt am Sonntagmittag zu allgemeiner Freude heller Sonnenschein. Schon lange vor Kampfbeginn setzt der Ansturm der Zuschauermasse zum Stadion ein, in dessen Nähe sich der umfangreiche Gebäudekomplex von Italiens größter Automobilfabrik erhebt.

Schon während des Jugendspiels, das dem Länderkampf vorausgeht, eine Stunde vor Spielbeginn, zwingen große Schilder mit der Aufschrift „Ausverkauft" Tausende zur Umkehr, und als um 15:30 Uhr Spielbeginn ist ist die Grenze des Fassungsvermögens mit 30 000 Zuschauern erreicht. Unter den Ehrengästen auf den dichtgefüllten Tribünen befinden sich der Sohn des Herzogs von Genua, die deutschen Konsule von Turin und Mailand, die Herzogin von Arenberg und die Vertreter von Regierung, Stadt und Sportverbänden.

Der Kampf

Herzlicher Beifall empfängt die deutsche Elf, die in weißen Blusen mit dem Adler und schwarzen Hosen zuerst den Platz betritt. Als die „Azzuris", die Italiener, in ihrer blauen Spielkleidung folgen, sind Stimmung und Spannung auf dem Höhepunkt. Die Mannschaftsführer tauschen Blumenspenden aus. Filmoperateure und Photographen zögern den Beginn des großen Geschehens etwas hinaus. Dann ist es so weit. Die Mannschaften stehen:

Deutschland: Stuhlfauth (1. FC. Nürnberg)
Beier (Hamburger SV.) — Weber (Kurhessen Kassel)
Geiger (1. FC. Nürnb.) — Leinberger (SpVg. Fürth) — Knöpfle (FSV. Frankf.)
Albrecht (Fort. Düsseld.) — Hornauer (1. FCN.) — Pöttinger (Bay. München) — Frank (Sp. Fürth) — Hofmann (Bay. München)

Levenini III — Rosetti II — Schiavio — Della Valle — Conti
(Juventus) (Torino) (Bologna) (Bologna) (Ambros. Mail.)
Pitto (Bologna) — Scarbi (Milano) — Pietroboni (Ambrosiana Mail.)
Allemandi (Ambrosiana Mail.) — Rosetta (Juventus)
Combi (Juventus)

Italien:

Der Schiedsrichter E. Gray (England) gibt den Ball frei, der Kampf beginnt. Deutschland hat die Sonne im Rücken, ist nervös und unsicher. Italiens Mannschaft scheint die schlechten Vorhersagen Lügen strafen zu wollen. In schnellem Tempo geht es von Beginn an auf das deutsche Tor zu. Schnell in die erste Ecke erzwungen und nur Webers entschlossenes Dazwischenfahren bannt die erste große Gefahr für Stuhlfauths Heiligtum. Deutschlands Vorstöße sind unüberlegt und schwach. Italien hat sichtlich mehr vom Spiel. Trotzdem wirkt der erste Treffer, der schon nach fünf Minuten fällt, doch überraschend. Conti rast mit dem Ball die Linie entlang, flankt zu Schiavio. Über den Kopf zieht der Mittelstürmer das Leder und Rosetti schlägt Stuhlfauth mit unhaltbarem Schuß.

Nach fünf Minuten 1:0 für Italien

Die Begeisterung der Dreißigtausend kennt keine Grenzen. Unbeschreiblich ist der Jubel, der den „Azzuris" sichtlich neuen moralischen Rückhalt verleiht. Weiter häufen sich die italienischen Angriffe und nur knapp verschießt Levenini einen von Pitto vorgelegten Ball, der für Stuhlfauth kaum zu erreichen gewesen wäre. Es steht schlecht um unsere Aussichten, denn die Mannschaft kann sich nicht recht freimachen. Das hohe Spiel der Italiener wird angenommen, der Zusammenhang bleibt in kleinsten Entwicklungen stecken. Endlich, in der neunten Minute, glückt der erste geschlossene Gegenangriff. Frank spielt Hofmann frei, der Ball wandert zu Hornauer. Den Schuß Hornauers aus nächster Nähe kann Combi trotz Einsatz aller Kraft nicht mehr abwehren.

Der Ausgleich ist da

Die kleine deutsche Gruppe im Heer der Dreißigtausend atmet auf, aber nur für kurze Zeit. Weiter stürmen die „Azzuris". Stuhlfauth hat alle Hände voll zu tun. Beier verschuldet die zweite Ecke. Stuhlfauths Fußabwehr führt zum dritten Eckball und die Hintermannschaft ist dauernd überlastet. Die Läuferreihe scheint die alte Wahrheit „Angriff ist die beste Verteidigung" vergessen zu haben. Sie steht der Verteidigung immer aufs neue im Wege, will helfen und schadet, und vorn steht der Sturm allein auf weiter Flur und holt sich nur mühsam seine Bälle, um dann an Italiens Abwehr zu scheitern. Die Lücke zwischen Sturm und Läuferreihe ist zu deutlich, der Sturm dazu zu langsam, aber Italien hat inzwischen den verletzten Levenini durch Rivolta ersetzen müssen und verliert jetzt auch den Mittelstürmer Schiavio, für den der Bolognese Busini einspringt. Ein Weitschuß des Mittelläufers Scarbi führt zum sechsten Eckball für Italien.

Nach 21 Minuten 6:0 Ecken für Italien,

der zahlenmäßige Beweis für die klare Überlegenheit der Gastgeber, die durch Mißerfolge unentmutigt weiter um den Sieg kämpfen. Endlich, endlich wird's auch in unserem Sturm besser. Albrecht auf der rechten Seite kommt in Fahrt. Schnell ist der Düsseldorfer und er reißt seine Kameraden mit sich vor. Aber Italien bleibt doch gefährlicher. Ein Strafstoß für Deutschland an der Strafraumgrenze wird von Allemandi gestoppt. Albrecht verschuldet durch Handspiel einen Freistoß, den Geiger zum 7. Eckball für Italien ausköpft.

Stuhlfauth faustet den Ball zur achten Ecke weg, erreicht bei der Ausführung den einmal fallengelassenen Kopfball Della Valles noch eben auf der Torlinie. Noch einmal ist die Gefahr gebannt. Wann wird die Hintermannschaft den stürmischen italienischen Angriffen erliegen? Unsere Angriffe, die gefährlichen wenigstens, bleiben nach wie vor vereitelt. Ein netter Schuß Pöttingers wird von Combi sicher unschädlich gemacht. Italiens Gegenvorstoß scheitert an Beier. Dann ist die erste Halbzeit vorbei.

Das 1:1 hält, gehalten dank der übermenschlichen Anstrengungen von Stuhlfauth, Weber und Beier.

Unsere Mannschaft scheint ihre Lehren aus der ersten Spielhälfte gezogen zu haben. Das Spiel wird nach der Pause flacher, systemvoller. Mit leichtem Wind im Rücken sind unsere Leute schnell am Ball und geben dem Kampf endlich offenen Charakter. Die Entscheidungen des sicheren Unparteiischen, die Straf- und Freistöße sind zumeist für Italien, weil unsere Spieler von ihren Armen im Eifer versehentlich Gebrauch machen. Der Zusammenhang ist besser geworden, trotzdem fehlt im Strafraum die entscheidende Gefährlichkeit der Angriffe. Auch die Italiener bleiben nicht müßig. Rosetti und Beier prallen bei einem Vorstoß des italienischen Sturmes mit den Köpfen zusammen, scheinen verletzt bleiben aber doch im Spiel. In unverminderlem Tempo geht der Kampf weiter. Pöttinger schießt nur knapp neben den Pfosten. Hoffmann schlägt mit dem Ball zwischen den Füßen in vollem Lauf einen Purzelbaum und quittiert für die originelle Situation über lebhaften Beifall. Bei aller Energie ist Italiens Sturm zu schußunsicher. Anfeuernd rufen die Zuschauer, die das Ausbleiben der Entscheidung auf die Folter spannt, „Tira! Tira! (Schießen! Schießen!), aber es glückt nichts. In der 24. Minute geht

eine große Chance für uns ungenützt

vorüber. Drei Stürmer stehen frei vor dem Tore, aber Pöttingers Schuß endet wieder in Combis Armen. Jetzt ist der Kampf offen. Deutschlands systematische Arbeit hat sich durchgesetzt und die gegnerische Verteidigung hat Gelegenheit, ihr großes Können zu zeigen. Ein neunter Eckball für die Einheimischen bleibt wirkungslos und so geht es bei wechselnden Angriffen bis zur 34. Minute.

Unsere siegreiche deutsche Mannschaft

Stuhlfauth



Beier — Weber



Geiger — Knöpfle



Albrecht — Hornauer — Mitte: Leinberger. — Unten: Pöttinger — Frank — Hofmann



Italiens Nationalmannschaft

Der Moment der Entscheidung!

Hoffmann ist mit dem Ball vorgekommen flüssig wandert das Leder durch den ganzen Sturm, kommt zu Hornauer, zu Pöttinger, zu Frank . . . Frank schießt ohne zu zögern . . . der Ball sitzt im Netz.

Der Sieg ist errungen!

Beide Mannschaften zeigen jetzt Zeichen der Ermüdung. Das Tempo läßt nach, wenn sich die Italiener auch noch nicht geschlagen geben. Ironisch rufen die Zuschauer in regelmäßigen Intervallen im Chor den Namen des italienischen Fußball-Ohmannes, aber das hilft nichts. Nichts hilft, auch der Endspurt der „Azzurris", die noch einmal alles auf eine Karte setzen, um nun, da der Sieg verloren ist, wenigstens ein Unentschieden zu retten. Es nützt auch nichts, daß in den letzten zehn Minuten der Mittelstürmer Schiavio wieder einsetzt. Deutschlands Hintermannschaft ist jetzt unschlagbar. Der Sieg, etwas glücklich, aber verdient, wird behauptet.

Nach dem Spiel

zeigen uns die Italiener, daß ihre sportlichen Freundschaftsversicherungen, ihre guten Wünsche und Absichten für den Kampf ehrlich empfunden sind. Ehrlicher Beifall wird unserer Mannschaft gespendet. Die Rückfahrt der glückstrahlenden Spieler zum Hotel gestaltet sich zum Triumphzug, und auf den Straßen feiert die Menge unsere siegreiche Mannschaft, deren große Leistung neidlos Anerkennung findet.

Nach den Erwartungen, die wir an Turin geknüpft haben, nachdem wir selbst auf Sieg nicht zu hoffen wagten, steht das Interesse am Grund der italienischen Niederlage im Vordergrund. Die Italiener haben verloren, weil sich ihr Spiel auf Einzelleistungen aufbaute, verloren trotz besseren Einzelkönnern. Auch eine stärkere Mannschaft hätte gegen die methodische Arbeit unserer Elf nur schwer und auch dann nur mit Glück gewinnen können. Die Verletzung von Cesarini und Schiavio, für die Rivolta und Busini nur ungureichenden Ersatz waren, hat zu der Niederlage beigetragen, dazu kommt das schwache Abspiel des Mittelläufers Scarbi, der seine Außenläufer Pietroboni und Pitto im Können nicht erreichte. Die Abwehr war über jedes Lob erhaben und damit ist auch das Lob für unseren Sturm gegeben. Daß unsere kleinen Leute mit dieser wuchtigen Hintermannschaft fertig werden konnten, daß sie die Nachteile im Kopfspiel ausglichen, beleuchtet die Größe ihrer Leistung am besten.

Albrecht knüpfte diesmal an seine Olympiaform an.

Hornauer, Pöttinger und Frank zeigten Fußball in technisch höchster Vollendung und wenn dagegen Hoffmann als Linksaußen etwas abfiel, so liegt das mehr daran, daß der Münchener zu wenig beschäftigt wurde. Nach anfänglichen Schwächen war auch die Läuferreihe hervorragend, am besten Knöpfle und Geiger, ohne das Leinebergers abfiel. Weber (Kassel) hat alle Bedenken, die gegen seine Aufstellung geäußert wurden, zerstreuen können. Trotz Beiers hervorragendem Spiel war er der beste in der Verteidigung. Stuhlfaut war in seiner besten Form. Er ist auch in Turin einige male vor das Tor gegangen, aber stets hat ihn dann das Glück beigestanden. Seine kleinen Fehler machte er durch unübertreffliche Leistungen wieder wett.

Für unser Ansehen im internationalen Fußballsport bedeutet das 2:1 in Turin noch mehr als das 7:1 in Mannheim. Aber diesen Erfolg dürfen wir uns nach dem freundschaftlichen Geist des Turiner Geschehens, nach dem sportlichen Verlauf des Kampfes, ohne Einschränkung freuen.

Um die westdeutsche Fußball-Meisterschaft.

Fortuna Düsseldorf weiterhin Favorit — Schalke 04 gewinnt gegen Meiderich nur knapp. — In der Trostrunde schieden Weidenau und Andernach aus.

Fortuna Düsseldorf muß nach ihrem bisherigen Abschneiden in den westdeutschen Endspielen unbedingt als aussichtsreicher Bestbewerber angesehen werden. Ihr zweites Spiel, das die Düsseldorfer auf dem hier Platz in Düsseldorf mit dem FV. Koblenz-Neuendorf zusammenführte, gewannen sie ebenso überzeugend wie das erste. Mit 4:0 mußten sich die Gäste aus Koblenz geschlagen bekennen. Schon jetzt haben sich die Fortunen die Teilnahmeberechtigung an der Endrunde, die nur noch von den vier besten Vereinen bestritten wird, erkämpft. — Auch Schalke 04 ist als Teilnehmer an der Schlußrunde festgestellt. Den Leuten um Kuzorra und Cepan wurde es aber in beiden Spielen bisher bedeutend schwerer gemacht als Fortuna, obzusiegen. Wie am Vorsonntage, stand der Endsieg über den Meidericher SpV. im Oberhauser Stadion erst beim Schlußpfiff mit 3:2 fest.

In der Trostrunde gab es zwei glatte Siege. Ueberwältigend war der Erfolg, den die SpVgg. Oberhausen in Neuwied davontrug. Nicht weniger als sechs Bälle mußte der Hüter der Andernacher SpVgg. passieren lassen, denen der Andernacher Sturm kein Tor entgegensetzen konnte. Damit ist Andernach aus der Runde der Zweiten ausgeschieden, ebenso wie der VfB. Weidenau, der im Wiederholungsspiel, das in Siegen stattfand, den Essener Schwarz-Weißen den Sieg mit 1:4 überlassen mußte.

Die Rheinbezirks-Vertretung in den westdeutschen Endspielen ist nun immer noch nicht entschieden. Den Gladbacher Borussen gelang es nämlich, im zweiten Spiel um die Bezirksmeisterschaft die SpVgg. Köln-Sülz einwandfrei mit 4:1 zu schlagen. Da Sülz das erste Spiel gewonnen hatte, wird nun ein drittes Spiel notwendig, das schon am Mittwoch in Neuß stattfindet.

Die Endspieltabellen haben folgendes Aussehen:

Nordgruppe:

Schalke	2	2	0	0	8:6	4
SpV. Meiderich	2	1	0	1	4:3	2
SpVgg. Herten	2	1	0	1	6:5	2
SpuSp. Hüsten	2	0	0	2	0:4	0

Südgruppe:

Fortuna Düsseldorf	2	2	0	0	8:0	4
FV. Neuendorf	2	1	0	1	3:5	2
SC. Kassel 03	2	0	0	2	1:7	0

Fortunas abermaliger Triumph.

Fortuna Düsseldorf — FV. Neuendorf 4:0 (1:0).

Vor 12 000 Zuschauern erzielte Fortuna auf dem Rot Platz das gleiche Resultat wie vor acht Tagen, obwohl für Albrecht und Breuer Ersatz eingestellt werden mußte, Neuendorf aber seine beste Mannschaft mitgebracht hatte. Schon in den ersten Minuten beginnt die Ueberlegenheit der Fortunen, die einen Eckball erreichen und Hartenfels im Koblenzer Tor stark beschäftigen. Eine Bombe Hochgesangs wird gehalten, aber schon in der fünften Minute kann Köhler eine seiner Flanken, mit dem Rücken zum Tor stehend, einschießen, eine gute Leistung. In der Folgezeit kommt Neuendorf gelegentlich vor, ohne aber Pesch ernstlich zu gefährden. Eine große Chance läßt dann Meß aus. Auf der anderen Seite entstehen jetzt auch bange Minuten vor dem Fortunentor, aber Neuendorfs unentschlossener Sturm kann sich nicht durchsetzen. Hochgesang, der sich gut durchgearbeitet hatte, schießt aus 20 Metern über die Latte. Kurz vor dem Wechsel kann Pesch noch eine gute Chance Neuendorfs zunichte machen.

Nach der Pause wird Fortuna zusehends besser, aber Neuendorfs Verteidigung spielt gut, wenn auch etwas scharf. In der zehnten Minute fällt das zweite Tor, und zwar durch Hochgesang, der drei Mann umspielte und dann placiert einschießt. Schon in der nächsten Minute erzielt Fortuna den dritten Treffer, und zwar durch Neumann (Ersatz für Albrecht), der eine Vorlage Hochgesangs gut aufgenommen hat. Fortuna läßt nun im sicheren Gefühl des Sieges etwas nach, aber Neuendorf kann die heute gute Abwehr des Gegners nicht überwinden. Die Gäste spielen in der Folge reichlich hart. Auch Pesch wird verschiedentlich unsanft behandelt. In der 36. Minute beschließt Köhler den Torreigen, indem er ungehindert durchgeht und unhaltbar einsendet.

Fortunas Sieg war auch in der erzielten Höhe durchaus verdient. Die Verteidigung arbeitete vorzüglich, namentlich Vornefeld. In der Deckung gefielen die Außenleute besser als Bender in der Mitte. Die Seele des Angriffs war diesmal wieder Hochgesang, dem aber seine Mitstürmer nicht viel nachstanden. Bei Neuendorf ist neben dem ausgezeichneten Hüter und der Verteidigung noch die linke Sturmseite zu nennen.

30 000 in Oberhausen.

Sp.V. Meiderich — Schalke 04 2:3.

WB. Oberhausen, 28. April. (Eig. Drahtb.) Zu diesem Meisterkampf, der 30 000 Zuschauer ins Oberhausener Stadion gelockt hatte, traten beide Mannschaften in stärkster Besetzung an. Der Ruhrbezirksmeister spielte in den ersten zwanzig Minuten einen wunderbaren Fußball. Da aber von den Schalkern das Dreiinnenspiel sehr übertrieben wurde, kamen keine Torerfolge zustande. Schließlich hatten sich aber die Meidericher besser gefunden und gestalteten nunmehr den Kampf offen. Die 20. Minute brachte das erste Tor für Schalke. In der zweiten Hälfte kamen die Meidericher mächtig auf und bedrängten das Schalker Tor stark. Trotzdem erzielten aber zunächst die Gäste ein zweites Tor, und zwar durch den Mittelstürmer Ebert. Der Niederrheinbezirksmeister ließ aber keineswegs nach. Wenige Minuten später hatte der Halblinke ein Tor aufgeholt und drei Minuten darauf führte ein Handelfmeter durch Kremer zum Ausgleich. Nunmehr setzte ein erbittertes Ringen um den Sieg ein. Auf und ab wogte der Kampf, bis drei Minuten vor Schluß Tappan aus einem Gedränge heraus den Siegestreffer erzielen konnte. Schalkes Sieg war glücklich, aber durchaus verdient. Die Elf war den Meidericher in technischer Hinsicht klar überlegen, doch hat es sich wiederum gezeigt, daß die Schalker eine Kampfmannschaft nur schwer bezwingen können.

Um eine Klasse besser

SpVgg. Oberhausen — SpVgg. Andernach 6:0 (4:0)

WB. Andernach, 28. April. (Eig. Drahtb.) Nur 3000 Besucher hatten sich auf dem Sportplatz-04-Platz an der Andernacher Straße eingefunden, die Zeugen eines vor der Pause ausgeglichenen, später aber von seiten der Oberhausener in ganz überlegener Manier geführten Kampfes wurden. Die Sportvereinigung Andernach hatte einen schwarzen Tag. Der rechte Läufer war Ersatz und die Elf hatte eine Umstellung erfahren müssen, die sich als ein großer Mißgriff erweisen sollte. Abgesehen von dem kleinen Mittelläufer, der seinem Partner Fiedler in nichts nachstand, und dem Verteidiger Berg, spielte die gesamte Elf unter Form. Die Oberhausener dagegen hatten keinen schwachen Punkt. Ihre besten Leute bildeten die Elf in dem ausgezeichneten linken Flügelstürmer, dem schußgewaltigen Halbstürmer und den Außenläufern. Der Linksaußen gab bereits in der fünften Minute eine Flanke genau herein, so daß der Rechtsaußen mühelos das erste Tor erzielen kann. In der Folgezeit kommen die Andernacher mehr auf, ohne aber Oberhausens Hintermannschaft ernstlich in Gefahr bringen zu können. Die Flügel fallen mehr oder weniger aus. Den Innensturm unter der völlig versagenden Führung von Schröder halten Fiedler und seine Nebenleute sicher. Mitte der Halbzeit war Andernachs Niederlage nur noch eine Frage der Höhe. Die Oberhausener kommen in Form, geradezu mustergültige Kombinationsschüsse erlebt man zu sehen, gegen die Andernach machtlos ist. Trotz alledem müssen sie sich durch einen 16-Meter-Schuß des Halblinken, der bei größerer Aufmerksamkeit zu vermeiden war, zum zweitenmal vor der Pause geschlagen bekennen. In veränderter Aufstellung antretend, leisten die Andernacher nach Wiederbeginn nicht nur hartnäckigen Widerstand, sondern gehen zu einer ganzen Reihe gefährlicher, aber erfolgloser Angriffe über. Als aber wiederum der Rechtsaußen Sypha ein drittes und viertes Tor in kurzer Aufeinanderfolge erzielt, ist es um Andernachs Elf geschehen. Oberhausen spielte völlig überlegen und zeitweise werden die Andernacher eingeschnürt. Die wenigen Vorstöße enden meist bei den Läufern, die unentwegt den Ball den Angreifern wieder servieren. Erst nach dem fünften Tor des Halbrechten vermögen sie sich wieder frei zu machen. Alle noch so energisch geführten Angriffe scheitern an Oberhausens sicherer Abwehr, selbst aber müssen sie sich durch den Mittelstürmer mit dem Schlußpfiff ein sechstes Mal geschlagen geben.

Essen überlegen

VfR. Weidenau — Schwarz-Weiß Essen 1:4 (1:2)

WB. Siegen, 28. April. (Eig. Drahtb.) Dieses Meisterschaftsspiel hatte 3000 Zuschauer angelockt. In der 11. Minute konnte Essens Halblinker Kaznik durch Nachschuß das erste Tor holen. Sichere Arbeit der Mittelreihe und Verteidiger ließen Weidenau kaum über die Mittellinie hinauskommen. In der 30. Minute schoß Weidenaus Rechtsaußen zum Ausgleichstor ein. Nach fünf Minuten ausgeglichenem Spiel schoß vor dem Weidenauer Tor, der vom Rechtsaußen eingeschossen werden konnte. Bei Seitenwechsel machte sich das Fehlen des besten Verteidigers der Weidenauer sehr zum Nachteil bemerkbar, so daß sie dem Drängen der Essener Schwarz-Weißen kaum noch Widerstand entgegenzusetzen hatten. Das Spiel wurde vollkommen eintönig, das sich jedoch wieder etwas belebte, als es dem Halbrechten Ludwig gelang, in der 10. Minute auf eine Vorlage von Thinschmitt zum dritten Tore einzuschießen. In der 25. Minute war es der gleiche Spieler, der auf einen gut vorgelegten Ball des Rechtsaußen mit schönem Flachschuß zum vierten Tor einschießen konnte.

Aus dem Bergisch-Märkischen Bezirk.

Dem Wuppertal wurde eine Fülle von Gesellschaftsspielen von mehr oder weniger großer Bedeutung beschert. Die Barmer SpVgg. hatte die schnelle und eifrige Ratinger SpVgg. zu Gaste und erzielte ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2, das dem gegenseitigen Stärkeverhältnis entspricht. Die Barmer Schwarz-Weißen weilten am Samstag in Remscheid bei dem dortigen Gruppenmeister BC. der drei Tore Barmens ebenfalls drei Erfolge entgegensetzte. Am Sonntag gewann Schwarz-Weiß nun knapp mit 3:2 gegen seinen Ortsgegner, den Barmer SC.

In Elberfeld unterlag der Elberfeld-Sonnborner TC. den Germaniern, die einen vorzüglichen Sturm mitgebracht hatten, mit 3:6. Germania Elberfeld und Viktoria Barmen teilten sich nach einem teilweise recht hart durchgeführten Kampf mit 3:3 in die Ehren. TSV. Elberfeld war mit einer recht schwachen Elf nach Remscheid gefahren und verlor gegen die dortigen Bewegungsspieler mit 1:4. Das Remscheider Tor wurde von Helduser in alter Frische gehütet.

Für die zweite Bezirksklasse waren einige noch ausstehende Meisterschaftsspiele angesetzt worden. Sie brachten folgende Ergebnisse: Das Velberter Zusammentreffen zwischen BV. 07 und TSV. endigte mit 1:1 unentschieden, der TuSpV. Ronsdorf zog auf eigenem Platz gegen SpV. 09 Wermelskirchen mit 2:3 den kürzeren, und BV. Solingen 08 schlug den VfB. Remscheid mit 4:3.

Von den Gesellschaftsspielen der 1. Klasse seien noch erwähnt: der Elberfelder TuS. gewann durch Elfmeter gegen den SSV. Hamm mit 1:0, der SpV. 09 Wermelskirchen schlug den Lenneper FC. mit 2:0, der BV. Remscheid erzielte in Hückeswagen nur ein Unentschieden von 1:1. Tura Barmen weilte in Hilden und blieb mit 4:2 über SpuSp. Hilden siegreich. Germania Süllenbahn gewann gegen Union Haspe mit 3:0.

In Solingen ergaben die ersten Pokalspiele einen Sieg der SpVgg. Solingen-Gräfrath von 6:0 über SpV. 08 Solingen und einen völlig unerwarteten Erfolg des FC. Adler gegen den BV. Wald von 7:2.

SpuSpVgg. Barmen — Ratingen 04 2:2 (0:1)

Die Gäste stellten eine recht spielstarke Elf, deren Vorzüge Schnelligkeit und Eifer waren. Die Barmer waren ihrem Gegner zwar technisch überlegen, allein ihr zeitweise müdes Spiel ließ lange Zeit nicht zu Erfolgen kommen. So kam es, daß die Ratinger nach anfänglicher Ueberlegenheit des Platzvereins etwa in der Mitte der ersten Halbzeit gut aufkamen und durch ihren Linksaußen das Spiel auf 1:0 stellten, wobei es bis zur Halbzeit verblieb. Nach der Halbzeit klappte es bei Barmen besser. Rampoti stellte durch Alleingang den Ausgleich her, und der Mittelstürmer Herken erzielte durch Nachsetzen ein weiteres Tor. In der Folge führten die Ratinger einige schwungvolle

Bolton Wanderers Pokalsieger

100 000 im Wembley-Stadion bei Englands größtem Fußballkampf

Portsmouth in der ersten Halbzeit überlegen
Nach der Pause beherrschen die Wanderers das Feld

Zum 54. Male Pokalendspiel, zum dritten Male Bolton Wanderers als Sieger

WB. London, 27. April. (Eig. Drahtb.) Der Fremde, der am letzten Aprilsamstag zufällig und ahnungslos nach London kam, erlebte eine merkwürdige Veränderung in dem nüchternen leidenschaftslosen Leben dieser Millionenstadt. Jedes Jahr am letzten Samstag im April ist diese merkwürdige Wahrnehmung zu machen, daß eine Weltstadt vollkommen aus ihrem gewohntem Rahmen gerät. Auf den Bahnhöfen kommen Hunderte von Extrazügen an, vornehmlich aus dem Norden des Landes, und in der Stadt selbst herrscht eine ungewöhnliche Aufregung. Schon in den Morgenstunden setzt ein Menschenstrom nach Richtung Wembley-Park ein, man könnte an eine Auswanderung glauben, so beharrlich setzt sich dieser Menschenstrom fort. Die Untergrundbahn verkehrt in Abständen von weniger als einer Minute, Tram, Bus und andere Verkehrsmittel sind überfüllt. Alles hat nur eine Richtung: Wembley-Stadion.

Es wird keinen Fremden geben, der nicht wüßte, um was es sich handelt. Wüßte er es aber wirklich nicht, so würde er schnell in häufiger Folge das Wort „Cup-Final" vernehmen. Pokal-Endspiel ist der Ausgangspunkt dieser Aufregung. Pokal-Endspiel heißt das größte Fußballereignis des Inselreiches. Seit 1871 existiert dieser Fußball-Pokal, dessen äußerer Wert nur minimal ist und der dennoch in der Welt einzig dasteht, einzig in seiner Bedeutung und Tradition. Jährlich wird dieser Pokal umkämpft, zum 54. Male ist er jetzt ausgespielt worden. Rund 110 000 Zuschauer faßt das Wembley-Stadion, es dürfte dreimal so groß sein und wäre doch restlos gefüllt.

*

Bolton Wanderers und Portsmouth waren die diesjährigen Finalisten. Portsmouth, Ueberraschungssieger über die berühmte Aston Villa, Neuling im Pokalendspiel und den Herzen vieler Londoner näherstehend, weil es sich um eine südenglische Mannschaft handelte, während sonst der Norden vorherrschend ist. London selbst spielt im Fußball keine große Rolle; so mußte allenfalls Portsmouth die Ehre des Südens retten. Die Bolton Wanderers waren zweimal Pokalsieger, 1923 und 1926, sie hatten den Pokalverteidiger Blackburn Rovers aus dem Rennen geworfen. (Blackburn gegen Aston Villa, die beiden Rekordhalter mit je sechs Pokalsiegen, das wäre die zehn Siegerung gewesen, die denkbar war.)

Von mittags ab füllte sich das riesige Stadion. Eine Militärkapelle konzertierte schon von 13 Uhr ab, um die Langeweile zu vertreiben. Dann folgte das traditionelle Massensingen bis zehn Minuten vor Spielbeginn. Die Spannung wuchs.

Der Kampf

Kurz vor 15 Uhr begann der Kampf. Der Platz war in ausgezeichneter Verfassung. Zwar hatte es in der Nacht geregnet, aber die Sonne hatte am Morgen den Platz wieder getrocknet. In den ersten zehn Minuten des Spiels sah es nach Regen aus, dann klärte sich der Himmel und es konnte bei heiterem Wetter durchgespielt werden.

Spielverlauf

Die erste Spielhälfte stand ganz im Zeichen von Portsmouth. Der Sturm stürmte klug geführt, aber Boltons starke Verteidigung schaffte ebenso unermüdlich und hatte auch manchmal Glück. Ganz bedrohlich sah es in einer Sturm- und Drangperiode der Südengländer gegen Mitte der Halbzeit aus, als der Erfolg für Portsmouth jeden Augenblick kommen mußte. Das sichere Tor verhinderte der Torpfosten, Bolton verteidigte und hielt das Halbzeitresultat bis zum Schluß sicher.

Halbzeit 0:0

So überlegen Portsmouth vor der Halbzeit war, so überlegen spielte jetzt Bolton Wanderers. Zunächst allerdings blieb der Kampf noch offen, dann aber setzte sich das Können der Wanderers durch, die besonders von den Läufern Kean und Seddon vorgemacht wurden. Diese Läuferreihe gewann auch das Spiel. Die dauernden Angriffe fanden ihre Krönung in der 65. Minute, als der

Rechtsaußen Butler mit unheimlichem Schrägschuß unhaltbar für den Torwart Gilfian einsandte.

Der Kampf war entschieden, die Begeisterung der Bolton-Anhänger war grenzenlos. Portsmouth verteidigte sich verzweifelt und hielt das Spiel offen, so daß das Ende 1:0 zu halten schien. Aber drei Minuten vor Schluß erwischte Boltons Mittelstürmer Blackmore einige Meter vor dem Tor den Ball und schoß das

Endresultat von 2:0.

Der Wiederanstoß war kaum erfolgt, als der Schiedsrichter abpfiff. Zum dritten Male (1923, 1926, 1929) hatten die Wanderers den Pokal gewonnen und wiederum auf eine so wie fast immer seit dem Kriege ein „Au Nuß".

Der Prinz of Wales überreichte den Wanderers den Pokal und verteilte dann an beide Mannschaften die Erinnerungsmedaillen.

Warum denn? diese Quälerei?
Nimm doch Lasan!
Das macht dich frei!
Lasan führt ab! Es wirkt sehr milde
Versuch es und
du bist im Bilde!

Angriffe vor, die jedoch die Barmer Hintermannschaft auf dem Posten fanden. Erst ein Elfmeterball kurz vor Schluß verschaffte ihnen den Ausgleich. Auf Barmens Seite verdient das gute Läuferspiel Tippmanns besondere Erwähnung. Der Kampf wurde mit vorbildlicher Fairneß durchgeführt.

Schwarz-Weiß Barmen — Barmer SC. 3:2 (3:2).

Der Barmer Sportklub, der seine Stützen in dem rechten Verteidiger und dem Mittelläufer hatte, hielt den flotten Kampf in der ersten Hälfte vollkommen offen. Die Gäste gingen durch guten Kopfball Vogts nach einer Ecke in Führung, nachdem Schlösser kurz vorher gegen die Latte geschossen hatte. Wandhoff stellte nach bewegtem Hin und Her vor dem Sportklubtor den Ausgleich her, und Schlösser sorgte bei einem Eckstoß durch Kopfball für einen 2:1-Vorsprung, dem aber durch Schmitz, den Halblinken von SC., wiederum der Ausgleich folgte. Wandhoff stellte kurz vor der Halbzeit durch einen weiteren Treffer das Ergebnis auf 3:2 für Schwarz-Weiß, an dem sich bis zum Schluß nichts mehr ändern sollte. Denn die Schwarz-Weißen beschränkten sich darauf, in der zweiten Halbzeit zumeist in der Hälfte des Gegners einen technisch zwar sehr schönen, aber wenig erfolgreichen Fußball vorzuführen. SC. spielte in dieser Zeit recht planlos und kam erst in den letzten Spielminuten etwas auf. Glück und Schießpech der schwarz-weißen Stürmer ließen die Gäste ein Ergebnis erzielen, das für sie recht schmeichelhaft ausgefallen ist.

BB. Remscheid — Schwarz-Weiß Barmen 3:3 (2:1).

Der auf eigenem Platz äußerst gefährliche Spitzenführer der zweiten Klasse konnte gegen Schwarz-Weiß Barmen ein recht beachtenswertes Remis erzielen. Die Remscheider waren sehr eifrig und fleißig in der Abwehr. Die Barmer Stürmerleistungen wurden durch den etwas engen Platz außerordentlich beeinträchtigt. Deshalb sah man auch nicht die gewohnten guten Angriffsaktionen. Schwarz-Weiß erzielte das erste Tor schon in den ersten Spielminuten durch den gut aufgelegten Bosmans 2. Nachdem jedoch einmal Faust den Ball verfehlt hatte, war der Remscheider Halblinke schnell zur Stelle und stellte den Gleichstand her, dem bald der 2:1-Vorsprung folgte. Nach dem Wiederbeginn stand das Spiel längere Zeit nachdrücklichst im Zeichen der Barmer, die jedoch vor dem gegnerischen Tore das Schießen vergaßen. Erst nach längerer Zeit konnte Schwarz-Weiß durch Wandhoff, der den Ball über den herausgelaufenen Torhüter hob, ein 2:2 herstellen und sich vorübergehend durch ein weiteres Tor wieder die Führung sichern. Kurz vor dem Spielende aber stellte der gewandte Remscheider Linksaußen durch guten Schuß wieder ein Remis her, das der Platzverein seines Eifers und seiner vorbildlich fairen Spielweise wegen verdient hatte.

Germania Elberfeld — Viktoria Barmen 3:3 (0:1).

Zwei alte Meisterschaftsrivalen, die sich auch heute wieder einen hartnäckigen Kampf lieferten. Das Spiel verlief spannend, vor beiden Toren entstanden oft kritische Momente, bei denen sich beide Torhüter glänzend bewährten. Viktoria kam in der ersten Hälfte durch einen Fehler der Verteidigung zu einem Erfolg. Germania, die in der zweiten Hälfte Fischer eingestellt hatte, gewann dadurch im Sturm mehr Schwung. Nach einigen durch den Mittelläufer gut eingeleiteten Angriffen hatte Fischer zum Gleichstand auf. Wiederum kann Viktoria ein Tor vorlegen, auch jetzt ist es wieder Fischer, der die Partie auf Remis stellt. Jetzt liegt Germania mehr im Angriff, aber lediglich ein Elfmeterball bringt ihr die Führung. Kurz vor Schluß gelingt es Viktoria, den Gleichstand herzustellen, wodurch die Gleichwertigkeit des Spieles wiedergegeben ist.

Den Linienrichtern ist zu empfehlen, dem Schiedsrichter sein schwieriges Amt zu erleichtern und nicht durch Opposition noch zu erschweren.

SC. Sonnborn — Gerresheim 08 3:6.

Die Gerresheimer hatten in den letzten Wochen so gute Resultate erzielt, daß man im Wuppertal auf ihr Erscheinen gespannt war. Sie führten ein gutes und faires Spiel vor, in dem der behende Sturm ausschlaggebend war. Sonnborn kann schon in den ersten Minuten durch Halblinks die Führung übernehmen. Gerresheim gelingt aber schon bald der Ausgleich, dem bald darauf der Mittelstürmer ein unhaltbares Tor anreiht. Bis zur Pause bleibt das Spiel offen. Nach dem Wechsel kann die gesamte Sonnborner Hintermannschaft den guten Sturm der Gerresheimer nicht halten, in kurzer Folge können die Gäste drei weitere Tore erzielen. Nach einem Angriff der Sonnborner verwandelt der Halblinke eine gute Vorlage des Mittelstürmers zum zweiten Tor. Ein Strafstoß bringt den Gerresheimern einen sechsten Erfolg, dem Sonnborn ein drittes Tor folgen läßt. Das Resultat entspricht nicht ganz dem Stärkeverhältnis, weil beide Verteidiger Sonnborns heute ein sehr schwaches Spiel zeigten.

Hagen 72 — SpVg. Langerfeld 2:0 (1:0).

Die Begegnung war im ganzen verteilt. In der Mitte der ersten Halbzeit verschaffte ein Fernschuß des guten Hagener Mittelläufers ihnen die Führung. In der zweiten Hälfte drängten die Wuppertaler sogar, aber es wollte nichts gelingen. Nachdem Langerfelds linker Läufer wegen Verletzung ausgeschieden war, kam Hagen zum zweiten Erfolg.

BV. Velbert — SSV. Velbert 1:1 (0:0).

Wohl 1500 Zuschauer sehen ein flottes und abwechslungsreiches Spiel. Die ersten zehn Minuten ist SSV. im Angriff, der aber bald durch BV. abgelöst wird. SSV. wird in seine Spielhälfte zurückgedrängt. In guter Verfassung trifft der Angriff die SSV.-Verteidigung, die rechtzeitig alle Angriffe der BVer abstoppt. In der zweiten Hälfte zunächst offenes Spiel, bis in den letzten zwanzig Minuten SSV. drückt und bald zu seinem Tor kommt. Jetzt legt BV. los und ist im Angriff, so daß sie einige Minuten später das Resultat auf 1:1 stellen können.

FC. Schwelm — BB. Lüttringhausen 3:2 (1:0).

Schwelm hatte mehrere Ersatzspieler, vermochte jedoch die erste Halbzeit den Kampf ziemlich überlegen zu gestalten, doch reichte es nur zu dem Führungstreffer. In der zweiten Halbzeit holte Lüttringhausen bald zum Gleichstand auf. Im Anschluß an eine famose Kombination schoß der Halblinke abermals zum Führungstor ab. Kurz vor Schluß stellte der Gast das 2:2-Remis her.

Gauklasse.

Durch den einen, wenn auch knappen 1:0-Sieg über den SSV. Nächstebreck werden die Aussichten für Union Elberfeld auf die Gruppenmeisterschaft immer stärker. Rot-Weiß Barmen und Haßlinghausen trennten sich nach einem 1:1 unentschiedenen Kampf. Dagegen konnten die Schwelmer Grün-Weißen die Polizei Elberfeld-Barmen mit 4:1 (0:0) bezwingen. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

Union Elberfeld	14	11	2	1	65:23	24
Haßlinghausen	14	9	2	3	45:30	20
Nächstebreck	14	8	3	3	38:20	19
SC. 08 Elberfeld	15	8	3	4	40:25	19
Rot-Weiß Barmen	14	8	2	4	35:24	18
BV. 07 Elberfeld	13	5	2	6	41:31	12
Grün-Weiß Schwelm	16	4	2	10	34:60	10
Polizei-Sportverein	15	3	0	12	30:84	6
Dönberg	15	2	0	13	25:58	4

In der Westgruppe (Elberfeld-Barmen) fanden nur zwei Spiele statt, und zwar siegte Borussia Veldert über VfB. Wülfrath mit 4:1, BV. Vohwinkel und FC. Velbert teilten sich durch ein 1:1-Spiel die Punkte.

Die Gruppe Lennep-Remscheid hatte auch nur zwei Spiele: Burscheid — Goldenberg 0:2. Lüttringhausen-Grund — Remscheid-Bliedinghausen 3:1.

Union Elberfeld — SSV. Nächstebreck 1:0 (0:0).

Zu diesem wichtigen Meisterschaftskampf hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden. Beide Mannschaften spielen zunächst reichlich nervös, doch hätte Nächstebreck in der ersten Halbzeit zweimal erfolgreich sein können, wenn nicht der Elberfelder Torhüter in ganz hervorragender Manier Herr des Balles geworden wäre. Hin und her wogt der Kampf, beide Verteidigungen hatten einen guten Tag, sie verhinderten manche Torgelegenheit. Unions Sturm, der heute sehr enttäuschte, brachte trotz Wind im Rücken keine Erfolge auf. Torlos geht es in die Pause. Nach Wiederanspiel macht sich eine leichte Ueberlegenheit Unions bemerkbar, doch reicht es zunächst nicht zu Erfolgen. Bis eine Viertelstunde vor Schluß durch den Linksaußen das einzige Tor des Tages fällt. Nächstebreck versucht mit aller Macht gleichzuziehen, doch scheitert alles an der guten Hintermannschaft Elberfelds. Union hat sich hiermit den Aufstieg zur zweiten Klasse gesichert und braucht nur noch einen Punkt, um Gruppenmeister zu werden.

Rot-Weiß Barmen — SSV. Haßlinghausen 1:1 (1:1).

Nach einer Viertelstunde buchte Barmen den ersten Treffer, den Haßlinghausen zwei Minuten vor der Pause wettmachte. Die zweite Hälfte stand mehr im Zeichen der Rot-Weißen, die es aber nicht verstanden, ihrer Ueberlegenheit zahlenmäßig Ausdruck zu geben. Selbst einen Elfmeterball wußte Rot-Weiß nicht zu verwandeln.

Grün-Weiß Schwelm — Polizeisport Elberfeld-Barmen 4:1 (0:0).

Während die erste Halbzeit torlos verlief, setzte sich in der zweiten Hälfte die reifere Spielweise der Schwelmer durch, die zu vier Erfolgen kommen, während die Polizisten lediglich durch Elfmeterball das Ehrentor erzielen. Die Leitung war gut.

Ortsverband Barmer Sportvereine.

Traditionsgemäß wird der Himmelfahrtstag in Barmen Städtespielen gewidmet, die sich stets eines großen Interesses erfreuen. Für die Fußballstadtmannschaft ist als Gegner der Racing Club Gent gewonnen worden, der zu den ersten Mannschaften Belgiens zählt. Gegenwärtig nehmen die Genter den dritten Platz ein. Bemerkenswert ist noch das kürzlich gegen Hertha BSC. in Berlin erzielte 3:3-Ergebnis. Trotz der langen Bahnfahrt hielten sich die Genter ausgezeichnet in der Reichshauptstadt. — Die Handballer spielen vormittags. Der Gegner steht noch nicht endgültig fest. — Wegen der Himmelfahrtsveranstaltungen findet am kommenden Mittwoch um 8.30 Uhr im Verbandslokal Osthof eine OBS.-Sitzung statt.

Neue Endspieltermine

Der Fußballausschuß des Westdeutschen Spielverbandes hat für die kommenden Spieltage folgende Endspieltermine angesetzt:

3. Mai:

Runde der Meister: Spielvereinigung Herten — Spielverein Pleiderich in Recklinghausen, Schiedsrichter Schön (Dortmund);
Schalke 04 — Hüsten 09 in Wattenscheid, Schiedsrichter Müschenich (Ohligs);
FV. Neuendorf — Rheinbezirksmeister in Koblenz, Schiedsrichter Welsch (Siegen).
Runde der Zweiten: Kurhessen Kassel — 2. Vertreter des Rheinbezirks in Elberfeld, Schiedsrichter Manger (Düsseldorf);
Spielvereinigung Oberhausen — Schwarz-Weiß Essen in Hamborn, Schiedsrichter Jansen (Neuß).

9. Mai (Christi Himmelfahrt):

Runde der Ersten: Fortuna Düsseldorf — Rheinbezirksmeister in Düsseldorf, Schiedsrichter Dahelm (Duisburg).

Quer durchs Reich

Fußball in Westdeutschland

Ruhr-Bezirk

Preußen Essen — Erle 08 9:1, Schalke 96 — MSV. Duisburg 9:0, SV. Altenessen — Vfl. Bochum 06 2:6, Wattenscheid 07 — VfB. Mühlheim 2:2, Germania Herne — Oberfeld 08 1:3, Katrop 09 — Preußen Wanne 1:3, SC. Herne — Union Gelsenkirchen 1:3.

Niederrhein-Bezirk

Duisburg 99 — Preußen Krefeld 1:2, Duisburger SpV. — Köln-Mühlheim 06 6:3, Grafschafter SV. Mörs — VfB. Speldorf 6:1, Homberger SpV. — Rheydter SpV. (Samstag) 4:3, Homberger SpV. — Mülheim-Ruhr 07 (Sonntag) 8:2, SpV. Rheinhausen — Preußen Bochum 3:3, Union Krefeld — Germania Bochum 9:1.

Westfalen-Bezirk

SC. Münster 08 — VfL. Benrath (Samstag) 1:8, VfL. Osnabrück — VfB. Benrath (Sonntag) 1:3, Arminia Bielefeld — Sportfreunde Essen 3:3, SV. Gronau 09 — Alemannia Dortmund 1:5, Preußen Münster — VfB. Bielefeld 3:1, Bielefeld 06/07 — VfL. Hamm 3:1, Union Herford — VfB. Bünde 1:3.

Gruppe Süd

Fortuna Düsseldorf	2	2	—	—	8:0	4:0 P.
FV. Neuendorf	2	1	—	1	3:5	2:2 P.
Rheinbezirksmeister	—	—	—	—	—	0:0 P.
SC. Kassel 03	2	—	—	2	1:7	0:4 P.

VfB. 1910 — Metimann 3:1 (1:0)

Der gebotene Sport stand auf nur geringer Höhe. Nachdem der Platzverein in der ersten Halbzeit ein Tor vorgelegt hatte, gelang den Gästen nach der Pause durch ihren Mittelstürmer der Ausgleich. Das siegbringende Tor erzielte VfB. kurz vor Schluß.

Alemannia — Fortuna Rel. 1:1 (0:1)

Beide Mannschaften führten ein ausgeglichenes, faires Spiel vor. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Fortuna ging in der ersten Halbzeit in Führung, doch gelang es dem Halbrechten des Platzvereins, in der zweiten Hälfte den verdienten Ausgleich zu erzielen.

ETV. links — Sportfreunde Neuß 2:3 (2:0)

Der Platzverein war in der ersten Hälfte leicht überlegen und kam zu zwei Toren. Nach Wiederbeginn kamen die Gäste durch ihren Mittelstürmer zu ihrem ersten Erfolge und kurz darauf durch Elfmeter zum zweiten Tor. Das Siegestor war ein Selbsttor des Torwächters des Platzvereins.

Hertha — Heiligenhaus ausgefallen, da Hertha bei dem Pokalturnier des SV. Werden 04 mitwirkte.

VfL. Hilden — Viktoria Düsseldorf 1:4 (1:4)

Die Gäste legten gleich mächtig los und es gelang ihnen, bereits in der ersten Viertelstunde das Ergebnis auf 4:0 zu stellen. Nunmehr kamen die Bewegungsspieler etwas auf und konnten kurz vor Schluß der ersten Halbzeit einen Gegentreffer erzielen. Nach der Pause machte sich eine deutliche Ueberlegenheit der Platzinhaber bemerkbar, doch scheiterten alle Angriffe an der aufmerksamen Düsseldorfer Hintermannschaft. Viktoria verdankt den Sieg dem forschen Spiel ihrer Stürmerreihe.

Norddeutschland

Hamburg-Altona

St. Georg — Concordia Hamburg 7:1, Polizei Hamburg — Ottensen 3:4, Rothenburgsorter FC. — Sperber Hamburg 1:3, Borussia — Phönix 4:3, Wandsbek — Teutonia 3:0, Uhlenhorst Hertha — Paloma 3:3, Alemannia — HEBC. Hamburg 1:1, Wacker — Barmbeck-Uhlenhorst 3:4.

Weser-Ems-Gau

Bremer Sportfr. — Eintracht Braunschweig 1:1, Bremer SV. — Phönix Lübeck 1:1, Holsteinerhausen — Delmenhorster BV. 2:5, VfB. Komet Bremen — Delmenhorst 1000 0:1.

Mitteldeutschland

Um die Meisterschaft des VMBV.

Vorschlußrunde: Leipzig: Leipziger Sportfreunde — Chemnitz BC. 1:7 (1:4); Dresden: Dresdener SC. — VfB. Koburg 3:2 (2:1).

Gau-Leipzig

Arminia Leipzig — TuS. Leipzig 3:0; Sportfreunde Markranstädt — VfB. Leipzig 4:1.

Ostsachsen

Guts-Muts Dresden — Cöthen 09 2:1; Fußballring Dresden — Riesaer SV. 2:0.

Mittelsachsen

Wacker Chemnitz — Fußballring Dresden 2:1; Preußen Chemnitz — Favorit Halle 1:0;
Polizei Chemnitz — Fortuna Leipzig (Sa.) 2:2, VfL. Hohenstein — SC. Zwickau (Sa.) 3:4;
VfB. Chemnitz — VfL. Hohenstein (Sa.) 3:1;
Sturm Chemnitz — National Chemnitz 4:0; SC. Harthau — Polizei Chemnitz (Sa.) 2:5.

Westsachsen

FC. 08 Zwickau — Bayern Hof 4:1; VfL. Zwickau — Olympia-Germania Leipzig 0:4;
Crimmitschau 08 — 1. FC. Reichenbach 3:1; VfB. Glauchau — Teutonia Chemnitz 4:2.

Vogtland

SuBC. Plauen — Wacker Gera (Sa.) 1:4;
Concordia Plauen — VfB. Plauen 2:0; VfL. Plauen — SpVg. Fürth 0:4; SuBC. Plauen — SpVg. Hof 5:5.

Thüringen

Gera 04 — Polizei Gera 4:3; Thüringen Weida — Meerane 07 (Sa.) 0:4; VfB. Pößneck — Meerane 07 (Sa.) 2:4; Concordia Gera — Zwickauer SC. 2:2; VfB. Auerbach — 1. FC. Greiz 3:2; VfB. Ronneburg — VfB. Jena 0:1; VfB. Apolda — Richthofen Weimar 4:1; SC. Weimar — Sva. Eisenach 1:2; SpVg. Erfurt — RS. Erfurt 5:1; TV. Arnstadt — VfB. Sömmerda 4:0; Schwarz-Weiß Erfurt — Germania Hilmersen 5:2; SC. Erfurt — Preußen Langensalza 0:4; VfB. Mühlhausen — Wacker Gotha 3:0.

Elbe

Kricket-Viktoria Magdeburg — Halle 96 1:3; Preußen Magdeburg — Brandenburg Dresden 1:3; Fortuna Magdeburg — Hickers Berlin 5:0; Germania Magdeburg — Merseburg 07 1:1; Preußen Burg — Magdeburg SuSpVg. 4:0

Saale

Eintracht Halle — Borussia Halle 0:6; VfL. Merseburg — Wacker Halle 4:3.

Hannover-Braunschweig

Preußen Hameln — SVg. Hildesheim 4:0, Borussia Linden — SpVg. Döhren 3:10, Klosterpforte Hannover — Arminia Hannover 4:3, Linden 07 — Union Hannover 4:0, Alexandria — Hannover 1897 3:3, Concordia Hildesheim — VfB. Peine 4:7, VfB. Braunschweig — Werder Hannover 2:3.

Nordhannover

MS. Harburg — Borussia Harburg 3:4, Wellingdorf — Normannia Harburg 3:1, SVg. Buxtehude — Einigkeit Wilhelmsburg 5:3, Meiseln 09 — SC. 08 Geiger 4:3, Viktoria Hamburg — Stern Harburg 10:1.

Lübeck-Mecklenburg

Polizei Lübeck — Lübecker SV. 9:3, VfL. Schwerin — Germania Wismar 4:2, Rostock 95 — Schwerin 03 3:3.

Schleswig-Holstein

Holstein Kiel — Union Teutonia Kiel 12:0, MS. Schleswig — Gardener MV. 1:3, Olympia Neumünster — Kilia Kiel 2:1.

Mittelrhein-Bezirk. SC. Montabaur — VfB. Pützel 0:6.

Südwestfalen-Bezirk

Hagen 1911 — Hamborn 07 4:3, Hagen 72 —

Borussia M.Gladbach schlägt Sülz

20 000 Zuschauer beim Entscheidungskampf um die Rheinbezirksmeisterschaft

Ein dritter Gang am Mittwoch in Düsseldorf

WG. M.Gladbach, 28. April. (Eig. Drahtb.) Die alte Sporthochburg M.Gladbach erlebte einen Großkampftag erster Ordnung, der 20 000 Menschen aus nah und fern mobil gemacht hatte. Leider erlebten diese einen Kampf, der tragischer Sensationen nicht entbehrte und alle Leidenschaften unschöner Art in den Seelen der Masse entfesselte. Die Spieler beider Parteien vergaßen sich nur zu oft in der Wahl der Mittel, schien es doch für alle um einen Sieg um jeden Preis zu gehen. So gingen Siegesdrang und Ehrgeiz mit allen Normen unserer schönen sportlichen Ideen durch und leiten spielerische Feinheiten und spielerische Vornehmheiten wie ein morsches Gebälk in Trümmer.

Mit unvergleichlicher Härte und Rücksichtslosigkeit, wie sie nur selten im Westkreis zu beobachten waren, platzten gleich zu Beginn die Spieler aufeinander, und es hagelte Strafstöße auf Strafstöße. Keine Partei gab der anderen etwas nach. Es wurde Zoll um Zoll Boden erkämpft. Nach 15 Minuten gab der Schiedsrichter Gruenz seit auf der Torlinie einen Schiedsrichterball, der von einem Sülzer Spieler aufgefangen und mit Leichtigkeit ins Tor gedrückt werden konnte. Als Gladbachs Rechtsaußen Konrads kurze Zeit später im Strafraum ein Bein gestellt wurde, brachte ein Elfmeterball den Gladbachern den Ausgleich, dem bald durch Berkels ein zweites Tor folgte. Dieses Tor war das schönste des Tages. Berkele hatte an drei Spielern vorbeigedribbelt und dann erfolgreich eingeschossen. Das dritte Tor wurde durch einen Unfall eingeleitet, den die beiden Spieler Berkele und Schmitz bei einem Zusammenprall erlitten. Hierdurch flog der Ball zu Konrads, der ins leere Tor schießen konnte. Irmen II brachte schließlich ein viertes und letztes Tor an.

Borussias Läuferreihe, gesichert durch eine stabile, kräftige Verteidigung, und Berkele im Sturm haben den Sieg über Sülz herbeigeführt. Sülz, das ein so forsches Tempo anscheinend nicht erwartet hatte, fiel den immerwährenden Borussenangriffen zum Opfer. Selbst der gefürchtete Sülzer Sturm war für eine solche Hintermannschaft, wie Gladbach sie stellen konnte, nicht geschickt genug.

Das Endspiel in Düsseldorf

Die beiden Vereine Borussia M.Gladbach und Spielvereinigung Köln-Sülz sind übereingekommen, den Endkampf um die Rheinbezirks-Meisterschaft am kommenden Mittwoch, um 18 Uhr im Rheinstadion in Düsseldorf auszutragen. Grund zu der Verlegung ist ein Einspruch der Borussia, der es nicht möglich ist, einzelne Spieler so zeitig freizubekommen, daß sie zum festgesetzten Zeitpunkt in Düren eintreffen könnten.

Sportplatz Barmen-Schützenstr.

Sonntag den 3. Mai 1925, nachmittags 3 Uhr: Großes Fußball-Kampf

Jura Bonn — 6. 6. Bgg. Barmen

Voranzeige! Ersten Pfingsten: Club Francaise Paris

Der Bundespokal kommt nach Berlin

Harder versagte — Ueberlegenes Spiel Berlins vor 30 000 Zuschauer

Norddeutschland im Endspiel 4:1 (2:0) geschlagen

WG. **Berlin**, 28. April. (Eig. Drahtb.) Nach jahrelangen Bemühungen ist es Brandenburg wieder einmal gelungen, das Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes siegreich zu gestalten. Das Spiel fand vor etwa 30 000 Zuschauern auf dem Preußen-Sportplatz in Berlin statt und wurde von Berlin mit 4:1 (2:0) verdient gewonnen.

Der Kampf brachte gleich zu Beginn interessante Momente. Der erste Erfolg kommt nach 25 Minuten zustande, als Iwankowski placiert und für Blunk unhaltbar einschoß. In der 40. Minute ging ein Schuß Iwankowskis gegen die Latte, der Ball prallt zum gleichen Spieler zurück und schon saß Nummer zwei im norddeutschen Tor.

Nach dem Wechsel macht der Norden alle Anstrengungen, das Ergebnis günstiger zu gestalten. Die Stürmerreihe leidet aber sehr unter dem Versagen Harders. Die leichte Ueberlegenheit der Gastgeber bringt in der 30. Minute ein weiteres Tor zustande. Ruch hatte eine Flanke zu Lehmann gegeben der mit Kopfball das Ergebnis auf 3:0 für Berlin stellt. Elf Minuten später gelang es den Gästen durch Wiedmayer zum Ehrentreffer zu kommen. Berlin drängte weiter und kurz vor dem Abpfiff gelang es Lehmann, eine Flanke Ruchs zum vierten Tore zu verwandeln.

Die norddeutsche Elf enttäuschte sehr. Lediglich Blunk im Tor konnte gut gefallen, während Harder der schwächste Mann der Elf war. Bei den Reichshauptstädtern arbeiteten Geelhaar und Brunke sehr gut; Emmerich wurde erst nach der Pause warm. In der Läuferreihe lieferte Schulz ein gutes Spiel. Im Angriff war Sobeck der geistige Führer.

Amateur-Boxkämpfe im Elberfelder Thalia-Theater

Rekordbesuch. – Technisch hochwertige Kämpfe. – Uhde durch K.o. besiegt.

Die gestrige Veranstaltung des Elberfelder Boxklubs bewies, daß im Wuppertal sich der Faustkampf einer wachsenden Beliebtheit erfreut, und daß der Veranstalter bei Verpflichtung erstklassiger Gegner ein ausverkauftes Haus hat. Maccabi Köln war den Wuppertalern kein Fremdling, wußte man doch, daß die Kölner äußerst schnelle und technisch voll ausgebildete Kämpfer in den Ring brachten, und da auch der Gastgeber, der Elberfelder Boxklub, über ein gutes Kämpfermaterial verfügt, so war man allgemein gespannt, wie die Einheimischen abschneiden würden. So war denn das untere Thalia-Theater und der 2. Rang des Theaters dicht besetzt, und im westdeutschen Amateur-Boxsport kann mit dem heutigen Tage Elberfeld den Ruhm für sich beanspruchen, die größte Zahl an Zuschauern versammelt zu haben.

Hatten die Schaulustigen ihre Erwartungen auch ziemlich hoch geschraubt, so wurden diese von den Akteuren im Ring vollauf erfüllt. Es wurde äußerst erbittert um den Sieg gefochten, und wenn es dem E.B.C. gelang, gegen die technisch hochgeschulten Gäste ein Unentschieden zu erzwingen, so ist dies der beste Beweis dafür, daß man im Training harte und zielbewußte Arbeit leistet, für welches der heutige Erfolg der schönste Lohn war. Hoffentlich werden die Wuppertaler Boxvereine aus der heutigen Veranstaltung gelernt haben und für die Zukunft nur gute Vereine verpflichten, womit sie nicht nur ihrer Bewegung einen großen Dienst erweisen würden, sondern auch selbst großen Nutzen hätten.

Eingeleitet wurde der Reigen der Kämpfe durch die Jugend-Bantamgewichtler Stadtländer-Köln und Krumphaar-Elberfeld, die für ihre Gewichtsklasse schon recht hart waren. Krumphaar siegte über den technisch wohl etwas besseren Gegner nach Punkten. Mit großer Spannung verfolgte man die Federgewichtler Weiden-Köln und Sack-Elberfeld, die recht forsch über die drei Runden gingen. Sack distanziert seine Schläge genauer und bringt den Gast in jeder Runde einmal bis acht zu Boden. Punktsieger Sack. Den besten Techniker und Taktiker bekam man im Leichtgewicht in Sprecher II. Köln zu sehen, gegen den der aggressivere Schmidt-Elberfeld einen schweren Stand dadurch hatte, daß Sprecher seine Angriffe in ausgezeichneter Weise konterte oder durch blitzschnelle Vorstöße abstoppte. Punktsieger Sprecher. Frieauf-Elberfeld hatte im Weltergewicht in Rosenberg-Köln einen mehr wie ebenbürtigen Gegner, der besonders durch seine wohlüberlegten, ruhigen Kampfhandlungen imponierte und bei seinen Schlägen ein genaues Auge verriet. Frieauf hielt sich wacker, war aber in der dritten Runde stark mitgenommen und mußte dem Kölner den verdienten Punktsieg überlassen. Sehr gut distanziert waren auch bei den Weltergewichtlern die linken und rechten Haken, sowie die Geraden, die der kleine Kölner Löffler gegen den größeren Röll-Elberfeld ins Treffen führte, während Röll meist nur mit Stoppern zu kontern versuchte. Die größere Geistesgegenwart brachte dem Gast einen einwandfreien Punktsieg.

Seine Feuertaufe mußte bei den Mittelgewichtlern Uhde-Elberfeld gegen den ringerfahreneren Buchbaum II bestehen, der als harter und äußerst genauer Schläger bekannt ist. Bis zum größten Teil der zweiten Runde hielt sich Uhde sehr wacker und bewies, daß er sich auch durch gute Treffer nicht ins Boxhorn jagen läßt, sondern mit gleicher Münze heimzuzahlen versteht. Dann aber traf Buchbaum mit einem rechten Haken Uhde so genau auf die Kinnspitze, daß dieser bis acht in den Seilen hing. Noch ganz benommen und kaum in Kampfstellung erhielt Uhde einen sehr harten Aufwärtshaken, der ihn dann über die Zeit auf die Bretter brachte. Die Halbschwergewichtler Buchbaum I-Köln und Löffler-Elberfeld traten kaum in Aktion, da Buchbaum zu Anfang der ersten Runde dreimal vom Ringrichter verwarnt und disqualifiziert wurde. Auch die letzte Begegnung zwischen Birn-Köln und Rhode-Elberfeld ging recht hart über die drei Runden, sah meist aber Rhode im Vorteil, der den Gegner zermürbte und zu Ende der dritten Runde durch Niederschlag gewann.

Saem, Langerfeld 2:0. Hüsten 09 — FS. Soling. 95 5:0. Jahn Werdohl — Sterkrade 07 2:2.

Hessen-Hannover-Bezirk

Kurhessen Kassel — Borussia Fulda 2:2. Hermannia Kassel — SpV. Kassel 3:0. Hessen 09 Kassel — BV. 06 Kassel 7:1. BfB. Gießen — Germania Fulda 4:1.

Berlin

Weißensee — Tennis-Borussia 2:4; Südstern gegen Sportverein 92 1:4; Kickers — Union Oberschöneweide 4:4; Preußen — Minerva 1:3; Wedding — Alemannia 3:2; Wacker 04 — SC. Charlottenburg 0:0; Norden-Nordwest — SV. Spandau 1:0.

Baltenverband

BfB. Stettin — Blücher 3:1. Viktoria Stargard — Greif Stettin 1:1.

Süddeutschland

Runde der Meister

Karlsruher FV. — Eintracht Frankfurt 0:3. Wormatia Worms — Germania Brötzingen 1:1.

Trostrunde Nordwest

Union Niederrad — SV. Waldhof 0:2. VfR Mannheim — 1. FC. Idar 07 5:1. FSV Mainz 05 — Saar Saarbrücken 1:4.

FSV. Frankfurt verliert 1:3

Rampla Juniores gefallen in Frankfurt

WG. **Frankfurt**, 28. April. (Eig. Drahtb.) Der FSV. Frankfurt machte mit dem Abschiedsgastspiel der Rampla Juniores die besten Erfahrungen. 20 000 Menschen waren begeistert von dem wundervollen Spiel der Gäste. Ihre besten Leute waren der Läufer Martinez, der schweizerische Mittelstürmer Haeberli und der Halbrechte. Frankfurt spielte gewiß gut, war aber machtlos gegen das Können der Gäste. Es reichte zwar in der 11. Minute zur Führung durch Brettville. Haeberli glich bis zur Pause aus und nach dem Wechsel zwar Frankfurt ziemlich abgekämpft. Der Halblinke Caballo schoß das Führungstor und kurz vor Schluß konnte Haeberli das 3:1 herstellen.

Südostdeutschland

Runde der Ersten: Preußen Zaborze — Breslau 08 2:1.

Runde der Zweiten: Saganer SV. — Preußen Glatz 3:3, Breslau 05 — STC. Görlitz 2:2.

Schwarz-Weiß Barmen gegen Barmer Sport-Club



Dieser Angriff vom Barmer SpCl. wäre beinahe verhängnisvoll für Schwarz-Weiß geworden.

Handball im W. S. V.

Gesellschaftsspiele in Berg.-Mark.

SSVgg. Barmen weilte bei Fortuna Düsseldorf, die ein sehr hartes Spiel vorführten. Die Barmer übernahmen bereits vom Anspiel weg durch einen Alleingang von Mengel die Führung. Der Gegenbesuch der Düsseldorfer landete gegen den Pfosten, wurde aber als Ausgleichstor gewertet. Barmens bessere Spielweise setzte sich zusehends mehr durch. Nachdem Uellendahl die Partie auf 2:1 gestellt hatte, war der Bann gebrochen. Ihr Mittelstürmer buchte bis zur Pause drei weitere Treffer. Nach der Pause ging es heiß her. Beim Stande von 7:1 erreichten die Fortunen das zweite Gegentor. — SC Barmen hatte die Sp.-Vggg. Hagen 1911 zu Gast, der die Erwartungen voll und ganz erfüllte. Nachdem Hagen die Führung erlangt hatte, glich Barmen durch Strafwurf sofort aus. Dann kam die rationellere Spielweise der Hagener bis zum Wechsel durch zwei weitere Tore zum Ausdruck. Im zweiten Akt wuchs die Spannung, da Barmen einen immer besseren Gegner abgab. Hagen erhöhte den Vorsprung allerdings noch auf 4:1. Dann drängte SC. immer stärker und holte auf 4:3 auf. Zum Schluß stellte ein überraschendes fünftes Tor den verdienten Sieg Hagens fest. — FC. Schwelm traf auf die Reserven von Tura Barmen. Der Klub hatte im letzten Augenblick zahlreichen Ersatz einstellen müssen, während Barmen einige Neuerwerbungen aufwies, die sich ausgezeichnet einführten. Mit 9:1 buchten die Barmer einen unerwartet hohen Sieg.

Schwarz-Weiß Barmen fertigte BC. 05 in Düsseldorf ganz überlegen ab. Der Kampf war im allgemeinen verteilt. Im Angriffsspiel überragte Schwarz-Weiß klar. Der Sturm spielte wie in den besten Tagen. Beim Wechsel hieß es schon 5:1 für Barmen. BC. 05 kam im Sturm gegen die routinierte Abwehr der Schwarz-Weißen kaum an. Bei weiterem anregenden Verlauf stellte Barmen das Schlußergebnis von 8:2 fest. — Polizei Elberfeld-Barmen feierte gegen die Polizei in Düsseldorf einen sicheren 8:4-Sieg. Die Wuppertaler waren bedeutend schneller und spielten auch viel systemvoller. Düsseldorf hatte einen neuen Hüter aufgestellt, der ein völliger Versager war. — Ein recht torreiches Treffen lieferten VfB. 10 Düsseldorf und die Langerfelder Sportgemeinde. Die Begegnung, die im allgemeinen verteilt war, sah zwei Mannschaften im Kampf, deren Angriffsreihen außerordentlich wurffreudig waren. Zuguterletzt trugen die Einheimischen einen glücklichen 7:6-Sieg davon.

Polizei Remscheid stellte am Samstag dem BV. 10 Remscheid eine kombinierte Elf entgegen, die trotzdem 3:1 gewinnen konnte. Am Sonntag hatte Polizei Remscheid den bekannten SV. Röhlinghausen zum Gegner. Die Remscheider gewannen mit 10:1. — Hellas Lennep traf mit dem BV. 10 Remscheid zusammen und entschied das Spiel durch die bessere Wurfkraft mit 3:0. — Germania Remscheid lieferte der 1. Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath eine Halbzeit ein großes Spiel. Die Germanen waren während dieses Abschnittes in prächtiger Verfassung, was in drei Treffern zum Ausdruck kam. Dann änderte sich das Blatt. Die Vereinigten gewannen immer mehr Boden, es gelang ihnen sogar, auszugleichen.

Germania Elberfeld konnte ihren Sieg gegen die Reserven von Schwarz-Weiß Barmen wiederholen, der diesmal mit 6:0 ausfiel. — Viktoria Barmen weilte bei der Polizei Hagen, die in der ersten Hälfte mit 2:1 führen konnte. Im ganzen dominierten aber die Viktorianer, die ein ausgezeichnetes Spiel vorführten und zum Schluß 5:3 führten.

Turu Düsseldorf gewann gegen Rasensport Mülheim unerwartet 7:5. Auch Eller buchte in Aachen gegen Alemannia einen beachtenswerten 3:2-Erfolg. Solingen 98 Damen gegen Polizei Barmen Damen 0:2.

Handball: Allg. T.-V. Elberfeld gegen Hatzfelder T.-V.



Am Barmer Tor! Gespannt verfolgen die Spieler den Ball.

Deutsche Rugby-Niederlage.

Hoher Sieg Frankreichs im Länderkampf. — 20 000 Zuschauer.

WG. **Paris**, 28. April. (Eig. Drahtb.) Zum vierten Male standen sich in Paris die Nationalmannschaften von Deutschland und Frankreich im Rugby-Länderkampf gegenüber. Das Stadion von Colombes war von etwa 20 000 Zuschauern besucht, die einen überlegenen Sieg ihrer Landsleute erlebten. Mit nicht weniger als 24:0 (8:0) mußten die Deutschen geschlagen den Heimweg antreten. War man auch von vornherein schon auf eine Niederlage gefaßt, so erwartete man sie doch nicht in dieser Höhe. Schon gleich nach Beginn kam die Überlegenheit der Franzosen klar zum Ausdruck. In der vierten Minute glückte dem Franzosen Soller ein Versuch. Vier Minuten später konnte Baillette einen weiteren Versuch legen und diesen erhöhen. (8:0 für Frankreich.) Bei diesem Ergebnis blieb es bis zum Seitenwechsel. Nach Wiederbeginn war es zunächst wieder Baillette, der mit einem Versuch durchkam. Seinem Beispiel folgte wenig später Haux, dann konnte wieder der Dreivierteilspieler Soller fünf Punkte buchen und schließlich stellte Baillette durch einen abermaligen erhöhten Versuch das Ergebnis auf 24:0.

Von der deutschen Mannschaft konnten lediglich Botzong (Heidelberg), Amanns (Heidelberg) und Schwanenberg (Hannover) gefallen. Der Schlußmann Sauer (Hannover) war nicht auf der Höhe und auch die übrigen zeigten nur mäßige Leistungen. Nach Schluß des Spiels empfing der französische Sportminister Henry Pathé die Spielführer beider Mannschaften und beglückwünschte sie zu ihrem sportlich fairen Wettkampf.

NEUBAU MICHEL

Billig! Reste Billig! Reste Billig!

5108

Die rheinischen Gerätewettkämpfe in der Rheinlandhalle

Die Zeit ist da, die die Turner herausruft aus den Hallen auf den Rasen in Licht und Sonne. Zuvor aber sollten sie noch einmal Rechenschaft darüber ablegen, ob und wie sie die Winterturnzeit zur Hebung ihres Könnens im Geräteturnen benutzt haben. Zu dem Zwecke hatte der Rheinische Turnkreis einen Zehnkampf an Reck, Barren und Pferd und in Freiübungen ausgeschrieben, der in der Rheinlandhalle zum Austrag kam. Rund 300 Turner hatten sich eingefunden, die in zwei Fertigkeitsstufen um den Eichenkranz rangen.

Die Oberstufe vereinigte alle rheinischen Turner, deren Tüchtigkeit seit langem bekannt ist. Hier entbrannte ein besonders heißer Wettstreit, aus dem Jaenecke (Essen 59) als erster Sieger hervorging. Wenig nach stand ihm Reinartz (Köln).

Die am Morgen schon in großer Zahl erschienenen Zuschauer folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den hervorragenden Leistungen, die diese Gruppe zeigte. Zumeist waren es wohl Turner, die mit Sachverständnis das Gebotene beurteilten, und daran lag es auch wohl, daß nur hin und wieder lebhafter Beifall gespendet wurde.

In der Unterstufe turnte der größere Teil der Wetturner. Erfreulicherweise sah man hier sehr viele junge Leute, ein Zeichen dafür, daß das Kunstturnen auch heute noch die wagemutige Jugend zu begeistern vermag. Die Leistungen dieses Nachwuchses konnten im allgemeinen befriedigen und sind für die Zukunft verheißungsvoll. In dieser Stufe konnte Vandrock (Immigrath) den ersten Sieg erringen, dicht gefolgt von seinem Vereinskameraden Koch.

Der erste Mannschaftssieg fiel in der ersten Stufe an Essen 59, in der zweiten Stufe an TV. Jülich.

Das Schau- und Werbeturnen am Nachmittag war in jeder Beziehung ein voller Erfolg: ein dicht besetztes Haus und prächtige, abwechslungsreiche Vorführungen. Zunächst turnten rund 700 Turner unvorbereitete Freiübungen, die trotzdem bald glatt klappten. Die Kölner Jugend wartete mit frisch-fröhlichen Bodenübungen und Sprüngen über die Geräte auf. Nacheinander traten dann die zwölf rheinischen Gaue auf den Plan und boten Kostproben aus allen Zweigen des deutschen Turnens: Geräteturnen für alle Altersstufen, Mutsprünge über Pferd und Sprungtisch, prachtvolle Uebungen aus der Körperschule, Bodenübungen, Uebungen mit dem Medizinball u. a. Alle Vorführungen zeigten, daß in allen Gauen mit Fleiß und Verständnis gearbeitet wird. Lebhaften Beifall ernteten die rhythmisch-gymnastischen Uebungen, die hundert Kölner Turnerinnen mustergültig zur Darstellung brachten. Selbstverständlich wurden auch die unübertrefflichen Leistungen der besten Geräteturner mit reichem Beifall belohnt. Zum Schluß marschierten noch einmal alle Turner auf, voran die Sieger, denen nach einer herzlichen Ansprache des ersten Kreisvertreters Dr. Becker (Düsseldorf) der wohlverdiente Eichenkranz überreicht wurde.

Damit ging die Veranstaltung zu Ende, die ihren Zweck, für deutsches Turnen, namentlich auch für das Kunstturnen an den Geräten, zu werben, voll und ganz erfüllt hat.

Ergebnisse.

Oberstufe-Zehnkampf: 1. Jaenecke (Essen), 180 Punkte, 2. Reinartz (Köln) 178 Pkt., 3. Reindott (Radevormwald), Schäfer (Heerfen), 4. Ellert (Essen-Borbeck), 5. Meyer (Essen-Rüttenscheid), 6. Fleckhaus (Essen). — Mannschaftskampf: 1. Essen 59 635 Punkte, 2. Allgem. TV. Düsseldorf 563 Punkte, 3. Krefeld 55 545 Punkte.

Unterstufe, Zehnkampf: 1. Sandrock 173 Punkte, 2. Koch 166 Punkte (beide Immigrath), 3. Henrichs (Gelsenkirchen) 165 Punkte, 4. Kinkel (Wald-Merscheid) und Rigge (Remscheid-Hasten) je 164 Punkte, 7. Winterhager 161 Pkt., 8. Goos 160 Punkte (beide Elberf. Tgd.), 11. Kappels (Mittelbarmer TV.), 13. Buscher, 14. Fitze (beide Ohligs 82), 14. Müller (Jahn Remscheid). — Mannschaftskampf: 1. TV. Jülich 634 Punkte, 2. Essen 59, 3. Stolberg, 4. Allg. TV. Düsseldorf, 5. Turngemeinde Elberfeld.

Handball-Meisterschaftsspiele.

Cronenberg — TuSpV. Velbert 5:2 (3:1).

Cronenberg konnte bereits in den ersten Minuten bereits zweimal einsenden, wodurch Velbert etwas entmutigt wurde. Aber bald fand sich Velbert und vermochte schnell ein Tor aufzuholen. Cronenbergs Stürmerreihe war mit schnellen, weiten Würfen gefährlicher als der gegnerische Sturm. Ein drittes Tor für Cronenberg ist der weitere Erfolg. Nach der Halbzeit mußte Velbert mit zehn Mann spielen und konnte trotzdem das Spiel offen gestalten. Der Velberter Hüter mußte zum vierten Male das Leder passieren lassen. Cronenbergs Elf hatte sich zu sehr ausgegeben, so daß Velbert unaufhörlich gefährliche Angriffe einleitet, aber der Cronenberger Hüter meistert selbst die schärfsten Bälle. Nach weiterem wechselvollen Kampf erzielte Velbert das zweite Tor. Kurz vor Schluß konnte Cronenberg ebenfalls noch einen Treffer anbringen und war damit verdienter Sieger.

V.M.T.V. 1. — T.V. 1872 3:2 (1:2).

Die Gäste zeigten trotz ihrer kurzen Spielzeit ein beachtliches Können. Mit 2:1 hatten die Gäste bei Halbzeit die Führung. Nach der Pause setzte sich die größere Spielreife des Platzvereins durch und konnte mit 3:2 das Spiel für sich entscheiden.

E.T.G. 1. — T.V. Hasten 1. 7:2 (4:0).

Bergischer Gau.

Goldenberg 1. — TuSpV. Beverödе 1. 8:2. Volksjugend 1. — Haddenbach 1. 2:2. Hasten 1. — Elberfelder Tgd. 1. 2:7. Lennep 1. — Herbeck 1. 4:7. Rd. Turnerbund 2. — Goldenberg 2. 0:1 Rd. Turnerbund 2a — Haddenbach 2a 1:7. Rd. Turnerbund 1a — Jahn 1a 6:3. Goldenberg 1a — Volksjugend 1a 5:7. Wermelskirchen 1a gegen Burger Tgd. 0:5.

Schlagball-Meisterschaftsspiele.

BTV. Mettmann 38:8 (Gef.-Spiel). UTV. — Lüttringhausen 65:9. OTV. — MBTV. kampflos für letzteren gewonnen. Mettmann — UTV. 2:93. MBTV. — BTV. 47:20.

Vom Düsseldorfer Tennisturnier

Der Sonntag.

WB. Düsseldorf, 28. April. (Sonderb.) Der letzte Tag des Düsseldorfer Ortsturniers im Zoo oder vielmehr der „eigentlich letzte" — hat endlich das gute warme Tenniswetter gebracht, auf das wir vom Donnerstag bis Samstag vergeblich gewartet haben. Trotzdem war es natürlich außerordentlich schwierig, mit allen zehn Konkurrenzen zu Ende zu kommen. Die Turnierleitung, der man nun post festum ja ein Zeugnis ausstellen kann, hat alle Möglichkeiten restlos ausgenutzt. Und wenn es auch am Sonntag für manche Teilnehmer etwas sehr anstrengend war: alle Konkurrenzen bis auf das Gemischte Doppel der Klasse I und das Damen-Einzel der Klasse I sind zu Ende geführt worden. Nachdem die „Spreu" hinreichend vom „Weizen" gesondert war, haben wir am Sonntag wirklich gutes Tennis gesehen, in allen Spielen fast. Im Herren-Einzelspiel der Erstklassigen scheiterten in der Vorschlußrunde Dr. Burghartz an Remmert II und Dr. Langmann an Wenzel. Die unausbleibliche Ueberraschung lieferte diesmal das Damen-Einzelspiel. Frau Plümacher unterlag als Opfer der Programm-Durchpeitschung in der Vorschlußrunde gegen Frl. Fuchs, denn nachdem sie von morgens ab gespielt hatte, waren selbst ihre Kräfte einigermaßen zu Ende.

Für die Anstrengungen der Turnierleitungen und der Spieler zeugt die Ergebnis-Uebersicht der Sonntagsspiele.

Herren-Einzelspiel Kl. I: Dr. Burghartz gegen Krönlein 6:3, 9:7; Dr. Langmann — J. Pohlhausen 4:6, 6:4, 6:4; Vorschlußrunde: Remmert II — Dr. Burghartz 6:3, 8:6; Wenzel gegen Dr. Langmann 8:2, 6:4; Schlußrunde: Remmert II. — Wenzel 6:2 6:2.

Damen-Einzel Kl. I: Frl. Schriever — Frl. Kaulfuß 6:4, 6:2; Frau Bormann — Frau Burghartz 6:1, 6:1; Frau Plümacher — Frau Surén 6:1, 6:2; Frl. Fuchs — Frau Kundler 6:3 6:0; Vorschlußrunde: Frau Bormann gegen Frl. Schriever 7:5, 6:1; Frl. Fuchs — Frau Plümacher 6:3, 9:7; Schlußrunde: Frl. Fuchs — Frau Bormann 8:6 abgebrochen, auf Montag verschoben.

Herren-Doppel Kl. I: Groß-Remmert II — Dell-Dr. Langmann 2:6, 7:5, 6:2; Eden-Schmittmann — Dr. Heise-Riemer 3:6 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: Groß-Remmert II — Kunsch-Dr. Rasch 6:0, 6:0; E. und J. Pohlhausen gegen Eden-Schmittmann 6:1, 6:2; Schlußrunde: Groß-Remmert II — E. und J. Pohlhausen 4:6, 6:3, 6:2, 6:4.

Damen-Doppel Kl. I: Frau Kundler-Frau Surén — Frau Schubert-Frau Kobold 6:1, 6:3; Vorschlußrunde: Frl. Fuchs-Frl. Wiertz gegen Frau Scherf-Frl. Schmitz 6:2, 1:6, 6:2; Frau Plümacher-Frau Bormann — Frau Surén-Frau Kundler 6:0, 5:7, 8:6; Schlußrunde: Frau Plümacher-Frau Bormann — Frl Fuchs-Frl. Wiertz 7:5, 6:2.

Gemischtes Doppel Kl. I: Frl. Plümacher-Groß — Frl. Schriever-Dell 4:6 6:4, 6:1; Frau Schubert-E. Pohlhausen — Frl. Pauck-Kreutzberg 6:1, 6:0; Frau Burghartz-Dr. Burghartz gegen Frl. Schmitz-Schmittmann 6:1, 5:7, 6:1; Vorschlußrunde: Frau Plümacher-Groß gegen Frau Schubert-E. Pohlhausen 6:4, 6:4; Frl. Fuchs-Remmert — Frau Burghartz-Dr. Burghartz; Fuchs-Remmert gestrichen.

Herren-Einzel Kl. II: Sondheim — Gerlenbach 3:6, 2:4 zurückgezogen; Herzog — H. Hammann 3:6, 6:4, 6:3; Lümkemann — Glotz 9:7, 6:4; Kunsch — Zahn 6:1, 6:1; Berkhoff — Hock 6:0, 6:2; Serphos — Ullbricht 6:3, 3:6, 9:7; Sondheim — Herzog 6:2, 8:6; Lümkemann — Dr. Beckmann 6:1, 6:1; Kunsch — Berkhoff 6:4, 6:1; Ibing — Serphos 6:0, 6:1. — Vorschlußrunde: Sondheim — Lümkemann 6:4, 8:6; Kunsch — Ibing 5:7, 6:2, 6:3. Schlußrunde: Kunsch — Sondheim 7:5, 7:5, 6:1

Damen-Einzel Kl. II: Frau Kurhaupt — Frau Faeth 6:0, 6:0; Frl. Himmes — Frau Eden 7:5, 7:5. Vorschlußrunde: Frl. Kunsch — Frau Kurhaupt 9:7, 3:6, 6:4; Frl. Himmes — Frau Nordeck 6:0, 6:0; Schlußrunde: Frl. Himmes — Frl. Kunsch 6:4, 6:1.

Herren-Doppel Kl. II: Kreuzberg-Schmalbein — E. Hammann-H. Hammann 6:1, 7:5; Vorschlußrunde: Grabensee-Herzog — Berkhoff-A. Pohlhausen 6:3, 6:4, 6:3. Kreuzberg-Schmalbein — Zahn-Klein 5:7, 6:4, 7:5. Schlußrunde: Kreuzberg-Schmalbein — Grabensee-Herzog 8:6, 6:2.

Damen-Doppel Kl. II: Vorschlußrunde: Frau Wenders-Frau Orbanowska — Frau Faeth-Frau Cremer 8:6, 6:3. Schlußrunden Frau Teigler-Frau Kurhaupt — Frau Wenders-Frau Orbanowska 6:1, 6:1.

Gemischtes Doppel Kl. II: Frau Scherf-Krüger — Frl. Hoff-Katzenstein 6:3, 9:7; Frl. Kunsch-Dr. Rasch — Frau Lingenbrink-Serphos 8:6, 2:6, 6:0. Vorschlußrunde: Frl. Himmes-Herzog — Frau Scherf-Krüger 2:6, 4:6; Frl. Kunsch-Dr. Rasch — Frau Orbanowska-E. Hammann 6:1, 6:4. Schlußrunde: Frau Scherf-Krüger Frl. Kunsch-Dr. Rasch 6:4, 6:2.

*

Die Ergebnisse vom Samstag:

Herren-Einzel, Kl. 1: Dell — Jahn 6:0, 6:1, Krönlein — H. Schmidt 8:6, 6:4, Dr. Burghartz — Stroms 6:0, 7:5, Dr. Burghartz — Krönlein 6:0, 6:0, J. Pohlhausen — Baßler 6:3, 6:0, Wenzel — Guntermann 8:6, 6:4.

Damen-Einzel, Kl. 1: Frl. Schriever — Frl. Kaulfuß 6:4, 6:2, Frau Plümacher — Frl. Wiertz 6:1, 6:4, Frau Kundler — Frau Wenders 6:2, 6:3.

Gemischtes Doppel, Kl. 1: Frl. Fuchs-Remmert — Frl. Hammann-Wenzel 6:2, 6:1.

Herren-Einzel, Kl. 2: H. Hammann — Cordes 7:5, 6:1, Dr. Beckmann — Dr. Ströhlein 8:6, 2:6, 7:5, Lümkemann — Dr. Dombay 10:8, 6:2, Berkhoff — Meiswinkel 6:4, 4:6, 6:2, Ibing — Rühl 10:8, 6:1, Ibing — Schmalbein 7:5, 6:2, Ullbricht — A. Pohlhausen 6:4, 2:6, 6:3.

Damen-Einzel, Kl. 2: Frau Kalkhoffen — Frl. Hoor 8:6, 6:1.

Herren-Doppel, Kl. 2: Grabensee-Herzog — Rühl-Schmitz 6:4, 6:0, Jahn-Klein — Lümkemann-Schwartz 7:5, 5:7, 6:1.

Damen-Doppel, Kl. 2: Frau Faeth-Frau Cremer — Frau van Assendelft-Frl. Zimmermann 6:1, 6:1, Frl. Jingraf-Frl. Hoff — Frl. Hoor-Frl. Pauck 7:5, 9:7, Frau Teigler-Frau Kurhaupt — Frl. Jingraf-Frl. Hoff 7:5, 6:3, 6:4.

Gemischtes Doppel, Kl. 2: Frl. Hoff-Katzenstein — Frau Eden-Grabensee 6:1, 6:0, Frl. Kunsch-Dr. Rasch — Frau Lingenbrink-Serphos 8:6, 2:6, 6:0, Frau Orbanowska-E. Hammann — Frl. Bicherich-Sondheim 6:3, 6:3.

Die nachzutragenden Ergebnisse sind: Herren-Einzel Kl. I. Baßler — Dr. Clasen 6:3, 6:4; Damen-Einzel Kl. I. Frl. Fuchs — Frau Orbanowska 6:2, 6:2; Gemischtes Doppel Kl. I. Frl. Pauck-Kreutzberg — Frau Wenders-Eden 6:4, 6:1; Herren-Einzel Kl. II. Dr. Ströhlein — Grabensee 6:6, 6:0, 6:4; Kunsch — Katzenstein 6:2, 6:3; Damen-Einzel Kl. II. Frau Eden — Frl. Jingraf 6:4, 4:6, 8:6; Frau Nordeck — Frl. Zimmermann 7:5, 6:1; Frl. Peters — Frl. Stallmann 0:6, 6:4, 6:2; Frl. Kunsch — Frl. E. Schmitz 6:3, 6:3; Frau Nordeck — Frl. Peters 6:3, 6:3; Frau Kurhaupt — Frau Herwick 7:5, 6:3; Frau Eden — Frau Liebrecht 6:3, 6:2; Herren-Doppel Kl. II. Kreuzberg-Schmalbein — Krüger-Dr. Dombay 6:1, 6:4; Damen-Doppel Kl. II. Frau Wenders-Frau Orbanowska — Frau Lingenbrück-Frl. Herwick 6:3, 6:3; Frl. Hoor-Frl. Pauck — Frau Nordeck-Frl. Ströhlein 7:5, 9:7; Frau Teigler-Frau Kurhaupt — Frau Kalkhoffen-Frl. Kalkhoffen 6:2, 6:0; Gemischtes Doppel Kl. II. Frl. Himmes-Herzog — Frl. Klein-Christ 6:0, 6:2.

Damentennis-Sonderklasse trainiert

WB. Köln, 28. April. (Sonderbericht.) Bei strahlendem Sonnenschein und gutem Besuch konnten am zweiten Tage die Spiele in flotter Reihenfolge abgewickelt werden. Es war der Tag der Damendoppelspiele. Die verschiedensten Kombinationen traten gegeneinander an. Um es vorweg zu sagen: die am Schluß aufgeführten Ergebnisse haben in keiner Weise den Anspruch auf Wertgeltung, denn in allen Spielen wurde von den beteiligten Spielerinnen weniger Gewicht auf den Gewinn des Punktes gelegt, als darauf mit der Partnerin in Kontakt zu kommen. Das rheinische Paar Frl. Peitz — Frl. Krahwinkel bilden unzweifelhaft eine Kombination, die in der kommenden Saison sehr gute Resultate bringen wird. Frl. Peitz mit ihrem absolut sicheren Grundlinienspiel bereitet ihrer Partnerin in überaus geschickter Weise den Ball vor. In ihrem Rückhandlinienball hat Frl. Peitz einen Schlag, der im Doppelspiel eine sehr große Wirkung hat. Frl. Peitz hat auf ihrer Rivieratournee sehr viel gelernt. Wenn Frl. Krahwinkel — die bei ihrem an sich sehr geschickten Netzspiel noch zu sehr zu dem festen neigt, an jeden Ball heranzukommen — etwas ruhiger geworden ist, dürfte sie, zumal sie auch wirklich übt, eine Doppelspielerin werden, die vom Wettkampfausschuß Beachtung verdient.

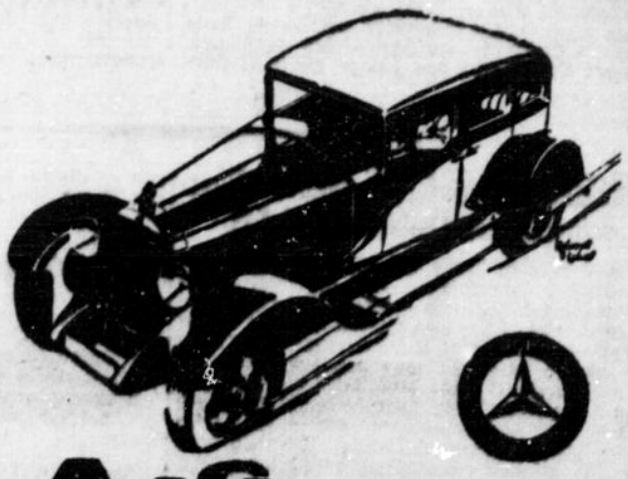
Die in vielen Turnieren bewährte Kombination Frau Schomburgk — Frau Fritsch litt unter der noch unbeständigen Form von Frau Fritsch, die zwar im Netzspiel teilweise

Nicht Worte – sondern Tatsachen!

a305

Wenn wir Ihnen sagen, daß unser MERCEDES-BENZ Typ Stuttgart 200 (2,6 Liter 10/50 PS) der vollkommenste Wagen seiner Klasse ist, so entspricht dies den Tatsachen, denn es wird uns von allen Seiten bestätigt. Aber wir bitten Sie ausdrücklich, diesen Wagen selbst zu prüfen. Fahren Sie ihn, bringen Sie den sachverständigsten Ihrer Bekannten mit und ziehen Sie Vergleiche mit anderen Marken. Wir sind sicher, daß auch Sie zu dem Ergebnis kommen, daß gerade dieser Wagen für Sie der Richtige ist. Wenn Sie ihn kennen, wird Ihnen sein Preis erstaunlich niedrig erscheinen!

RM. 7880.– (ab Werk für den Innenlenker).



Prüfen Sie auch seinen kleineren Bruder, unsern Typ Stuttgart 200 (2 Liter 8/38 PS) der sich als wirtschaftlicher Gebrauchswagen mit idealen Fahreigenschaften tausendfach bewährt hat und dessen Absatz sich dauernd steigert.

RM. 6880.– (ab Werk für den Innenlenker).

Daimler-Benz A.-G.

Verkaufstelle Düsseldorf, Graf-Adolfstraße 63—65.

Vertretung: **Köhler & Bovenkamp**

Elberfeld, Döppersberg, Fernruf 9059, 9277 Barmen, Alleemarkt 1, Fernruf 4188, 6695

schon recht gut war, während sie an der Grundlinie, vor allen Dingen auf Vorhand, sich noch sehr unsicher zeigte und hier sehr viele Bälle verschlug. Ihr angetwisteter Aufschlag ist recht wirkungsvoll. Frau Schomburgk war bei ihrer glänzenden Fußarbeit zuverlässig wie immer. Wenn Frau Schomburgk, die über einen sehr guten Flugball verfügt, häufiger und zwar nicht nur dann, wenn sie nach vorne geholt wird, ans Netz ginge, würde ihr Spiel noch wirkungsvoller sein.

Das Paar Frl. Hoffmann — Frl. Kallmeyer konnte recht gut gefallen. Die Donnerschläge von Frl. Hoffmann waren für die geschickt am Netz operierende Berlinerin eine gute Vorarbeit. Frl. Kallmeyer war unbedingt von allen Damen am besten im Training. Sie twistet ihre Bälle stark an. Auch über Kopf war Frl. Kallmeyer recht gut. Jedenfalls ist die Zusammenstellung von Frl. Hoffmann mit Frl. Kallmeyer als ein gelungenes Experiment zu bezeichnen.

Frau Stephanus, die mit Frl. Rost zusammenspielte, ist am weitesten im Training zurück. Es fehlte ihr an dem nötigen Ballgefühl, infolgedessen war sie sehr unsicher. Frl. Rost, sehr schnell und hart, spielte teilweise zu sehr riskiert. Diese Kombination war die einzige, bei der man des öfteren beide Damen am Netz sah.

In einem Einzelspiel stellte Frl. Krahwinkel unter Beweis, daß ihr hoher Sieg am Samstag gegen Frau Richter-Weihermann nicht reiner Zufall war. Denn mit einem ähnlich hohen Resultat schlug sie Frl. Hoffmann. Frl. Krahwinkel, mit dem eigenartigen rutschenden Schritt, erläuft jeden Ball und gibt, was das Merkwürdigste an ihrem Spiel ist, den Ball, ohne festzustehen, mit großer Härte und Genauigkeit zurück.

Resultate des Sonntages:

Frl. Krahwinkel — Frl. Hoffmann 6:1, 6:2. Frl. Peitz-Frl. Krahwinkel — Frau Schomburgk-Frau Fritsch 5:6, 6:2, 6:4. Frau Stephanus — Frau Richter-Weihermann 6:5, 2:6. Frl. Hoffmann-Frl. Kallmeyer — Frau Schomburgk-Frau Fritsch 6:5, 6:4. Frau Schomburgk-Frau Fritsch — Frau Stephanus-Frl. Rost 6:5, 4:6, 6:4.

In der Nachmittagsitzung des Wettkampfausschusses des Deutschen Tennisbundes wurden alle schwebenden internationalen Fragen, als da waren Davispokalrunde Deutschland — Spanien, Beteiligung einer deutschen Mannschaft an den internationalen Meisterschaften in Paris und Wimbledon besprochen. **Br.**

*

Am Samstag ins Wasser gefallen.

WB. Köln, 27. April. (Eig. Drahtb.) Rauh pfeift der Wind über das Kölner Stadion, zerrt an den hohen Maschengittern der Rot-Weiß-Plätze, an den Netzen und den Bäumen und Büschen. Fröstelnd stehen die wenigen Unentwegten, die zum Stadion gekommen sind, um sich die Trainings- und Auswahlspiele der deutschen Damen-Elite nicht entgehen zu lassen.

Frl. Rost, die deutsche und dänische Hallenmeisterin, und Frau Schomburgk machen den Anfang. In den beiden gespielten kurzen Sätzen waren sie fast gleichwertig. Frl. Rosts Bälle haben die richtige Länge und Fahrt beim Vorhand, alle riskierten Schläge sind noch unsicher, denn die junge Kölnerin hat wie ihre Rivalin noch zu wenig im Freien trainiert. Trotz der tiefen Lage des Platzes stört der Wind das Spiel.

Das junge Rheinland ist offensichtlich schon verhältnismäßig gut in Form. Frl. Krahwinkel (Essen) ist deutlich besser als Frau Richter-Weihermann, der manches mißglückte. Frl. Peitz der jungen Hamburgerin Frl. Hoffmann sicherlich ebenbürtig.

Die Ergebnisse der Kämpfe besagen nicht allzu viel. Bei diesem Wetter seine volle Leistungsfähigkeit zu zeigen, ist schon eine kleine Kunst. Übrigens wurde im Gegensatz zu den Berliner Auswahlspielen der Herren doch mit Schiedsrichtern gespielt. Daß erst während des ersten Kampfes beim Stande von 6:5 für Frl. Rost bekannt wurde, daß kurze Sätze gespielt werden, war ein wirklich unbedeutender Regiefehler. Es handelt sich ja nicht um Siege und Placierung, sondern darum, dem Bund Vergleichsmöglichkeiten zu geben.

*

Einen recht guten Eindruck hinterließ Frl. Krahwinkel in ihrem Spiel gegen Frau Richter-Weihermann, das sie mit dem überraschend hohen Resultat von 6:3, 6:0 gewann. Zugegeben, daß die Essenerin mehr im Training ist als Frau Richter-Weihermann, so war aber dennoch die Art des Spiels von Frl. Krahwinkel überzeugend. Frau Richter-Weihermann gibt noch immer beim Aufschlag den ersten Ball [illegible] den zweiten von unten.

Frl. Rost, die ein Einzelspiel gegen Frau Schomburgk bestritt, verschlug des öfteren noch sehr leichte Bälle, während sie über Kopf und auch im harten langen Grundlinienball recht gut war. Im Aufschlag hat Frl. Rost sehr große Fortschritte gemacht. Frau Schomburgk, die fast ohne Training antreten mußte, hat von ihrer Sicherheit und Emsigkeit nichts eingebüßt. Es ist anzunehmen — zumal sie schon jetzt mit einem derart zuverlässigen Spiel antritt — daß für die Saison Großes von ihr zu erwarten ist.

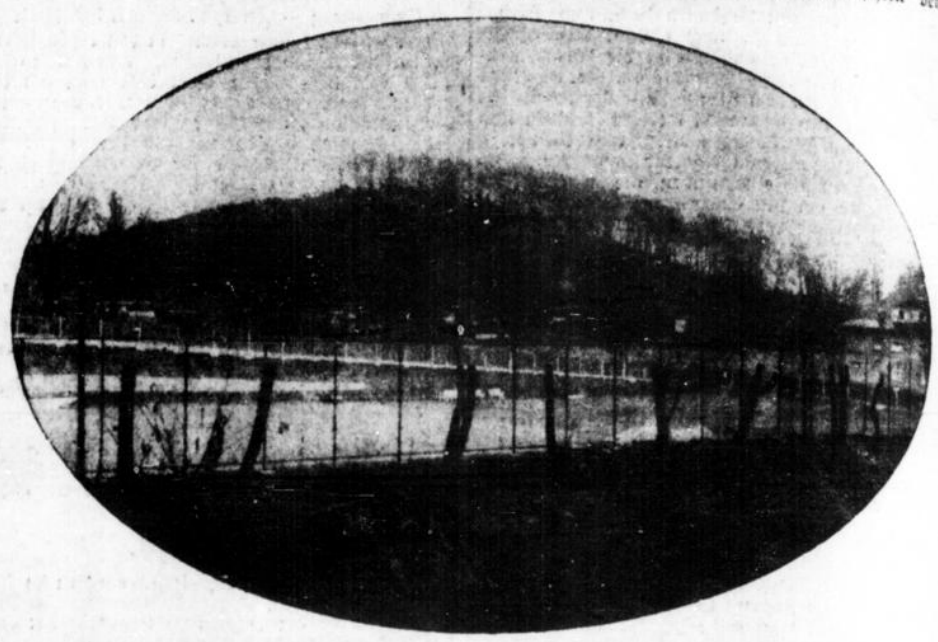
Frl. Kallmeyer geht mit weniger Nerven in die Saison als in den früheren Jahren. Frau Stephanus fehlte es noch am nötigen Training. Frl. Hoffmann, die gegen das körperlich nicht in voller Frische antretende Frl. Peitz spielte, ist durch das Hallentraining viel besser geworden. Im Doppelspiel mit Frl. Kallmeyer gegen Frl. Rost und Frau Stephanus war sie die beste Dame. Es ist schade, daß Frl. Hoffmann mit so wenig Ehrgeiz und Energie spielt, denn bei ihren reinen guten Schlägen müßte sie sehr viel mehr erreichen können.

Resultate des ersten Tages.

Frl. Hoffmann gegen Frl. Peitz 1:6, 6:4; Frl. Krahwinkel gegen Frau Richter-Weihermann 6:3, 6:0; Frl. Kallmeyer gegen Frau Stephanus 6:4, 7:5; Frl. Rost gegen Frau Schomburgk 6:5, 5:6.

Eine neue Tennisanlage am Ottenbrucher Bahnhof Elberfeld

Der Tennisklub Blau-Weiß 1919, Abteilung des Sport- und Spielvereins Elberfeld, hat zu seinem zehnjährigen Bestehen einen großen Wurf gewagt und in der Nähe des Ottenbrucher Bahnhofes eine Tennisanlage geschaffen, die nach ihrer endgültigen Fertigstellung zu den schönsten und zweckentsprechendsten im Wuppertale zählen wird. Fünf Turnierplätze sind dort an der Einmündung der Rheinischen in die Rüttenstraße von fachmännischer Hand hergestellt worden mit großem Auslauf und guter Drainage, so die Gewähr dafür bietend, daß der Tennissport im Wuppertal eine neue würdige und sportgerechte Pflegestätte finden wird. Auch für Umkleidegelegenheit auf dem Platze ist Vorsorge getroffen. So sind alle Vorbedingungen dafür gegeben, daß dem Tennissport durch diese schöne Anlage neue Anhänger gewonnen werden, zumal die Zahl der guten, sonnigen Plätze im Wuppertal recht gering ist.



Zur Einweihungsfeier hatten sich am Sonntagmorgen die Mitglieder und Freunde des Klubs in großer Zahl eingefunden. Nach kurzen Worten der Begrüßung hielt der Vorsitzende des Sport- und Spielvereins, Closterhalsen, die Weiherede, in der er in großen Zügen die Entwicklung der Tennisabteilung zeichnete. Der Redner ließ seine Worte ausklingen in ein mit großer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den deutschen Tennissport und den Tennisklub Blau-Weiß. Außerdem sprachen noch Oberbaurat Weigelt als Vertreter der Eisenbahndirektion, der Vorsitzende des Eisenbahn-Turn- und -Sportvereins, Oberregierungsrat Dr. Müller, und Dr. Zimmermann für den Tennis-Turnier-Verband Bergisch-Land. Alle Redner beglückwünschten den Verein zu seiner neuen Anlage, die am kommenden Sonntage mit einem großen Turnierkampf ihrer sportlichen Bestimmung übergeben werden soll. Ein kurzer Rundgang, bei dem die Vorstandsmitglieder die nötigen Erläuterungen gaben, beschloß die schlichte Feier.

Oesterreich scheidet aus

Die Tschechen siegen in der Davispokal-Vorrunde

WB. Wien, 28. April. (Eig. Drahtb.) **Die Niederlage im Doppelspiel und die schlechte Form von Ariens besiegelten das Schicksal Österreichs im Davispokaltreffen. Mit 4:1 Punkten konnten die Tschechen das in Wien ausgetragene Vorrundenspiel zu ihren Gunsten entscheiden. In den beiden Einzelspielen des Schlußtages hatte noch jede Partei einen Erfolg zu verzeichnen. Matejka siegte gegen Menzel mit 10:8, 6:3, 6:1, Jean Kozeluh schlug Ariens mit 6:4, 6:3, 8:10, 6:4.**

Kohn deutscher Waldlaufmeister

Schaumburg gibt auf — Kilp (Düsseldorf) holt sich einen guten fünften Platz — Die Hamburger Polizisten Mannschaftssieger

WB. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtb.) In Frankfurt an der Oder gelangte zum zwölften Male die deutsche Waldlaufmeisterschaft in Verbindung mit der Brandenburgischen Meisterschaft zur Entscheidung. Von herrlichem Wetter begünstigt, nahm das Rennen auf der 10,4 Kilometer langen Strecke einen interessanten Verlauf. Rund 45 Läufer traten in der Hauptklasse an und lieferten sich von Beginn an harte Kämpfe. Der Weg war ausgezeichnet markiert. Auf der ersten Hälfte blieb eine Spitzengruppe, die unter anderen aus Kohn, Helber, Petri, Kilp und Husen bestand, beisammen. Dr. Peltzer war hier bereits weit zurückgefallen und placierte sich nur als 24., während der westdeutsche Meister Schaumburg (Münster) schon beim dritten Kilometer aufgegeben hatte. Nach 6 Kilometer verschärfte der Charlottenburger Otto Kohn das Tempo, schüttelte einen Gegner nach dem anderen ab und ließ seinen gefährlichsten Widersacher Helber (Stuttgart) schließlich um 80 Meter hinter sich. Dritter wurde der Titelverteidiger Husen (Hamburg) vor seinem Landsmann Dreckmann und dem Düsseldorfer Kilp, der ein vorzügliches Rennen lief. Im Mannschaftswettbewerb waren wieder die Hamburger Polizisten mit den Läufern Husen, Dreckmann und Schlemmer erfolgreich. Den zweiten Platz besetzte der SC Charlottenburg.



Kohn
(S. C. Charlottenburg)
deutscher
Waldlaufmeister
1929

Ergebnisse:

Einzellauf (10,4 Kilometer): 1. Otto Kohn (SC. Charlottenburg) 36:00,3 Minuten. 2. Helber (Stuttgart) 36:11,5. 3. Husen (Hamburg) 36:16,4. 4. Dreckmann (Hamburg) 36:45,1. 5. Kilp (Düsseldorf) 36:57,8. 6. Petri (Hamburg) 36:59,6. 7. Kapp (München). 8. Brauch (Charlottenburg). 9. Jolthus (Wehner). 10. Schlemmer (Hamburg). 11. Hartmann (Zwickau). 12. Bärtsch (Stuttgart). 13. Engert (Schneidemühl). 14. Helpapp (Stettin). Mannschaftslauf: 1. Polizei Hamburg 13 Punkte. 2. SC. Charlottenburg 15 Punkte. 3. VfB. Stuttgart 20 Punkte. Altersklasse (3 Kilometer): 1. Koelmel (Charlottenburg) 9:57,5. 2. Hempel (Charlottenburg). 3. Rathenow (Allianz). Mannschaften: 1. SC. Charlottenburg. Jugendklasse A: 1. Wacker (Charlottenburg) 9:29,1. Mannschaften: 1. SC. Charlottenburg 10 Punkte. Jugendklasse B: 1. Sengespeik (Charlottenburg) 8:51,2. Mannschaften: 1. Berliner SV. 92. Handball-Städtespiel Brandenburg/Havel — Frankfurt/Oder 6:5.

Frühjahrswaldlauf des Gaues Elberfeld-Barmen-Velbert im W.C.V.

Vier Wochen später als vorgesehen, aber bei herrlichstem Sonnenschein, ließ der Gau Elberfeld-Barmen-Velbert am gestrigen Sonntag seinen Frühjahrs-Waldlauf vom Stapel. Die Strecke war für Senioren etwa 11 Kilometer und für Anfänger etwa 5 Kilometer lang und führte von der Polizeiunterkunft Waldesruh durch das Burgholz zum Start zurück. Die Teilnehmerzahl war gegen das Vorjahr wieder gestiegen, auch ein Erfolg für diesen schönen Sport. Der SSV. Elberfeld hatte die Organisation einwandfrei durchgeführt.

Schon in der Anfängerklasse gab es harte Kämpfe, da die schwierige Strecke große Anforderungen stellte. Wülfing (SSV. Elberfeld) konnte als Sieger das Ziel passieren. Den Mannschaftssieg errang der SSV. Elberfeld.

Es ist ein Unglück, Favorit zu sein, kann man bei der Seniorenklasse sagen. Keiner der an der Spitze erwarteten Läufer konnte das Rennen gewinnen. Frohnhoffs (Velbert), der vorjährige Sieger, stürzte an einem Abhang und mußte aufgeben; Klärner (Schwarz-Weiß Barmen) hatte das Pech, noch kurz vor dem Ziel auf einen falschen Weg zu geraten, und Ludwig (SSV. Elberfeld), der ebenso wie Klärner bei den Westdeutschen Waldlaufmeisterschaften einen guten Platz belegt hatte, schied wegen Magenbeschwerden aus. Borgsen vom Polizeisportverein lief als Erster ein vor Voges (SSV. Elberfeld) und Finkensieper (Schwarz-Weiß Barmen). Der PSV. konnte hier den Mannschaftssieg erstmalig dem SSV. entreißen, der sich mit dem 2. Preis zufrieden geben mußte.

Ergebnisse: Senioren: 1. Borgsen (PSV.) 38:47 Min.; 2. Voges (SSV.) 39:21; 3. Finsensieper (Schwarz-Weiß) 40:51. 1. Mannschaftssieg, Polizeisportverein 10 Punkte; 2. Mannschaftssieg Sport- und Spielverein 15 Punkte. — Anfänger: 1. Wülfing (SSV.) 18:48 Min.; 2. Retzek (PSV.) 18:57; 3. Voß (SSV.) 19:11. 1. Mannschaftssieg Sport- und Spielverein 9 Pkt.; 2. Mannschaftssieg Polizeisportverein 18 Punkte.

Deutsche DJK Jugendkraft

Der Auftakt der Leichtathleten.

Der Bezirk Elberfeld-Barmen veranstaltete am gestrigen Sonntag in Barmen seinen diesjährigen Frühjahrswaldlauf, der sich in sechs Klassen in dem schönen Murmelbachtale abwickelte. 150 Läufer waren am Start und es wurde teilweise mit ganz ansprechenden Leistungen aufgewartet.

Die Sieger: A-Klasse: 1. Schäfer (Hermannia Elberfeld); 2. Kühne (Burgundia Elberfeld); 3. Kuhn (Hermannia). B-Klasse: 1. Kraus (KGV. Barmen); 2. Schmitz (Hermannia); 3. Temme (KGV. Barmen).

In der Mannschafts-Gesamtwertung wurde Hermannia Elberfeld Erster mit 105 Punkten. Zweiter Concordia Vohwinkel mit 45 Punkten. Es folgen Burgundia Elberfeld mit 35, Jungkraft Heckinghausen mit 33, KGV. Barmen mit 31 Pkt.

Handballspiele.

Gaumannschaft Köln gegen Bezirksmannschaft Elberfeld-Barmen 2:3 (0:2). Tuspo Krahenhöhe gegen Bezirksmannschaft Elberfeld-Barmen 4:6 (1:3). Sportfreunde Solingen 1. — Rheinkraft Neuß 1. 6:5 (4:3).

Um die Kreismeisterschaft im Fußball.

Rheinfranken Düsseldorf — Rhenania Mülheim 4:2. Wacker Düren — Eintracht Verlautenheide 3:3.

Kreismannschaft Niederrhein — Stadtmannschaft Neuß 2:1 (0:1). Concordia Holzheim 1. — Sp.Vg. 12 Heiligenhaus 1. 3:0. Rasensport Velbert 1. — Hansa Velbert-West 1. 1:1.

Pferdesport

Rennen zu Krefeld. Erstes Rennen: 1. K. Punges Heldin von Gaeta (F. Broda), 2. Flinta, 3. Florita. Toto: 27, 15, 26, 33:10. F.: Lotteken. Maskerade, Ordinaria, Kaschka, Fulvia, Octave, Aalborg. ¾—1 Lg. Zweites Rennen: 1. Lauvenburgs Truchseß (M. Schmidt), 2. Fischermädel, 3. Die Deutsche. Toto: 15, 11, 13, 13:15. F. Lauscher, Teufelsbraut, Sonnenkäfer, Ingo, Marcobrunner. 4—½ Lg. Drittes Rennen: 1. Röslers Sankt Gotthardt II (J. Pinter), 2. Magnus, 3. Le Jasmin. Toto: 66, 23, 42, 22:15. F.: Le Printemps, Mozart, Marokkaner, Lola, Kreuzfahrt, Wingolf. 2½—2 Lg. Viertes Rennen: 1. Lauvenburgs Meute (K. Buge), 2. Agrippa, 3. Immerstolz. Toto: 41, 19, 14:10. F.: Pfalter, Tarzan, Milo. Kopf—Hals. Fünftes Rennen: 1. Gleitsmanns Tannenberg (H. Beer), 2. Mysidor, 3. Montezuma. Toto: 148, 27, 27, 16:10. F.: Leistung, Jugendliebe, Lohgerber, Mail, Moselkern. 5—4 Lg. Sechstes Rennen: 1. Berrys Postillon (R. Baas), 2. Tuckhühnchen, 3. Eisenbraut. Toto: 90, 32, 18, 27:10. F.: Heruler, Pilgerin, Lichtelfe, Graskäfer, Asparagus, Stafflei, Marino, Orla. 1½—2½ Lg. Siebtes Rennen: 1. Ravensbergs Eseline (H. Beer), 2. Orator, 3. Orma. Toto: 37, 12, 12, 14:10. F.: Germane, Giralda, Ingwer, Bereitschaft, Opalla, Merkur. ¾—10 Lg.

1. Rennen. 1. Röslers Volumnius (Pinter), 2. Lawine, 3. Ilia. Toto: 27; 18, 29, 31:10. Ferner: Franziskus, Taucher, Arminius, Fahji San, Hispania, Furie, Forbach, Seerose, Georgia. ¾, 2 Längen.

2. Rennen. 1. Seiberts Bomberg (Rößler), 2 Schneegans, 3. Wilhelm Tell. Toto: 1306; 129, 66, 14:10. Ferner: Goldat, Noailles, Ifelberg, Golfstrom, Mercy, Irene, Bocksteinerin, Amtra II, Sankta Marie, Mira II, Malteserkreuz ½, ½ Länge.

3. Rennen. 1. Röttgens Papageno (Zimmermann), 2. Liebeszauber, 2. Bayard. Toto: 18; 14, 8, 9:10. Ferner: Trappist, Maharadja, Pinelle, 4. tot.

4. Rennen. 1. Schuberts Prothens (J. Stangl), 2. Coriolan III, 3. Festina lente. Toto: 51; 18, 19:10. Ferner: Brigant, Vögelchen, Le Jasmin, 3, 4 Längen.

5. Rennen. 1. Ravenbergs Bundestreue (H. Schmidt), 2. Polfino, 2. Linz. Toto: 61; 28, 9, 8:10. Fern.: Marcellus, Nobelmann, Hals, tot.

6. Rennen. 1. Röttgens Goldner Ehrenschild (Zimmermann), 2. Lausitzer, 3. Walla. Toto: 45; 19, 20, 23:10. Ferner: Cordelia, Corralle, Tirano, Rosenrot, Ordensschwester, Reiberbeine, Gauner. Hals 3 Längen.

7. Rennen. 1. Ravensbergs Lucca (H. Schmidt), 2. Grenzschutz, 33, Ingo. Toto: 42, 16, 14, 21:10. Ferner: Zwirns Bruder, Larida, Neidlos, Clarette, Blümlisalp, Takada, Lohsack. Hals, 2½ Längen.

Doppegarten

1. Rennen. 1. Gestüt Weils Lebenskünstler (Zachmeier), 2. Orry, 3. Eminenz. Toto: 216; 33, 14, 25:10.

2. Rennen. 1. Tuppacks Lea (L. Bisseck), 2. Amönenwarte, 3. Rottland. Toto: 24; 14, 16:10.

3. Rennen. 1. J. Kühns Tarnschild (L. Sajdik), 2. Tuor, 3. Prellstein. Toto: 177; 39, 43, 19:10.

4. Rennen. 1. v. Oppenheims Markgraf (L. Varga), 2. Surya, 3. Dominica. Toto: 16, 14, 22:10.

5. Rennen. 1. Butzkes Fürst Emmo (E. Grabsch), 2. Lateran, 3. Parade. Toto: 40; 15, 15, 21:10.

6. Rennen. 1. S. Sterns Verwechslung (J. Staudinger), 2. Habicht, 3. Magnet. Toto: 40; 16, 12:10.

7. Rennen. 1. Abteilung. 1. Pünstrfs Blanker Hans (Sajdik), 2. Radames, 3. Holdria. Toto: 27; 15, 27, 47:10. — 2. Abteilung. 1. S. Nettes Verena (Zachmeier), 2. Vasall, 3. Sevilla. Toto: 43; 20, 29, 30:10.

„Hellas" Magdeburg mit „Ete" Rademacher kommt doch nach Barmen.

Wie uns mitgeteilt wird, sind die Magdeburger erneut in Verhandlung mit den Schwimmsportfreunden eingetreten, um doch noch einen Start hier vor Pfingsten zu vereinbaren. Bekanntlich unternimmt ja der westdeutsche Meister zu Pfingsten eine Holland- und Norddeutschland-Reise; man wird aber alles daransetzen, doch noch die „Olympianiken" nach Barmen zu verpflichten.

Stellen-Anzeigen

Nr. 99 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 29. April 1929

Tüchtiger Fachmann der Installationsbranche

auf sofort gesucht. In Frage kommen nur solche Herren, die in der Lage sind, den Ein- und Verkauf zu tätigen, Kostenanschläge anzufertigen, Montagearbeiten zu überwachen und solche ordnungsgemäß abzunehmen. Bewerber, die im Besitze des Meisterbriefes sind, werden bevorzugt. Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugn.-Abschriften und Referenzen sowie Gehaltsansprüche unter B 599 an die Geschst. dss. Bl. Barmen erbeten. 38b

Herren

denen sich infolge der Ungunst der Zeit vorab keine Aussicht auf Beschäftigung im Berufe bietet, ist durch leichte, angen. Reisetätigkeit in Stadt- u. Außenbezirken (kein Hausieren) Gelegenheit geboten, sich eine solide, mit nachweisb. sehr gut. Einkommen verbund. Dauerexistenz zu gründen. Die Tätigkeit erford. keine Vorkenntnisse, sond. gut. Aeußere, angen. Umgangsformen u. einig. Redetalent. Anfang. erd. gründl. fachmänn. Anleitung. Herren, w. vorgen. Eigensch. besitz., werden gebet., sich vorzust. von 10—12 u. 3—5 Uhr. E., Blumenstr. 20, p. l.

Tücht., selbständ., unverheirat. 1191a

Kunstseiden-Färber

nach auswärts gesucht. Angebote unter B 249 an Geschst. Barm., Neuerweg 57.

Für meine großangelegte Abteilung **Innen-Dekorationen** suche ich einen tüchtigen e136

Dekorateur

zum Aufhängen der Gardinen und Dekorationen.

F. Rob. Baecker jr., Solingen, Altenmarkt.

Für Korrespond. u. vielseit. Kontorard. in ein kleines Kontor einer exakt geführten Großhandlung wird ein f6025

geschicktes, jung. Fräulein,

welch. die Handelsch. besuchte u. exakt zu arb. versteht, per bald gesucht. Angebote mit Zeugn., Alter, Kenf. unter E 2548 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wir stellen per sofort ein oder zwei **wirklich tüchtige Damen** als 316d

Propagandistinnen

ein. Persönl. Vorstellg. erbeten von 10—1 und 4—6 Uhr. **Barmen,** Allee 204.

Tüchtige Näherinnen

finden dauernde, lohnende Beschäftigung. Kb. Berufskleiderfabrik Dr. Brauer & Co., Eld., Krappstr. 9 (Nähe Landgericht).

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige 1609

Näherinnen

für unser Gardinen-Atelier. Vorstellung nur vormittags.

R. Strauß, Barmen, Mittelstraße.

Perfekte Kleberinnen

für Hosenträger- und Sockenhaltergarnituren, sowie 1188a

junges Mädchen

gesucht. — **Merle & Stoffel, Barmen (Kothen), Emmastraße** 33.

Wir suchen bei hohem Verdienst und für dauernd intell., fleißige

Frauen u. Mädchen.

Zu meld. von 10—12 u. 3—5 U. **Th. Klein G. m. b. H.,** Elberfeld, Blumenstr. 20. b243

Lehrmädchen

für Schürzen- und Wäsche-Konfektion für sofort gesucht. **A. F. Supper, Elberfeld,** Mühlenstraße 11.

Suche für m. kl. Haushalt (2 Pers.) zuverlässiges, besseres †

Alleinmädchen

perfekt im Kochen u. a. Hausarbeit. — Putz-, Wasch- und Bügelfrau vorhanden. **Frau Walter Spitz, Barmen-Toelleturm,** Hohenstaufenstraße 23, Teleph. 1822.

Zu m. Südr. Töchterchen suche ich z. baldig Eintritt für tagsüber besseres, zuverl. f288

jung. Mädchen

(ev. Kinderpflegerin) welch. in der Kinderpflege bewandert u. mögl. nähen kann Frau Erich Loewenstein, Elb., Sophienstraße 18. Telephon Westen 381 67.

Tüchtiges, älteres **Mädchen** für alle Arb. sofort ges. E. Bahnstr. 25. *

Ja. ehrliches, fleiß. **Mädchen** für Fleischer-Haush. gesucht. Adr. Finke, Barmen, Ob. Ronsdorferstr. 171. 1190a

Mädchen

zum Geschirrspülen (Cafe-Küche) sofort gesucht. — Ang. u. E 2551 an Geschst. b362

Sauberes, ehrliches **Mädchen** für alle Arbeiten in Geschäftshaushalt per sofort gesucht. * Cuno Bieden Nfg. E., Wilhelmstr. 43.

Tüchtiges, sauberes **Mädchen** für Etagenhaushalt sofort gesucht. Eld., Königstraße 89. *

Auswärtiges besser. **Alleinmädchen** mit gut. Zgn. ges. (Jed. Sonnt. Ausgang.) Vorstell. v. 9—1 oder 3—7 Uhr. **Elberfeld,** Nipdorf 108, I. 170

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** sofort gesucht. e353 **Evangl. Vereinshaus, Wermelskirchen.**

Tücht. Mädchen zu 2 Kindern u. f. Haushalt ges. Erstmädchen vorhanden. Frau Apoth. Gather E., Berlinerstr. 57. *

Unabh. j. Fr. o. Mädch. ges. Alters, d. selbst. kocht u. d. H. schl. f. für ganze Tage ges. Näh. in Gst. 191 †

Tüchtiger, erfahrenes **Mädchen,** das zu Hause schlaf. kann, f. kl. Haush. (2 Pers.) gesucht. * Frau G., Elberfeld, Kruppstr. 61, I. r.

Mädchen, w. selbständ. kochen kann, für Küche u. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Frau Apotheker Gather E., Berlinerstr. 57. *

Frau od. Mädchen f. halbe o. ganze T. ges. E., Hoffstr. 65. *

Morgenmädchen sofort ges. Böhmer, B.-Langerfeld, am Dornlod 46 (Nähe Güterbahnhof). †

* **Saubere Putzfrau** für Donn. u. Freit. vorm. v. 9—12 ges. E., Barresbeckerstr. 80

Saub. Putzfrau m. g. Empf. f. jed. Morg. ges. E., Grillenb. 67. f6029

Stellen Gesuche

Junger, verheirateter **Gärtner** sucht wegs. Sterbef. seines bish. Herrn St. als Herrschaftsgärtner. Selb. ist firm in Hausarb. Gute Zgn. u. Ref. vorh. Ang. Nr. 101 a. Fil. Remsch.-Halden. 1366

* Zwecks Veränd. f. j. Maßschneider St. in einem Maßgesch. Ang. u. E 909 Gst.

Strebsamer junger Mann sucht sof. Beschäft., gleich welcher Art. * Ang. u. E 7158 Gst.

Weibliche

Tücht. Näherin sucht Kundsch. in u. auß. d. Hause. Ang. B 4492 Barmen. †

Nettes jg. **Mädchen** von auswärts sucht für sofort Stelle in nur bess. Ct.-Haushalt in Elberf., wo Waschfrau vorhand. Ang. E 7396 Gst. *

Dame,

vierziger Jahre, Witwe, sucht Stellung in größerem, besserem, am liebsten frauenlosem Haushalt zur selbständigen Führung desselben. Frau Schneider, z. Zt. Bodwinkel, Augustastr. 25. f285

Jung. Mädchen, 19 J., mit Handelsschuldipl. u. Erfahr. im Haushalt, sucht pass. Betätigung in bess. Hause. Ausführl. Ang. zu richten an W. Lux, Geisenkirchen-Buer, Mühlenstraße 100. y5541

Mädchen, von ausw., 22 Jahr. alt, sucht z. 15. 5. Stell. in bess. Hause. Gute Zeugn. vorhd. Ang. an Frl. Käthe Salmon, E., Rütenbergerstraße 339. *

14jähr. Mädchen, im Haushalt gut angelernt, sucht Stellung. Näheres Eld., Kleine Bandstraße 6, III. Etg., rechts. *

Suche per sofort Stelle in Privat- oder Geschäftshaushalt. Schriftl. Angebote unt. B 4486 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Ausw. Dienstmädchen suchen Stelle durch Frau Emil Gend, Eld., Friedrichschulstraße 5, gewerbsm. Stellenvermittl. *

J. Frau, saub., ehrl., fleiß., f. Putz- u. Waschst. f. ½ Tg. Gut. Zgn. vh. In all. Arb. erf. Ang. E 7424 Gst. *

Ja., saubere Frau sucht Stundenstelle. Ang. E 7155 Gst. *

Tücht. junge Frau sucht dauernde Wasch- und Putzstellen oder für Kontorräume. * Ang. u. E 7220 Gst.

Ja., saub. Frau f. Stundenst. z. Putzen. Ang. E 7224 Gesch. *

Teilhaber Vertreter

Gummiband-vertretung.

Wer kann mir gut eingeführte, seriöse Vertreter für Norwegen u. Schweden empfehlen? Ang. u. B 245 an die Gst. in Barmen. 1185a

Bezirksvertretungen

für einen erstkl. ges. gesch. Industrieartikel zu vergeben. Glänzender Verkaufsnachweis. Für Lager einige 100 Mk. unbedingt notwendig. Angebote an a180

W. Kielmann,

Nürnberg, Bleichstraße 29.

Eingeführter Vertreter

Groß-Berlins

w. Kurzwar.-Grossisten, Export- und Warenhäuser besucht, a14

Übernimmt noch Vertretungen leistungsfähiger Fabriken.

Büro, Musterraum, Telephon vorhand. Angeb. unt. **J. J. 4544** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Fabrik für Herrenwäsche, Hosenträger, Sockenhalter, Gürtel

sucht für sofort einen exakt arbeitenden

Provisions-Vertreter

für das Ruhrgebiet und Westfalen gegen hohe Provision. Nur wirklich eingeführte repräsentable, solide Herren mit besten Referenzen wollen sich unter Beifügung eines Lichtbildes melden unter E 7397 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Herren und Damen

mit guten Umgangsformen u. Redetalent wird dauernde Existenz bei sofortig. Verdienst geboten. Tagesverdienst 15—20 Mk. Nichtfachleute werden durch bewährte Kräfte eingearbeitet. Meldung erbeten Dienstag von 10—12 und von 2—4 Uhr **Barmen,** Luisenstraße 4. †

Tüchtiger, perfekter **Damenfriseur** gegen Höchstlohn in angenehme Dauerst. sofort gesucht. † **Salon Effen,** Milspe, Voerderstraße 103.

I. Friseurgeh. wird gesucht. † Franz Ohneforge, Barmen, Neuerweg 9

Leistungsfähige chemische Fabrik sucht zum Besuch von Drogerien tüchtigen

Reisenden

gegen Provision und feste Bezüge. Angebote unt. B 246 B., Neuerweg 57. 1184a

Wirkliche 1182a

Eisenbeton-voliere

(keine Stümper) zu engagieren ges. Ang. u. B 243 an die Gst. Barmen

Zuverläss., nüchtern.

Packer

für Eisenwaren-Export u. mit Versand vertraut, für sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. unt. E 2550 an die Geschst. e177

Tüchtiger, junger Mann,

firm in Buchhaltung u. Korrespondenz sowie in sämtlichen Büroarbeiten, per 15. 5. oder früher gesucht. Herren mit Sprachkenntnissen bevorzugt. Angeb. m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter B 4496 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Für die Anzeigenwerbung:

Zusammenstellung des Anzeigenteils einer Festschrift eines bedeutenden Industrie-Bundes werden per sofort noch

einige Herren

mit besten Beziehungen und Referenzen gesucht. Bearbeitung: **Bergisches Land, Remscheid, Solingen, Velbert, Gevelsberg, Hagen - Altena, Barmen-Elberfeld etc. etc., Düsseldorf, Köln, Essen, Ruhrgebiet.**

Hohe Provision, denkbar größte Unterstützung. Umgehende Angebote erbeten unter E 2554 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a364

Vermietungen

Im Mittelpunkte von Barmen ist in verkehrsr. Lage a251

Hotel-Restaurant,

welch. bisher mit sehr gutem Erfolge betrieben wurde,

per sofort zu verpachten.

Fachleute, die über nachweisb. Barkapital von mind. 12 000 RM. verfügen, woll. Ang. unter J U 1585 an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.,** einsenden.

Barmen

Zweifamil.-Haus

mit Garten, Stadtmitte, sofort oder später zu vermieten. — Dasselbe eignet sich für **Arzt, Rechtsanwalt, Pension** od. dgl. Anfrag. u. E 2553 Gschst. b362

Helle gew. Räume,

550 qm **Erdgeschoß,** 4 Meter hoch, 550 qm **Hochpartere,** 5 Meter hoch, 200 qm **Schlosserei,** mit Heiza., el. Licht u. Kraft, ab 1. Juli d. zu verm. Evtl. können weit. helle Kontore und Garagen hinzugegeben werd. Bequeme Anfuhr mit Laderampen. **Julius Tücking, Barmen-Langerfeld.** 216b

Lager-Werkstatt

massiver, heller Obedraum, ca. 100 qm, zu vm. Eld., Ernststr. 18/20, Tel. 319 01. *

Köln-Elberfeld

Miete in Köln, rud. Straße: 1. Etage 3 Zimmer, Küche, Mansarde, el. Licht, Gas. Suche Elberf. gleiche Wohnung. Ang. unt. E 7306 an Geschst. *

Ländl. Wohng.

Nähe Lichtscheid m. groß. Garten u. Stall sof. geg. 3 od. 4 Z. in U.-Barmen oder Elberf. zu tauschen. Angeb. unt. E 7218 an Geschst. d. Bl. *

Ladenlokal

Nähe Altermarkt in **Barmen** sofort z. verm. Ang. B 4494 Gst. B., Neuerweg 57 †

Obdraum,

ca. 300 qm groß, mit Warmwasserheizung u. elektr. Anschluß sofort zu vermieten. f6024

J. Leimbach, Eltf., Ostersbaum 42.

Schöne 1159a

Garagen

mit Heizung in B.-Wich., Mathildenstr., sof. preisw. zu verm. Näheres Wilh. Fritz Friedr. Sohn, B.-Wich., Wiescherstr. 9 Telephon 671

Garage

auch als Lagerraum, Mittelp. z. Stadt, sof. E., Luisenstr. 30, I. *

Pferdestall

für 3 Pferde mit Heuboden u. Wagenplatz zu verm. Barmen, Hochstr. 8. †

Mietgesuche

Ladenlokal,

für Bäckerei geeign., ges., wo mögl. noch ein Backofen steht. † Ang. B 4416 Barm.

100 Mk. Miete biet. ält., kinderl. Ehep. f.

2 sch. abgeschl. Z. in O.-Barmen, Sch. Tauschwohng. steht zur Verf. Ang. u. B 4460 Barmen. †

Ehep. sucht 2 Zim. in der Südstadt geg. Vergütg. Gr. Karte vorhd. Ang. u. E 7217 an Gst. *

*Ordtl. Frau sucht 1- od. 2-Z.-Wohng. Grüne Karte vhd. Ang. E 7215 Gst.

Aelteres, kinderloses Ehepaar sucht für baldmöglichst eine w1818

4- od. 5-Zimmerwohnung.

Grüne Karte vorhanden. Miete könnte ev. für längere Zeit vorausbezahlt werden. Angebote unter E 7315 an die Geschäftsst.

Eine ältere, ruhige Dame sucht in ein. Hause mit Zentralheizung im Westen Elberfelds zum 1. Juni eine unmöblierte

Wohnung von 2 Zimmern

und einer Kochgelegenheit. Angebote unt. E 7216 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. *

Mit suchen in Unterbarmen, möglichst Nähe Loherbrücke, eine 1600

Garage für 2 Wagen.

R. Strauß, Barmen, Mittelstraße.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alsenstraße 19, I: Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. elektr. Licht, evtl. Badbenutzung, an solid. Dauermieter zu vermieten *

Auerschulstr. 30, I.: Möbl. Z. an Hrn. *

Bankstr. 22: Mod. m. 2 u. 2 Bett. el. Licht *

Bachstr. 91, Sünn: Möbl. Z. zu vm. *

Bachstr. 59, II, Wolf: Möbl. Z. zu vm. *

Bergstr. 42, I: Gut möbl. Z., gute volle Pens., f. d. Herrn per 1. 5. zu verm. *

Bötel 38: Gut möbl. Zimm. sof. a. H. *

Erlenstr. 28, I., Ecke Klusenhöhe: Frndl. möbl. Zimmer u. möbl. Mansardenz. *

Ernststr. 5: Sch. mbl. Z. m. Elektr. sof. *

Neue Friedrichstr. 13, I.: Frdl. möbl. Z. mit Pension, am l. an ält. Herrn zu vm. *

R. Friedrichstr. 16, I: Frdl. m. Z. a. bess. H. *

Friedrichstraße 28: Für ord. Mädchen Schlafstelle frei. *

Neue Fuhrstr. 30, II, Ecke Island: Großes, gut möbl. Zimmer mit 2 oder 1 Bett sofort zu vm. 1 Min. v. H.-Bhf. *

Gartenstr. 14, III: Gut möbl. Zimm. mit el. Licht sof. *

* Gesundheitstr. 82: Einf. m. Z. an H.

Gesundheitstr. 71, II: Möbl. Zim. zu v. *

Gesundheitstr. 100, I: Frdl. möbl. Zim. an H. zu verm. *

Hahnstr. 53b, Scholten: **gut möbl. Zimm.** mit Bad in freier und sonniger Lage zu vermieten. *

Harmoniestr. 15, II: Möbl. B.- u. Schlfz. an einz. H. zu v. *

Holsteinerstr. 5, II: Einf., saub. möbl. Z., 2 Bett., a. H. bill. *

Hofaue 76, 1. Etg.: Möbl. Zimmer m. elektr. Licht sof. *

Kasinogartenstr. 16: 2 möbl. Z., Wohn- u. Schlafz., m. el. L. *

Hombüchel 17, pt.: Saub. Schlafst. f. H. *

Island, Neue Fuhrstr. 31, II: Wohn-Schlafz. m. el. L. a. 1o. 2bess. H., ev. m. Kly. *

Kalk 25: Möbl. Zim. an sol. Fräulein. *

Kölnerstr. 68, II: Gut möbl. Z. an b. H. *

Langestr. 19: Schön möbl. Parterrez. *

Ludwigstr. 83, I.: Möbl. Z. f. Hrn. *

Marienstr. 112, pt.: Gut mbl. Z., 1 o. 2 B. *

Mathildenstr. 2: Mbl. Z. m. Licht f. Handw. *

Nordst. 37: Schlfst. m. K. M.- u. Abendess. 70 *

Oststr. 21, II: Gr. Z. m. Veranda od. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett., el. L. *

Oststr. 41, I.: Bess. Wohn- u. Schlafz., 2 Bett., el. Dauer-Br. per 1. 5. frei. *

Prinzenstr. 32, pt.: M. Z. m. el. L., Schreibt. u. ev. Kochgelea. *

Rosenstr. 4, II: Saub. möbl. Z. a. Hrn. sof. *

Scheidenstr. 9, Hochpt. R. Breite- u. Brillenstr.: **Gut möbl. Z.** Schleusenst. 5, Dienstz. Z. mit 2 Betten. *

Stuttbergstraße 13: Schlafstellen frei. *

Uellerst. 44, III: Möbl. Schlfz. el. L., eig. Eing.

Untergrünewer. 20: G. m. Part.-Z. 1. 5. *

Vereinstr. 1, I., r.: **Gut mbl. Zimm.** mit voller Verpflegung zu verm. *

* Wall 27, Sinder: Frdl. möbl. Zim. *

Wilhelmstr. 10, III.: Gut möbl. Zimm. *

Wülfingstr. 23, I.: Möbl. Z. l. ord. Hdw. mit od. ohne Pf. *

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit 2 Betten (Mansard.) m. el. Licht u. Gas, zu mäßig. Preise ab 15. 5. zu verm. Becker, Eltf., Erholungstr. 3, II. *

Fein möbl. Zimm. in g. Hause an n. bess. Herrn per 1. Mai zu vm. Eld., Kölnerstr. 60, II. *

Kipdorf 38: El. möbl. W.- u. Schlafz., el. Licht, Telephon, Klavier, sof. zu vm. *

Möbl. Z. m. elektr. Licht, Heiz., Waschg. Mittelp. Tel. 3755 *

Gut möbl. Z. per 1. Mai zu vm. E., Lucasstr. 17, I. *

Barmen:

B., Bismarckstr. 87, Hahn: Fr. beim. Mod. wöch. 7.-, abds. n. 8. †

B., Dickmannstr. 25, I.: Schön möbl. Zimmer in guter Lage zu vermieten. †

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z. elektr. L. 7. †

B. Hohensteinerstr. 32, Deudel: Gr., gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu v. †

Hindenburgpl. 3a, III: In d., rub. H. gut möbl. Z. an sol. H. od. D. zu v. †

B., Kalkstr. 23, II: Gut m. Z. a. 1 o. 2 Pers. †

B., Krautstr. 68, I: Gut möbl. Zimm. mit Kochgelea. an nur anst. Herrn. †

B., Löwenstr. 10, Tel. 8181: In bess. Hause sch. m. B.- u. Schlafz. m. a. Bequ. †

B., Lothringerstr. 61, III, l.: Einf. möbl. Z. mit 2 Bett, mit od. ohne Pens. †

B., Schiffbrückestr. 101 (Siedl. Waldhof): Möbl. Zimm. mit elektr. Licht u. Zentralheizung zu v. †

B., Schiffbrückestr. 3, 1. Etg.: Bess. möbl. Zimm. n. H.-Bhf. †

B., Schiffbrückestr. 3, II: Möbl. gr. Mtz. mit Kl. an 2 anst. Mdch. sof. †

B., Siemensstr. 4, II. r.: Sch. möbl. Z. (2 Bett.) an 2 Hrn. od. D. m. †

Gr., schön. möbl. Z. geg. etw. Hausarb. an gebieg. ält. Herrn. Ang. R 693 Fil. B., Berlinerstr. 61 †

Frdl. möbl. Zimm. Nähe d. Westbrdr. bill. Ang. B 4461 Gst. B., Neuerweg 57 †

† Gr., möbl. Z. an Ehep. od. 2 bess. H. zu v. El. Licht, Zentralh. B., U. Lichtenplatzerstraße 28, II. links.

Für berufst. Herrn **gut möbl. Zim.** mit voller Verpfleg., mögl. in Barmen-Mitte, für sofort ges. Ang. u. W 1016 an Fil. B., Wertstr. 2. †

Möbl. Parts., sep. Eingang, f. einige Tage i. der W. ges. Ang. E 7308 Gst. *

† Ehep. sucht in B. teilw. od. möbl. Z. mit Kochgel. Ang. u. B 4463 Barmen. †

Sep., einf. möbl. Z., Kochgel., Licht, Wasserv. einz. sol. H. ges. (6—8 Mk.) Ang. u. B 4497 Barmen †

Zum 1. Mai werd. für eine russische Familie **6 möbl. Zimmer** in der Stadtmitte gesucht. Angeb. unt. E 7318 an d. Gst.

Frau m. erw. Tocht., berufst., u. 12j. Sohn sucht 2 möbl. Z. m. Kochgel. in Eld. als Dauermieter. Ang. B 4459 Barmen †

Ehepaar sucht **möbl. Z. m. Kochg.,** mögl. Nähe Zoo. Ang. E 7219 Gschst.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. voller Pension in Elberfeld von jung. Kaufmann gesucht. Angeb. unt. E 7222 an die Gschst. b4912

Einf. s. teilw. möbl. **Zimm. mit Kochgel.** per sofort Ost-Nordstadt gesucht. Ang. u. E 7221 an Gst. *

Fräul. mit 1 Kind, kurz v. d. Vermähl., sucht ganz od. teilweise möbl. Zimm. Ang. E 7311 Gst. *

Kl. einf., heiz. möbl. Z., wo m. Spiritus etw. gek. w. k. ges. * Preisang. E 7310 Gst.

Geldmarkt

Darlehn

an Beamte, Private u. Geschäftsl. z. günst. Beding. Sprechz. 10 bis 1 u. 4—7 Uhr, Samstag v. 4—7 Uhr **Schaub, Elberfeld,** Königstraße 165a, Hallest. Schillerstr.

Bauzuschuß ges., d. a. Mietpreis abgez. w. Geb. w. wunderb. 1 Et. m. all. Beau. Ang. E 7307 Gst. *

120 Mk. ges. Rückz. 160 Mk. nach drei Mon. Gute Sicherh. Ang. E 7214 Gst †

Vermischte Anzeigen

Tapezieren u. alle Anstr.-Arbeit. saub. u. billig. Ang. u. E 7173 Geschst. *

Bücher verleiht Literaturvertrieb Eld., Heubruch 3. *

Plakate u. Schilder etc. in erstkl. künstl. Ausf. lief. fachm. nebenberuflich billigst. Ang. u. E 7309 Geschst. *

Wer fertigt Knopflöcher in Lohn? Ang. m. Preis unt. B 4465 Gst. Barm. †

Achtung! Uebernehme sämtliche vorkommenden **Maurer- und Plattenarbeiten** bei billigster Berechnung. Angeb. unter E 7395 an Geschst. *

Eilfrachtgüter. Billigste Berechn. Tel. Westen 344 60. e271

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. bill. Tel. Eld. 8765. 18675

Isken's 3436 **Eil-Transporte** Barmen Telefon 8425

Personenwagen-Vermietung Eldf., Telephon 286, Nah- u. Fernfahrten für Reisende. **Ganzer Tag 30 M.** *

Eilfrachtgüter, 1½ T. Tel. Westen 310 27, Elberf. e270

Eilfrachtgüter, 1½ T. Tel. Westen 335 72, Eld., v. d. Mühlen *

Gkw. Limousine, Std. 3 Mk., Km. 25 Pfg. Tel. Barm. 7442 *

Limousine * für alle Fabrten. **Gensberg, Tel. W. 320 24**

Verloren Gefunden

Gut. Schirm auf d. Wege Breite-, Roonstr., Bismarckstr. verl. Geg. Belohn. abzug. E., Bismarckstr. 53. *

† Freitag abend im Mittelp. Barm. eine **Portemonnaie** gefunden. Geg. Finderlohn abzuholen, Näh. in d. Gst. 192

Aktentasche ges. von der Mühlen, B., Tannenstr. 114. †

Boxer-Rüde zugelaufen. Zu erfr. Elberfeld. Telephon Westen 385 97. *

Sie finden

alles, was Sie suchen, wenn Sie stets die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen beachten.

Wuppertaler Hockeyspiele

Eine vernichtende Niederlage des E. H. T. C. in Hannover und ein mageres Unentschieden in Bielefeld. — Die E. T. G. auf der ganzen Linie erfolgreich.

Das sportliche Programm war diesmal recht mager, zumal mit einer Ausnahme alle Treffen auf den Plätzen der Gegner ausgetragen wurden.

Der Elberfelder H. T. C. weilte am Samstag und Sonntag in Hannover und Bielefeld, kehrte allerdings von dieser Reise wenig ruhmbedeckt zurück. Am ersten Tage spielte Elberfeld gegen D. H. C. Hannover, der mit Ausnahme von Woeltje, für den Hardeland als Verteidiger und für diesen wiederum Sprengel in der Läuferreihe spielte, mit seiner kompletten und stärksten Vertretung antrat. Elberfeld hingegen hatte nur eine stark ersatzgeschwächte Vertretung zur Stelle und war durch die anstrengende Fahrt nicht unwesentlich gehandicapt, so daß sie von vornherein wenig aussichtsreich in den Kampf gingen. Das Treffen nahm sofort nach Anfang einen überraschenden Verlauf, denn der in ganz ausgezeichneter Verfassung befindliche D. H. C. führte bereits nach 12 Minuten mit 7:0 Toren. Die Verteidigung Elberfelds fand sich nämlich zunächst überhaupt nicht und wurde von Hannover vollkommen überrumpelt, weil beide Spieler sichtlich unter Lampenfieber litten. Es wurde hierauf sofort mit Erfolg umgestellt. Immerhin konnte die Hintermannschaft Elberfelds die ungestümen Angriffe der Norddeutschen bis zur Halbzeit nicht aufhalten, da sie sich auf ungewohntem Posten befanden. Bis zur Pause lautete das Ergebnis 12:0 für Hannover! Nach derselben fand sich der E. H. T. C. zusehends und lieferte dem großen Gegner ein bedeutend besseres Spiel, vor allem gab sich die Mannschaft trotz des vernichtenden Halbzeitergebnisses nicht geschlagen, sondern zeigte vorbildlichen Kampfgeist. Hannover konnte daher in der zweiten Hälfte nur noch zu weiteren vier Toren kommen, nachdem Elberfeld vorher durch seinen Mittelstürmer Schlesier einen verdienten Ehrentreffer anbrachte. Wenn auch das Schlußergebnis von 16:1 für Hannover nicht gerade schmeichelhaft für die Blau-Weißen ist, so haben diese trotzdem durch ihren unentmutigten Kampfgeist und ihr vorbildliches Verhalten einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen und vom D. H. C. für die neue Saison eine abermalige Spielzusage erhalten. — Am nächsten Tage weilte der E. H. T. C. dann bei Gelb-Weiß Bielefeld zum Rückspiel. Es machten sich in diesem Treffen die Anstrengungen des Vortages bemerkbar, so daß nur ein mageres 0:0-Ergebnis trotz starker Ueberlegenheit erzielt werden konnte. Im übrigen verhinderte der ausgezeichnete Hüter der Bielefelder die sonst unvermeidliche Niederlage.

Die Elberfelder Turngemeinde Weiß-Rot hatte für beide Tage Spielverpflichtungen und blieb in sämtlichen Treffen erwartungsgemäß erfolgreich. Am Samstag spielte die E. T. G. gegen den Remscheider T. V. auf eigenem Platz und konnte diesen Gegner mühelos mit 5:1 aus dem Felde schlagen. Ebenso erging es dem F. C. Velbert, der mit 3:1 (3:0) die Ueberlegenheit der Wuppertaler anerkennen mußte. Im Gegensatz zum Treffen des Vortages war hier die Durchführung nicht immer einwandfrei, da durchweg zu unrein und hart gespielt wurde. — Die unteren Mannschaften der Turngemeinde ergänzten die Erfolgserie des Klubs, indem sie alle drei Spiele in Iserlohn gegen den dortigen Hockey-Club für sich entschieden. Obwohl der Gastgeber unerwartet heftigen Widerstand leistete und wesentlich verbesserte Leistungen als in den Vorspielen offenbarte, mußte er sich mit seiner ersten Mannschaft der zweiten Einheit Elberfelds mit 3:2 beugen. Die dritte Elf der E. T. G. siegte über die zweite von Iserlohn leicht mit 5:1 und die Damen der Weiß-Roten knapp mit 1:0.

*

Das Hockey-Verbandsturnier

am 4. und 5. Mai in Bad Neuenahr

Norddeutschland — Westdeutschland

WB. **Köln**, 28. April. (Eig. Drahtb.) Für das gelegentlich des Verbandstages vom Westdeutschen Hockey-Verband veranstaltete Internationale Turnier in Bad Neuenahr hat der Verbands-Spielausschuß des WSV. folgende Mannschaften aufgestellt:

gegen Norddeutschland (5. Mai):

Hammerschmidt (D'dorfer HC.) Daas (DSC.) Maier (D'dorf) Sievers (Etuf) Müller (BTHV.)
Schmitz (DHC.) Schäfer (Etuf) Kirberg (RSC. 99)
Bunge (BTHV.) Harenberg (BTHV.)
Malzkorn (Köln 99)

Ersatz: Feldhaus I (Etuf), Müller (Rotweiß Köln).

gegen Frankfurt (4. Mai):

Kring (Oberd. HC.) Korthäuser (Bonn. THV.) Menke (SC. M.Gladb.) Balke (RSC.) Bartenstein (DHC.)
Klebert (BTHV.) Metzgens (DSD.) Cajens (DSC. 99)
Weber (BFV.) Michels (RSC. 99)
Bommes (DSC. 99)

Ersatz: Terjung (Pr. Duisburg), Feldhaus I (Etuf), Engels (Rotweiß Köln).

In dem Spiel gegen Frankfurt 80 will der Verband jüngeren, begabten Spielern, die später für die Verbandsmannschaft in Betracht kommen, Gelegenheit geben, ihr Können zu zeigen. Die Aufstellung der Damenelf gegen Holland wurde bereits bekanntgegeben.

Wassersport

Schwimmsportfreunde Barmen — Düsseldorfer SC. 09 11:3 (5:0).

Das erste Winterrunden-Meisterschaftsspiel zwischen obigen Mannschaften stieg gestern in Düsseldorf unter der sicheren Leitung von Boyes-M.Gladbach. Beide Mannschaften erschienen in stärkster Aufstellung. Düsseldorf mit Alt, Esch, Meyer, Jansen und Langglotz. Für Barmen spielten Hilgers, Stefanski, Kullmann, Döpper und Jäger. Barmen beginnt im tiefen Wasser und nach 1½ Minute Spielzeit gelingt ihm durch Kullmann der Führungstreffer. Beide Mannschaften sind nervös und finden sich vorerst nicht. Nach und nach setzt sich jedoch das bessere Zusammenspiel der Barmer durch. Der Düsseldorfer Torhüter hält einen Schuß Döppers, gibt den Ball aber an den freistehenden Stefanski, der unbehindert einschießt. Im weiteren Spielverlauf hält Hilgers einen scharfen Schuß von Meyer und gibt den Ball an Stefanski, der auf 3:0 stellt. Auf diese Weise fallen auch Tor 4 und 5 durch Döpper und Kullmann. Nach Seitenwechsel bemühen sich die Düsseldorfer sehr, können aber nicht verhindern, daß Stefanski durch Langschuß Tor 6 erzielt. Kurz darauf mußte Stefanski wegen Abstoßens vom Boden heraus, so daß Düsseldorf durch Langglotz den ersten Treffer buchen kann. Sofort nach Anspiel schießt Barmen das 7. Tor. Obwohl der Kampf ziemlich ausgeglichen ist, fallen infolge besseren Schußvermögens der Barmer Tor 8 und 9 durch Jäger und Kullmann. Jetzt erzielt Düsseldorf Nr. 2 durch Langglotz nach einem Freiwurf. Stefanski antwortet prompt mit dem 10. Torerfolg. Düsseldorf kommt nur durch Selbsttor der Barmer zum 3. Tor. Einen langen Schuß von Esch schlägt Stefanski ins eigene Netz. Nachdem Kullmann das 11. Tor für Barmen schießt, ertönt der Schlußpfiff. Düsseldorf mußte eine unerwartet hohe Niederlage hinnehmen.

Zwei Tote beim Stendaler Autorennen

Baron von Wentzel-Mosau schwerverletzt

W. **Magdeburg**, 28. April. (Drahtb.) Bei dem Stendaler Kilometerprüfungsrennen für Motorräder und Automobile kam es heute nachmittag zu einem schweren Unglück, das zwei Menschenleben forderte. Der Rennfahrer Baron von Wentzel-Mosau, der die schnellste Zeit des Tages gefahren hat, hatte mit seinem Mercedeskompressorwagen das Ziel bereits passiert, als etwa 700 Meter hinter dem Ziel vor dem Wagen ein Radfahrer auftauchte. Bei dem Versuch auszuweichen schlug der Wagen um, explodierte und verbrannte vollständig. Baron von Wentzel-Mosau wurde schwer verletzt, sein Mitfahrer und ein an der Strecke stehender Zuschauer wurden getötet, verschiedene andere Zuschauer wurden verletzt. Beim Bekanntwerden des Unglücks wurde das Rennen sofort abgebrochen.

DER HERR
muß Qualitäten tragen!

Seine Kleidung muß einer eingehenden Prüfung standhalten können. — Kaufen Sie bei uns, dann haben Sie die Gewißheit, nach der letzten Mode gut und billig gekleidet zu sein.



Moderne
Herren - Anzüge

ein- u. zweireihige Formen,
neue Farben und Muster,

Mark	28.-	38.-	48.-	58.-
	68.-	78.-	98.-	105.-
	118.-	128.-	138.-	158.-

S. & R. Wahl
BARMEN
200b

Unterricht

Handelskurse
und schnellfördernder Einzel-Unterricht in
Stenographie
Maschinen- u. Schönschreiben, Rechnen, Handelskunde, Buchführung, Deutsch, Schriftverk. u. Fremdspr. Stunden nach Belieben. 6246
C. J. Hilgers,
Kaufm. Privatschule,
Barm.-R., Steinerstr. 5

Abendschule
nach dem Lehrplan ein. Oberrealschule zur Erlangung der Obersekundareife u. d. Abiturfums. Volksschulkenntn. genügen. Anfang: 1. Mai. Annahme von Meldung. tägl. zu jed. Zeit. Preis der Abendschule je nach Wahl der Kurse von Mk. 4.— bis 30.— monatl. Erfolge: Ueber 160 Kandidaten bestanden bish. die Prüf., dar. 11 zu dem jetz. Oster.
Dieckmann, Elberfeld, Altenmarkt 1
Tel. Morian 7923. 3607

Schröder School
E., Herzogstr. 40, II. 6262
Wer bereitet Junglehrer 5392
auf Abitur vor?
Ausführl. Angeb. u. E 911 an die Exp.

Musiklehrer u. nach
Violin- u. Klavierst.
a. Erstkl. Ausb. u. Re
Mon. 10. M. 6266

Engl., Frz., Ital. Dipl. R. Wer hat Lust
Anfr. B 2072 Barm.

STOTTERN!
Einmaliger Sprechtag in Elberfeld.
Am Donnerstag dem 2. Mai von 10—12 und 2—7 Uhr bin ich in Elberfeld im Hotel Rheinischer Hof zu sprechen.
Ich bitte Leidende und Eltern von stotternden Kindern, vertrauensvoll zu mir zu kommen. Früher war ich ein starker Stotterer und habe, nachdem ich eine neue Methode erfunden habe, mich selbst von dem Uebel befreit. Professor Böttcher, Tilsit, schrieb mir vor Jahren: „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeslauf durch die Welt machen." Kein langsames Sprechen! Keine Atemübungen! Nur das Angstgefühl muß beseitigt werden. Stottern ist keine Krankheit. Kommen Sie zu mir und überzeugen Sie sich selbst, daß praktische Aerzte, die selbst Stotterer waren und ebenfalls Anstalten ohne Erfolg besucht haben, durch meine Methode in 2 bis 3 Wochen dauernd von ihrem Uebel befreit wurden.
v5540 **Dir. Warnecke, Hannover.**

Ein neuer moderner **Tanz-Kursus** für Anfänger beginnt im
Hotel Elberfelder Hof, Berliner- und Bembergstr.-Ecke,
Donnerstag den 2. Mai, 8½ Uhr.
Einzelunterricht: Sonderzirkel zu jeder Zeit.
Tanzmeister Karl Schwartz, Frau und Tochter,
Elberfeld, Karlstr. 8 (Nähe Rathaus), Telefon 7786.
Vertrauensinstitut des Mittel- und Beamtenstandes.
Sprechst.: 11—3, 6—8, Sonntags 11—2 Uhr.



Tun Sie, wenn Sie sich nicht vorher vergewissern, in welchem Umfange die Zeitung gelesen wird, in der Ihre „kleine" Gelegenheitsanzeige erscheinen soll. — Sie gehen sicher, wenn Sie Ihre Anzeigen stets im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" erscheinen lassen. Er wird überall gelesen und hat nachweisbar
90 000 Auflage!

Regierungswechsel in Dänemark.



Durch die letzten Wahlen zum dänischen Reichstag ist die bisherige Regierung in die Minderheit geraten, während die Sozialdemokraten erheblichen Stimmenzuwachs verzeichnen konnten. Das neue Kabinett wird voraussichtlich den Führer der dänischen Sozialdemokraten und früheren dänischen Ministerpräsidenten Stauning an seiner Spitze sehen.

Zwei schwere Autounglücke in England.

9 Tote, 20 Verletzte.

TU London, 28. April. (Drahtb.) Zwischen Knowles Hill und Twyford in der Nähe von Maidenhead fing ein mit 26 Personen besetzter Großkraftwagen Feuer und überschlug sich. Ein Teil der Insassen wurde in den brennenden Trümmern eingeschlossen und konnte trotz allen Anstrengungen der zahlreichen auf der Straße verkehrenden Ausflügler nicht gerettet werden. Fünf Personen kamen in den Flammen um, fünf weitere sind mit schweren Brandwunden in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Das Befinden von zweien gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Ein Augenzeuge erklärt, daß das Fahrzeug, als es stand, wie eine mit Petroleum begossene Holzmasse lichterloh brannte. Der Führer rettete mehrere Personen, bevor er nach dem nächsten Telephon rannte und um die Entsendung von Aerzten und Pflegepersonal bat.

WB London, 28. April. (Eig. Drahtber.) Ein Autobus, der Zuschauer von einem Fußballwettspiel in Wembley nach London zurückbrachte, geriet auf der Fahrt in Brand, wobei vier Personen ums Leben kamen. Ihre Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit verkohlt. 15 Fahrgäste wurden mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert.

Zusammenstoß zwischen Lokomotive und Lastauto.

Polnische Konsulatsakten auf der Straße.

WTB. St. Goar, 28. April. Auf der Strecke Bingen-Koblenz fuhr heute, weil die Schranke offen war, an dem Bahnübergang bei Oberwesel eine Lokomotive auf ein Lastauto mit Anhänger, das polnische Konsulatsakten transportierte. Der schwere Fünf-Tonnen-Lastwagen wurde ebenso wie der Anhänger von der Lokomotive etwa 200 Meter weit mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Der Wagenführer wurde auf der Stelle getötet, ein Mitfahrer schwer und ein anderer leicht verletzt. Durch die Aufräumungsarbeiten, wobei es sich im wesentlichen um die Bergung der Konsulatsakten handelte, war die Landstraße St. Goar-Oberwesel mehrere Stunden hindurch gesperrt. Auch die Gleichmäßigkeitsfahrt des Automobilklubs des Saargebiets, die kurz darauf diesen Weg nehmen sollte, mußte umgeleitet werden.

Aussprache zum Sozialetat

WB. Berlin, 27. April. (Drahtb.) Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung gibt Abg. **Dr. Mittelmann** (DVP.), eine Erklärung gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Strasser ab, der ihn in einem offenen Brief der Lüge und Verleumdung bezichtigt hatte. Abgeordneter Dr. Mittelmann erklärt, seine Fraktion habe deshalb für die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Strasser gestimmt, weil es nicht angehe, daß dieser weiter ungestraft in zehn Zeitungen gröblichste Beleidigungen und Beschimpfungen in die Öffentlichkeit schleudere, ohne tatsächlich als verantwortlicher Redakteur die Verantwortung übernehmen zu können. Die Form, in der Strasser den Makel von sich abzuwälzen versuche, richte sich selbst und auch den Urheber. (Sehr richtig bei der Mehrheit). Abg. **Dr. Frick** (Nat.-Soz.), verlangt das Wort.

Präsident Löbe erteilt es ihm jedoch nicht, sondern belegt ihn mit einem Ordnungsruf, weil er durch einen Zuruf sich die unterdrigen Beschimpfungen des Abgeordneten Strasser zu eigen gemacht habe.

Darauf wird die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums bei der allgemeinen Aussprache über Ministergehalt und Abschnitt „Sozialversicherung" fortgesetzt.

Abg. **Schneider**, Berlin (Dem.), erklärt: Die Klagen über Mißbräuche soll man nicht übertreiben. Mißbräuche kommen auch in der Privatversicherung vor. Die Arbeitslosenversicherung ist abhängig vom Konjunkturverlauf, deshalb haben wir bei ihrer Schaffung vieles noch nicht sehen können, was wir heute wissen. Ein Mangel ist die schematische Ausdehnung der Arbeitslosenversicherung auf die Landwirtschaft. Zu prüfen ist auch, ob die unterschiedslose Einbeziehung der Heimarbeit nicht gleichfalls zu Schädigungen der Versicherungsanstalt geführt hat, z. B. bei Frauen, die sich durch Heimerbeit nur ein Taschengeld beschaffen. Einer Beitragserhöhung können wir nicht zustimmen, solange nicht nachgewiesen ist, daß die Arbeitslosenversicherung mit den bisherigen Beiträgen nicht aufrechterhalten werden kann.

Abg. **Freidel** (Wirtsch. Partei): Die Wirtschaft und namentlich der Mittelstand, können höhere Sozialiasten nicht mehr tragen. Mehr als 350 Millionen kostet die Verwaltung der Versicherungszweige jährlich. (Hört, hört, bei der Wirtschaftspartei). Es erregt berechtigte Entrüstung, daß in dieser Notzeit die Krankenkassen wahre Prunkbauten errichten. Bei den für den Wohnungsbau vom Reich gewährten Zwischenkrediten sollte dafür gesorgt werden, daß sie in größerem Umfang direkt den freien Bauunternehmern zufließen. Bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten müsse die Reichsverdingungsordnung besser beachtet werden als bisher. Beim Arbeitsschutzgesetz müsse auch den Bedürfnissen des Handwerks Rechnung getragen werden.

Abg. **Schwarzer** (Bayr. VP.), führt aus, von der im letzten Kriegsjahr geschaffenen Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sei heute leider gar nichts zu bemerken. Der Kampf aller gegen alle habe erbitterte Formen angenommen, und selbst die Bauernschaft sei sehr radikalisiert. Diese bedauerliche Entwicklung werde noch gefördert durch die Gründung besonderer Bauern- und Wirtschaftsparteien. Die Gesamtwirtschaft und der städtische und ländliche Mittelstand könnten aber nur gedeihen in der Zusammenarbeit mit der Arbeitnehmerschaft. Eine Senkung der sozialen Leistungen werde keine Partei verantworten wollen. Eine Erhöhung der Soziallasten würde ebenso wenig erträglich sein.

Abg. **Hüller** (DN.), erklärt, die Reformbedürftigkeit der Arbeitslosenversicherung werde von allen Parteien anerkannt. Auch für die Deutschnationalen handle es sich aber um eine Reform und nicht etwa um die Beseitigung der Arbeitslosenversicherung. Gegen die von der Sozialdemokratie angeregte Beitrags-Erhöhung seien auch in der Arbeitnehmerschaft starke Bedenken vorhanden. Die Arbeitslosenunterstützung sei keineswegs so hoch, daß sie einen Anreiz zum Faulenzen biete (hört, hört, links und in der Mitte). Das niedrige Lohnniveau der deutschen Arbeiter müsse berücksichtigt werden bei den Erörterungen über die Sozialversicherung.

In der Einzelberatung erklärte Litke (Soz.), daß der Abg. Hülser mit seinen Ausführungen in der eigenen Fraktion nicht den nötigen Rückhalt finde. (Zurufe rechts: Den hat er aber sehr.) Seine Rede sei eine einzige Anklage gegen die sog. Arbeiterpolitik des deutschnationalen Parteiführers Hugenberg.

Damit ist die allgemeine Aussprache beendet. Um 16.45 Uhr wird die Weiterberatung auf Montag 15 Uhr vertagt.

Der voraussichtliche österreichische Bundeskanzler.



Nationalrat Ernst Streeruwitz,

der von der christlich-sozialen Partei von Oesterreich als offizieller Kandidat auf den Posten des Bundeskanzlers nominiert wurde. Streeruwitz, der 52 Jahre alt ist, war früher aktiver Offizier; dem Parlament gehört er seit sechs Jahren an.

Rundfunk am Dienstag.

10.15—11.10: Schallplattenmusik.
11.15—11.55: Volksschulkunde: „Ein Erfinderleben".
12.10: Schallplattenmusik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.00—3.30: Kinderspielstunde: Indianergeschichten.
3.45—4.05: Geschichten von Dr. Dolittles Tieroper.
4.05—4.30: Rattenplage und Rattenbekämpfung.
4.30—5.00: Dichterstunde Bruno Frank.
5.00—5.45: Soziologische Fragen im Leben der höheren Schule.
5.45—6.30: Uebertr. aus Frankfurt a. M.: Beiperkonzert.
6.30—6.50: Die Ueberschätzung des Schul-Abgangszeugnisses in der Oeffentlichkeit.
7.15—7.40: Französische Unterhaltung.
7.40—8.00: Der Kulturgedanke d. Genossenschaftsbewegung.
8.00: Einführungsvortrag zum „Oedipus".
8.15: „Oedipus". Nach Sophokles neu übersetzt und bearbeitet von Heinz Lipmann. Musik von Anteil-Weiß. Musikalische Leitung: Eysoldt.
Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht.



Total-Ausverkauf

von Seiden — Samte — Brokate
Spitzen — Besätzen — Knöpfen
Schnallen und Modeartikeln bei

Kraus & Co., Barmen
Wertherstraße 15,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Große Auslagen Restkupons in Seide für Kleider und Blusen.

Der Ausverkauf beginnt am 1. Mai 1929
Verkaufsstunden: 8½—1, 3—7 Uhr.

Der Konkursverwalter.



Am 2. Sonntag im Mai hat Mutter ihren Ehrentag. Ein aufmerksamer Gruss ist Deine Pflicht. Und wenn Du eine Erinnerungsgabe Deiner Mutter überreichen willst, so spende

STOLLWERCK GOLD
SCHOKOLADE UND PRALINEN

Mollerus Waschanstalt G.m. b. H.
Barmen
Winchenbachstraße 18. — Telephon 1121/1122.
112b



Blütenweiße Wäsche
Speichertertig . . . . . 15 Pfg. per Pfd.
Fertig gemangelt . . . 25 Pfg. per Pfd.
Die Wäsche wird mit keinerlei Fadenzeichen oder Stempel versehen

Feld u. Gartenbau-Geräte
Jul. Sieberth
G. A. Sohn
ELBERFELD
oberh. d. Stadthalle
Tel. 2975

Zeitungs-Makulatur billig abzugeb. — E. B., Rathenaustr. 50.

Amtliche Bekanntmachungen

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 20. April 1929 ist der Franz Meurer in Barmen wegen Trunksucht entmündigt worden. 45

Barmen, den 20. April 1929.
2 E 1/29 Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 8. Mai 1929, vormittags 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehende Grundstücke zwangsweise versteigert werden: 511

15a K 45/29 Cronenberg, Rottsiepen Nr. 5, Hofraum, groß 2,01 Ar; Rottsiepen Nr. 14 u. 16, Hausgarten, b) Wohnhaus Nr. 14 u. 16 mit Hofraum u. Hausgarten, c) Scheune, Abortgebäude, groß 14,42 Ar; Rottsiepen Nr. 24 u. 26, Hofraum pp., Wohn- und a) Geschäftshaus Nr. 24 u. 26 mit Hofraum, c) Fabrikgebäude, b) Fabrikgebäude mit Abtritt, d) Schuppen, e) Holzschuppen, groß 40,44 Ar; Rottsiepen, Acker, groß 4,15 Ar; Im Rottsiepen, Wiese, groß 27,94 Ar; Rottsiepen Nr. 14, 16, Hofraum, Buchst. b. d. e, groß 3,22 Ar; Rottsiepen, Wiese (Privatweg), groß 86 qm; Im Rottsiepen, Acker, groß 13,27 Ar; Im Rottsiepen, Holzung, groß 11,46 Ar.

15a K 164/28, Elberfeld, Grifflenberg Nr. 27, 29, a) Wohnhaus Nr. 29 mit Hofraum, b) Kegelbahn, c) Wohnhaus Nr. 27 (Hinterhaus), groß 3,57 Ar.

15a K 198/28, Elberfeld, Grünstraße Nr. 5, a) Wohnhaus mit 2 Seitenflügeln, Hofraum und Hausgarten, groß 5,22 Ar.

Elberfeld, 25. April 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 15a.

Freiwill. Versteigerung.

Dienstag den 30. April, nachmitt. 3 Uhr, werde ich in Barmen, Alter Markt 8, 2. Et., gegen Barzahlung folgende Sachen meistbietend versteigern:

1 eich. Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sessel, 4 Stühle, 1 Umbau, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 weiße eis. Betten, 1 Teppich, 1 Schreibtisch, 1 Toilettentisch, 1 Spiegel, 1 Ofen usw. 465b

Hermann Sackebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktion., Barmen, Kleiststraße 77. Tel. 1721.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 30. April, mittags 12 Uhr, werden in Barmen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert: 1192a

1 Personenauto (Ford 13/14 PS), eine Zwirnmaschine, 1 Geldschrank, 1 Bücherschrank, 1 Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 16 Pad Kabel für Posamenten, 2 Gimpenmaschinen, 1 Raupelmaschine, 2 Kordelmaschinen, 1 Doubliermaschine, 4 Spulmaschinen, 3 Biesenmaschinen, 1 Haspelmaschine, 1 Drehbank, 3 Motoren mit Transmissionen, 2 Dezimalwagen, gr. Posten Rohmaterialien u. Posamenten-Fertigware usw.

Treffpunkt der Käufer in Barmen, Laubenstraße, Gastwirtschaft Kersting.

Klein, Obergerichtsvollzieher.

Nur Wetter-Schuhe
Elberfeld, Neustr. und Hofkamp

Statt Karten.

Friedrich Wilkes
Lieschen Wilkes geb. Grope
geben ihre Vermählung bekannt.

Barmen, den 30. April 1929.
Voerde i. W. Barmen-W., Weststr. 22.

Statt Karten.

Horst

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an

Hugo Brakelmann und Frau
Aenne geb. Ellinghaus.

Barmen, den 26. April 1929
z. Zt. Privat-Klinik Dr. Louig, Oststr. 21. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Gabel

im Alter von 38 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Anna Gabel
geb. Selbach.

Barmen, Ronsdorf, 26. April 1929.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet in aller Stille in Ronsdorf statt. †

Samstag den 27. April, nachmittags 6¼ Uhr, entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Wilhelm Schemmann

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Geschwister Schemmann
Geschwister Lünenschloß.

Barmen (Huldastr. 33), den 27. April 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 1. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Wichlinghauser Friedhofes Friedhofstraße aus statt.

Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, treuen Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Familie Wilh. Langenberg
nebst **Bernhard Pantenburg** als Bräutigam.

Am Samstagabend 7 Uhr verschied unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Max Wehling

Kaufmann

im 46. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Marie Wehling geb. Lorch
nebst Kindern
und den übrigen Angehörigen.

Köln-Klettenberg, den 27. April 1929.
Siebengebirgsallee 94.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag dem 30. April, nachmittags 2.45 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Mitten aus der Vollkraft seines Schaffens heraus entriss uns der Tod plötzlich und unerwartet am 27. April ds. Js. das Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft

Herrn Direktor

Max Wehling

im 46. Lebensjahr.

Wir verlieren nicht nur eine Persönlichkeit von unermüdlicher Arbeitskraft und Schaffensfreude, welche an Aufbau und Entwicklung unseres Unternehmens hervorragend Anteil hatte, sondern auch einen treuen Freund von lauterem Charakter und edelster Gesinnung, dessen Heimgang uns aufs tiefste erschüttert.

Wir werden seiner stets in Verehrung gedenken.

Köln, den 29. April 1929.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Ehape
Aktien-Gesellschaft für Einheitspreise, Köln.

Am 27. April 1929 entriss uns mitten aus der Arbeit ein jäher Tod unseren

Direktor Herrn

Max Wehling

Alle, die ihn kannten, können ermessen, was wir an ihm verlieren. Er war uns durch seine Schaffensfreudigkeit und ungeheure Arbeitskraft ein Vorbild, durch seine Hilfsbereitschaft, seine menschliche Güte und das Verständnis, das er auch für die Nöte des Jüngsten aus unserem Kreise hatte, ein Freund.

Wir können und werden ihn nie vergessen.

Köln, den 29. April 1929.

Die Mitarbeiter
der
Ehape
Aktien-Gesellschaft für Einheitspreise.

Statt Karten.

Erna Schön
Friedr. Schwaferts
Verlobte.

Elberfeld-Zoo, Elberfeld-Sonnborn,
30. April 1929.

e177

Heute früh entschlief sanft, nach langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden, mein lieber, treuer Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Deibel

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minna Deibel geb. Lossow
Hanna Deibel
Annemarie Deibel
Wolfgang Deibel.

Barmen, Saarbrücken, Hanau, 27. April 1929.

Die Beerdigung findet am 30. April, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. *

Es hat Gott gefallen, in die Ewigkeit abzurufen das Mitglied unseres Kollegiums,

Herrn Kirchenvorsteher

Michael Seibel

Der Entschlafene hat in vorbildlicher Treue und selbstverleugnender Liebe allzeit in der Gemeinde seines Amtes gewaltet. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. Er ruhe im Frieden, und das ewige Licht leuchte ihm.

Das Kirchen-Kollegium der ev.-luth. St. Petri-Gemeinde.

Elberfeld, den 27. April 1929. f6027

Du warst so jung, du starbst so früh;
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Am Freitag morgen entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge Unglücksfalles mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Freund

Wilhelm Staubsandt

im blühenden Alter von beinahe 25 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Karl Staubsandt
Henriette geb. Hein.

Elberfeld (Friedrichschulstr. 16 — Oststr. 64), Amsterdam, Barcelona, d. 27. April 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 1. Mai, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Varresbeck aus statt. k6023

Nachruf.

Lerne leiden ohne zu klagen.

Am Samstag morgen nahm der Herr unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Mimi Langensiepen
geb. Wichelhaus

im 53. Lebensjahre in Frieden heim.

Geschwister Wichelhaus
nebst Angehörigen.

Aprath, Dornap, Elberfeld, Solingen. *

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen um 10 Uhr plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, guter Mann, mein herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Philipp Topp

kurz vor seinem 78. Geburtstag.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Philipp Topp
Laura geb. Hasenack
Karl Hacke und Frau
Mathilde geb. Schohaus gen. Topp
und 3 Enkel.

Elberfeld (Felsenstr. 12), Dahlhausen-Ruhr, Amerika, Kassel und Solingen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 1. Mai, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Plötzlich und unerwartet verschied Samstag früh meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Philipp Imig
Elisabeth geb. Walder

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Phil. Imig und Kinder.

Elberfeld (am Weiher 27), d. 27. April 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 1. Mai, um 4¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen um 4½ Uhr entschlief nach längerem Herzleiden, aber plötzlich, meine innigstgeliebte Gattin

Susanne (Susie) Thöne
geb. Knott

nach 42jähriger Ehe im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer:

Otto Thöne.

Barmen (Emilienstr. 24) und England, den 28. April 1929.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitte ich höflichst Abstand nehmen zu wollen. 1194a

---

Wenn Sie nach

AMERIKA auswandern

wollen, so fragen Sie zuerst unseren Vertreter, der Ihnen kostenlos Auskunft über die Einreisebestimmungen, Beschaffung des Visums u. a. erteilt und Ihnen bei der Platzbelegung behilf. ist.

WHITE STAR LINIE

Vertreten durch: b249

Otto Hoff i. Fa. Baedeker'sche Buchhandlung G.m.b.H., Elberfeld, Herzogstr. 38, Tel. 435. — **Hermann Lindemann, Köln,** Domkloster 2, Tel. Rhein. 7835

Im Zentrum Barmens

herrschaftl. Einfamilienhaus

14 Räume, Zentralheizung, Parkett, schöner Garten

zu verkaufen oder zu vermieten.

Angebote unt. E 2552 an die Geschäftsst. d. Bl. b362

Grundstücks-Markt

Bauplätze,

sehr schön gelegen, zu verkaufen. 992a

Arthur Stephaus,
G., Lilienthalstr. 21.

Kleines Landhaus
Nähe Barmen zu kf. Ang. u. R 697 Hil. B., Berlinerstr. 61.+

MÖBEL-
TOTAL- 212b
AUSVERKAUF

wegen gänzlicher Aufgabe der Möbel-Detailgeschäfte.

August Wenner
Barmen, Neuerweg 15.

Martini & Müller G.m.b.H.
Elberfeld, Berlinerstraße 75.

Makulatur
abzugeben.
E., Z3.-Rathenauft. 50.

Billiger Spitzenverkauf.

Valenciennes, Tüll und Crêpe-Georgette, Wäschestickereien, Klöppel, echt und imitiert.

Alle bei uns gekauften Spitzen werden in der nächsten Woche **unentgeltlich** eingekurbelt.

Liebreich
Elberfeld, **Rathenaustraße 20,** Ecke Erholungstraße. f273

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Bulgaren-Blusen

handgestickt, garant. waschecht, in prächtigen Farbenstellungen.

wie immer, reichste Auswahl
— von 5.75 Mk. an. —

Liebreich
Elberfeld, **Rathenaustraße 20** Ecke Erholungstraße. f273



Kammerjäger
Mühlinghaus 2106
E. Barmen, Grotestr. 10
Fernruf 5165.
Verfügt langjähriger Ref. Apl.

Gute Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld

Viele tausend Meter Herren-Stoffe

für elegante Maß-Anzüge
nie so schön — nie so billig

Meter **8.- 10.- 12.- 14.- 16.- 18.-**

Viele tausend Meter Mantel- u. Kostüm-Stoffe

nie so schön — nie so billig

Meter **2.- 3.- 4.- 6.- 8.- 10.- 12.-**

Viele tausend Meter Kleider-Seiden

reine Seide, **keine Kunstseide.**
nie so schön — nie so billig 1496

Meter **3.- 4.- 5.- 6.- 7.50 10.-**

Wer nicht kommt — schadet sich selbst!

Der Textilhof

Achten Sie auf die Firma, damit Sie sich nicht irren. **Elberfeld** Herzogstr. und Rathenaustr. gegenüber d. General-Anz.

Gesuche

Fabrikgebäude
1200—1500 qm, helle Räume, mit Kontor und Garage, in unteren und evtl. unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 247 an die Geschäftsst. in Barmen. 1186a

---

Heirats-Gesuche

Geb. j. Dame, 26 J. alt, kath., mittelgr., vollsl., wünscht die Bek. e. charakterfest. Herrn zw. sp. Heirat. Nur ernstgem. Br. mit Bild, w. sofort zugesch., wird unt. E 7157 Geschäftsst. Diskr. zugesich. u. verlangt. *

Ich suche für meinen Sohn, Fabrikant, gut. Aussehen, Witwen mit 1 Kind, hübsche mittelgr., gefällige Erscheinung, eine Lebensgefährtin, nicht unter 25 Jahren. — Bedingung: gute Damen aus gutbürgerl. Hause bei. ausführl. Zuschriften m. Bild zu erbitten. Adresse zu erfragen. — Vermögen Bedingung, da solches zur Uebernahme ein. Fabrik mit verwendet werden soll. Diskretion gegen. u. verl. Zusch. E 2549 an die Geschäftsst. f6026

Freispruch im Jorns-Prozeß

TU. **Berlin**, 27. April. (Drahtb.) Im Prozeß Jorns gab Landgerichtsdirektor Dr. Marcard dem freisprechenden Urteil des Schöffengerichts eine kurze Begründung:

„Auf Strafantrag des Nebenklägers, Reichsanwalt Jorns und des Oberreichsanwalts ist das Hauptverfahren eröffnet worden wegen öffentlicher Beleidigung in Tateinheit mit übler Nachrede. Die Tendenz des Artikels geht dahin, daß der Nebenkläger weder die sittliche noch die geistige Befähigung für sein Amt als Reichsanwalt habe. Dieses würde erwiesen dadurch, daß er den Mördern als Untersuchungsführer Vorschub geleistet habe. Das Gericht hat nicht alle Begründungen für erwiesen gehalten, so nicht die Behauptung, der Nebenkläger habe die Flucht Vogels begünstigt und die Beisitzer des Gerichts beeinflußt. **Der Wahrheitsbeweis kann aber als geführt betrachtet werden, wenn die Gesamtheit der Tatsachen in Betracht gezogen wird.** Die Aussage Runges ist bei dem Urteil zum großen Teil nicht verwertet worden. Runge ist als pathologisch gekennzeichnet worden. Er hat offenbar über viele Sachen objektiv die Unwahrheit bekundet. Das Gericht war nicht in der Lage, zu unterscheiden, was bei dieser Sache wahr und unwahr war, und doch hatte dieser Zeuge Runge in diesem Prozeß eine besondere Bedeutung. Nach den eigenen Angaben des Nebenklägers hatte Runge ihm gesagt, daß seine Frau Geld bekommen hatte. Darin lag ein Hinweis auf Mitschuldige. Eine Stunde später nahm der Nebenkläger in das Protokoll auf, daß Runge erklärte, er und seine Familie hätten von niemand Geld bekommen. Eine Aufklärung über diesen Widerspruch hat der Nebenkläger dem Gericht nicht geben können. Es sind auch verschiedene Umstände hervorgetreten, die dem Nebenkläger zum Bewußtsein bringen mußten, daß die Untersuchung gefährdet wurde. Der Nebenkläger kann sich nicht darauf berufen, daß der Dienstweg über den Divisionsstab ging; er mußte zu der Vermutung kommen, daß dort Verdächtige saßen. Er hatte es sogar selbst erkannt, denn er hat in der Hauptverhandlung gesagt, daß das Militär zusammenhalte, und daß er sich nur auf sich allein verlassen konnte. Deswegen hätte er den Mut haben müssen, vor seinen Kommandeur zu treten, da er die Einstellung des Gerichtsherrn zu seinen Offizieren kannte, und zu erklären: „In dieser Luft kann ich nicht arbeiten; befreien Sie mich davon, oder ich lege die Untersuchung nieder." Dann hätte er bei dem Interesse der Reichsregierung für diese Untersuchung, wie das Gericht überzeugt ist, Abhilfe geschafft. Aber Herr Jorns hat die gebotenen Konsequenzen nicht gezogen, zu denen er verpflichtet gewesen wäre, wenn er sich selbst treu bleiben wollte.

Nun das Kapitel der Untersuchungshaft. Nachdem der Nebenkläger sich entschlossen hatte, den Haftbefehl gegen die Beschuldigten zu erlassen, blieb die Untersuchungshaft nur eine Umquartierung der Offiziere. Er hat nicht durchgegriffen. Er duldete den Verkehr des Stabes mit seinen Offizieren und er gab allgemeine Sprecherlaubnis. Wenn er gesagt hat, daß die Zustände der Militärarrestanstalt Sache der Kommandos gewesen wären, mag das formal stimmen; aber außergewöhnliche Verhältnisse erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Der Nebenkläger ist nicht so eingeschritten, wie es in einer Kapitalsache erforderlich war. Es darf allerdings nicht verkannt werden, daß seine Stellung außerordentlich schwierig war. Er stand zwischen rechts und links, zwischen dem Divisionsstab und der Roten Fahne. Außerdem hatte er es mit dem Hauptmann Pabst zu tun, einer autokratischen Persönlichkeit, die keinen Widerspruch duldete. Diese Verhältnisse machen den Gang der Untersuchung erklärlich, aber sie sprechen den Nebenkläger trotz aller Rücksichtnahme nicht von dem Vorwurf frei, daß er Zustände duldete, die den Beschuldigten Vorschub leisteten. Angesichts dessen kommt es nicht darauf an, ob alle Beispiele stimmten, da sie dafür unwesentlich sind. Die Erweislichkeit einer Behauptung ist ein Strafausschließungsgrund. Daher war der Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freizusprechen."

Berlin, 28. April. Wie mitgeteilt wird, hat der Reichsanwalt Jorns sogleich nach der Urteilsverkündung in dem Prozeß gegen den Redakteur Bornstein erklärt, daß er als Nebenkläger gegen die Freisprechung Bornsteins Berufung einlegen werde. Die Staatsanwaltschaft hat zu dem Urteil bisher noch nicht Stellung genommen.

*

Natürlich beuten die Kommunisten das Urteil, das noch nicht rechtskräftig ist, aus. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Pieck übermittelte bereits der Staatsanwaltschaft Berlin einen Strafantrag gegen Jorns.

Neue gelungene Versuche im „Fernsehen"

Das lebende Fernbild.

TU. **Berlin**, 27. April. (Drahtb.) Die Telefunken-Gesellschaft führte am Samstagmittag vor Pressevertretern in ihrem Verwaltungsgebäude ein neues Modell des Fernsehapparates vor, der erstmalig im unvollkommenen Zustand auf der Funkausstellung gezeigt worden war. Einleitende Ansprachen vor der eigentlichen Vorführung hielten Graf Arco und der Erfinder Professor Carolus (Leipzig). Im Gegensatz zu der Vorführung des vergangenen Jahres ist es jetzt möglich, nicht nur vorher durch Film aufgenommene bewegte Darstellungen zu senden und zu empfangen, sondern es ist jetzt auch gelungen, durch Einführung des im Sendeapparat rotierenden Weillerschen Spiegelkranzes mit Hilfe örtlich rasch wechselnder Beleuchtung des Objektes sich bewegende Personen unmittelbar im Fernbild festzuhalten. Die Lichtreflexe des Spiegelkranzes werden auf eine Photozelle gelenkt, die die Helligkeitswerte für die Fernübertragung in Stromwerte übersetzt.

Die Fernsehapparatur eignet sich übrigens auch für Rundfunkverbreitung, soweit es sich um Wellen unter 300 Meter, am zweckmäßigsten um eine Welle von etwa 50 Meter handelt. Der zum Empfang des gesendeten bewegten Bildes notwendige Empfangsapparat hält sich bezüglich der Kosten in der Größenordnung eines mittleren Rundfunkempfängers als Zusatzgerät zu dem gewöhnlichen Rundfunkempfänger. Das auf einer Mattscheibe von 30 Zentimeter erscheinende Bild der Empfangsseite wird durch einen jeden Punkt der Mattscheibe 50mal in der Sekunde treffenden Lichtstrom mit der vom Sender bestimmten Helligkeit getroffen. So entsteht ein dauernder Gesichtseindruck, der alle Bewegungen des Objektes deutlich wiedergibt. Mit Hilfe des Rundfunkfernsehers Telefunken-Carolus, können natürlich auch an Stelle der Bilder lebende Personen oder Gruppen, auch Filmbilder übertragen werden. Diese fallen vorläufig fast noch besser aus als die Fernbilder von lebenden Personen, weil bei der Filmübertragung die notwendige Mindest-Lichtstärke sicherer zu gewährleisten ist und die im Filmbild schon vorhandene Effektbeleuchtung mit übertragen wird, während die unmittelbar übertragenen Bilder lebender Personen noch eine nicht besonders bildhafte Beleuchtung von vorn aufweisen.

Das Modell wird im Mai 1929 auf der Haager Funkausstellung vorgeführt werden.

Gefährliche Filmakrobatik auf der Straße.

WB. **Berlin**, 27. April. (Drahtb.) Durch die Leichtfertigkeit einer Berliner Film-Gesellschaft sind heute vormittag bei einer Filmaufnahme in der Pillauer Straße Menschenleben aufs schwerste gefährdet worden. Ein bekannter Sensationsdarsteller hatte sich von der Dachluke auf den Balkon des vierten Stockwerks, von dort auf den Balkon des dritten Stockwerks herabgelassen, von wo ein Drahtseil quer über die Straße gespannt war. Er hangelte sich über den Fahrdamm, wo sich unterdessen eine große Menschenmenge gesammelt hatte und ließ sich auf der anderen Seite langsam herab. Aus einer Höhe von vier Meter aber stürzte er zu Boden und fiel auf ein 18jähriges Lehrmädchen, das, wie durch ein Wunder, ohne schwere Verletzungen davonkam. Unter den Zuschauern entstand eine Panik. Gegen die Film-Gesellschaft, sowie den Darsteller wird ein Verfahren wegen groben Unfugs eingeleitet werden.

Steuerhinterziehung einer Textilfirma.

Zusammen eine Million Franken Geldstrafe.

WTB. **Saarbrücken**, 27. April. Nach zweitägiger Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurde das Urteil gegen die Inhaber der hiesigen Textilfirma Simon & Bloch, Armand Simon und Albert Bloch, wegen vorsätzlicher Steuerhinterziehung verkündet. Die Anklage gegen sie besagt, daß sie von 1922 bis 1927 die Stadt Saarbrücken und den Fiskus durch Steuerüberweisungen und Bilanzverschleierung um Summen betrogen haben, die nach Schätzung der Sachverständigen und der Staatsanwaltschaft einen Betrag von 350 000 Franken für jeden Angeklagten nahezu erreichen. Das Urteil lautete auf je 500 000 Franken Geldstrafe. (Der Staatsanwalt hatte eine Million Franken beantragt) oder für je 50 Franken Geldstrafe einen Tag Gefängnis, doch nicht mehr als insgesamt zwei Jahre Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. Die Angeklagten befanden sich gegen Sicherheitsleistung von je einer Million Franken auf freiem Fuß. Sie erklärten, das Urteil nicht annehmen zu wollen.

In den Tod gefolgt.

WB. **Berlin**, 27. April. (Drahtb.) Der 22 Jahre alte Arbeiter Hans Tietz, der Geliebte der jugendlichen Selbstmörderin Irmgard Schulz, wurde am Samstagmittag in der Parkstraße 35 in Weißensee durch Gas vergiftet aufgefunden. Tietz hat aus Gram über den Tod seiner Freundin — bei der Beerdigung kam es, wie berichtet, zu schweren Ausschreitungen — die Verzweiflungstat begangen. In hoffnungslosem Zustand wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag den 30. 4. 1929, nachm. 6 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle, Schwelm, Viktoriastraße 14:
1 Drehbank, 2 Großmaschinen, 1 kpl. Vorgelege mit Scheiben und Riemen, 1 Schleifbock, 4 Schraubstöcke, 1 Amboß
gegen Meistgebot u. Barzahlung bestimmt versteigern. e36
Andree, Obergerichtsvollz., Schwelm.

Musik-Instrumente

MEHRERE GEBRAUCHTE FLÜGEL
IBACH BLÜTHNER GROTRIAN-STEINWEG
ERSTKLASSIG DURCHREPARIERT ABZUGEBEN.
BESICHTIGUNG UND PRÜFUNG ZWANGLOS
RUD. IBACH SOHN
BARM., NEUERWEG 40
WEITESTGEHENDE ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN. 8.b

Weischet
Verschiedene gebrauchte
Harmoniums
vollständig aufgearbeitet, zu vk. od. zu vermieten. Teilzahl. gestatt.
Pianohaus
Weischet
Elberfeld, Königstr. 22 u. 31.
Alleinverkauf der weltberühmt. Liedolff-Harmoniums.

Miet-Pianos
frei. 44b
Brüning & Bongartz
Barm., Gemarkerufer.

1 kleiner Flügel, schwarz poliert, Wiener Fabrikat, außerordentlich preiswert. Fabriknen. b88
Pianohaus Koch, Elbf., Herzogstr. 41.

F. u. schw. Piano f. 600 RM. abzug., kreuzs. Elb., Große Klotzbahn 15a, I. — K. Laden — Hdl. *

Maschinen

Einphasen-Motoren,
220 Volt, 1—10 PS, 1000 u. 1500 u., staunend bill. abzug. Barmen, Schwarzbachstr. 170. Tel. 253 und 5198 1189a

S. gute Nähmaschine für nur 20 Mk. abz. E., Robertstr. 4. II.*

Adler-Schreibmaschinen
kauft man am best. u. billigsten beim Adler-Vertreter
Meier, f5998
Elb., Altermarkt 2.

Gebrauchte *
Waschmaschine
mit Wasser-Motor, Wringmaschine und Mähmaschine zu vk. E., Platzhoffstr. 3.

Möbelwagen

Für Friseure!
Kompl. Damensalon, ev. auch als Herrentoilette gebraucht w. kann, billig zu verk. Ang. u. B 4864 an die Gst. Barmen. +

Kein
Möbelkauf
ohne
Adler
B126

Eich. u. nußb. Bücherschrank, Kleiderschr. jeder Art u. Größe, Sofas u. Chaisel. billig. E. Madaus, E., Brückerstr. 25, Hdl.*

Gelegenheitskauf!
Von einem Kunden in Zahlung genommenes
Speisezimmer
echt Eiche, zum Spottpreise von
300.— Mk.
zu verkaufen. b125
Adler
Elb., Friedrichstr. Nr. 65/67, gegenüber d. Rathaus.

Eiche-Speisezimmer, hochmodern. Büfett, 1,80 br., Kredenz, Zweizugtisch, 4 Rindleder-Stühle 18697
750 Mark.
Schriftl. Garantie.
Möbelh. vom Brocke, Elb., Mortanstr 19.

Konkurrenzlos Speisezimmer
modern, echt Eiche
1,80 m breit, **Mk. 585.—**
1,60 m breit **Mk. 585.—**
komplett.
Möbelhaus Brechtmann
Elberfeld, Hofkamp 46.

Achtung! Ausnahmepreise in prima echt Eichen- 221b
Schlafzimmer
mit Kleiderschränken,
Breite 1,80 m 575.— M.
Breite 2,00 m 675.— M.
Breite 2,20 m 875.— M.
mit Innenspiegel.
Ueb. 10 Schlafz. a. Lag.

Eßzimmer,
echt Eiche, Büfett 1,80 m, pol. Tür u. Kredenz 475 Mark.

Küchen
Büfett, Anrichte m. geschl. Aufs., Tisch, 2 Stühle nur 275 M. bis zu d. f. Modellen.

Möbellagerverkauf
Siebert, B.-Wuppertal, Bredderstr. 73.

Gelegenheitskauf!
Wenig gebr., gut erhalt. eing. Eß-Büfett, 180 brt., kompl. Küche, 160 br., eing. Küch.-Schrank, eing. whe. Waschkom., eing. komb. Küchen-Büfett. 24b
Besuch unverbindl.
Möbelhaus
Backmann & Co.,
B., Karlstr. 31—33, a. d. Rudmeshalle.

Anrichte m. Aufsatz u. Tisch billig. Elb., Kaufstr. 1, pt., l.

Konkurrenzlos!
Schlafzimmer
echt Eiche, voll abgesperrt, Schrank 180 cm br., kompl., 540 Mk.,
Küchen
spottbillig, nat.-lack., kompl., Mark 190.—
abz. Schreinerei, B., Zeughausstr. 45, I. +

Staunend billig
u. gut finden Sie das echt eichene
Schlafzimmer.
Schrank 2 m breit, innen poliert, mit Spiegel, 24b
für nur Rmk. 775.
Möbelhaus
Bachmann & Co.,
B., Karlstr. 31—33, a. d. Rudmeshalle.

Weiß. Kinderbett u. weiß. 4-Röhr.-Gasofen bill. Walter, B., Heckinghofstr. 189, II. +

Unmöglich B2369
ist ein Möbelkauf ohne Ihre Orientierung im großen
Möbelhaus
Brechtmann
ca. 300 Zimmer
Elberfeld, Hofkamp 46.

Gdr., g. erh. Möbel zu verk. Sonnborn, Hauptstr. 96, III. *

Prachtv. Chaisel. 27.— E. Neue Nordst. 4c, p.*

Automarkt

10-30 PS.
off., 6sitz. Dürkopp-Wagen billig zu vk. Wild. Brinck, U.-B., Bendahlerstr. 21. *

Erskine Limousine
5-Sitzer, fabrikneu, bes. Umst. halb. weit unter Preis abzugeben durch 226b
Kellermeier
& Co., G.m.b.H., Barmen, Allee 216 und 216a, b, c, Tel. 7003 u. 5413.

Steyr.
Personen-Kraftwagen, Phaeton, 12/50, Type 7, absolut neuwertig, selten schöner Wagen, nur 8000 km gelaufen, 6fach neu bereift, unt. günstigen Bedingungen, evt. gegen Hypothek, zu verkaufen. 15899
Molkerei Nutricia, Heinr. August Sauer, Elberfeld, Dorotheenstraße 19, Telephon Westen 346 28.

Lancia, 9/50 PS.,
offen, in allerbestem Zustand, nur gegen bar sofort zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Zuschrift richten unter E 910 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. e136

Gut erhaltener *
offen. Minerva-Sportwag.
f. 1000 Mk. zu vk. Elbf., Adersstr. 34a, p.

Horch 8 Cyl.
Pullmann-Limousine
7-Sitzer,
wenig gefahren, aus Privathand abzugeb., da Besitzer i. Ausland geht. 226b
Äußerst preiswert
zu verkaufen durch die 226b
General-Vertr.
Kellermeier
& Co. G.m.b.H., Barmen, Allee 216 und 216a, b, c, Tel. 7003 u. 5413.

Off. VierSitzer,
5/18 RSU., vers. u. vers. bis Sept. 29. Zu erfrag.: Elberf., Gesundheitstr. 117.*

4 PS. Opel,
wenig gebraucht, *
1 Zweisitzer,
1 Viersitzer,
1 Limousine,
1 Lieferwagen
Alle Wagen sind in sehr gut. Zustande, preiswert abzugeb.
Ahlborn,
Barmen, Allee 215.

Seit. Gelegenheit! 4/16 Opel, Viersitz., offen, fahrbereit, zugel., verst., wg. Nichtgebr. b. Zahl. f. d. Restbetrag von ca. Mk. 900 abzug. * Näh. Tel. E. Nor 2492

Achtung! Gelegenheitskauf wegen Umzug!
4/18 Opel-Limousine, 6fach bereift, zugel., verst., nur 13000 km gef., mit allen Schikanen, in tadell. Zustande u. fahrb., i. Spottpr. v. Mk. 1690 geg. Kasse aus Privatband zu vk. Haftpflicht k. mit übedn. werden. Ang. B 242 Gst.-B., Neuerweg 57+

Fahrzeuge

! Fahrräder!
Anzahl. v. 10 M an
Wochenrate 3 M.
3 Jahre Garantie.
M. E. Spies, Elbf., Luisenstr. 16. 18685

Gebr. Hrn.- u. D.-Fahrrad zu vk. Aug. Boin, Fahrr.-G., B., ref. Kirchstr. 7. 42b

Prima leichtes * Fuhrwerk, komplett, verkauft Osk. Luhn, Küllenhahn Nr. 5a.

Kinderwagen Klappwagen
billig 18686
Armbrecht,
Elb., nur Wirmhof 8

G. erh. Kinderwag. zu verk. A. Feldmann, Elberfeld, Sedanstraße 12, I. *

Tiermarkt

Zugfestes, flottes
Wagenpferd
5jähr., ostpr. Stute, weil zu leicht, preiswert zu verk. b4902
Paul Schröder, Bäckerei u. Kolonw., Albringhausen Post Bommerholz.

Kleidermarkt

D.- u. H.-Som.-Mäntel, Gr. 48, H.-Schuhe, E., Wortmannstr. 21*

Vermischtes

Packlagesteine
abzugeben. Baustelle Emilien- u. Hinsbergstr., Barmen. +

Kaufgesuche

Gebrauchte, doppelarmige b4911
Exzenterpresse
mit Walzenvorschub, möglichst Fabrikat E. Linde, Druck 10 bis 20 To., gegen Barkasse zu kaufen ges. Angebote mit äußerster Preisang. u. E 912 an d. Gst.

Suchen für sof. zu kaufen: 1183a
1 kompl., bessere
Büro-Einrichtung
Ang. unt. B 244 an die Gst. Barmen.

Habe stets
gebrauchte, von mir zurückgenommene
Opel-
Limousinen, 4 und 6 Zylinder, 4—5- u. 6—7sitzig, preiswert abzugeben. *
Ahlborn,
Barmen, Allee 215.

Seitenwagen
(Aufa) mit Verdeck, Windschutzscheibe u. Gepäckbrücke preiswert. *
Heinr. Jötten, Elb., Viehhofstr. 26a, II.

Horch 8 Cabriolet
Fabrikat Papier, 7-Sitzer, fabrikneu, bes. Umst. halb. weit unter Preis abzugeben durch die 226b
General-Vertr.
Kellermeier
& Co., G.m.b.H., Barmen, Allee 216 und 216a, b, c, Tel. 7003 u. 5413.

3 Spiegelscheiben,
ca. 140×170, zu verkaufen. — Anfragen: Hotel-R.-G., Barmen, Neuerweg 31, Telephon 702. 1155a

Ring-Zwirn-Maschine
zu kaufen ges. Ang. mit Angabe d. Alters und Fabrikats der Maschine sowie des Preises erb. u. B 248 an die Gst. in Barmen 1186a

Rändelmasch., elektr. Schweißapp.
zu k. ges. Ang. unt. V 26 an die Filiale in Vohwinkel. *

Kaufe u. zahle
hohe Preise f. gerr. Kleid., Schuhe, Wäsche 2c. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Kart gen.

5-To.-Anhänger zu leih. od. zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. E 7223 an Gst.*

Kaufe u. zahle
hohe Preise für alle Art. gerr. Kleider. Adler, B. Steinweg 31 Tel. 9333. 158b

Kaufe
getrag. Herren- u. Damenkleider
zahle hohe Preise.
Frau Rud. Köllmann, Elb., Wilhelmstr. 35, Tel. Morian 4354. *

Pfandscheine
kauft zu höchsten Preisen
Feuerzeug, Elberfeld, Wilhelmstr. 25. b260

Kaufe u. zahle
hohe Preise f. gerr. Kleid., Schuhe, Wäsche 2c. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Kart gen.

Schneiderkreide, Garn etc.
kauft Gretsch, Oberfeld, Jülich. \

Amrite Petroleum-Lampe zu kaufen ges. Ang. u. E 7154 an Gst.*

Kaufe 1878
Pfandscheine.
Frau Rud. Köllmann, Elb., Wilhelmstr. 35.

Gartenerde
ges. Lennbach, Elb., Neckestr. 6. 8628

Für Mädchen
jeden Alters
Schlupfhosen 50 ₰
gute Qualität, alle Farben und Größen, teils bestaubt .....
Schlupfhosen 95 ₰
gute Qualität, alle Farben und Größen, darunter schwere Macco-Qualität .....
Gebrüder Appel
Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke. b149